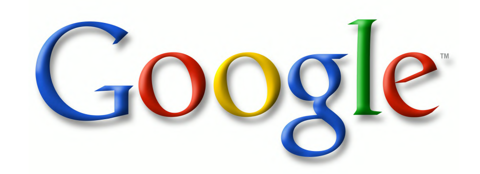
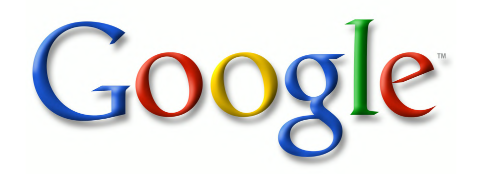
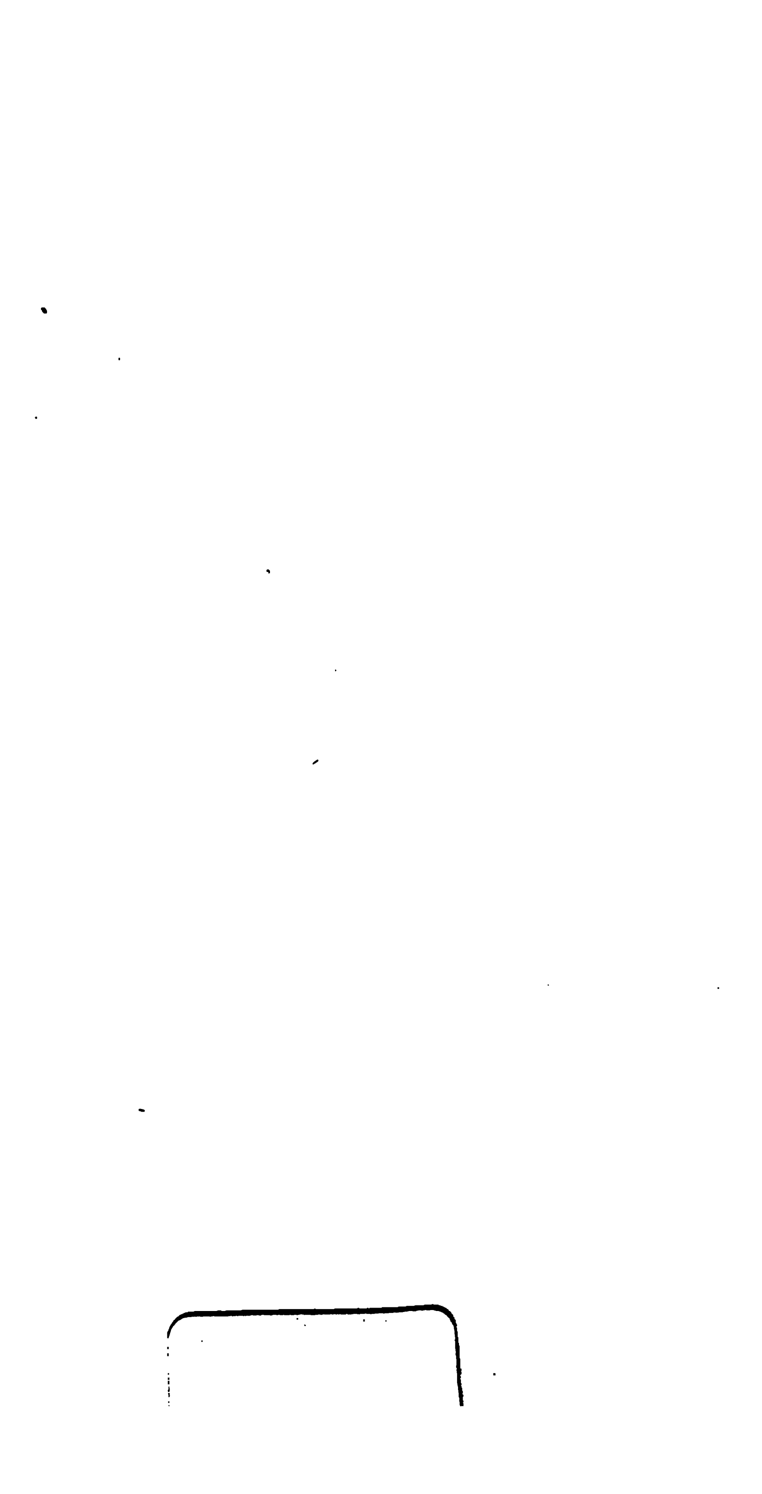



Google



BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

XXVIII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1853.

FASTNACHTSPIELE

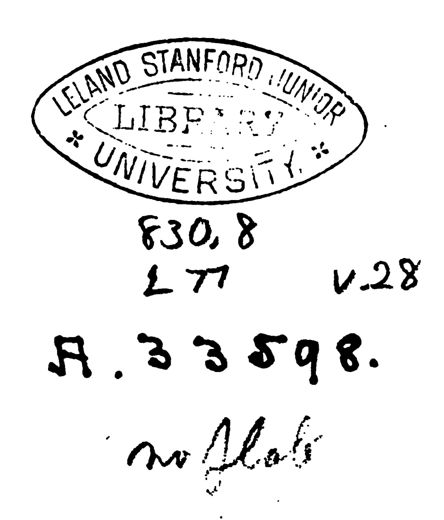
AUS DEM FÜNFZEHNTEN JAHRHUNDERT.

ERSTER THEIL.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1853.



DRUCK VON H. LAUPP D. J. IN TÜBINGEN.

1.

VASNACHTSPIL, DIE ALT UND NEU EE, DIE SINAGOG, VON UBERWINDUNG DER JUDEN IN IR TALMUT ETC.

DER ERST PAUR:

Weicht ab, tret umbe und raumet auf,
Ee man euch blupfling uberlauf
Und alles das durch einander rutt
Und nicht darzu den wein außschut,
Hebt von den penken polster und kussen,
Das ir geschant werd mit den fußen,
Tragt kind und wiegen als vom weg,
Das nit ir ains ein ploßen leg,
Ruck stül und penk als auf ein ort,
Und, das dest pas werd zugehort,
So stet darauf und spitzt die oren
Und seit still hinden, neben und foren;
Dann wer sein maul allzuvil wer peren,
Must man den weg zu der tur auß leren.
Des reg sich keins von seiner stat,
Dann wo man nit recht ordnung hat,
Do wirt kunst und vernuft gespart,
Des braucht weisheit und rechte art,
Des leßt die alt und die neu ee
Euch kunden gar mit großer fle.

EIN ANDER REDNER:

Ir herren, noch eins ist hie zu kunden.
Ob etlich bei dem schimpf hie stunden,

Talmut. 8. *G* dem. 10. ? ir nit. ? geschont.

1. DIE ALT UND DIE NEU EE.

Die her weren kumen ungebeten
Und uns zu nahend würden treten,
Dieselben wurd ich dannen weisen,
Das sie der kurzweil nit vast breisen.
Darumb ge keiner zu nahet bei,
Der nit zum spil gewidemt sei.
Und hab niemant kein geschwetz dá hinden,
Voraufs wo zwei einander finden,
Die etlich zeit weren umb geschloffen,
Piß sie einander haben troffen.
Und das man auch die hund außjag,
Das kainer an keim pein nit nag
Oder mit pellen so ungestum sei,
Das keiner seins worts nit hor dabei.
Wann fremd und kund gesamelt sein,
So sperrt zu und laßt niemant herein!
Ob iemantz pulschalfthalb herein kem,
Der hab dabei ein kleine schem
Und nem im nit zu gach der sach,
Das er kein sunder aufrur mach.
Seit still, was eur sei im haufen,
Ee wir an ends darvon selbs laufen.

DER HOFMEISTER:

Nu hort, ir fremden und ir kunden,
Es han hie an einander funden
Das alt gesetz und auch das neu
Und han gelobt bei irer treu,
Was do ir ides werde fragen,
Das als einander zu zu sagen.
Iedoch wirt in der clag erstreckt,
Was die judischeit darzu bewegt,
Wann sie gar lang sein umb gesloffen
Und han ir pucher uberloffen,
Voraufs das schentlich puch Talmut,
Welchs titel so vil melden tut,
Und ganz piß an das end sind weit
Der menschen herz gemindert seit

Und lant sein uberschrift verste
Rabina Rabinasche.
Das erst zoder Kadoschim
Und helt der heiligen ordnunge,
Dar inn sich ubt die alt und junge,
Und Scharim das ander puch,
Da man der kreuter kreft in such,
Und Thaharats das dritt puch ist,
Von irer reinigung, das wist,
Das vierd puch zeder Nesokin,
Da man uns scheden urteilt inn,
Das funft zeder Mohet vernempt,
Do man ordnung der zeit in rempt,
Zeder Naschim helt die sechst stat,
Do man der weib ordnung inn hat.
Noch sind ir bucher ane zal,
Rabi Racha, Isack, Smohel,
Judas, Allza und Naaman,
Walin, Schlame, Symetan.
Auch sie den Targen for besteten,
Das puch Preschitz und der propheten,
Elle, Schamets und Malachim,
Mischle, Schemots, Hadebarim,
Valdaber und Vaikra,
Vehamelech, Johaschua,
Auß welchem sie beweren wellen
Und vor der Cristen schar erzelen,
Das man unbillich sie versag,
Als ir wert horen in irer clag.

DER JUDEN CLAG:

Got gruß den wirt und die weisen hern!
Wir Juden main euch zu erklern
Und klagen, das die cristenlich macht
Die sinagog so gar veracht,
Die got vor cristenlicher zeit

---

12. 14. ? zefer. *Vgl.* 8, 23. 17. ? Smohel. 26. *G* wollen.

Hoch hat gewirdigt und gefreit.
So eur gelaub ein neu ding ist.
Nu hab wir geschwigen lange frist,
Biß es ganz nimmer stat hat.
Darumb ist unser weiser rat,
Die synagog zu stellen hie
Gen eur kirchen, als ir die
Hie sehet gegenwurtig stan.
Das uns groß ursach prenget an,
Der hie ein teil sein zu erzelen.
Das erst, wie wir uns gen euch stellen,
So kunen wir kein gunst mer erlangen,
Wir werden verclagt und gefangen,
Gestockt, geplockt, erhenkt, verprent
Und schir in aller werlt erkent
Fur lotterpuben, ketzerhunt.
An das ir uns sunst zeihen tunt,
Wir nießen eur kinder plut.
Nu was unser getrau so gut,
Messiam schir kunftig zu sein,
Dadurch wir hoffen gemein
G 3b Ie lenger ie pas sein gehalten.
So tut sich neur mer von uns schalten
Geluck, fried, schirm in aller welt,
Das uns ie lenger ie mer felt.
Nu secht, umb den ferlichen schaden
Hab wir die zwei gesetz furgeladen,
Den grunt ir baider hie zu melden,
Das der gerecht hart mag entgelden.
Nu unsern gelauben zu besteten
Beweren wir auß den propheten
Und durch den Targum, das irs wist,
Und habt euch gleich euren Crist.

DIE KIRCH.

Sag, alte, wohin ist dein frag?

---

12 ? kunen. 13. G Vns. 22. G paß.

Wann gest? Wo ist dein niderlag?
Antwort, als du gehißest mir!
Des geleichen wil ich wider dir.

DIE SINAGOG:

Ich haiß und bin die sinagog.
Gen Jerusalem was mein frag,
Ein pock zu opfern fur mein sund.
Nu des mein augen mir we tund,
Hat an dem aufsteigen der glast
Der sunnen mich geplent so fast,
Das ich in der wusten irr ging
Und kaum vor durr ein odem fing,
Und hab also verlorn das pfat,
Steig, weg und auch die opferstat.

DIE KIRCH:

Hor, alte, ains, das sag ich dir,
Als du opferst das stinkent tier,
Als dein opfer stinkt vor got,
Der vil anders gepoten hat.
Moises spricht in der konig puch:
Im stadel fort dein opfer such
Und von peren in der presse gelegen,
Das got die werk eur hende gesegen.
Bei dem stadel, merk, das weizenprot
Und bei der press den wein ist not
Zu unserm opfer und sacrament
Und beleibt auch piß der welt zu ent.

DIE SINAGOG:

Ach junge kleffische bei den weiben,
Sag, was darfst du also umbtreiben
Mich alte lang erfaren in jaren?
All propheten hab ich geporen,
Die patriarchen gar erzogen,

? der wein. *Oder ist* stadel merk das ... den wein, ist *zu lesen?*

G 4b All konig haben mein prust gesogen
Und du, junge der witz ganz ploß,
Machst dich so hochmutig und groß.
Sag, wer bist du, wor stet dein sin,
Ob ich vor dir mocht kumen hin?

DIE KIRCH:

Ich bin die cristenlich samnung,
Ein diern demutig, frei und jung,
Ein end gesetzt allen propheten,
Die ie beschreibung von mir teten,
In gut, fursichtig, senft und milt.
Durch mich dein hoffart wirt gestilt.
Der Vaste geleich wirst du versmeht,
Wann ich als die Hester zu recht
Bin kumen in des konigs palast,
Des du auch wirst sein ein gast.

DIE SINAGOG:

Ja pist du die, so hor mich fort!
Recht hab ich all mein tag gehort,
Die alten kessel remen gern.
So aber du nit wilt enpern,
Du wilt dich durstlich an mich reiben,
So sol dir nit vil uberbleiben
Der weisheit, die du meinst zu haben.
G 5 Fragst du weislich, ich tu dich loben.
Suchst du aber furbitzlich,
Furwar es wirt gereuen dich.

DIE KIRCH:

Ach, toretz alter, sitz und ru!
Auf dich ich doch erzurnen tu.
Dein alter swachet und dein lem,
All gift mach ich dir widerzem,
Die in deiner schrift verporgen leit
Und deine kint verfurt lange zeit.

DIE SINAGOG:

O all mein rabi, tret her fur
Und habt in meiner Talmut spur,
Ob wir die neu untuchtig feigen
In ir posheit mochten geschweigen.
Doch rufet vor Messiam an!
Der hat uns vormals nie verlan.

HIE SINGEN DIE JUDEN UND ZWEN JUNG JUDEN HALTEN DAS PUCH DARZU.

Adan holana ascher molach pethorem
Koll jhetzir niffra bohot nathasa be
Hefizo kol asahi meloch schemonicra
Vehate tichlas lebade hunilach naia
Vehu hara vehu hanha vehu jheihe
Vers yffera vehu ehadne an schonyfer
Ham schil lo vlabirca beli reschits uffy
Tachlits velo haos vehamizca vehu
Eli vehami geal ve tzut hoffy hebet zara
Vehe ni zi aimamizi viunats kosi
Bayam ekra beiado afiud ruhi boiset
Yschan veabrach vehim ruhy gommati
Adonay li veloirae.

DER DOCTOR

Hor, Jud, eins meld uns offenbar.
Was deut doch das gesang? Sag dar!

HIE TULMESCHT DER RABI DAS GESANG UND [illegible] ALSO

Der herr, der ewiklich regnirt,
Ee, wann er alle dink formirt.
Was er und schuf fort himel und erden.
Von konigen er genent ist worden
Got, und herscht hell, himel und erden.
Er ist gewest, ist und wirt werden
Ein einiger, nit zwifeltig, verumm.
Allein die sterk und herschaft in.

28. Am rande [illegible] himel und mone[illegible]

Vor im kein erster wirt gedicht
Noch nach nach im kein laster nicht.
G 6 Er mein erloser und mein got,
Mein sterk und hoffnung in der not,
In anrufung in zu erweichen,
Mein trost, mein leben und mein zeichen,
Mein schlaf und ru von im all frist,
Des gleich mein müe und ubung ist,
Er leben und auch sterben heist,
Des send ich in sein hant mein geist,
Und er setzt meiner sel ein zil.
Fort ich niemant mer furchten wil.

DER DOCTOR SPRICHT ZUM RABI:

Hor, mein rabi, und merk mich eben,
Enpfor hast du mir Jesum geben,
Des gleich hab dein Messiam dir
Und gib hie schnell die antwurt mir!
Sag, was tut got fur die rach,
Gespot, gefenknus, schand und smach,
Die ir stet von den Goim leit
Und von allem volk auf erden weit?

DER RABI:

Im zefer Machor wirt bescheint,
Das got teglich umb uns weint
Zwen zeher in das mer hinein.
Hor, ob wir nit sein liebes volk sein!

DER DOCTOR:

G 6 b Hör, Jud, das das ein irrung sei!
Weint got, so wont im leiden bei;
Mag got im zeher sich ergißen,
So ist er teillich und zu fließen;
Wandelt dann got in wasser sich,
So wer auch das wasser gotlich
Und villeicht ein materi vorher,
Darvon das gotlich wesen wer,

Welchs schentlich zu gedenken ist.
Ich schweig, das mans mit red auß mist.

DER RABI:

Ich sach allein nit weinen got,
Sunder als ein leeben hewlen an spot
Und umb uns schreien: We, we, we!
Und tut dabei, das ist noch me,
Sein fueß stet an den himel stoßen,
Umb das er hat sein volk verloßen
Und lan zu einer wustung werden
Und in der Cristen macht auf erden
Uns hat gesetzt, und lest auch nit,
Alle tag er selber fur uns pit.

DER DOCTOR:

7 Nu hör, Jud, tut got weinens pflegen
Allein von eur verfluchung wegen
Und kan das widerpringen nicht,
Wer ist dann, der im gotheit gicht?
Kan aber er und saumt sich mit,
Hor, Jud, so traurt er umb euch nit.
Auch so er einen hohern bet,
Frag ich, welcher die gotheit het.
Pit er ein mindern, das ist spot,
Welchs als ketzerisch muß sein von not.

DER RABI:

Hor, Crist, du verachtest das gar ser,
Das got zeher umb mich verrer,
Und du sagst got den schopfer dein
Umb deinen willen gekreuzigt sein
Und darzu gar hertiklich gestorben,
Darmit er euch hab heil erworben.
So meldt ir selbs auch teglich mit,
Wie Jesus stet sein vater pit
Fur euch umb eur seligkeit
Sag, was hat das vil

Gen dem, das got pit fur uns Juden,
Dermit du dich ser wilt bekruden?
G 7b Sag, so Jesus auch got sol sein,
Welcher ist hoher? Tu mir schein!

DER DOCTOR.

Hor, Jud, das unser muß bestan,
Seit das in got sein drei person,
Got vater, got sun und got geist,
Welch drei ein gotheit ist und heist,
Davon ir Juden haltet nicht,
Wie vast man euch des unterricht.
So wir nu gelauben von gotis sun
Gen got die pitt fur uns zu tun,
Bit er als got mensch fur uns hie,
Dem von got versagt ward nie;
Wann neur des suns person mensch ist,
Ein got in dreien, das du es wist,
Durch welchs Jesus wirt gewert,
Was er umb unsern willen begert.
Auch sunst kein mensch an sunt nit was,
Dann Jesus, das du es merkest pas.
So hat got keinen sunder nicht,
Als dich die schrift unterricht.
Nu was an sund niemant dan got,
Des menschheit got erhoret hat.
Das aber wir got sterbens jehen,
Sich, das ist neur ein mal geschehen
G 8 Und plotzlich an der menschheit sein.
So sagst du got stets leiden pein
An der gotheit an aufhor uns pflicht,
Wan ir gelaubt seiner menschheit nicht.

DER JUD.

Mich wundert ser gots trauren umb mich,
Und im schepfungpuch do stet neulich,
Mit schmerzen sein bereuet got.

---

15. G mensch g. ? mensch von g. 17. ? ir es. [illegible]

In dem, als er gesprochen hot:
Ich wil den menschen tilgen ab;
Mich reuet, das ich in beschaffen hab.

DER DOCTOR:

Hor, Jud, das wort in got 'Mich reut'
Hat neur sein schnelle straf bedeut,
Die alsbald volgt dem worte nach.
Wan got also reut eur rach,
Ir hett als lang nit durfen lauren;
Darumb tet got nie umb euch trauren.

DER RABI:

Wir haben im Nasassim stan:
Was alle menschen leiden han
An henden, an haubt, an pain, im pauch,
Das selbig leidet got teglich auch.
Sich, so das got umb ieden tut,
Weis nicht umb ains weib im Talmut.

DER DOCTOR:

Jud, wo hat nie die welt vermiten?
Also het got albeg geliten,
Welchs Malachias widerspricht:
Ich der her und wandel mich nicht.

DER RABI:

Stet nit im puch des außgangs her,
Das got Pharon versenket ins mer,
Sungen die engel wuniklich?
Do sprach got: Warumb freut ir,
So ir sacht in verdurpnus sein
Mein hend gegen den feinden mein?

DER DOCTOR:

Mit nicht hat got das lob veracht

? Waß nicht umb uns ? Weis. 22. ? bin der. 25. ? Do.

So er neur drei stund speis auß spreit;
Zum vierden wurd got schnod geacht,
So im der trach sein kurzweil macht.
Das als zu reden ketzerisch ist.
Jud, sag, was er die nacht auß mißt.

DER RABI:

Do steigt er hoch auf Cherubin
Den thron und uberlaufet in
Durch achtzehen leng welt alle nacht
Nach dem spruch Davit, des hab acht!
Der wagen in Cherubin, wist,
Stets mit zehen tausenten ist.

DER DOCTOR:

Hor, der hat uberlaufen bald,
Der alle ding sust hat zu gewald
Und der ain augenblickes frist
An hundert tausent enden ist,
Als er von im selbs gibt bescheid:
Himmel und erde erfull ich beid.
Des ich dein red spotlich vernim.
Sag, was habt ir doch freud bei im.

DER RABI:

Rabi Aliza zu Naam spricht,
Bei got kein freud sein seit der pflicht,
Das er sein tempel hie verlies,
Das ich auß diser red beschlies,
Got hat gefordert an dem tag
Peid zu dem wein und zu der clag
Das kleit des sax, ploßung des hauptz.
Darauf redt Naam und glauptß,
Das got die weil kein freud won bei,
Bis der tempel neu gepaut sei.

DER DOCTOR:

Hore, Jud, das diß gelogen sei,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

In Joachimsthal ein Bischof? [illegible]
Auf die welt [illegible] ger nur an.
[illegible] spricht: Ich han geschworn
Auf [illegible] in meinem zorn.
[illegible] die absolutzen mir:
Doch wer ist, der mich absolvir?

[illegible]

DER DOCTOR:

Hör, Jud, seit got gesundigt han
Und wurd nit absolvirt davon
Und solt verdammung im zu sachen,
Wie kund er uns dan selig machen?
Das aber das gelogen sei,
So hor der endrung puch dabei:
Got ist getreu, warhaft, gerecht.
Darumb so ir got sunden sprecht,
Solt ir als gotz lestrer auf erden
Noch dem gesetz all versteint werden.

DER RABI:

Hor, rabi Jahel legt hie auß
Die wort 'Ich han verlorn mein haus'
Und spricht, drei hut der engel sein,
Auf der obern sitz got und wein
Und sprech: Ich sei gemaledeit,
Das ich mein haus ie ließe seit
Verprent und auch verwustet werden,
Mein palast und tempel auf erden
Und mein sun werden geletzt
Und das ich sie in der Cristen macht hab gesetzt!

DER DOCTOR:

O wie mocht ir werden gefreit,
So ir so groß gots lestrer seit
Und schetzt got so leichtfertiklich!
Waint er und maledeiet sich
Und kan im selbs nit widerstan,
Wes ruf wir in umb hilf dan an?
Und wie ruft ir in an? Sagt her,
Wann mich keins dings nie wundert mer.

DER RABI:

Hor, do schreibt rabi Jahel von:
Wenn wir an unser pett wollen gan,
So schrei wir laut alle sam:

Gelobet sei sein großer nam!
Dann antwort einer an gotis stat oben:
Selig ist der konig, den ir tut loben.
Darnach so schreit die ganz gemein:
We im und auch den sunen sein!
Und in dem pete meinen wir got,
Der uns also verlaßen hot.

DER DOCTOR

An zweifel we euch hie und dort!
Darum so hort Moyses wort:
Wer arg tut an sein vater werben,
Der sol zeitlich des todes sterben.
So ir denn got selbs flucht an not,
Nempt ir mit recht ewigen tot.
Dann sunst, Jud, das bericht mich noch!
Was halt ir von uns Cristen doch?

DER JUD.

Darvon spricht rabi Simeon,
Mit welcher list ein cristen man
Durch ein Juden werd betrogen,
Werd im sein sund darumb [illegible].
Und im [illegible] Jeremias [illegible]:
Der [illegible] Cristen schlagen tut
Ist pesser, als [illegible] Jud gemacht,
Dann so [illegible] einer [illegible] haubt
Oder zu toten und gotis er
Der [illegible] gotis [illegible]

DER DOCTOR

Her Jud, nu schreibt doch Josephus
Von dem [illegible] Jerusalem.
Das umb seins todes willen geschach,
Das man Jerusalem zerprach.
Darauf auch Josephus [illegible],
Das ir noch schwerlich seit [illegible].
Ir secht wol, was gehaissen got hat

An euch umb unser kinder tot.
Ich main, solt ir halbs mit erlangen,
Es wer euch langst pas außgangen.
Des schweig neur solchs und sag mir pald,
Was ir von unser kirchen haldt.

DER RABI:

Da find wir im Jeschner fort,
Das wir all schmech und schentlich wort
Mit allen Cristen sollen fliehen,
An die sich wider Jesum ziehen,
Und all cristenliche sacrament,
Darvon uns Juden niemant wendt.

DER DOCTOR:

Mein Jud, eins bescheid mich noch!
Wie pitt ir umb der Cristen rach
Und was ist doch die weis darzu?
Dasselb mir auch zu wissen tu!

DER RABI:

Im zefer Toldots do stet clar,
Das wir all tag die Cristen gar,
Babst, keiser, konig, bischoff und ept
Und was uns Juden widerstrebt
Dreimal im tag verfluchen mußen,
Auf das got woll ir hoffart pußen.
Und wer den fluch tut, frau und man,
Mußen mit gleichen fußen stan.
Und viel ein schlang einem umb sein keln,
Noch tar es umb ein wort nit felen
Noch auf kein seiten sich verenden,
So lang piß sie die red volenden;
Und laut der fluch in solchem schein:
Den Cristen sol nit hoffnung sein.
Herr, tilg sie schnell ab uberall
Und minder in die cleinsten zal
Das ganz schalkhaftig Cristenreich!

Zustor und brich sie schnellikleich!
Herr, thuß, erfulß in unsern tagen,
Wann wir mit nichte mugen ertragen
Den großen gewalt furter von in.
Und disen fluch nenn wir Numienn.

DER DOCTOR:

Mein Jud, so ir nu also pitt
Und doch erhort wirt nimmer nit,
Denkt ir euch nit darauß von not
In großer feintschaft sein gen got
Zu voraus, was ir von im begert,
Das got desselben euch gewert
Und sich vermert der Cristen reich,
Als ir das selber sprecht tegleich.

DER RABI:

Crist, do sei uns der Turk fur gut.
Secht ir nit teglich, wie er tut
Die Cristen mindern, wo er mag?
Dardurch wir hoffen alle tag,
Wir werden schir von euch erlost,
Piß uns Messias selber trost.

G 13 b DER DOCTOR:

Jud, das diß ein gemeine straf sei,
So merk von Turken das darbei,
Wo er verfolgt hat cristlich lant,
Wart ir albeg mit in der schant,
Und seit sein herschaft hat gewert,
Seit ir vil mer dann vor beschwert,
Geschetzt, gepfent, getot, vertrieben
Und vil schand von euch eingeschrieben,
Gehenkt, verprent, zuzerrt mit zangen.
Kundt ir nit anders huld erlangen
Von eurem Messias, dann die,
So beleib wir noch lang vor euch hie.
Sol aber euch der Turk vorfechten,

So zugt ir billich all mit mechten
Zu hilfe im und stundt im bei,
Sust gelaub ich hart, das euch ernst sei.
Nu dar, wir lassen das bestan.
Was habt ir von Adam? Nu sagt an!

DER RABI:

Im buch Broschitz Adam der rein
Spricht: Das gepein von meinem pein.
Da nimpt rabi Elezer ab,
Das Adam sich vermischet hab
Mit allen tiren, darvon alsbalt
Kemen man, so wunderlich gestalt
Der menschen nach gestalt der tir.
Darauf redt rabi Schlanis schir,
Das Adam vor Even gewis
Ein frauen hett, genant Lilis,
Die eitel teufel im gepar.
Und rabi Ezerei sagt clar,
Das Eva mit der schlangen sich
Auch hab vermischt unleuterlich.

DER DOCTOR:

Vermischt sich Adam mit den tiern,
Was kan ich mer darauß studiern,
Dann das effin, eslin und schwein
Eur Juden stifmuter sein.
Hat der Adam dann ie gewis
Teufel geporn auß der Lilis,
Auß diser red am tag klar leit,
Das ir der teufel bruder seit.
Darumb so wurd sich nit wol zemen,
Solt ir nit erbteil mit in nemen.
Sol dann die schlang, als ich verstan,
Mit Even sich vermischet han,
So sein all unrein wurm und schlangen,

---

halt. 20. G vermischt.

Trachen und was gift hat umbfangen,
Auch eur stifveter zu recht.
Nu schau selbs wol ein feins geschlecht!
War hort es anders, dann gen hell,
Do sust ewiges ungevell,
Und was gift, schand und sund gepirt,
Zuletst alls sampt hinkumen wirt?

DER RABI:

Was Adam und Eva getan
Haben, sag, trifft es euch nit an?

DER DOCTOR:

In keinem weg geschicht das nicht;
Allein die jenen, die man sicht
Irem eltern solche schand noch sagen,
Sollen auch das laster mit in tragen.
So gelaub ich, das es bei bestee.
Was weist du sust von Adam me?

DER RABI.

Her, rabi Anelin schreibt das und ditz
Auf das dritt capitel Bereschitz:
Der her beschuf in weib und man,
Da got die ungestalt sach an,
Trailt er erst von einander die
Und hat ir seit versmehet sie.

DER DOCTOR:

Und das ist gewislich wider got,
Der alle ding gut gemachet hat.
Und du sprichst, got Adam versmehen,
Das er sein ungestalt hat gesehen.
[illegible]
[illegible]

1. [illegible] umbfangen [illegible]

DER RABI:

Hor, es spricht rabi Anelin,
Do Moise zwelf außspeher hin
In das gelobt lant het geschickt,
Eins risen tochter die erplickt
Des geschlechtz Enachim und fing sie.
In irs vaters went satzt sie die
All zu verzeren; doch half in got,
Das sie entrunnen von dem tot.
Des ward des risen weip gewar
Und prunzet so vast noch in dar,
Das sie die schir ertrenken tet,
Wann sie got nit ernert selbs het.

DER DOCTOR:

Mein Jud, nu laß dich nit irr machen!
Sag fort, sein ist vast gut zu lachen.

DER RABI:

Hor, was dieser rabi mer ret!
Uber die wart sein eisrein pet,
Und spricht, das mensche angefer
Zwelf mans elenpogen lank wer,
Als auch sein pett, und do er wolt
Konig Ocken toten, als er solt,
Eilet er im mit einem peihel noch,
Ein stil zwelf mans elenpogen hoch.
Aber Ock lud auf sich ein perk,
Darmit er meint sein in dem werk,
Ganz Israhel zu werfen tot.
Darauf ein widhopf flog vil drot
Und pecket mit dem schnabel sein
Ein loch schnell durch den fels hinein,
Das er an den hals im sank.
Do wuchsen im die zen als lank,
Das er den fels nit ab kund legen.

---

wort. *G* eysrim.

Die weil, so was Mosche engegen,
Und must darzu, solt im gelingen,
Wol zwelf elenpogen hoch springen,
Und macht in an einer fersen wunt,
G 16 Darvon er fiel und starb zu stunt.
Sich, Crist, die hilf tet im got schein.
Schau, ob wir nicht sein liebes volk sein.
Und darnach uber etlich jar,
Als nu der ris verwesen war,
Ward in seiner pein roren, als man sagt,
Ein hirsch ein ganzen tag gejagt.

DER DOCTOR:

Hor, Jud, noch eins! Dabei es beleib!
Der ris, sein tochter und sein weib,
Darvon du sagst, ist fantesei,
Do ich nit anders merk bei,
Dann so ein Jud studirn wolt
In den propheten, als er solt,
Das ir denselben noten tut
Uber das schentlich puch Talmut,
Do man solich torheit innen findt.
Das horen dan von euch eure kint,
In die es wurzelt nacht und tag,
Das man sie hart abtreiben mag,
Das aber es gelogen sei.
So ist das vorauß falsch dabei,
Das Moyses also lank wer;
Dan der tabernackel, den er
G 16 b Im selber pauen tet darnach,
Was allersampt neur also hoch.
Und so er hett hinein sollen gan,
Hett er am dach gestoßen an.
Sich, also ligt ir mit gewalt.
Sag, was ir von den engeln halt.

DER RABI:

Crist, hor, das grost, als ich verste.

So plest ir got noch teglich me
Uber die wort Davits, hab acht:
Und der seine geist engel macht.

DER DOCTOR:

Hor, plest und ademt got von sich,
So wer gotis wesen zustorlich,
So doch der luft zusatzung nimpt,
Welches der gotheit gar nit zimpt.
Plest aber er engel von im,
So weren sie gots wesen von im
Und weren gotlicher substanz,
Welchs als wider die schrift ist ganz.
Sag auch, wo nam den adem got,
Ee er den luft erschaffen hot?
Darumb das kein gestalt mag han.
Hor, von den teufeln laß verstan,
Die du von Lilis sagst geporn.
Han sie auch kopf, nasen und oren?

DER RABI:

Do sagt die Talmut von gewis,
Allein nicht geborn von Lilis;
Sunder sie selbs geperen sich
Unter einander stetiklich
Und nemen darzu trank und speis
Geleich als auch wir in aller weis.

DER DOCTOR:

Die red die muß kein warheit han.
Wie mocht einer in ein menschen gan
An schaden des, darauß er rett,
So doch zwen leib an einer stet
Zu einem mal nit sten mügen;
Auch wo sie in der welt umbzügen,
Sech man sie und ir spor gering,
Als ander leiphaftige ding.
Des ist es torlich zu erzelen.

Sag an, was helt ir von der selen?

DER RABI:

Davon merk den spruch Davits hie:
Bedenk deiner geselschaft, die
G 17 b Du in dem anfang hast beseßen.
In diser rede wirt außgemeßen,
Wie das von got vor anbeginn
All Judensel beschaffen sin
Und alle die ding verstanden haben,
Damit got ward die werlt begaben.

DER DOCTOR:

Hor, Jud, das widerred ich drat,
Seit das im puch der schopfung stat:
Got goß im ein den geist des leben
Und ist Adam ein sel gegeben.
Fort Zacharias red vernim!
Auß welcher zweier sag verste,
Das got den leip beschuf ee.
Zum dritten got unutzlich hett
Die sel mit solcher kunst bestett,
So sie den leip lebendig mecht,
Das sie der kunst nit mer gedecht,
So doch der leip kein weisheit hat,
Dann was im von der sel zustat;
Darumb vernuft das grundet ein,
Das diß ein tichte lug muß sein.
Dann eins, Jud, sag mir noch in gut:
Was thun die puchsen im Talmut?

G 18 [illegible]

Im puch Alfardeuma her zu
Da stet: Mein kinderteil sich zu da[illegible]
Jedoch mit nicht mein [illegible]!
Uber die wort der Talmut spricht.

[illegible]

Das got ein puchsen trag zu stunden
Mit riemen in sein har gebunden
Und an seim linken arm auch ein,
Darinnen in funf briefen sein
Der Juden lob geschrieben gar.
Auß dem spruch Jeschma nim war,
Bei seiner rechten schwert got, merk,
Das ist in seinem arm der sterk.

DER DOCTOR:

Jud, wo got so vergeßlich wer,
Daß er ein puchsen oder mer
Und brief darinn an im geheft solt tragen,
Wes tet er von im selbs dann sagen:
Ich bin, der die innerkeit
Der herz erforscht und bescheit.
Darumb in dise brief ich sag
Sind eingeschriben euer plag,
Von erst so got verachten tut
All eure werk pos und gut,
Fasten, feiren, opfer, gepet,
Und auch ir seit ie guts getet,
Wann in euch ist ganz mer kein schemen.
Im puch des außgangs thu vernemen,
Do Moyses piß an sein ent
Euch widerspenig hat erkent
Und wie ir nach seim tod all zil
Noch posheit wart volbringen vil,
Darumb euch in den letzten tegen
Noch vil ubels werd begegen.
Hor, was Jeremias erzel!
Ob Moises und Samuel
Von mir absten solten gericht,
Noch ist mein willfart zu euch nicht.
Hor Oseam uber euch armen!
Nicht mer wil ich mich fort erbarmen,
Israhel, sunder mich vermeßen
Genzlich und gar ir vergeßen,

Wann sie all sein gefallen in pen.
Wer gibt in wider auf zu sten?
Malachias spricht: Vom aufgang
Ist mein nam piß zum nidergang
Firter mer in den folkern groß.
Auß diser red erscheinet ploß
Eur verwerfung, und das got
G 19 Ein fremds volk auf genomen hat.
Darnach im puch der endrung sucht!
Do stet: Du wirst fort sein verflucht
Peid in der stat und auf dem feld,
Und sei der frucht deins leibs unseld.
Sich, dise maledeiung euch, wist,
In die puchsen behalten ist,
In einer das zeitlich ungefell,
In die andern die ewig hell.

DER RABI

Ach, die ding sein gered gemein
Wider das zehend geschlecht allein,
Die mit Oroboam abgingen
Und do die apgoterei anfingen.

[illegible]

Das das nit sei, so hor mich pas
In dem anfang Isaias!
Das gesicht Isaie hort wem?
Ganz Juda und Jerusalem.
In welichem allem merk es recht:
Begriffen seind die zehen geslecht.

[illegible]

O sinagog, sinagog,
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Unser stifveter sollen sein,
Und effin, eslin und schwein
Unser stifmuter sind nun war,
Und die ganz teufelisch hellisch schar
Unser bruder, und sei geschwigen
Der gefengnus, da wir noch inn ligen.
Ie doch laur wir immer und harren
Ie ein narr auf den andern narren;
Einer kumt uns heut, der ander morgen,
Wir dorfen lenger nit sorgen,
Sich laß Messias gar schir sehen.
Das ist vor vil jaren auch geschehen,
Das man ein eit het geschworn,
Es wer Messias schon geporn,
Und schreib immer hin, der ander her,
Was man von im hort neuer mer.
Neu warens mer, altens gelogen.
Sag an, wie wurd wir pas betrogen,
Dann das man hin und briff schreibt und schickt,
Und ist als mit einer wurst verstrickt?
Ich wil vil droe und fluch geschweigen.
Der teufel tanz nach solchem geigen!
Und als der Cristen loß sich finden,
So ist an zweifel noch do hinden
Das prait und rußig an der pfannen.
Wer weist dann solch fluch von uns dannen,
Die endlich droe und auch den zorn,
Den got uns Juden hat geschworn?

DER DOCTOR:

Hor, rabi, mer han ich gelesen,
Es ist bißher noch schimpf gewesen.
Weist du auch, wie es darumb leit,
Das ir all drifach hurnkinder seit?
Wie euch das noch einmol geschicht,
So kenn ich erst euch Juden nicht,

19. ? brief hinschreibt. 33. ? hurnkint.

st dem?
widerzem
gar.
sag doch dar!

Kamisa, das weist
Schenatat.

Das er solt eur Messias sein.
Zu dem schlug sie alspald darna
Ein großer Behal Ketzora
Und sprach: Barchoschba heiß nit me,
(Wann der nam also zu teutschz verste
Alsvil als ein sunder lugen,
Recht ob er sprech, es wurd nit tugen)
Sunder Barchocaff heist du nun,
Das ist, du wirst genant ein sun
Des sterns zu allen zeiten fort,
Wann von dir lauten dise wort:
Auf get der stern Jacob an fel
Und ein zepter von Israhel
Und wirt kurzlich in seinen zeiten
Fort den fursten Moab bestreiten.
Nu namen den Messiam an
Zu zwei moln hundert tausent man
Und was streitpar ward geacht,
Die gen Jerusalem mit macht
All hin zugen in dem getrauen,
Den tempel widerumb zu pauen.
Was sol ich weiter davon sagen?
Die Juden wurden all erschlagen,
Auch der keiser mit eigner hant
Messiam tot und uberwant.
Wer meinst du, wann irs recht bedecht,
Der furpas ander Juden mecht,
Dann die die lant darnach einnomen?
Darvon den aber hurnkind komen.
Also es genzlich am tag leit,
Das ir nu drifach hurnkinder seit.

DER RABI:

Hor, mochten dann nit etliche weib
Sein gangen mit tragendem leib
Vor der manschlacht geschwengert?

? hurnkint. *Vgl.* 27, 35. 35. ? g. ein.

1. DIE ALT UND DIE NEU EE.

Sag, sollen das nit recht eekinder sein?

DER DOCTOR:

Hor, Jud, die antwort tut gleich klecken,
Als der sich mit hosen wolt decken.
Merk, ee dieselben jungen Juden
Der weiber sich begunden kruden,
Do sein wol funfzehen jar hin gangen.
Die weil wurden auch paschart enpfangen.
Des schweig, ee ich dir eins rechen,
Das dem die augen auß mocht stechen.

DER FALLEND JUD:

Ei, hat der teufel uns betort?
Nu hab ich mein tag nie gehort
Der schanden gleich, die uns antrifft,
Und als erklert auß unser schrift
Und wider unser gloss bewert.
O sinagog, deiner gelerte!
Ich went auch, ich wer einer der weisen:
So wil mir all mein witz entreißen.
Darumb, mein doctor, gib die steur,
Das ich den strafen ungeheur
Entge und auch dem großen zorn,
Den got uns Juden hat geschworn.

DER RABI:

Ei ei, das dich verschlint die erden!
Wolst du dann auch zu Gaim werden?
Got geb, das du dein har verwerst,
Seit du einer solchen smach begerst.
Bei Schirna, als ich ein Jud bin,
Und ziehen dich die Gaim hin,
So wiß bei Hermuß das darzu,
Das ich den gemeinen fluch dir thu,
Das dir got ewig sei gehaß

---

26. 30. ? Goim.

Und das die Tefer und Makaß,
Die Asira und die Maropot,
Die Maschmaschmia und der tot
Dich vor an kumen zu aller erst
Und das du zu Kapora werst.
Waß meinst du, das ein wasser thu?
Nemen sie doch ein wein darzu
Oder halt ein sußen met,
So zorn es mir nimmer tet.

DER DOCTOR:

Hor, Jud, mich wundert, wes ir rempt,
Das ir euch nit ein gleichnus nempt.
Merkt, wo ein furst sein botschaft tut,
Zu kumen dar, als er hat mut,
So ist all ding vor ubersummt.
Alspald die botschaft widerkumpt,
Volfert der furst, als er gehieß.
Desgleich ich mit Jesu beschließ.
So pald all proficei sich endt,
Hat er sich zu uns her gewendt
Und alles das auf erden volbracht,
Das ie die schrift von im gedacht.
Dann hett er noch nit wollen komen,
Er het alspald nit hin genomen
Alle propheten von der erden.
Darumb wolt ir betrogen werden,
So ir gelaubt euren forfarn,
Die doch sein totlich feind all warn.
Auch so er nit Messias wer,
Got hengt an zweifel nit solch er,
Die im alle tag auf erd geschicht,
Noch ließ so lang euch Juden nicht
Von uns so gar werden veracht.
Wie das ir nit ein solchs betracht!

DER FALLEND JUD:

Crist, dennoch ich ein irrung hab.

So man mein gut mir streufet ab,
Wie wurd ich armer dann ernert?
Nu hab ich all mein tag verzert
In faulheit und in freßerei,
Spil, wucher und gewont dabei
Den Cristen neid und haß zu tragen:
Wie kan ich mich des pald entschlagen?
Und all tag drei mol in zu fluchen,
Wann mir got das nit zu wolt suchen?
Wer kan gewonheit unterfachen
Und alten hunt pald peutig machen?
So kan ich erst kein hantwerk lern.
Sol ich dann meiner habe enpern,
G 23 b So ist ganz ab der anschlag mein.
Ir wollet dann all beholfen sein
Mit hilf, rat, gunst und auch mit steur,
Sunst kom ich ie des schimpfs zu teur.

DER DOCTOR:

Hor, Jud, dô wirt man rat inn haben.
Tet dich got mit seim geist begaben,
Das dein herz recht wurd erleucht,
Der sach wurd keine von dir gescheucht.
Wo aber noch die lieb ist kalt,
Do hat der zweifel sein gewalt.
Darumb schlag solch sorg ganz hin!
Man findt im sunst auch wol ein sin.

DIE SINAGOG:

Nu dar bei dem es itzund beleib,
Dann das ich weiter mich beschreib
An ander ort auch die berufen,
Ob wir mer oder minder schufen,
Und wil deshalben appelliren,
Wann itz in disem arguiren
Sein wir allein worden gefragt.

---

8. *G* entschlahen.

Zum nechsten [illegible] uns [illegible] genug.
Wes wir zu fragen haben [illegible].
Und sie die sach itz [illegible] [illegible] gut
Dann sei wir [illegible] vor [illegible] [illegible].
Wir werden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
Darumb wem es sei [illegible].
Der sei von iez [illegible] ein [illegible]
Den beschluß zu horen [illegible] [illegible].
Wann do hoffnung ie gar [illegible]
Der Cristen [illegible] [illegible] zu [illegible].
Wir wullen uns itz von stat [illegible].
Hort, wirt, gut dank euch [illegible] [illegible] [illegible]
Der [illegible], die ir mit uns [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Fort sei zu wissen in [illegible].
Wie itz die ding ergangen sein
Der kirchen halb und irer frag
Und antwort halb der sinagag
Also piß jar, ob wir sein [illegible] [illegible].
Muß auch die kirch ir antwurt [illegible]
Der sinagog nach irem willen
Die sie desgleich auch meint zu stillen.
Itzund von der materi nit mer
Spricht Hans Falz zu Nurmberk balbirer.

---

9. ? Wann hoffnung ist, ie H. 13. ? geheimt p. H.

2.

G 25 EIN SPIL, DER WALBRUDER GENANT.

Got gruß euch, lieben herren mein!
Habtß nit für ubel, das ich kum herein,
Und hort mein klagen von mir armen
Und laßt mein not euch erparmen
Und thut eur hilf mir heint zu frumen,
Wann in groß armut bin ich kumen;
Das clag ich euch in gotes namen,
Darumb stopft allesambt zu samen
Und last euch mich enpfolhen sein!
Ich wolt gen Och sein hinab an Rein,
Do stieß mich unterwegen an
Mort, rauben, das ich kaum entran
Mit meinem mantel, rock und hut.
Dasselb mir geschach zu großem gut
Nach dem mir gros ungeluck zuwiel,
Das ich in einen graben viel
Darvon mit wasser und ich wart
So naß auf derselben fart,
Sam ich den Rein hett uberschwummen.
In dem zwen ungever dar kumen
Und hulfen auß dem pach mir gar;
Erst hub sich an mein schaden zwar;
Ich meint sie hulfen mir in gut,
G 25 b Do hett verspilt mein mantel und hut,
Den mir die zwen do teten nemen.
Erst must ich mich do laufens remen,

---

13. ? stießn *H.* 14. ? mortrauber *H.* 26. ? hett ich.

Wann ich besorgt irs gewalts noch mer;
Darumb pit ich euch vast und ser,
Ir steurt mich armen auf den weck,
Ee in dem aprill kum der dreck,
Das ich vor kot nit wandern müg.
Darumb steurt mich aus itzo, weil es tüg.
Gibt got, das pesser wirt umb mich,
So wil ich euch danken fleißicklich.

DER PAUR:

Hort liegen, lieben herren, heut hört,
Wie euch der mit seinem gespei betört!
Wer sein nit kennet, der meint es wer.
Das dich der rit schuten müß! Sag her,
Wo pist du doch also beraubt worn?
Wo hastu den hut und den mantel verlorn?
Wo ist der grab, do du ein vilst?
Ich sach wol dar, das du es verspilst,
Do die drei rauber an dich kamen
Und dir das gelt mit ainliffen namen,
Die aus dem lidren pusch her renten,
Darnach dich im fraunhaus pfenten
Und dich in vischpach wurfen darzue;
Da mustu in, wolst sein mit rue,
Dein hut und mantel in do geben
Und xxxv d. zu pade daneben,
Das sie in das loch nit furten dich.
Ja, lieben herren, so hub es sich.

WALBRUDER:

Lieben herren, gelaubts nit! Er leugt furwar;
Wie ich euch sag, so ist im gar
Und mag sich anders nit erfinden.

DER PAUR:

Hor, lieber, wie gings dir fert dahinden

Mit den schon frauen bei dem kornhaus,
Do dich der Heinz Putz fand in der laus
Und heimlich pracht dein weib darzu?

BRUDER:

Ach, lieber, du machest mir gern unru.
Was bedarfest du solcher teding hierinn?

PAUR:

Wie gieng es dem am vischmarkt in der rinn,
Do dich gen zwen umbrissen?

BRUDER:

Es hat mich der teufel mit dir beschissen,
Nu weiß ich doch umb solichs nit.

PAUR:

Ei das dichs faldubel ange und der rit!
G 26 b Weist nit dort gene, der du hantsalb gabst
Und mit ir vom tanz zum hause ab drabest
Und zwen gesellen dir nachslichen
Und dir dein palk gar rain zustrichen
Und in dem dreck sulten hin und her?

BRUDER:

Furwar, lieben herren, es ist ein mer
Und ist mir nie zu handen kumen.
Wer hat solch lüg ie mer vernumen,
Als mir der boswicht tut zu eigen?

PAUR:

Ich sag dir warlich, wiltu nit schweigen,
Ich wil dir erst die rechten punt aufpinden.

BRUDER:

Nu kanstu doch ie kein warheit finden,

---

8. ? denn *H.* 19. ? zarten *H.* ? dreck dich zugen *H.*

Und hoff, dein speien sei verlorn.

PAUR:

Und wenn es dir gleich tet noch als zorn
Und dich gleich noch als vast test spitzen,
Noch hastu ein hurn zum Gostenhoff sitzen,
Und ich hoff, ich wil des tags erleben,
Man werd dir den weck zu dem kufenster hinauß geben.

BRUDER:

Lieber, mach des dings nit al zu vil!

PAUR:

Ei so hab dirs faldubel und sweig still!

BRUDER:

Ich rat dir werlich, schweig und nit fluch!

PAUR:

Ja und wenn du schon gleich schißt in die pruoch,
Noch gib ich nit vast vil umb dich.

BRUDER:

Wie mainst du es dan? Verachst du mich?

PAUR:

Ich sag dir, krum dich neurt nit ser!

BRUDER:

Lust dich dann etswas, so ge her!

PAUR:

Wie, mainstu, ich turr nit zu dir gen?

BRUDER:

Ich fleuch dich nit, weren halt deiner zwen.

PAUR:

Ich wil dich werlich auch nit fliehen.

BRUDER:

Pox leichnam, ich torst dich wol schier umbziehen,
Das du dein lebtag gedechst daran.

PAUR:

Lieber, lust dich mein, so reib dich heran!
Ich main, ich woll dir manns genug sein.

BRUDER:

Und schonet ich dein als wenig als mein,
G 27 b Ich wolt mich freilich mit dir pleuen.

PAUR:

Wie mocht man neur den risen steuen?

BRUDER:

Lieber, spot nit vil, ich rat dirß werlein!

PAUR:

Ich mein, dich dunkt, du habst ein nerrlein.

BRUDER:

Ge wegk, oder ich slach dich werlich an den grint.

PAUR:

Du leckst im ars ein beschissens kint,
Das dir das gelb am packen kleb!

BRUDER:

Wart, das ich dir eins in die rutzen geb!

PAUR:

Ei, so sè hin vor das erst ins maul
Und wer dich vast und pis nit faul!
Ich wil mit dir der strebkatzen ziehen,
Oder must zu der stuben hinaus fliehen.

---

13. *G* werrillen. 22. *Vgl. G* 325 b.

PAUR:

Wach auf, fried! Der krieg ist auß,
Und laßt uns leben in dem saus
Und die pecher leren scheuren und die krausen
Und trincken, das uns die packen pausen,
Tanzen und springen frolich all!
Pfeif auf, spilman, ein tanz mit schall!

DER AUSZSCHREIER SPRICHT:

Ade, herr wirt, zu guter nacht!
Hab wir icht unzucht hierinn verpracht,
Das sult ir uns nachlaßen fein.
Kumpt iemant nach uns fragen herein,
So sagt im, wir sind allsampt auß,
Man find uns in dem nechsten haus.

. ? Bruder.

3.

IN SPIL VON EINEM SCHWEHER, SCHWIGER, TOCHTER UND EIDEN ETC.

PRAECURSOR:

Herr wirt, got gruß euch tugendleich!
Ich kum herein gar freudenreich
Und bring mit mir mein freunt gemein,
Oheim, schwiger, schweher und tochter sein,
Zu fragen, ob ich mocht erfarn,
Seit ich so lang im narrengarn
Gelegen bin und nie torst klagen.
Nu mag ichs lenger nit vertragen,
Ich muß ie sehen, wie ich im thu,
Seit mich die hur so vast schendet nu,
Wie ich ir nit gut genug sei zu eim man.
Das wil ich an mein schweher lan,
Der hort und sicht die schand alletag;
Der teufel solchs erleiden mag.
Wer ich nit manns genug gewest von leib,
Er hett mirs nimer geben zu eim weib.

DER SCHWEHER SPRICHT:

Sich, lieber, was darft von disem sagen?
Sie ist gleich wol mit dir erschlagen,
Wann du ser grob pist und unkunet,
Wenn eins das ander nit so hünet,
Hielt an einander ein wenig in eren,
So wilt du dein maul stet mit ir peren,

---

4 *fehlt G.*

Sie lauf dorthin und dahin, du wist nit wo.
Get sie scheißen, so schreist du: Bleib do, bleib do!
Und fürchts, ein ander seh sie freuntlich an.
Wer kan dir alle mol recht getan?
Es tut deiner schwiger recht zorn auf dich,
Sie hat neur sorg, sie erzurne sich,
Sie hett dir sust langst ein psalm gelesen,
Du mochst die weil als liep in der hell sein gewesen.

DER ERST PAUR:

Ist gleich die red, die ir uber tag tut,
Denn das eur sinn, gedanken und mut
Neur stet, wie ir mir die schuld mocht gelaßen
Und den dorn in den fuß stoßen,
Und doch iderman wol weis, wie sie tut,
Das sie mich kein tag helt fur gut
Und der hurerei nachlauft tag und nacht,
Dasselb mir am aller vesten versmacht.
Ich mein oft, sie sei im stadel dauß,
So ist sie langst in des pfarrers haus,
Und haben ie ein solchs umbreiten,
So velt sie eer an den ruck, wen an die seiten,
Und treibens wol so lang oft an,
Ich wolt ein fur gen holz haben getan.
Und schrei oft und such umb und umb,
Wenn sie es schon hort, sie seh nit herumb,
Und wen sie dann gelust, so kumpt sie dan geslichen,
So hat ir dann der pfarrer den palk erstrichen,
Das sie ie den ganzen abent get,
Als ob sie den wolf geriten het.
Dasselbig gewint sie an irem umbranken.
Der teufel solt eim solchs lehens danken.

DES PAUREN WEIB, DIE JUNG PEURIN, SPRICHT ZU DEM MAN:

Ei, du verheiter, unendlicher man,
Der teufel lernt dich solchs an,
Das du mir solch uner zu tust sachen,
Und ist erlogen ins maul und in rachen,

3. EIN SPIL VON EINER SCHWIGER

Du sprichst, du habst mich bei dem pfaffen gesch
Ist ungeverlich ein mal geschehen.
Wie du oft kaum zu mitternacht
Kumbst heim und bist so ungeschlacht,
Sam hab dich der teufel besessen,
Des ich dir nimmer zu bet messen.
Wenn du mich lest bei eren bleiben
Und tetst mich nit also umbtreiben
Mit dein schelltworten hin und her.
Darumb schweig und laß dirs sein unmer
Und uberheb mich, des ich dich vertrag,
Ee ich dir pas die warheit sag.

DER SCHWEHER SPRICHT:

Hör, lieber, du host vor lang clagt hin,
Mein tochter thu neurt noch irem sin.
So hor ich wol, du pringst sie darzu
Mit schelten, fluchen und deiner unru.
Ich wil wenen, du solst sie weisen und leren,
So wilt du ie lenger, ie leppischer weren,
Und ich sag dir, wiltu das nit vertragen
Und deinem weib solch uner nachsagen
Und mich und die mein damit schmechen,
Ich wil dirs, samer pox trost, nit ubersehen.

DER ERST PAUR:

So geheit ir mich gleich heur als fert,
Die weis hat ie und ie gewert,
Dann wenn ich thue die warheit sagen,
So maint ir mich darumb zu schlagen
Und meint mit worten mich zu schweigen,
Aber ich wil ie ein andern reien geigen
Und ir frumkheit mer zu warheit pringen,
Sie solt ein kue lieber horen singen.

DIE SCHWIGER SPRICHT:

Ach du verheiter, herkumer schalk,
Das man dir nit zerzaust dein palk,

Das du furpas nit solch red treibst mer!
Der teufel hat dich tragen her,
Das du mir mein kint hast abgelogen,
Und nu ir gut gar abgesogen,
Dasselb mit andern hurn vertan,
Und gibst ir nu ein solchen lan
Und zeichst sie solcher hinterlist,
Dann das eim ieden wol wissend ist,
Das sie kein uner hat getan,
Den das sie albeg iederman
Ist dinsthaft gewest tag und nacht
Und hat ie und ie gedacht
Auf er und gefür und frumkheit stet
Und versaget niemant keiner pet.

EIN ANDER PAUR:

Auf mein eit, ich muß ie auch darein reden,
(Ich gan euch ie guts allen peden)
Wies zuget, das mein oheim derr
Sagt, wie sie im thu also geverr
Und sei unwillig fru und spet,
Es sei dann, das sie sich ein neuß angenommen hett,
Sunst gelaub ichß nimmer mer.
Heur wir eins mals hutten der pfer,
Unser wol zweinzik an einer jassen,
Do kams mit einer purd und wolt grasen,
Do redt ich mit ir vil hin und her,
Do sprach ich zu ir angever:
Liebe, leg dich zu uns allen nider!
Do sprach sie nie kein wort dawider,
Wurd ums zu willen nach einander fein;
Der teufel must ie in ir sein,
Das sie so gar undinsthaft wer woren,
Es ist sie von ir muter nit angeboren.

DER ERST PAUR:

Solchs dinsts ich oft entgelten muß;

Der uns zu frumen leuten ein
Furt und sein pubrei hie im außricht?
Sich, wie er mit der pubin ficht,
Ge und zustör im seinen schimpf!
Das pringt im großen ungelimpf
Und pringt im schand und dir große er,
Das er dich furpas nimmer mer
Tar zeihen keiner pubrei nicht,
Ob ers schon mit den augen sicht.

DIE JUNG PEURIN SPRICHT:

Ei setz dich her, aller teufel namen!
Mochst dich doch vor den leuten schamen,
Du poser, schnoder, unendlicher wicht!
Ein treu noch er in dir ist nicht,
Dann große schalkheit in dir rast.
Got sei geklagt mein überlast,
Den ich teglichen hab von dir,
Du wutender pock und reichender stir,
Außlaufender hunt der pubrei noch!
Dich hat ganz in den schachen goch
Der teufel mit seiner macht besessen.
Pfu dich, das du werst geletzt,
Erhitzt in bosheit als ein koln!
Mein herz das mag nit mer doln,
Ich muß ein spil mit dir hin haben,
2 Wird es mir gleich nimmer mer vertragen.

DO SCHLECHT DIE FRAU DEN MAN UND EIN PAUR SCHAIDT UND SPRICHT:

Hab dank, mein freunt, das du so recht
Den großen krieg hast gemacht slecht,
Den niemand nie verrichten kant.
Wie hoch man sie oft bede mant,
So wolt eins auf das ander nider,
Eins hin, eins her, das dritt herwider,
Und war eins wild, das ander zam.
Aber am letzten ich gar wol vernam,
Do eins dem andern sagt sein tat,

Do ward des kriegs pald guter rat.
Doch bin ich fro von iren wegen
Und hoff, ir keinem mer begegen
Solich hader, zenk in keinen dingen.
Mach auf, laß uns in freuden springen!

GESEGENREIM:

Herr wirt, ir sult uns farn lan,
Hab wir unzucht bei euch getan,
Das sult ir uns haben vergut,
Und habt die vasnacht guten mut
Und last euch trauren nit befiln!
Hett wir mit unsern vasnachtspiln
Euch kunnen machen freuden vil,
Wer unser aller freud und will.
G 32ᵇ Doch ge wir fridlich von euch auß,
Das hat ein end im nechsten haus.

---

11. befieln *G.* ? Und daß euch trauren nit befiel: spil *H.* 12. ? unsern.

4.

EIN PAURENSPIL MIT EINEM POSEM ALTEM WEIB ETC.

DER PAUR:

Herr wirt, ich kumm herein gegangen
Und hoff von euch gar schon enpfangen,
Und laßt mich euch gotwilkum sein
Und auch mein freunt allsampt gemein,
Die mit mir sein, als ir wol secht,
Und hab ein guten wein erspecht,
Den wil ich mit euch costen hin.
Doch schlißt vest zu, das keines entrin,
So wil ichs vragen von wort zu wort,
Warumb mich oft auf das narrenort
Mein weib hat gesetzt, die hur, die sprod,
Die alzeit mich hat gehalten schnod,
Und helt mich albeg fur ein atzen
Und heißt mich stetigs schantkatze;
Es mocht ein herten stein erparmen.

DAS WEIB:

Ach, lieben, helft im clagen dem armen,
Und gebt ein armprust im in sack
Und tausent faldubel auf sein nack!
Ge weck und schweig, du stinkendes oß!
Wer meinst, der deim gespei zulos?
Und laß mich unverlogen hinn,
Oder dir wirt noch heint zurinn
All deiner freunt hilf, das wiß!

DER PAUR:

Schaut, lieben herren, also isſs,
So schilt und flucht sie mir all tag.
Wenn ichs den frumen leuten clag,
So sprechens, ich sull flux mit ir katzen;
Sie tut mich aber pei meinem eid kratzen,
Das idermann ie tut erbarmen.
Nu erwischt sie mich mit beden armen,
Und warf mich an ein sterz,
Das mich dunkt, wie es mich noch smerz,
Das ich uber und uber purzelet in das kot.

DAS WEIB:

Auf mein eit, dir ist wol zu clagen not.
Laß sehen, wo sein dir die rieb enzwei?
Scheißt auf pald dem kranken ein ei,
Das er nit sterb der großen plag!
Pringt ein, der im ein adern schlag,
Das von im rinn das unrein plut!
Ich mein furwar, es dunk dich gut,
Das du so verlogen seist,
Den das ist das pest, wie lang du speist,
So bleibstu dennoch der narr im haus;
Und wenn ich bin gangen auß,
So bleibstu die weil mit fried und rue.

G 33 b DER PAUR:

Ratt, lieben herren, wie ich im doch thue.
Wie sol ich doch neur mit ir leben?
Ich furcht, sie werd mir eins vergeben.
Noch ließ ichs dennoch als sein wett,
Neur wenn ich bei ir lig im pett,
So hebt sich erst mein schant und smach,
So lebts gleich, sam der hagel schlach,
So knoppt sie mich itzo hinten, itzo forn.
Pisweil gibts mir ie eins zun oren,
Das mir ie die augen triefen.
Oft tut sie dann zum rocken schliefen,

Piß das der pfarrer mes hat gelesen,
Wenn ich sie dann frag, wo sie sei gewesen,
Das sie nit auch kumpt zu rechter zeit,
So spricht sie: Laß mich ungeheit!
Und schnaupt mich so unsauber an,
So schweig ich neurt und ge darvan
Und laß iren mutwillen allein treiben.

DAS WEIB:

Du solst dir warlich die ersten clag laßen schreiben,
Die weil du als eben gedechst daran.

DER PAUR:

Schaut an, lieben freunt, schaut an,
So treibt sie neur auß mir ir gehei.

34 DAS WEIB:

Ach ge und laß von dem gespei
Und laß die leut mit ru hin sitzen,
Ee ich dich werd in das antlutz smitzen.
Meinst du, das man von dir hab genug?

EIN ANDER PAUR:

Pox haut, ich mein, ir seit nit klug,
Das ir solch unvernuft facht an,
Und ist doch ie ein man ein man,
Und wenn er schon gleich stroen wer,
Noch solt er euch so nit unmer
Gehalten sein, als ir in habt.
Ist ie der mesner nit pesser, dan der abt?
So seit ir ie frau und er man.
Darumb last in den forgank han,
Und habt in nit so leg all frist!
Ich red es, und sei gleich, wie im ist,
Wert ir mein weib, als ir sein seit,
Mir zurün dan prugel, holz und scheit,
Ich wolt euch lernen dultus singen,
Pis euch drümet teten am kopf zuspringen.

DAS WEIB:

Ei das du must den galgen tragen!
Wiltu mir die scheit am haubt zuschlagen?
Nu laß dich sehen, wer du seist!

DER ANDER PAUR:

Pox leichnams willen, thu schon, wie reist!

G 34 b DAS WEIB:

Nein, narr, ich wil dich anders stillen.

DAS WEIB WIRFT DEN PAUREN NIDER UND SCHLECHT IN, DAS ER ALSO SCHREIT:

O helft, lieben freunt, pox leichnams willen!

DAS WEIB:

Se hin dirs scheits, se se se!

DER ANDER PAUR:

O helft, lieben freunt, ee ich gar verge!
Secht ir nit, wie sie mein thut ramen?

DAS WEIB:

Se se, tausent teufel namen,
So dro mir, zann mich mer an!

DER ANDER PAUR:

O helft mir, lieben freunt, davan!
O we, mordigo mordigo!
Sol ich dan also sterben do?
O helft, das ich bleib beim leben!

DIE ZWEN PAUREN FLIEHEN UNTER DIE PANK UND DAS WEIB ERWISCHT DEN ERSTEN PAUREN ETC. DAS WEIB SPRICHT:

Nein peit, ich wil dir sein anderst geben,
Wol furher, das dich die peulen angen!
Vor warst du allein, itz sein deu zwen.
Wol fur her, ped, und wert euch mein!

Ir must heut ped mein aigen sein,
Dofür hilft weder helf noch bit.

DER ERST PAUR:

O liebes weib meins, vergiß dich nit!
Halt, halt, pox leichnams willen, halt!

DAS WEIB:

Stet umb und laßt mich sehen palt,
Ob ich mein trollen hab erwischt,
Von dem mein herz neur werd erfrischt,
Se leug, se clag, se clag, se und spei mer!

DER ERST PAUR:

Hör auf, liebs weip, es ist zu ser,
Hor auf, schlag nimmer, des pit ich dich.
Was du furpas begerst an mich,
Zum rocken gen oder anderst wo,
Wil ich thun nach deinem willen do,
Und was du mich haist, das wil ich thun
Und mit dir halten fried und sun,
Und laß mich auf und laß von mir,
Das wil ich immer danken dir.

IST IN DAS WEIB AUFSTEEN UND DER ANDER STECKT UNTER DER PENK.

DER ERST SPRICHT:

Got sei gelobt, mein liebes weip,
Das er gefristet hat mein leip
Von deinen streichen manigvalt!
Schenkt ein, und gebt mir trinken palt,
Wann mir die anmacht ser streicht zu!
Wo ist dan gener, der solch unru
Mit seim gespei hat zugericht?

DER UNTER DER PENK SCHREIT:

O nit, pox leichnams willen, nicht!
Dein weib erwurgt dich ganz vom leben.

DAS WEIB:

Mich dunkt, ich hab dir sein genug geben.

DER ERST PAUR HEIST DEN HERFUR:

Ei kum, der zorn ist gar dohin!

DER ANDER PAUR:

Lieber, meinst, das ich ein narr pin?
Ich sich gar wol, wie sie thut.

DER ERST PAUR:

Nein, lieber, sie ist itzund gut;
Aber sicht sie, das du vor ir tust fliehen,
So tut sie dich mit dem har herfur ziehen.

ITZUND SCHLEIFT ER HERFUR UND DAS WEIB SPRICHT ZU IM:

O narr, wie tropfst also herfur?
Mich dunkt, wie du dich remst der thur.
Wie dunkt dich, mich mit scheiten pleuen?
G 36 Ich mein, es durf dich die sach nit mer reuen,
Du hast gepeicht und pußt mit ein
Und tanz mit mir und laß wett sein!

DER AUSSCHREIER ODER PRECURSOR:

Alde mit guter nacht darvan!
Hab wir unzucht bei euch getan,
Das sult ir uns haben vergut,
Wann man itzo gern nerrisch tut
Zu vasnacht mit mangerlei schimpf.
Herr wirt, habt uns fur kein ungelimpf
Unser grobhait und nerrisch parn!
Got muß euch haus und hof bewarn.

5.

EIN ANDER SPIL VON DEN PAUREN.

DER HAS

Got geb euch ein guten abent, ir frumen!
Ich muß ie auch ein mol zu euch kumen
Und muß mich eugen gegen euch,
Daß ir ob mir habt kein scheuch.
So wil ich euch, lieber schwager, ein hasen schenken,
Und tut euch gar fleißicklich vor bedenken,
Das wir so wol gefreunt sein ped
Von der vierden gesippt her ich und mein Gred.
Aber, lieber swager, ir seit mir zu kirchtach worn,
Es tut euch villeicht auf mich zorn,
Das ich euch also suchend bin.
Get, liebe geschwei, den has nempt hin.
G 36ᵇ Und pacht die vasnachtkrapfen darauf!
Ich trug in heimlich meiner Greden auß dem haus,
Dann, lieber swager, last euchs nit versmahen,
Ich tet den hasen erst gestern fahen.
Und hab euch den in guter freuntschaft pracht,
Und hab das auch bei meiner Greden bedacht,
Ich wolt mein freunten auch etwas geben,
Das sie mich auch erkennten dorneben.

DAS WEIB

Ei, du verheiter, unendlicher schalk,
Das dich der rit schut in den palk!
Hab ich dich so erwischt als eben?

---

3 *fehlt G.*

Was hat dir dein schwager zu lon geben,
Das du im henkst mein armut an,
Und dir doch dein freunt keins guten gan,
Dann das du alle tag zu im schleufst
Und albeg mit im frist und dich volseufst
Und leßt mich und meine kint dorrmaulen
(Das dich der hagel schlach in den hunt faulen)
Und stilst mir tag und nacht das mein
Und vertrinkst dann zum Kunz Satler zum wein
Und kumst dann herhein also studvol?
Wie mocht mir dan das gefallen wol?
Dein huntische weis, die du teglich treibst,
Laß sehen, wie lang du freunt dinnen seist!
Schau, wie fro sie dein den sein!
G 37 Man truog dir nit ein pissen prots herein.
Ich schatz, du seist dein freunten als genem,
Als wenn ein sau in die Judenschul kem.
Noch meinst ie stets, du seist vorn daran.
Es sicht dich dein schwager als freuntlich an,
Als habst im vater und muoter ermort.
Du verheiter pub, hastu nie am suntag gehort,
Das dich der pfarrer in den pan wil thun?
Wie mainstu, das das peste werd nun?
Ei, wie wirstu gen dem pfarrer besten als fein?
Leih her den hasen, des teufels namen, er ist mein,
Und laß mir das mein unabbeschissen,
Und freßt mir vom kes auch dalung kein pissen,
Und solt mir das mein nit also diplich außtragen,
Oder ich wilß dem offizagel über dich clagen.

DER MAN:

Hört, lieber schwager, nempt euchs nit an,
Es tut mir nichs als zorn, das ich so gut freunt han
Und mit euch so wol geschwegert pin,
Auch wißt ir wol zu guter moß den rechten sin,
Das der Steuz zum Altenperg unser freunt ist,
Das kan ich wol rechen zu aller frist,
Und die Stollin zu der Loe, die gelb,

Und der Puok zu Wetzendorf derselb,
Sind pede geschwistret kint mit uns peiden,
Noch ist die verheit krot so gar unbescheiden
Und thut mich also vast schelden,
Und der Feirlein van Obernpuch, got gedenk seiner selden,
Ich vergiß sein lebendig alle tag,
Und der Knuttel zu Furt, der der kirchen plag
Und gotshaus gemainer was, genad im got
Und helf seiner sele auß not,
Der hett auch der schwester eine,
Mich bedunkt, es leben derselben keine,
Und laßt mich euch nit sein unmer,
Und laßt es besteen hin als her!

DAS WEIB:

Ei, sich, aller teufel namen, sich,
Das der teufel verpfue dich!
Sichstu nit, wie sie das gehei auß dir treiben?
Nu mustu doch dein lebtag ein narr beleiben,
Wann kein vernuft in dir nicht ist,
Dan hurerei, fressen und saufen zu aller frist,
Darauf dein sinn und gedanken steen.
Ach, lieben freunt, es kumpt oft ein tag oder zwen,
Das er albeg verseuft, das er hat.
Er sol wol in irem haus sitzen an einer stat,
Und trinkt vier oder funf seidein weins auß,
So haben ich und meine kint nit ein pissen prots im haus,
Das sie oft an dem garben hunger wein;
Aber er acht sein nit, es ist umb kein,
Er leßt kein ungeluck sich erschrecken.
Nu kan ich doch kaum die torin bedecken,
So verderbt mich der geheind schalk mit seim wuten.

DER MAN:

Du leugst, solt dich der rit schuten,
Es tut dir sust in der kroten we,
Das ich herein zu mein freunten ge.
Nein, lieber schwager, sie treibtß als all tag.

DAS WEIB:

Ach, das ichß got von himel clag,
Das ich so gar mit dir erschlagen bin!
Es ist kaum einß ein wenig hin,
So fechst ein neuß nu wider an.
Du darfst nimmer mer kein sin nit han,
Das ich dir dein schant mer wil stillen,
Als ich hab getan von deinen willen.
Do du mit der Marschzen gingst zu praus,
Das hinten noch wurd ein pankhart darauß,
Noch tet ichs pest hinten und forn,
So ist alles gut an dir verlorn,
Und tust dich erst eins neuen fleißen,
Mir und mein kinden das unser wilt abbescheißen,
Und stilst mir heimlich spat und fru,
Und stoßt es hinnen dein freunden zu,
Und verderbst dein kint und mich,
Und dein freunt wischent die fuß nit an dich!

DER MAN:

Ich mein auf mein eit, das du unsinnig seist.
G 38 b Was hilfts dich doch, das du es gleich alles speist
Und trags mein freunten gleich als mit einander zu!
Ich hett zwar gleich als wol zu klagen als du,
Wie du ein mol dort mit eim munch den riten hest.

DAS WEIB:

Ei, das dich der hagel schlah, als du do stest,
Das du dich solcher lug tust remen!
Nu hab ich dich doch nie recht wollen beschemen
Und die warheit vor dein freunten sagen,
Das dein schwester wol dreu kint bei eim pfaffen hat getrag

IR GEVATTER:

Ei, ei, gevatter, was dorft ir der wort?
Nu hab ich solchs nie von meinem gefattern gehort,
Als ir in zeicht solicher nerrischer weis,
Ir macht sust gern so vil geheiß

Und wolt in gern gen sein freunten verwerren.
Es ist auf mein eit war, lieben herren,
Ich rede es mein gefattern nit zu lieb noch zu leid.
Wir haben in der ganzen pfarr kein bei mein eid,
Der also wol gesprech ist, als er,
Und ein solich gut lob hat, als der,
Und den man lieber zu heirat und teding tut nemen;
Dann, liebe gefatter, tut in nit also beschemen,
Und halt euch mit sein schwegern glimpflich und fein!
Ich bin mit im in erberkeit gegangen herein,
So wolt ir uns erst ein unru machen
G 39 Und meinem gefattern vil pubrei zusachen,
Es mocht mich an der letz selbs wol verdriſsen;
Aber ich rat, wir wollen ein wein daran gieſsen.
Darumb, lieben freunt, nu rat das pest darein,
Und laſst euch euren schwager ein wenig lieber sein,
Und vertedingtſs mit einander gar eben,
Das sie furpas nit so krotisch mit einander leben!

EIN PAUR

Ach, lieber nachtpaur, ir habt recht,
Wir wollen die sach machen schlecht.
Die frau hat gar unrecht getan,
Das sie do also beschemt ir man
Und gegen sein freunden also verclagt.
Und zwar er hat irs auch genuog gesagt;
Doch wie dann allen sachen sei,
So habt hinfur mer kein solch geschrei
Und laſst uns dafür ein reien tanzen
Und mit den frauen gar seuberlich umbher swanzen!
Pfeif auf, spilman! Der erst rei ist mein,
Und spring daher mit einer junkfrau fein.

6.

EIN SPIL VON EINEM ARZT UND EINEM KRANKEN PAUR.

PRECURSOR.

Got gruß euch, ir herren uberal
Und alle, die do sitzen in disem sal.
Sie kumen zu euch, ab got wil, frum leut, als ir se
[35] Sie hoffen, sie werden von euch nicht vermecht,
Und in nicht fur ubel haben,
Dann es sein werlich gut knaben,
In sunderlicher freuntschaft kumen sie her
Und verkunden euch neue mer
Von einem arzt, der ist hochgelert,
Als ir in seinen werken sehen wert;
Darumb biten wir den herren und die frauen,
Das sie diesem werk wollen zuschauen
Und sich des nit verdrißen laßen,
Dan es ist kurz auß der maßen.
Nu schweigt und habt ru!
Knecht Quenzepelzsch, trit herzu
Und sag, was dein meister kan
Und was er sei fur ein man!

QUENZEPELZSCH SERVUS:

Ich bin Quenzepelzsch genant,
Vil abenteur sind mir wol bekant.
Von einem maister wil ich euch sagen neue me
Der ist kumen auß fremden landen her
Ferre auß Schlauraffen.

---

3 *fehlt G.* 6. ? ob *H.*

Mit seiner erznei hat er ertot munch und pfaffen,
Die ist so gar kosperlich,
Wer do ist gesunt, den macht er sich.
Maister Viviam ist er genant,
In diesen landen unbekant,
Auch macht er die geraden lam,
Ein gut werk hat er nie getan,
Er kan die gesehenten plint machen
Und den gesunten vertreiben das lachen,
Einen hat er pracht von dem leben,
Daruber sult ir brief und sigel sehen.
Wer dieser erznei begert,
Der mach sich auf, er wirt gewert.

MAISTER VIVIAM:

Knecht Quenzepelzsch, du sagst gar war,
Du verstest wol gar schon mein kunst gar:
Lauf hin zu dem pauren,
Das er sich kein gelt laß tauren
Und zu mir kum, ich hab ein kunst,
Das von im treib den posen dunst.
Nim mit dir Hulletusch, dein gesellen,
Ob wir in uber das seil mochten gefellen!

HULLETUSCH SECUNDUS SERVUS:

Maister Viviam, das sol sein,
Dann ich bin Hulletusch, der lieb diener dein.

MEDICUS VIVIAM:

Lauf hin, knecht Hulletusch, und eil,
Und kumm wider in kurzer weil!

0 b HULLETUSCH SERVUS:

Got gruß euch, ir pauren gut,
Was habt ir die vasnacht fur ein guten mut?

---

3. siech? 4. *Daß* Vivian *zu lesen*, *zeigt bl.* 42 *der reim*: man. 35 Uncian. 28. *G* eyl.

Wie schmecken eur wurst?
Ich sag furwar, das mich ser durst
Und wolt gern in der warheit trinken,
Dan ich bin geloffen, das ich muß hinken.

RUSTICUS PRIMUS:

Gotwillkumm, du gauchkint!
Wann weet dich der wint?
Du solst wol ein guter gesell sein,
Kum her und nim von mir den wein!

HULLETUSCH SERVUS:

Ir pauren, der wein ist gut,
Sitzt und habt ein guten mut!

RUSTICUS:

Lieber gesell, gesegen dirß got!
Wirt, lauft, holt im wein und prot
Und laßt in auch ein guten mut haben,
Dan ich hab in gesehen fur ein guten knaben.
Was sagst du fur neue mer,
Du laufest doch von fremden landen her?

HULLETUSCH SERVUS:

Ich wais nit vil neuer mer,
Sunder ich lauf von einem großen meister her,
G 41 Der hat erznei, die ist gut,
Als mich dunkt in meinem mut,
Von einem frosch einen langen zagel
Und stahel von einem pleien nagel,
Hasenstaub und glockenclank
Und das knarzen von einer alten pank,
Das ploe von dem himel und mukenhiern;
Wen er mit bestreicht an die stiern,
Den kan er mit gesunt machen,
Das er nit vil mer mag lachen;
Auch ist er gelert kostlich in der erznei,
Sein trünk die tut er frei;

Das ich sein gleichen kaum hab gesehen,
Wil ich wol auf mein warheit jehen,
Und wem zu wol wer in dem leibe,
Dem kan er es maisterlich vertreiben.

SECUNDUS LAICUS:

Pox pauch, das wer meinem nachtpauren ein guter arzt,
Der clagt sein pauch, und hab in acht tagen nit gefarzt.
Ich wil im das gern sagen
Und wollen in zu dem arzt tragen.

IDEM LAICUS:

Nachpaur, seit ir noch krank?
Hat der schiß noch nit sein außgank?
Sagt mirß pald, ich wil es wißen,
Ich hab gelesen, das ich mich schir hab beschißen.

INFIRMUS:

Lieber nachtpaur, ich dank euch, das ir tut fragen,
Ich wil euchß in einem geheim sagen,
Furwar, ich kans nit wißen,
Dann das ich in dreien tagen nit hab gefarzt noch geschißen.

DES KRANKEN GEVATTER:

Lieber gevatter, ich wil euch ein guten rat geben,
Damit ir mugt gefristen eur leben.
Mir was auch also in meinem leibe
Und mocht nindert an einer stat beleiben,
Do sprach mein frau zu meinem puben:
Lauf pald und bring mir ein schaf mit ruben,
Und laß in derselbigen peißen,
So wirt er wider scheißen.

INFIRMUS:

Ich hab es auch versucht,
Noch thut es als kein zucht,
Es druckt mich so ser umb die kerben,
Ich hab sorg, ich muß sterben.

EIN ANDER PAUR.

Wiltu mir volgen, so mustu den magen fegen
Und wirst dann des arzt rat pflegen,
Ich merk wol, das es dir leit in dem magen,
Kanst du nit gen, so woll wir dich tragen.

SO GET DER PAUR UND DIE ANDERN UND SPRICHT ZU DEM MAISTER:

G 42 Got gruß euch, maister Viviam!
Man sagt, ir seit ein weiser man,
Und seit wol gelert in der erznei,
Ein trunk drei oder vier thut ir frei:
Wir bringen euch ein, der ist schwach in dem leib
Wenn ir im sein krankheit mocht vertreiben,
Darumb wolt wir euch geben ein guten solt,
Es wer halt silber oder golt.

VIVIAM:

Seit mir gotwilkum, ir herren allzemal!
Was begert ir, das ich thun sal?

EIN PAUR:

Maister Visiam oder Viviam, wie eur nam ist,
Eilt pald zu dieser frist,
Und macht mir mein gefattern gesunt,
So woll wir euch geben hundert pfunt.

VIVIAM:

Furt in hinauß und laßt in harmen
Und bringt mir den saich so warmen,
So wil ich gar pald sehen,
Ob ich in mug behalten bei dem leben.

EIN PAUR SEIN GEVATTER:

Greift an und laßt in außhin tragen,
Und laßt in sein saich in das glas vahen!

EIN PAUR:

G 42 b Maister Viviam, hie habt ir sein saich,

Sein zagel ist im ganz waich,
Ich furcht, es sei geschehen,
In im ist ganz kein leben.

MAISTER VIVIAM:

Ir pauren, habt ein guten mut!
Sein sach wird noch alle gut.
Setzt euch nider auf die pank
Und laßt euch die weil nicht sein lank!
Ich muß den harm pas schauen an,
Darnach ich im erznei geben kan.

ET SILET PARUM CONSPICUNDO VIVIAM:

Knecht Quenzepelzsch, das ist ein wilder harm,
Ich wais nit, ob es im leit im dem magen oder im darm.
Bring mir her die parillen mein!
Ich furcht, es sei geschißen darein.

QUENZEPELZSCH:

Maister Viviam, nempt euch der weile,
Last euch die pauren nit ubereilen!
Ich merk, der paur ist ganz entwicht.
Thut vor ein guten trunk, so werden euch die augen licht,
Die weil wil ich suchen eur parillen,
Ob wir die pauren mochten gestillen.

MEDICUS:

Pfei, ir rotzigen pauren,
Sol ich euch eur krankheit beschauren,
Und hab mich des saichprunnens ser geflißen,
So habt ir mir in das glas geschißen.

EIN PAUR:

Lieber meister Viviam,
Eur weißickeit seh den harm pas an!
Er ist so dick von natur,
Ich furcht, er hab die roten rur.
War umb solt wir uns fleißen

Und euch in das glas scheißen?

DER ARZT:

Ir pauren, ir sult mirß nicht zu ubel haben,
Es ist mir vor mer widerfaren,
Ich wil im ein purgatzen geben,
Und im domit verkurzen das leben.
Furt in her, und tut sein pflegen!
Mein knecht muß vor uber in sprechen ein segen
Und im geben ein wurzlein in den munt,
Das er nimmer mer wirt gesunt.

DER GEFATTER:

Lieber gefatter, stet auf und get herzu,
So wirt man euch in eurem leib machen ru!

SERVUS HALLETUSCH:

Laß dich effen, du narrengaul!
Wolt got, wer dein haubt faul
G 43 b Und leg begraben dein or
Vor unser frauen chor,
So nem furpas zu dein weip,
An sel und an leip.
Disen segen setz ich dir zu puß,
Das du sterbest vor meinem fuß,
Und dein haubt muß furpas wute,
Des gewer mich got durch sein gute!

SERVUS HALLETUSCH:

Nim von mir das wurzelein,
Ich hoff, es sol dir gesunt sein.

VIVIAM:

Sun, thu ein guten trunk auf die wurz,
So wirstu davon laßen ein guten furz,
Und dein sach wirt pesser, das sag ich dir,
Thu ein guten trunk und gelaub mir!

IDEM VIVIAM:

Nu legt mir in nider auf die erden,
So wirt er gar großlich scheißen werden,
Darnach so wirt er gesunt,
Also hab ich verdint hundert pfunt.

INFIRMUS:

Lieben freunt, ich bin entledigt von meinem smerzen,
Den ich hett unter meinem herzen:
Gebt dem maister sein lon und sweigt still,
Als vil, als er haben wil,
Und tragt her krapfen und wein
Und laßt uns frisch und frolich sein!
Schlacht auf, das es muß erclingen,
Ich wil forn an den reien springen.

PRECURSOR:

Herr wirt, ein ende hat unser schallen,
Laßt euch unsern schimpf wol gefallen.

ETC.

Das hort wir gern.

ETC. DU FINDEST DAS IN DEM WEISZEN PUCH GESCHRIBEN ETC.

7.

G 211 b. e 2 EIN SPIL, EIN HOCHZEIT ZU MACHEN.

G 212 DER AUSZSCHREIER SPRICHT:

Ir herren, got geb euch heil darzuo,
Wir machen euch nit gern unruo,

---

1. Das stück steht G 44 (α) und G 211 b (β). Ferner kann ich u einen alten druck dieses stücks vergleichen nach einer abschrift, welche n herr bibliothekar dr Bindseil in Halle nach dem im besitze des her superintendenten Fulda daselbst befindlichen exemplare des originals machen die güte hatte (e). Er beschreibt das buch folgendermaßen: 8 blät kl. 8°. Die blätter sind ohne signatur und ohne seiten- oder blattzahl auch ohne columnenüberschriften. Titel: EIN HÜBSCH FASZNACE SPIL | (diese erste zeile aus größerer fractur) von einer gar pewrisch pawrn heyrat | seer kurtzweylig vnd gut zu lachen. Hierunter ein hol schnitt, 5 personen darstellend. Im vordergrunde steht rechts die bra mit dem kranze geschmückt. Ihre rechte hat sie in die des im vord grunde ihr gegenüberstehenden bräutigams gelegt. Ihre linke hängt her der bräutigam hält mit der linken seinen hut, an seiner linken seite hän ein degen. Zwischen diesen brautleuten steht hinter ihren vereinigt händen ein mann entblößten haupts, dessen linke auf dem rechten vord arme der braut ruht, gegen welche er hingewant ist. Hinter diesen 3 pe sonen stehen 2 größere, die väter, von denen die links stehende mit d rechten den hut über dem kopfe emporhält, die rechts stehende, unbedeckt hauptes, berührt mit der rechten den kranz der braut, hinter der s steht. Die rückseite des titelblatts ist leer. Schluß: Gedrückt zu Nür berg | durch Jobst Gutknecht. | Anno. M. CCCC. Xix. Das darauf folgen 8te blatt ist ganz leer. α scheint die älteste bearbeitung zu enthalten, ei art concept; einige fehler der schreibart können aus βe berichtigt werd βe enthalten eine spätere recension, in welcher denn der verfaßer genan ist. Das metrum wird hier geglättet. e enthält gegenüber von β au noch verbeßerte schreibung, die ich nicht immer besonders anführe. W in den noten βe als übereinstimmend angegeben werden, ligt die schr bung von β zu grunde. 2. β Gar ain vast spotische paurenheirat | kurzweilig zuo lesen jn der vasnacht zuo prauchen. e s. vorhin. 3. fehlt 4. e herrn. 5. βe schaffen.

Doch sei wir sunder her beschiden,
Ob ir ein sach konten richten zu friden.
Dann, wirt, habt ir ein guten wein,
So tragt neur her und schenkt flux ein
Und laßt uns pald ein leikauf machen
Und dann trinken, das uns die kopf krachen!

DES PREUTIGAMS VATER:

Hört, lieben freunt, das ist die sach,
Mein sun, der auch do trit hernach,
Hat sich mit einer ee ein wenig vergint,
Das sie alle darauf gevallen sint.
Wir sullen sie vollent zuosamen geben;
So seit ir uns besunder eben,
Das pest zuo reden zu den dingen,
Ob man die ee zu gut noch mocht bringen!

DER PREUT VATER:

Geut, gee herfur und laß dich schauen,
Du vergest dich im wol zu einer frauen,
Und kündst nit ebner sein sein fuog;
Fud, ars und tutten hastu ie gnuog,
Ich hab dich ie mit fleiß erzogen.

EIN PAUR:

Jo, wenn du vor nie hetst gelogen!
Wer hat ir dan den pankhart gemacht?
Ich schätz, du habst ir vast geacht,
Davon du dan gabst iiij pfunt,

---

sein. 2. *βe* wir. *β* s. r. 4. *β* t. nun. *e* nür. 5. 6. *Diese* *fehlen* *βe*. 7. *βe* v. spricht. 9. *βe* volgt. 10. *βe* ainr ain. vergimt. 11. *β* wir. *βe* all. *β* drauff. 12. *βe* Vnd wöllen sy *e* vollzammen. 13. *βe* Nun. *β* vnser. 14. *e* beste redet. *βe* in 15. *βe* zuo guot mecht. 16. *βe* v. spricht. 17. *βe* Mein Gewt. vnd. 18. *βe* im zere. 19. 20. *Diese* 2 *zeilen* *fehlen* *α*. 20. *e* hastu gnug. 21. ie *fehlt* *βe*. 22. *βe* Ir ainr auff des preutigams spricht. 23. *βe* Ja. *β* nit. *α* hest. 24. *Diese und die folgende* *vertauschen* *βe*. *βe* gmacht. 26. *βe* du gabst drewzehen.

An das es dich sunst mer gestund?
Doch meinst du leicht, man wiß nichs drum.

EIN ANDER:

Wie mainst du dan, sie sei nit frum?
Nu hat dein muter der pankhart wol drei
Und ich treib nit halb so vil gespei.

GENER HERWIDER:

e 3 Sammer pox lung, das ist gelogen,
Do sol man ein ganze dorfgemein umb frogen.
Se se, bedenk dich zum nechsten paß!

EIN ANDER PAUR:

Ei pox leichnam, was sol aber das?
Was unfuor wolt ir do anfahen?
G 45 Ich torst euch schier pede auf die meuler schlahen,
Das ir solch esel bede mugt sein.
Ach, lieben freunt, redt selber drein,
Und gebt ein mal zuo trinken rum,
Das man gestill den numerdum,
Das nit mer unfals darein kumm!

G 213 DER PREUT VATER:

Ge her, lieber eidem, ge her,
Ich sag dir furwar, sie luff dir nit ler.
Kum her, greif ir alspald an leib!
Ir ist gereit, wie eim andern weib,
Darumb so kom sie dir mit gewin,
Ich riet dir furwar, du nemst sie hin.

---

1. *e* On. *β* gestuondt. 2. *βe* nit. *α* darumb. 3. *βe* Der preut vater spri
5. *β* Nun. *β* weyb. *β* p. drey. 6. *βe* Vnd treybt. 7. *βe* Gener schl
auff den und spricht. 8. *βe* pox hawt. 9. *βe* Des. *βe* gantz dorff u
frogen. 10. *βe* Se b. 11. *β* p. spricht. 12. *βe* Pox. *βe* we
13. *βe* welt ir erst an fachen. 14. *βe* t. ain auf sein maul schier i
15. *βe* e. mugt gesein. 16. *βe* lieber wirt red. 17. *β* gib. *α* he
irrthümlich. 19. *fehlt mit recht in βe.* 20. *βe* v. spricht. 22. *β*
sie lieff. 23. *βe* Begreyff jr selbs als pald iren. 24. *βe* ist yetz v
25. so *fehlt βe.* *e* kem. 26. *βe* zwar.

EIN ANDER:

Hör, lieber, das kom dir auch zuo frumen.
Sie ist also ungeniet nit doher kumen.
Schau mir sie an der hintern stiern!
Ich sag dir, sie ist ein versuochte diern,
Im heu, im schneiden, im korn,
Das ich es selber het verschworn,
Wern ir als vil nit, die es retten.

ABER EIN ANDER:

Hat dich der teufel der rede gepeten?
Samer pox leichnam, laß die dink no!

GENER HERWIDER:

So esel, merkß recht, ich lobß im also.

EIN ANDER:

Nein werlein, mein nachtpaur hat recht,
Sie ist als von eim edeln geschlecht,
Ich han gesehen in der ernten,
Erst heur des jars, und zwar fernten,
Das mein stadel vol schniter lag,
Der sie des nachts aller pflag,
Und richt sie allein all weidelich auß,
Ich machet sunst so vil rede nit darauß,
Sie was mein knechten gesoten und gepraten,
Das ich im ir nit wil widerraten.

β a. pawr. e a. spricht. 2. βe freundt. βe im a. 3. βe ist nit 4. β stiren. e stirn: dirn. 5. βe Sie ist gar. 6. βe in stauden 7. βe ichs halt. 8. βe nit als vil. 9. βe Einer auff der prewt spricht. 10. βe t. des g. 11. βe p. lung. βe der red. 12. βe ; h. 13. βe nar mercks jch lob jms. 14. βe Aber einer auf der eytten spricht. 15. βe Werlich mein nachpawr hat sein. 16. e ist n behenden. β phenden. βe gschlecht. 17. e hab. β eren. e ern. Yetzunt zway jar. β z. auch verren. e vnd auch vern. 20. βe nachtes. richtet sy so waidlich. 22. βe macht. βe drauß. 23. βe gsotten itten. 24. βe Des. βe jms nit. β kan. β ratten.

DER PREUT VATER:

Hör, Kunz, das du dest minder ob ir schihest,
Ich gib dirß gleich, wie du sie sihest,
Darumb ge her, beschaus gleich eben!

DER PREUTIGAM:

Was würd man mir doch zu ir geben?
Ich must ie auch ein wenig hausrats han.

e 4 b EIN ANDER:

Ach, lieber, sich mir sie recht an!
Was solt man dir geben darzuo?
Sie uberhebt dich alspald einer kuo:
Schau, wie ist sie oben herumb so weit!
Ich weiß, das sie dir gereit selbs milch geit,
So hat sie ein wisen an eim ort,
G 46 Dan das sie die maulwerfen haben durchport,
G 214 Und ist nit ferr von dem mistgraben gelegen.
So, mein gesell, lest du die heirat unterwegen,
So ist dir ie nit reins beschaffen.
Darzu ist sie mit unserm pfaffen
Paß eins, dan ich keine weiß
Halt nindert in dem weiten kreiß!

EIN ANDER:

Sich, lieber, ich bin ir holt umb das neur,
Sie hat unser zehen wol an ein end gezilt heur,
Ja, hett ichs einer andern nit dar geslagen,
Ich wolt mich ir gleich wol betragen.

---

1. *βe* v. spricht. 2. *βe* Mein heintz. *βe* des. *β* munder schi... *e* minder scheichst. 3. *βe* So gib ich dirß als du. 4. *β* Darvm so m... sy ab g. *e* Dorumb model sy ab g. 5. *βe* p. spricht. 7. *βe* ein h... 8. *βe* a. spricht. 11. *βe* dich yetz ainr. 12. *βe* o. so. 13. *β*... gereitt milich. 14. *βe* Vnd hat ain. 15. ? Da. *βe* Dan sie d. maulw... hand. 16. *β* ist gar peim m. glegen. *e* ist noch peim m. glegen. 17. ... Ja lestu die ee. 18. *β* nichs. 20. *βe* ich ir. 21. *βe* yendert. 22. ... a. spricht. 23. *βe* Hort jch pin ir nun (*e* nür) hold vmb das Sy zilt ... manchmal jn ain. *β* waß. *e* vaß. 25. *βe* Het. *β* ich es. *βe* sunst ki... dar. 26. *βe* ir noch w.

DER PREUTIGAM:

Ach, lieber, wenn ich das nit wist,
Das sie iderman so freuntlich ist,
Ich wolt mir ir nit gewunscht han.

EIN ANDER:

Ei das dich der rit schut, sich sie recht an,
Ich wolt gleich wetten an gefer,
Ob ein scheuchzlicher im ganzen dorf wer.

DER PREUT VATER:

Hör, lieber, sie ist von antlutz nit clar,
So hat sie nit vast gelbes har,
So wil ich ir fuß auch nit vast loben,
Aber die pein sind ir gleich unten als oben;
So ist sie an iren henden getan,
Du ribst dir kes genuog zuo fladen daran,
So sie aber nit hat vast subtil hend.
Schau mirs aber hinten uber ir lend,
Do ist sie freilich gepersoniert,
Und wenn sie mir daheim den hof keret,
So tet sie dir ie ein solchen schiß,
Als der ein durre kuhaut zuoriß,
Und machet ein gestober unter den hennen,
Das sie zu hinterst flugen an den tennen
Und einen solchen schrecken numen,
Als weren sechs aren unter sie kumen.
Ich hab mir ir werlein wol gelacht,

—

. spricht. 2. βe Lieber wanich das vor. 3. βe sy eüch allen so 4. βe gewinschet. 5. βe Einer spricht zuom preutigam. 6. βe tewffels namen recht. 7. βe on. 8. α scheuchtzliche. βe schewtz-dorff. 9. βe v. spricht. 10. βe Sy ist. βe nit ser. 12. βe füeß nit l. 13. βe ir pain s. vnden. 14. βe an der hewt. ..en; *die hände werden erst G 46 b besprochen.* 15. βe ribst βe dran. 16. βe Auch hat sy nit vast. 17. βe Doch schaw die. e vber l. 18. e Da. βe sy dir gepersoniert. 19. βe Ja d. h. ye kert. 20. βe sy freilich offt ain sch. 21. βe ain . e zerriß. 22. βe macht ain gstober vndern. 23. βe an t. sch. auff sich. 26. βe jr doch wol.

Das mirß herz in der plosen dinnen kracht.
Was solt im halt ein sprenzlirerin?

EIN ANDER PAUR:

Auf mein eid, Kunz, das nim dir zu sin,
Wan als ich an seiner red tuo spehen,
Sie hat der siben schon wol dreizehen.

DIE PRAUT:

G 215 Freunt, das wir des notigsten nit vergessen,
Frag in doch, ob er auch epfel mog essen,
Wann es wirt oft etwas übersehen,
Als mir villeicht auch mocht geschehen.

e 6 DER PREUTIGAM:

Hör, Geut, nim dir des kein unwillen!
Ich kam dir eins auf meins vater dillen,
Do lagen epfel, ruben und pirn
G 47 Und tet mich kaum zwir darinn umbtirn,
Do het ich ein loch in die epfel gefressen,
Das mir sein der vater nie wolt vergessen.
Darumb dir des kein zweifel nim!

EIN ANDER:

Ir herren, verhört ir beder stim
Und nempt ir iedes willen ein!
Ich hör, das sie der sach eins sein:
Macht end, raumt dem wirt sein haus!

DIE PRAUT:

Ir herren, noch eins ding ich vorauß,

---

1. *βe* plasen k. 2. *β* s. dir ain sprentziererin. 3. *βe* a. spricht. 4. *βe* heintz. *βe* u. zuo. 6. *βe* So hat sy. *βe* schön d. 7. *βe* p. spricht. 8. *βe* Das. *β* nöttigest. *e* nötigst. 9. *β* Frag ob. *e* Fragt ob. *β* mug epfel. 10. *Diese und die nächste zeile fehlen βe.* 14. *βe* kam eins. *βe* vattern tillen. 15. *e* Da. *βe* epffel. *β* hutzlen. *e* hutzel. 16. *β* Ich tät m. kain zwir drum. *e* Ich thet mich kaum zwir drin. 17. *e* Vnd. *βe* hab. *ich fehlt e.* *β* loch darein g. 18. *βe* Das er mir sein nit will. 20. *βe* a. spricht. 21. *e* herrn. 24. *β* vnd lert. *e* vnd lat. 25. *e* p. spricht. 26. *e* herrn, *e* das d. *βe* auß.

Ich waiß ie, du wurdest mich lieben,
Mein augen sint gespückt mit grüeben,
Dar zuo mein nas mit schwarzen putzen;
Und so ich einen an will schmutzen,
So laß ich fein mein meulin wandren
G 216 Von ainem oren piß zuo dem andren,
Und scheint mir inwendig so liecht,
Als der in ein ruoßigs arsloch sicht;
Mein dütlein oben klein und schmal
Und ie größer hinab gen tal,
Geformet gleich zwen glockenschwenglen,
Solt ich dich umb dein maul mit denglen,
Ich weiß, du wurdest kurzweil sat;
Mein pauch gleich ainer pirsten glat;
Und so pald ich mich ab gezeuch
e 7 b Und ploß under die deck gekreuch,
So ist mein pett gemalt vil reiner,
Dan unser küestall niendert keiner,
Und wisch ich stet den ars ans hembt,
Das wer dir von einr andren frembt.
Doch laß ich es meinthalb geschechen,
Du magst dich wol weiter versechen.

AUSZSCHREIER:

Her wirt, wolt ir der gest abkumen,
So gebt noch eins zuo trinken umb und umen
Und lat uns guote nacht dan nemen.
Wir wellen eins andren tages remen,
Der heirat paß nach zuo gedenken,
Und uns iezunt von stat gelenken.
G 216 b Wer weiß, wie es sich vort verker!
Dütz spricht Hans Folz der barbierer.

---

2. *e* gespickt. 19. *e* So wüsch ich stetz. *e* an das. 23. *e* Der außschreyer spricht. 24. *βe* welt. 25. *βe* ain mal zuo t. rumen. 26. *e* Es wurd sich sunst die ee ein reissen Vns mocht der teufel noch domit bescheissen. *Das übrige fehlt α.* 31. *e* Also. *e* Foltz barbierer.

8.

EIN SPIL VON DREIEN BRUDERN, DIE RECHTENT VOR EIM KONIG UMB EIN MUL, POCK UND UMB EIN PAUM.

AUSZSCHREIER:

Got gruß den wirt und wer hinn ist!
Hie kumbt ein kunik, nit reich, das wißt,
Auß einem lant, ich weiß nit wo,
Und wil ein gericht besitzen do
Und urteil von sein reten erfragen,
Im ieder bei seim eid zu sagen
Rein warheit hin, das wißt bereit;
Tut er des nit, es wirt im leit
Und von meins herren hofe geschrieben
Und auß seim lande ganz vertrieben;
Darumb, ir ret, betracht den has
Und sagt meinem herren konig das,
Das er furkum sein selbs uner,
48 Darinn man im ist so gever,
Das in manik spilman trit in das kot;
Darumb seit weis, es tut euch not.
Darumb, her konik, tut euch besinnen,
Ee ir must hinten noch gar entrinnen!

DER KONIK SPRICHT:

Ir edeln ret, was mag das sein,
Das man meins adels acht so klein
Und mir solch uner tut erzeigen,
Das ich halt nimmer mag geschweigen,
Und bit euch, ir edeln ret, allsant,
Das ir mir eilent thut bekant,

Ir euren feinden tut an gewinnen;
Doch wil ich mich vor darauf besinnen,
Wann ich wil recht in die sach sehen,
Das sich eur genad nit mog verjehen,
Wann ie gut dink wil haben muß;
Doch hoff ich, es sull werden puß
All euren feinden umb das laster
Und euch oft werfen widers pflaster
Und ob dem spil euch thun zureißen
Und mit den fußen scheuchzlich bescheißen,
Doch wirt eur adel wider bedacht
Und zu aller foderst inß kartenspil gemacht,
Das ist eur hochste wirdickeit,
Daran eur konikliche zirheit leit.
Solt ir euch an idem rechen sein,
Eur konicklich reichthum wer zu klein
Und all eur gewalt wer zu schwach.

DER VIERD RAT:

Herr konick, was hindert euch solch sach?
Und solt der keiser an alle den rechen,
Die im mit worten ubel sprechen,
Er verkrieget wol ein ganzes lant.
Kein mann ward nie auf erd erkant,
So reich, so edel von all sein genoßen,
Der sich des fleißen mocht noch moßen,
Das im mocht niemant nachred than;
Darumb, her konik, last darvan!
Solt mann ein itslich untat strafen,
Es geb eim ganzen land zu schaffen;
Darumb rat ich euch, bleibt unverworn
Und laß absincken euren zorn!
Das dunket mich das aller pest,
Ee ir selbs kumpt in schand zu letzt.

SCHWERTTRAGER SPRICHT ZUM KUNIK:

Herr konik, der hat geraten recht.
Wolt ir die krum all machen slecht,

Die überal im land gen hin und her,
Es mocht euren genaden sein zu schwer;
Darumb richt hin das notigst auß,
Dann wir noch mußen zum thor hinauß.

NU KUMEN DREI BRUDER FUR GERICHT, ALS DIE PAUREN ANGELEGT, UND VERKLAGT EINER DEN ANDERN UMB SEIN ERBTEIL. DER ERST BRUDER:

Grüß euch got, kunik, lieber herr!
Wir kummen do herein auß eim dorf, nit ferr,
Das ligt zu aller nechst daußen, do die Pegnitz her fleußt.
Lieber herr, do hab ich ein bruder, der des mein wol geneußt,
Meins veterlichen erbs, das clag ich dir
Und bit dich, das du helfst mir,
Das mir mein teil auch werd gereicht
Und in maßen recht gleich geeicht,
Eim als dem andern ganz und gar,
Keinem mer noch minder, als umb ein har,
Das keiner den andern dorf neiden.
Darumb so thu uns hie bescheiden,
Wie wir das gut gleich sullen prauchen,
Das das an irrung und an strauchen
Hie kurzlich werd geendet noch.

DER KONIK:

Ach, lieber, was istß? Sag uns doch!

G 50 ERST BRUDER:

Ja, lieber herr, das wil ich euch sagen.
Es ist ein jar gewest leicht vor acht tagen,
So starb uns unser vater, dem got genade,
So hab ich werlein sider nach seim tode
Seins guts nit umb ein har genossen,
Das mich oft vast ubel hat verdrossen.
Darumb, lieber herr, secht an mein schaden,
Damit ich ser bin uberladen,
Und seit mit fleiß an mich gedenken!
Ich wil euch werlein ein kreben vol eier schenken
Und ein guts frisch pfunt puttern oder zwei,

Das ich euch dest pas enpfolhen sei,
Wenn ichß werlein nit lenger wil lassen ligen,
Und nimmer schweigen, als ich hab geschwigen,
Wann ich sich wol, er zeiget mir hinten noch ein feigen
Und tet das gut im allein zu eigen,
Das ich und mein bruder dan wurden schabab.

DER ANDER BRUDER:

Hör, bruder, du solt nit lassen ab,
Wann du sichst wol, wie er uns tut fern
Und von dem gut meint ganz zu schern,
Das im allein beleib die hab.
Nein zwar, er sols halt nimer kein tag
Mit lieb besitzen, als vor, allein.

DER DRITT BRUDER:

Ich hoff, der konik nem nit an eur gespei.
Schweigt still ein weil und habt nit ein solch geschrei
Und last mich auch reden ein wort oder zwei!
Ich hab des euren nichts als umb ein ei.
Herr konik, ir klag, die last euch leiden,
Wann ich der eltest bin unter in beiden,
Darumb so dunkt mich pillich sein,
Das ich das gut besitz allein,
Wann albeg mein vater der eltest was
Ob uns allen dreien, als ich nu das
Bin ob den zweien, darumb dunkt mich recht,
Das ich sei herr und ider mein knecht,
Pis ich vor alter stirb als er,
Darnach der eltest sei auch her,
So wirt das gut besetzet recht.

DER KONIK:

Hore, freunt, es ist damit nit slecht,
Das du dir selber urteil sprichst.

DER ERST BRUDER:

Herr, ich bit dich, das du uns selber richst,

Ich hab wol gesehen vor etlicher zeit,
Ich hett im das valdubel angeleit,
Und het im sein haut darumb volgeslagen,
Das im kracht het sein magen.

DER KONIGK:

Höre, paur, noch eins solt du mir sagen.
Ist das eurs vaters meinung gewest,
Das ir den paum alle drei aufſs nest
Solt unter euch teilen, als ir mugt?

ERST BRUDER:

Ja, herr, es hett am aller ersten wol tugt,
So wer wir des dings itz als vertragen.

DRITT BRUDER:

Hort, lieber herr, ich muſs ie auch ein wort sagen.
Mein zwen bruder do, Heinz und Albrecht,
Sein bede die zeit her gewest mein knecht
Und solten mir gepaut haben die wiesen und ecker;
Lieber herr, so sein sie die feulsten lecker,
Das ich ir arbeit nit pruft umb ein har,
Und sein ob mir gelegen das jar,
Und mer gefressen, dan ir zwien
Mochten umb mich in dreien jaren verdien;
Seht, herr, des wollens nit versten.

ANDER BRUDER:

Ei das dich muſs der rit angen,
Das ist dein gewonheit, die du hast,
Mit der du stetiglich umbgast,
Und du verleugst iderman.
Dann; lieber herr, kert euch nicht daran,
Wann uns paiden ist als wol zu gelauben,
Als im allein, das nempt für augen,
Wann er uns vor oft hat erzeigt
Solche falsche hinterlistigkeit
Und uns mit seiner schalkheit fern

So wil ich mich des pesten remen,
Und von dem paum mir nemen, wist,
Alles, das durr oder grun ist;
Das wir den worten kumen nach,
Die unser vater zu uns gach,
Das wir den paum gleich solten teilen.

DRITT BRUDER:

Pox laus, ich mocht mich auch leicht verweilen,
Das ich mich an der teilung saumpt;
Doch hab ich an dem paum ergaumpt,
Was mir fur mein teil zim am pesten,
All wurzel des paums und der stam mit den esten,
Den nim ich geleich fur mein teil ein.
Gefeltß euch wol, so latß wett sein,
Wann mich dunkt, ich hab im vast recht getun.

ERST:

Nu wol an, lieber herr, wie rat ir zu nu?

KONIGK:

Lieben herren, was rat ir zun sachen?
Wer kan do zwischen ein richtung machen?
Doch wil ich unter in erfragen,
Wer unter in dreien am pasten mug gesagen,
Das er am pasten hab erwelt,
Dem sol der paum sein zugezelt.
Darumb sagt, ob ir so weis seit,
Das euch hinten noch keiner unrecht geit.

ERST:

Herr, ich hoff, ich hab den pesten teil.

ANDER:

Er, werlein, gesell, nu ist mir ie der mein auch nit feil,
Wann es ist der pest, als ich wol sich.

[illegible]

Lieber herr, wie gefellt euch [illegible] und mich?
Sie haben sich gemeint, sie wollen mich effen.
Aber ich gedacht wol meiner sach, ich wolt sie treffen,
So es wurd an ein teilen gen.

[illegible]

Her konigk, wir kunnen nit versten,
Wie wir ein urteil sullen fellen.
Dann heist euch des pocks halben nach erzelen,
Wie in ir vater enpfolhen hab,
Das man doch irs geschreis kum ab,
Wann ir secht wol, es ist eitel lepperei.

KONIGK

Sagt mit dem pock, wie der euch sei
Enpholhen von eurem vater worn!

ERST

Hort, lieber herr, ee mein vater starb vor zorn
Und uns allen dreien beschied das gut,
So was sein letzter will und mut,
Das ider den pock ein wunsch legt an,
Von welchem man dan kund verstan,
Der im am grosten gewunschet het,
Derselb den pock behalten tet,
Und das daucht mich am pesten noch.

KONIGK:

So laßt eur wunschen horen doch,
Ob man eur sach mocht zu gut bringen!

ERST.

Herr konigk, ich hoff, mir werd gelingen,
Und das der pock werd mein allein,
Und pruft, herr, an dem wunsch mein!
Nu geb got, das der pock als groß werd,

Das im das mer und alle wasser auf erd
Außtrink zu einem trunk allein
Und im zurinn alle wasser gemein,
Und dennoch sein durst nit mocht vertreiben.

ANDER:

Ich hoff, der pock sol mein beleiben,
Wann ich wil in großer wunschen, dann du.
Nu wolt got, das der pock als groß were,
So hoch und dick, wenn er stund auf der erde,
Das in kein fade umbgurten kund,
Und der so lank halt wer gespunnen
Vom anfang piß zum untergang der sunnen
Auß allem hanf, werk, wollen und flachs
Und was auf erden zu spinnen wachs,
Wenn das alles wer ein faden gar,
Das es nit klecket, als umb ein har,
Das doch der pock vil dicker wer.

DRITT:

Herr, ich weis, das ich in großer wunsch, dan der,
Das hoff ich, er sull werden mein,
Sein wunsch ist gen mir vil zu klein.
Herr, wenn ein adler so hoch flüg
Und die vier ort der welt umbzüg
Und uberseh den ganzen erdenkloß,
So wunsch ich, das der pock so groß
Wer, das der adler mocht ersehen
Und nit mit seinem flug erspehen
Sein groß, sein preiten, leng und dicken,
Noch an keinem ort in uberplicken,
Und wenn er halt flüg pis an die sunnen.
Herr, hab ich nit den pock gewunnen?

KONIGK:

Lieben herren, wie gefelt euch die sach?

? er im *H.* 8. ? werde *H.* 12. ? aufgang *H.* 20. ? Des *H.*

G 54 b Wer mocht sie all drei einig machen,
So ider meint, er sei der pest?
Doch sagt uns nu, wie hat zu letzt
Eur vater euch die mul ergeben?

ERST BRUDER:

So hort zu, lieber herr, und merkt gar eben,
Das ir die sach tut recht verstan,
Wann uns leit nit ein wenig daran,
Wann, herr, meins vaters meinung was,
Von welchem man erkennet pas,
Die allergrosten lugerei
Und am meisten faulheit wonet bei,
Der solt der mul ein besitzer sein.
Herr, so hoff ich traun, die mul sei mein,
Wann ich der grost lugner bin,
Und stet auf faulheit stet mein sin,
Das ich vor faulkeit etlich jar
Bin unter einer trupf gelegen zwar
In einem alten, oden haus,
Und hat die trupf gefloßet auß
Das hirn gar auß meinem kopf,
Wann mir in das link or gleich vil der tropf,
Das mir ie zum rechten or wider außfleußt,
Und stet in meinem kopf noch seust,
Noch mocht ich vor lüg den kopf nit regen,
Und for faulkeit auß der trupf mich legen.

G 55 DER ANDER:

So bin ich mit faulkeit gar beseßen,
Das niemant mein lugen kan außmeßen,
Das ich nu stetiglich beginn,
Darumb hoff ich ie, ich werd gewinn,
Wann ich keiner lüg nie hab vergeßen,
Und das ich in xiiij tagen nichts het geßen,
Und mich got guter speiß beriet,

---

31. ? mir werd *H.* - 34. *G* guter guter.

So mocht ich doch vor lugen nit,
Das ich zu eßen ein hant aufhub,
Mit der ich ein procken einschub,
Das ich vor hunger wurd erlost,
Dann ob mir einer die zen auflost
Und mich uber dank notend wer,
Sust wer die speiß mir ganz unmer.

DER DRITT:

Herr konik.

DER KONIGK:

Seit man nit anders erkennen kan,
Das ir ider wil sein sinn han.

AUSZSCHREIER:

Herr konik, die pauren laß heim gan
Und laßt die urteil itzo anstan,
Wann sie der hedrei stetigs haben gepflegen,
Die weil ir vater ist tot gelegen,
Und kont niemant nit richten sie.
Nu bit ich euch, erlaubt mir hie
Mit der hausmeid ein frischen reien,
Das sich die frau auch meg ermeien
Und in der vasnacht frolich springen.
Mach auf, spilman, das muoß erclingen.

DER ELTST BRUDER:

Wie dunkt euch nu, ir tiltappen beid,
Wie gevellt euch von mein herren der bescheid?
Ich gedacht ein weil, ir würdt mich arm machen,
Es wer halt eur wol gut zu lachen,
Das ir mir habt also gewunnen an,
Das ich dester minder nichts nit han.
Kumbt mer her auf die kuereiben!
Mich dunkt, ir must mich laßen beleiben,
Das hab ich hie mit recht erlangt.

JUNGST BRUDER:

Hör, lieber herr, hör, wie uns der dankt
Mit lachen, spotten und honischen worten.
Er meint nu zu bleiben ganz ungesorten,
Das unser keines furpas hin
Soll nach dem gut han keinen sin,
G 56 b Und meint halt, das es gar sein sei.
Sich, wie treibt er aus uns sein gehei,
Wol wir sein auch lang sehen zu?

ERST BRUDER:

Werlein, schweig, oder ich schlach dich, das du prülst als ein ku,
Du verheiter, unbehauer, grober narr,
Du knebel, du schrol, du scheißkarr,
Du stest und ragst, sam seist du gefrorn.
Ich schlüg dich schier zwischen die orn,
Das du furpas dein maul hiltst uber ein dreck.
Ich rat dir werlich, du gest hinweck
Und dankest got, das dir ist gelungen,
Ee ich dir selbs schieß auf die zungen,
Das du konst furpas nimmer lappen.

ELTEST BRUDER:

Ach, ir verheiten jungen tiltappen,
Was mocht ir außrichten mit eurem schreien?
Wol wurdt ir ein in eim veld geheien,
Man solt euch neur an die Turken schicken,
Ir wirdt sie mit dreck und mit al verslicken,
Wann ich sich, ir dunket euch gar feig.

JUNGST BRUDER:

Ich rat dir werlein, ge hin und schweig
Und laß dein gespott hie dalung sein!
Ja, schont ich niemant hinn, dan mein und dein,
Ich wolt eins spils mit dir beginnen,
G 57 Das dir must alle deine freut zurinnen.
Nu schweig nur pald, es ist dir not.

ELTST BRUDER:

Ich geb umb euch all pede ein kot
Und umb eur droen beder sant.
Ja, werß mir hinnen nit ein schant
Und mir nit ubel darumb tet jehen,
Ir muest mir bede ins arsloch sehen.

ERST:

Ach, du verheiter, unendlicher schmaichkoser,
Du zututtler, verreter und fensterloser,
Du lotter, du schalk und hurntreiber,
Du ornkrauer und nachreder frummer weiber,
Du erloser wicht, nit eren wert,
Es ist sunt, das dich neur tregt die ert,
Wann aller posheit steckst ganz vol!

ELTST:

Ja, lieber gesell, fang mirß neur wol,
Du kanst mir den planeten gar wol lesen,
Ich mein, du seist ein jar ein arzt gewesen.
Lieber, laß mich dich doch recht anschauen!
Ich hab zu dir ein beßern trauen,
Du wollest mir den brunnen pas besehen,
Ob du ichts mechst an dem waidbach spehen.
Mich dunkt, du seist gar ein feiner gsell.

JUNGST:

Ei, nu wolt ich doch lieber sein in der hell,
Dann ich mich also wolt mit im schenten.

ERST:

or, wiltu, wir wollen gar pald wenten
in gespott, das er uns hin legt an.

ELTST:

lieber, ich hab do gar ein posen zan,
du mir nit ein rat darzu geben?

ERST:

Pox leichnam, solt ich sein kumen umbß leben,
So wil ich mich an dir rechen.

ELTST:

Lieber, wilt du mir ie den zan außprechen?

ERST:

Ja ich wil dir den zan im ars außreiben,
Das dir kein har in der schwarten muß bleiben.

ETC.

---

9. *Nun folgen bis zum nächsten stück in G* 5 *weiße, nicht beschribene, übrigens in der handschrift mitgezählte blätter:* 58. 59. 60.

9.

EIN VASNACHTSPIL.

Got gruß den wirt und sein gesind,
Sein zarte frauen und seine kind,
Got gruß die zarten hausdiern,
Die kan uns praten kuten und piern,
Man sagt, sie kun gut suppen machen
Und auch gut pletz und krapfen pachen.
Ich hab groß lieb zu ir getragen,
Und hab irs doch nie turren sagen.

Nu schweigt und habt eur ru,
Und horet uns ein kleine weil zu!
Und ob ir uns nicht tut zustoren,
So wert ir große wunder horen,
Hab wir erfaren in fremden landen,
Do wir gar lang sein irr gestanden.
Itlicher waiß do wunders vil,
Und wer das eben merken wil,
Die vasnacht machet vil lappen,
Das sich mancher macht zu eim ackertrappen.
Nu merkt ir wol, wer nerrisch tut,
Das helt man im heut als vergut.

Das sprich ich auch vil tummer knecht,
Itlicher zeit tut man ir recht.
1 b Die vasnacht hat ein solchen siten,

---

2. Hier sind die sprechenden nicht genannt, der anfang einer neuen ist bloß durch einen großen buchstaben bezeichnet.

Das groß andacht wirt vermiten,
Die vasnacht kan vil narren machen
Und das man irs schimpfs mug lachen.
Solch narren man heut gern sicht,
Der man am karfreitag gert nicht:
Wer es aber am karfreitag wolt anfahen,
Mit kamerlaugen wurd man im zwahen.

Hor, kamerlaugen woll wir nicht.
Ein iede zeit die hat ir pflicht,
Wie man sich darinn halten sol.
Wenn heut gefelt es uns gar wol,
Des man sich am palmtag must schemen;
Darumb sult irs in gut aufnemen,
Ob wir ein tail zu grob hie spinnen.
Heut tut mangem weisheit zurinnen,
Und der sich tut zu narren machen,
Das man sein müg in schimpf lachen.

Die weisheit laß wir anstan,
Ein anders woll wir fahen an.
Hie sein wol gewandert knaben,
Die sich gar wol versucht haben;
Ir itlicher also besunder
Hat gesehen manichs wunder:
Und das ein ider sagen soll,
G 63 Villeicht geviel es der Elsen wol,
Das sie im gibt zu lon ein kranz,
Wenn er zu ir kumpt an den tanz.

Wol her, Hainz von Trewetzen
Und Kunz von Tramin ge zu der Metzen
Und Gundelwein von Tribilant
Und Heinz Gotz mit der lamen hant
Und du Herman Hans von Trimatei
Und du Rubenschlunt von Safferei
Und Fullendrussel Wissmirdasgeseß
Und Piersieder von dem Gefreß,

Last hören, was euch sei geschehen,
Was ieder wunders hab gesehen.

Ich kam gen Trebetzen gezogen,
Ein ku was auf ein paum geflogen,
Die tet sich solicher arbeit fleißen,
Das sie kund gut fladen scheißen,
Die puchen unter den paumen,
Ein ros, das scheiß gut pflaumen;
Kunz von Tramin an der Metschzen,
Wilt du* fladen essen zu Trebezschzen?

Ich Cunz von Tramin an der Mezschzen
Ich weiß dir, Heinz von Trebezschzen,
Zu Tramin an der Metschz ein maier,
Der legt alle tag dreu große aier,
Ir iedes als ein padhuetlein,
Die pußen dir den hunger dein.
Daran gibt er dir auch die susse,
Die ist dir gut fur die schusse.

Ich Gundelwein von Tribetant
Ich sach, das ein frosch ein storch verschlant.
Das geschach auf einer grünen wiesen.
Do sach ich den allerpesten piesen,
Den hat ein altes weip geschißen,
Und wer daran het angepißen
Und schmecket darnach dem alten weib fur die küten,
Der mag sich wol vor der pestilenz behueten.

Ich kam auch in der Schwaben lant,
Do wurd mir abenteur bekant.
Do het ein paur ein hubsche diern,
Die priet die allerpesten piern
Unter irem hemd in irer kachel.
Ob iemant wer, der het den stachel,

---

* buken.

Wurd im der piern in seinen schlunt,
Die piren machten in gesunt.

Ich Herman Hans von Tribetei
G 63 Ich weiß noch vil mer, dann eur drei.
Zu Tributei do ist ein fraue,
Die hat ein schweinsmuter, ein saue;
Die sau scheißt solchen driokes,
Wer des bei dreien pfunden eß,
Das wer ein erznei dafur,
Das an seim leib nichts erschwur.

Von Sauferei ich Rubenschlunt
Mir wart die abenteur kunt,
Ich hab vier gens gesehen doch,
Das die prieten einen koch,
Dem ran schmalz auß der arskerben.
Wen der hust wolt verderben,
Der nem des schmalz in seinen munt,
Das machet in pald gesunt.
Der koch was an gelt gar reich
Und was dem koch am heumarkt geleich.

Ich Fretendrussel von Wischmirsgeseß
Ich weiß ein arznei, wer der eß,
Die wurd im ein gute erznei pringen,
Das er gar sußleich wurd singen.
Die erznei kumt von einen winden,
Die die feigenklauber auf der gaßen finden.
Die kugelein sein gar gesunt,
Zu der stimm nimst du sie in den munt.

G 63 b Ich haiß der vom Gfreß der Elbelmist,
Ich weiß noch den allerpesten list.
Ich wil euch ein esel zeigen,
Der scheißt die allerpesten feigen,
Und wer in seinem leib wer,
Es der feigen, er wurd fertig,

Und wer dieser feigen gern eß,
Wil er sie haben, er findet sie zum Gfreß.

Ir habt all groß kunst erfarn,
Ich wil mich mit andern sachen bewarn,
Auf ein ander kunst wil ich mich wegen.
Ich waiß ein frauen, die tut fegen
Mit irer laugen, die sie macht,
In funf tagen und in funf nacht,
Piß die laugen gewint farb und smack.
Wem sie domit zwecht kopf und nack,
Dem macht sie gel und kraus sein har
Und nimt nicht schwefel noch eierklar.

Ir tut euch all groß kunst unterwinden.
Ich sach ein mait ein igel schinden
Mit iren zarten linden hentlein;
Das sich die mait nit stach darein,
Das dunkt mich doch hie besunder
Zwar das allergroste wunder.
Und welche mait woll junkfrau sein,
Die mach den palk fur ir fensterlein,
So kan ir kein pruchmais geschaden,
Sie woll in dann gern lassen in ir gaden.

Nu hort und schweigt do hinten!
Man spricht, ein igel sei pos zu schinten.
So red ich das hie wol furwar,
Mein vater und muter virzig jar
Haben an einander geholfen ser
Und kunden doch nit geschinden mer
Sein pruchmeisen piß uber den kopf.
Das tet meiner muter wol im schopf.
Mein muter hat lang daran geschunten,
Dar umb hat sie ein alte wunden.

Hort, was ich gesehen han
Von einem klugen pauman,

Der kund wol mit seiner hacken
Zusamen zimmern vier arspacken
Und machet darauß zwen ers
Und nagelt sie zusamen mit eim zers,
Das es sich zusamen fugt.
Wer hat sölch kunst ie uberklugt?
Das werk zu arbeit was verpflicht,
Sam es wer an ein mül gericht.

Nu hort zu, ich muß euch sagen
G 64 b Und meinen großen kumer klagen.
Ich hab ein schone stolze tocken,
Die trag ich des nachts zu dem rocken.
Ein muter und ein tochter thun mir zilen,
Die wolten mit meiner tocken spilen.
Die tochter spilt der tocken mit mir,
So kumt die muter gelaufen schir
Und findet uns beide auf eim haufen,
So hebt sich dann ein schlahen und raufen.
Die muter spricht: Du faige haut!
Ich wolt auch gern sein ein praut.
Also spilen sie mit mir der tocken
Und das ich oft ge zu dem rocken.

Die kurzweil die ist nu volpracht.
Herr wirt, das sei zu guter nacht,
Und nemt vergut unsern schimpf,
Ziht unser torheit in einen gelimpf!
Wir meinen, wer heut nerrisch tut,
Das halt man im doch alles vergut,
Und gebt uns urlaub, es ist zeit,
Wann wir mußen noch ziehen weit.
Und wolt niemant nach uns fregen,
So weist sie hin gen Erlestegen
Oder hinuber zu dem tauben etlein,
Da sol heint unser herberg sein.

10.

ABER EIN VASNACHTSPIL.

VORLAUFER:

Got gruß den wirt von hoher art
Und auch sein schone frauen zart
Und auch alles, das do in dem haus ist,
Und das behut got zu aller frist!
Her wirt, ir tugenthafter man,
Ir sult uns nicht verubel han,
Das wir sein do ungeladen kumen.
Wir suchen neur daheim die frumen
Und darzu unser allerpest freunt.
Eur haus ist vor uns unverzeunt,
Wir sein euch kumen zu eren,
Ob wir eur freud hie mochten meren
Und euch machen einen guten mut,
Als man dann in der vasnacht tut.

AIN PUTTEL SPRICHT:

Nu schweigt, ir weisen, tut auf eur oren
Und hort zu den vasnachttorn!
Man hat zu schaffen groß sachen,
Und die man hie schlecht wil machen.
Ob etlicher zu grob wurd spinnen,
Darzu darf man weisheit und sinnen.
Das sult ir uns nicht verubel han.
Alle wort man nicht beschneiden kan.
Was wir do machen, das ist schimpf.
Herr wirt, nempt das auf in gelimpf!

Vil mancher sich heut merken let,
Des er am ostertag nicht tet.

DER ANDER PITTEL SPRICHT:

Nu hort und schweigt und last euch sagen!
Ein man ist hie, der hat zu klagen.
Herr richter, pflegt weisheit mit witzen
Und heißt eur schopfen zu euch sitzen,
Und das man recht urteil hie sprech.
Hie wil klagen Weinschlunt der speh
Uber den Heinzen Molkenfroß,
Der ist gewest seinem weib in der schoß
Und hat ir gewart zu der krinnen,
Des ist der Weinschlunt worden innen.
Darumb so ist im furgepoten
Bei solcher puß und bei den knoten,
Die im zwischen nabel und knie hangen
An seiner langen wasserstangen.

DER RICHTER SPRICHT ZUM SCHÖPFEN:

Ir schopfen, sitzt und merkt, was ich sag,
Hort die widerred auf die klag!
Die klag und antwort merkt gar eben
Und tut ein rechtes urteil geben
Oder man schneidt euch auß eur niern
G 66 Und gibt sie der schon hausdiern.
Tailt nicht nach gunst und lieb allein,
Als lieb euch doch eur niern sein.
Was ist dein klag, Fritz Weinschlunt?
Das thu uns hie mit worten kunt
Und leg dein spruch warlichen dar!
Man sol dir do rechts helfen zwar.

DER ANCLAGER CLAGT SPRECHEND:

Herr der richter, mein klag ist so groß,
Die ich thu uber den Molkenfroß.
Ich pat in, er solt mir ackern und ern
Und solt mir helfen mein wiesen abkeren,

Ich gab im do sein lon berait,
Und so hat er mir getan solch arbait,
Und die ist teglich mein verderben,
Das er meiner frauen wart zu der kerben
Und leßt mir mein felt ungepaut,
Des ich im nicht het getraut,
Und hat mir mein frauen abgespent,
Das sie sich nicht mer nach mir sent.
Darumb so pit ich hie umb gericht
Uber den posen schalk und wicht.
Verantwort das pald, Molkenfroß,
Gen dieser klag, die do ist so groß.
Und pist du schuldig dieser dinge,
Es gult dir den einliften finger,
Den wirt man nemen von dem pachen
Und wirt darauß ein seugeisel machen.

DER ANTWURTER GEIT DIE ANTWURT:

Richter und schopfen, hort meine wort!
Ich hab weder geraubt noch gemort,
Darumb man mir thu an meinem leib,
Ob ich geschimpft hab mit eim weib;
Ich arbaitet heur in der hitz so groß,
Das ich mich must außziehen nacket ploß;
Do sach sie mir do an mein jungen.
Die frau kam pald zu mir gesprungen,
Die zuraiß mir das pruchpentlein
Und ließ mich do zwischen ire pein,
Und hab sein frauen des gewert,
Des sie von mir hat begert.
Darumb hoff ich zu recht und ruch,
Ich sei im nichts schuldig an dem spruch.

DER RICHTER FRAGT DEN RUBENGREBEL:

Die Rubengrebel von Erlestegen,
Ich thu dich des rechten fregen

Worte des richters?

Und thu ein rechtes urteil probiern,
Das du behalten mugst dein niern.

RUOBENGREBEL DICHT:

Ich sprich ein urteil zu der frist.
Wer seim herrn also untreu ist
G 67 Und seim weib wart zu der krinnen,
Das sie nicht tut melken oder spinnen,
So sol man denselben gesellen
Mitten an den markt stellen,
Er sol mit seinem einliften finger nacket stan,
Die frauen sollen wachslicht stecken daran
Und die liecht sollen daran verprinnen,
So wart er keiner mer zu der krinnen.

DARNACH FRAGT DER RICHTER DEN SCHWEINSZAGEL:

Schweinszagel von Schnilingen,
Gib auch dein urteil zu den dingen,
Und du, Fretendrussel von dem Pierntan,
Von Wetzendorf Gotz Uberzan,
Und gebt eur urteil baide,
Das man euch nicht die niern außschneide.

SCHWEINSZAGEL SPRICHT:

Ich Schweinszagel pin ein knecht,
Mein urteil setz ich schlecht und recht,
Man sol im außwerfen sein niern
Und sol die geben der hausdiern,
Das dunkt mich gar wol geraten;
Man loß die mait die niern praten
Und geb sie dem Molkenfroß zu essen,
So wirt er seiner gailen vergessen,
So mag er Schottenschlunts frauen
G 67 b Das winterfelt nimmer pauen.

FRETTENDRUSSEL SPRICHT:

Ich Fretendrussel von dem Pierntan
Mein urteil ich auch geben kan.

Das urteil mag uns wol gefrumen.
Der pferd haben vil schaden genumen,
Man schick in gen Ungern, dunkt mich gut,
Unter die pferd, do ist ein große stut,
Und laßt in do machen junge fül,
Oder man geb in do in ein mül,
Sein ocker zu einem rurstecken.
Des sol der Schottenschlunt nit erschrecken.
Wir wollen in zu nutz bringen,
Zu pferden und auch zu muldingen.

UBERZAN SPRICHT:

Von Wetzendorf ich Uberzan,
Wolt ir mein urteil hie verstan,
Das urteil wil ich fellen angever.
Man sol des Molkenfraß ocker
Zu gutem nutz noch außerlesen,
Man sol darauß machen ein seupesen
Und damit den seuen außkeren,
Wenn sie iren mist auf der gassen reren.
Er wirt ein guter seupesen sein,
Domit man macht das pflaster rein.
Also gib ich hie mein urteil.
Got geb uns do allen heil!

DER LEST DER SPRICHT:

Ich wolt auch gern ein urteil geben;
Und wer es euch doch allen eben,
Man solt im sein ocker herab picken
Und solt in an ein haus zwicken,
Auch zu einem thurnegelein,
Und wer do ging auß und ein,
Es wer fru oder spet,
Das man mit der hanthab auftet,
Und so wurd im allererst sein zagel
Gar ein wol genutzter nagel.

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gemalen
[illegible] allen.
Die [illegible]
[illegible]
[illegible] aller [illegible]
[illegible]
Der [illegible] verpracht.
[illegible] gute macht.

11.

ALIUD VON FRAUENRIEMEN.

PRECURSOR SPRICHT:

Nu hort und schweigt zu diser frist,
Warumb man her kumen ist.
Ir wert vernemen hie abenteur,
Was fert sitt was, das ist auch sitt heur.
Hie sein die allerschonsten frauen,
Die sich in eren lassen schauen.
Nu schweigt und tut ir nicht zustorn,
So wert ir von in wunder horn.
Nu last horen, ir frauen rein,
Welche die pest hie mag gesein
Mit den allerhubschten abenteuren,
Die mangen man wol kan steuren,
Das sie im kan machen guten mut
Und irem man do ein frisches plut.
Welch frau sich kan also erzaigen,
Derselben soll wir alle naigen.

DIE ERST FRAU SPRICHT:

So rum ich mich hie auf mein treu,
Kein hübscher sit wart nie so neu,
Das ich mich so hubschlich kan ziren
Mit singen und tanzen und hofiren.
Darzu bin ich hubsch und geran,
Meins gleichen man nit finden kan,
Und wem mein lachen wirt zu tail,
Der maint, er hab geluck und hail,

DER ERSTEN FRAUEN MAN SPRICHT:

Mein frau, des wil ich mich freuen,
Seit du mein unmut kanst zustreuen,
Und das sich ich von dir all zeit gern.
Du tust mir aber mein taschen leren;
Dein zierheit und dein schon geret,
Der karnoffel und das spilpret,
G 69 b Das du kanst alle kurzweil treiben,
Das lest mir nicht vil pfennig beleiben,
Des gan ich dir, die weil wirß haben.
Acht nur nit ser der jungen knaben,
Die uber das pflaster do sprengen.
Den solt du nicht zu vil nachhengen.

DER ANDER FRAUEN MAN:

Der meinen wil ich nicht verschweigen,
Ich hoff, man sull mir auch hie neigen:
Mein frau die kan sich schon aufpflanzen
Mit neuem siten und mit tanzen;
So kan sie auch allen hofsiten wol,
Wie man sich darzu bereiten sol
Gen armen und auch gen reichen,
Das mir kein frau do mag geleichen.
Mit gutem siten und mit worten
Bestee ich wol auch an allen orten.

DER DRITT FRAUEN MAN:

Dank hab die zart fraue mein,
Das sie nicht wil die poste sein.
Sie maint, sie woll nicht hoch schallen,
Und wil doch mangem wol gevallen.
Ir siten die sein gar wolgetan,
Das sie loben davon manger man,
Wann sie kan guter siten walten,
Es sei vor jungen oder vor alten;
G 70 Dar umb mir nichts an ir befilt,
Das sie mir sei mit außgeben zu milt.

DIE ANDER FRAU SPRICHT:

Ich bin ein frau gar wolgetan,
Der ding ich nit gelernet han,
Wie man sich nach hubscheit sol keren.
Ich thu, was mich mein man tut leren.
Ich kund auch hubsche siten wol,
Und het ich ein peutel pfenning vol,
So wolt ich auch vil eren bejagen,
Das man von mir must singen und sagen.

DER VIERT FRAUEN MAN:

Nu hort zu, ich muß des lachen,
Mein frau kont sich auch wol machen,
Wenn sie het pfenning in der hant.
Sie maint, sie wolt durch alle lant
In hohen eren werden erkent
Und fur die allerpesten do genent.
Sie weiß von hubscheit vil zu sagen,
Darumb ich hie auf sie wil wagen
Leib und gut und was ich vermag,
Das leg ich auf sie nacht und tag.

DIE DRITT FRAU SPRICHT:

Nu hort zu, ir man und frauen,
Und tut mich alleine schauen!
Ich bin so klug und so wol gefar,
Ich hab das allerschonste har,
So es ie gewan kein weip.
Ich pin so zart an meinem leib
Und also hubsch do gepersonirt
Und wol nach allem lust gezirt,
Dem man dem sol kein heil bestan,
Der do wolt pfenning von mir han.

DIE VIERT FRAU:

Secht mich an, wie ich pin ein —
Ich hab einen stolzen
Und bin gerad und

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] mir

[illegible]

[illegible]

Man [illegible] mich [illegible]
[illegible]
[illegible]
Das mich niemant darumb mag [illegible]

[illegible]

Ich bin auch ein frau wolgetan.
So wil ich mich genugen lan
Auch an dem alten hofsiten.
Ich sene mich nicht nach den schniten.
So mag ich des wol sicher sein,
Das mir niemant mag reden darein.

DIE SECHST FRAU SPRICHT

Ich weiß nit, wie ich im nu tet.

Das ich die pot nicht ubertret.
Sol ich mich zieren do gen der welt,
So furcht ich, das ich kum umb gelt.
Sol ich dann als ein nunne gan,
So furcht ich, es misfalle meinem man.

DIE ZECHENT FRAU:

Soll wir dann gen als die nunnen,
So han ich mich des besunnen,
Das sich mein man zu der geselt,
Die im mit zierhait wol gefelt,
Dodurch mir wirt mein pfrunt entzogen;
Zier ich mich nicht, ich wird betrogen.

DIE AILFT FRAU:

Nu hort, was ich han vernumen!
Vil neuer siten sein aufkumen,
Die man treibt in steten und auf den dorfen.
Etliche hat sich aufgeworfen,
Derselben wir mußen entgelten
Und haben sein genossen selten.

DIE ZWELFT FRAU:

Sol ich mich denn nicht ziren schon,
Am tanz muß ich do hinden stan,
So werden sprechen dan die leut:
Nu sehet, wie stet die Mußgeut!
Den spot den muß ich do aufnemen,
Des sich dann mein man müst schemen.
Wer ich geziert, als ich nu spür,
So zug man mich an dem tanz herfür,
Wann ich bin lieplich an zu schauen
Und nicht die klainst unter den frauen.

PRECURSOR GESEGNET:

Herr wirt, wir wollen urlaup han,
Wann wir mußen noch ferrer gan,
Und nemt der schimpf von uns vergut!

Der vasnacht man doch ir recht tut.
Heut schimpfen frauen und man,
Das man zu ander zeit muß lan.
Die kurzweil ist in gut verpracht.
Herr wirt, got geb euch gute nacht!

12.

ALHUD.

PRECURSOR HEINZ MIST:

Nu schweigt still und habt ru
Und hort uns ein kleine weil zu!
Ich haiß Heinz Mist von Poppenreut
Und hab ein tochter, die heist Geut,
Der tut der nachthunger gar we.
Darumb wil ich ir zu der ee
Einen geben auß den jungen allen,
Der ir am pasten mag gefallen,
Darauf so wil ich merken eben,
Den wil ich do meiner tochter geben.

DER ERST PAUR SPRICHT:

Nu horet zu, lieben gesellen,
Wir sollen nach Mists tochter stellen;
Heinz Mist hat alter groschen vil,
Derselben ich mich trosten wil,
Was ich alle tag ge zu dem wein
Und tag und nacht mag vol sein.
Darumb wil ich sein tochter Geuten
Schon umb die alten groschen treuten.

DER ANDER PAUR SPRICHT:

Herr wirt, last euch des nicht verdrießen
Und helft uns diese sach beschließen!
Zwar sie ist mir gar eben.
Wolt mir der paur die groschen geben,
Der kont ich vast wol außwarten,

Es wer mit wurfel oder mit karten.
Ich wolt im sein alt groschen
Zwar nit erschimeln lossen,
Und gibt er mir sein tochter heut,
So mach ich sie zu einer preut.
Kan ich, so wil ich dem Geutlein
Gar wol pußen den firwitz sein.

DER DRITT PAUR SPRICHT:

Hor mich, Heinz Mist, und merk eben,
Du solt dein tochter der keinem geben!
Die wollen nicht für sich sparen.
Dein wiesen, ecker musten durch sie faren,
Darzu dein hof und stedel auch,
Das fure alles durch iren pauch.
G 73 Darumb gib mir dein tochterlein!
Ich wil der allersparhaftz sein,
Ich sauf neur schotten alle zeit,
Den man zum gelben hirsch geit.

DER VIERT GESELL:

Heinz Mist, du solt dich an mich keren.
Ich kan wol stellen hie nach eren.
Dein tochter die solt du mir geben.
Dein alt groschen sein mir eben,
Dein groschen mugen mir wol gedeihen,
Wann ich wil sechs umb siben leihen,
Domit so mert sich unser gut,
Als mancher frumer Jud tut.

DER FÜNFT SPRICHT:

Heinz Mist, do ker dich nicht an!
Mit eren ich gut gewinnen kan.
Ich pin ein guter winkelwirt;
Wer mich mit gelt in der heut sch[illegible]!
Es sei von mannen oder weiben.
Die loß ich do ir kurzweil trei
Und kan die weisen an ein p

Do eins wol mit dem andern redt.
Was sie sust nicht kunnen außrichten,
Das mugen sie do wol verschlichten.

DER SECHST GESELL:

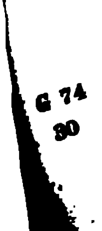
Heinz Mist, gib mir dein tochterlein!
Ich wil der allerfertigst sein.
Ich waiß ein mul, die stet bei der maur,
Die hilf mir kaufen, lieber paur!
Ich stempf do gen tag und nacht,
Die haben schier die pfenning pracht.
In der mul sol dein tochterlein
Von den stempfen das gelt nemen ein.
Do müg wir gewinns vil von han,
Wann in der mül neuet manig man.

DER SIBENT SPRICHT:

Die herren stellen all nach eren.
Womit sol ich mich dan erneren?
Heinz Mist, wilt du mir dein tochterlein geben?
Sie hat bei mir gar ein senftes leben,
Wann ich bin tag und nacht vol,
Domit ist deiner tochter wol.
Dein tochter ist ein solchs neschlein,
Die wol schlaucht auß dem fleschlein.
Darumb gib mir dein tochterlein,
Wann wir eben zusammen sein.

DER ACHTOT GESELL SPRICHT:

Sie ist dir eben, das wil ich jehen.
Ich hab ir gar wol zugesehen,
Wenn sie die milch verkaufen tet
Und sie vil gelts verstolen het,
Do tet sie seuberlich pirsen
Zum wirt zum guldin hirßen,
Da hab ich sie hin sehen tauchen.



ten schlauchen

Ir fuget wol zusamen, ir zwei.

DER NEUNT SPRICHT:

Heinz Mist, sie fugt mir gar eben.
Wilt du der alten groschen vil geben,
Ich getrau mich wol mit ir derneren,
Die weil ich hab gelt zu verzeren.
Das sei dir do auch von mir geredt,
Das ich ir nit wil auß dem pet,
Sie thu dann der dreck herauß treiben.
Also schon thu ich meinen weiben.
Darumb gib mir der groschen vil,
So mag sie leben, wie sie wil.

DER ZECHEND GESELLE:

Wie geschicht mir dann vil armen knecht?
Ein ieder wil sie do haben schlecht,
Und wem man tut mit gelt furpfeifen,
Der wil der seu in ars greifen,
Nach dem schwerb er bescheißt die hent,
G 74 b Als ich an mangem hab erkent.
Darumb wil ich mir einer remen,
Die mir durch rechte lieb mag zemen
Und wil dem pauren sein tochter lau,
Wann sie mir die groschen het pald vertan.

DER AILFT SPRICHT:

Heinz Mist, lieber geselle,
Volg mir, ich haiß der Krelle.
Wir wollen mit den tropfen
Dein tochter Geuten nicht verstopfen.
Herr wirt, ir habt das wol gehort;
Heinz Mist wurd umb die groschen betort,
Darumb woll wir die heirat
Abschlahen und das ist mein rat.

DER AUSSCHREIER:

Nu wol hin gen Erlestegen!

Herr wirt, ist iemant [illegible] uns fragen,
Der uns [illegible] [illegible] wol [illegible],
Den weist hin zum junker [illegible]
Und do woll wir im sein [illegible].
Herr wirt, nu last euch nit [illegible],
Das wir zu euch herein sein kumen.
Ich hoff, es bring uns allen frumen.

7. *Vgl. G* 64 b.

13.

G 75

ALKUD VON DER PUOLSCHAFT.

AUSSCHREIER:

Got grüß den wirt zu aller frist
Und alles, das euch lieb ist,
Dem sol got geben hail und seld!
Eur gut wort ich zu eren meld.
Wir suchen heut unser gut freunt,
Eur haus ist vor uns unverzeunt.
Wir wollen euch solches sagen,
Das ir von uns seit wol vertragen,
Wenn man die hulzen glocken leut.
Und ob wir tun als narren heut,
So nembt unsern schimpf vergut,
Seit man ider zeit ir recht tut.

EIN NACHPAUR SPRICHT:

Nu schweigt und hort, ich tu euch kunt,
Wie dieser paur der Molthunt
Der ist mit seinem zeug so kün,
Der hat gemacht wol zehen sün,
Die hat im Geisel sein weip geporn
Und die sein all zehen narren worn.
Doch hort man von in sagen mer,
Das sie sein die grosten pulschafter
Und sie wollen davon nicht loßen.
G 75 b Man wil sie darumb verstoßen.
Sie wollen all winkel außwaschen
Und ieder fur ir küten naschen.

13. VON DER PUOLSCHAFT.

EIN ANDER ALTER PAUR SPRICHT:

Sagt an, ir allergrosten narren,
Was eur iedem sei widerfaren!
Furwar das wolt ich gar gern,
Wie mein sun auch leut solten wern,
Und ob sie nach mir doch gerieten;
Ich hab mich auch gar vil mußen nieten,
Ee ich sie allsampt han gemacht.
Darumb so hat auch mein pett oft kracht.
Mein Geisel wolt mir des nicht weren;
Wie vil ich machet, das leid sie geren.
Man mocht mich wol nennen ein farren,
Das ich gemacht hab so vil narren
Und ich an sie vil beischleg han.
Do nicht vil reden ist davon.

DER ERST NAR SPRICHT

Nu hort mir zu, ich wil verjehen,
Was mir durch pulschaft ist geschehen.
Des Heinz Webers tochter pult ich schon.
Ob sie mir mein esel wolt einthon
G 76 Und die klotz fur die tur hangen
An einer langen wasserstangen.
Sie het sich des gar schier bedacht
Und hieß mich kumen bei der nacht.
Sie wolt mir hinten lassen offen.
Also kam ich dar getroffen.
Ich wolt do zu der tur einslaichen.
Do tet sie mir so lustlich zwahen
Mit einer alten kamerlaugen,
Des ich noch enpfind in meinen augen.

DER ANDER PULER SPRICHT

Ich red es wol an allen haß,
Das mir mein pulschaft lonet pas.
Ich muß es doch furware jehen,
Die mairin an mir hat ersehen
Ein tocken, domit kan [illegible]

Sie tut mir gar oft zu ir zilen,
Ich muß ein lange nacht oft dreschen,
Das all mein leichnam muß erheschen.
Wenn ich mein arbeit hab getan,
So gibt sie mir darumb zu lon;
Sie spricht: Se hin den lozelten!
Dein arbeit wil ich dir vergelten.

DER DRITT PUOLER:

Hort, wie es mir ergangen ist!
Mich pulet ein frau gar lange frist
G 76 b Und tet mich gar dick zu ir laden,
Das ich heimlich kome zu ir in ir gaden,
Und sie was mir von herzen holt,
Sie wolt gen mir thun, was ich wolt.
Do ich an irem pett entslief,
Die frau zu eim pirpreuen lief
Und pracht ein gelten vor heffen;
Furwar domit tet sie mich effen.
Die heffen goß sie unter mich,
Daß ich darinn lag lesterlich.
Meiner kleider hett sie sich geflissen.
Sie sprach: Du hast mir das pet beschissen;
Ich wil dir raumen do die taschen,
Das ich mein pet laß wider waschen.

DER VIERT NAR:

Ich kan von pulschaft nit schallen,
Ich bin durch die reitern gevallen.
Ich begund ein schone frauen lang pulen,
Ich tet ir sovil sueß vorspulen,
Das sie mir haimlich zilet zu ir,
Ein schones pette machet sie mir
Uber ein wassergruben prait.
Do ich mich in das pett gelait,
Die leilach sich zusamen rumpfen,

---

17. ? vol.

Do gund ich in das wasser plumpfen.
Ich meinet mich hett got erhoret,
Do hett mich der laidig teufel betoret.

DER FUNFT PUOLER:

Nu horet mein hubsche pulschaft auch,
Wie ich pin gewesen ein gauch.
Ich pulet umb ein maidlein,
Sie hett ein altes muterlein.
Das maidlein tet zilen mir,
Und das ich heimlich kam zu ir.
Do ich mich an ir pett do leit,
Ich meint, es leg bei mir die meit,
Do lag bei mir das alte weip,
Die was so lind an irem leib,
Recht als die pirkenrinden sind.
Von dannen so floch ich schwind.
Also ist es mir ergangen sider,
Das mich nicht gelangt hin wider.

DER SECHST PUOLER:

Ob solicher pulschaft tut mir scheuhzen.
Wenn ichs bedenk, ich muß derseufzen.
Ich pult ein schones tochterlein;
Das sie tet den willen mein,
Das sie mir heubet meinen falken
Und ließ in sitzen auf iren palken.
So lang und vil ich mit ir redt,
Das sie mir guten wan auftet.
Sie sprach: Ge in die krautgruben,
Piß schlafen gen die rospuben,
So wil ich dich wol wissen lan,
Wenn wir auch sollen schlafen gan.
Die mait enpfalh denselben knaben,
Das sie das wasser laitten in den graben.
Das teten do die rospuben.
Ich was nahet zu tod erfroren,
So saur ist mir mein pulschaft

DER SIBENT NAR:

Nu schweigt, ir narren, hort zu mir!
Ein frau ich pulet nach meiner gir
Gar stetigklich und nicht abliß,
So lang und das sie mir verhieß,
Das ich solt kumen auf ein nacht,
So wurd mein guter will verpracht.
Do tet die frau mit irem man
Die sach vorhin wol legen an,
Das sich der man tet sagen auß.
Ich kam geslichen in das haus,
Der wirt begreif mich bei der frauen,
Do ward mir also hart gehauen
G 78 Mein junger narr mit ruten ser,
Das in der pulschaft lust nit mer.
Der pulschaft muß mein narr enperen
Und solt ich hundert jar alt weren.

DER ACHTET PUOLER:

Nu schweigt und hort mir zu, ir narren!
Ich kan wol anrichten mein karren.
Mein junger narr led solche not,
Er kan mir gewinnen wein und prot.
Mein junger narr kan wol machen,
Das mich die kelber do anlachen,
Und eine kaufet meinem sun ein pruch,
Die ander kaufet mir zwen schuch,
Die dritt kaufet mir ein hemd.
Ein solche gab ist euch allen fremd,
Das mir mein junges nerrlein
Solt also gar unutz sein
Bei den außerwelten frauen;
Ich wolt in ee mit eim peihel abhauen.

DER NEUNT NARR:

Wes rumpt sich mein bruder narr?
Ich mein, er sei ein dorffarr.
Ich torst auch wol wagen ein trutz.

Der pulschaft gewan ich kein nutz.
Ich pulet ein frawen, die ich wol weiß.
Do ward mir zugelegt ein geiß.
Die geiß erkant ich zu der fart,
Do sie mich anrurt mit irem part,
Sie gund mir umb mein maul naschen
Und tet mich mit ir zungen waschen.
Ich greif sie auch an mit fleiß.
Do was mein praut ein geiß.
Mein praut hub zu plegen an.
Do stund ich auf und hub mich darvan.

DER ZEHENT NARR:

Nu schweigt, ir narren, und hort,
Wie mich ein schone frau betort.
Sie trug mich auf ein hohe stigen
Und sprach: Du must heint bei mir ligen.
Es wacht noch iderman im haus:
Ein weil trit auf den ganc hin auß!
Du must ein weile warten noch.
Da must ich fallen durch ein loch
In ein tiefe scheißreihen.
Also tet mich mein pul einweihen.
Das tet mir in mein nasen riechen.
Ich must durch den dreck herauß kriechen.
Meiner pulschaft mir also gelank,
Das ich ein monat darnach stank.
Und ich gund jemerlich heim triefen
Und must zu dem hunerloch einschliefen.

DER AILFT NARR SPRICHT:

Ich muß eß auf mein warheit jehen,
Dem narren ist gar recht geschehen.
Ich sprich: Man findt noch mangen man,
Wenn in ein frau sicht gutlich an,
So wil er uber nacht bei ir hausen.
Man sol den narren mit kolben lausen,
Und die do sust nicht

Und tet man sie also begifen.
Darumb rat ich den zarten frauen,
Sie huten sich vor solchem krauen;
Und welcher nicht wolt ablafsen,
Den solt man mit knutteln possen
Und solt abweisen solch farren,
Also den man getan hat disen narren.

DER ZWELFT SPRICHT:

Herr wirt, den schimpf habt uns vergut
(Der vasnacht man doch ir recht tut)
Und gebt uns urlaub, es ist zeit,
Wann wir noch mufsen ziehen weit.
Ob iemant wolt nach uns fragen,
G 79b So sult ir in doch von uns sagen,
Das wir do auf sein geladen
Zum Tofs, do woll wir uns paden
Oben unter der steinen prucken,
Do peifsen uns weder premen noch mugken.
Also ist unser schimpf auch verpracht.
Herr wirt, got geb euch ein gute nacht!



14.

MORISCHGENTANZ.

PRECURSOR:

Herr wirt, ir tugenthafter man,
Ir sult uns nicht verubel han,
Das wir herkumen ungeladen!
Es sol euch bringen keinen schaden.
Wir wollen ein kleine weil harren,
So wert ir horen von den narren,
Das euch mocht machen guten mut,
Als man dann in der vasnacht tut.
Nu schweigt ein weil, so wert ir horen,
Wie ieder narre ließ sich toren,
Was sie durch frauen han erliden
Und was sie durch sie han vermiden.

DIE FRAU MIT DEM APFEL SPRICHT:

Nu sagt, ir lieben nerrlein,
Als liep euch mug der apfel sein,
Und sagt uns do mit klugen siten,
Womit ir habt eur torheit erstriten,
Das man derkennen mug dobei,
Welcher der großte narre sei;
Und welcher hab nerrischer getan,
Dem gib ich den apfel zu lan.
Nu sagt, ir lieben narren gail,
Wo ir seit an dem narrensail
Gefuret als die dorfnarren.
Das last uns wissen hie, ir narren,
So gib ich euch den apfel rot

Dem, der in verdienet hot.

DER ERST SPRICHT:

Mich dunkt in meinen sinnen,
Das ich dein apfel wol gewinnen.
Nu hort mir zu, ich wil euch sagen,
Ich hab ein narrenplatten getragen
Durch frauen willen wol zwei jar.
Ich pulet ein freuelein, das ist war,
Das sie mir tet mein ocker ein.
Do sprach dasselb freuelein:
Ich wil dich deiner pete geweren,
Laß dir ein narrenplatten scheren,
Die trag durch meinen willen zwar,
G 80 b So wird ich deiner lieb gewar.
Gar pald ein platten sie mir schar,
Ein ringlein als ein munch furwar.
Wol durch dasselbe freuelein
Must ich zwei jar ein munch sein.

DER ANDER SPRICHT:

Nu schweigt still und hort zu!
Ich hett zwei ganze jar unru
Wol durch ein freuelein, das ich pult;
Gar suße wort ich ir vorspult.
Sie sprach, mein lieb die wer ir fremd,
Ich trug dann an ein herein hemd
Durch iren willen wol zwei jar
Und zuge das nimmer ab furwar.
Wol durch das freuelein leid ich not,
Das ich was schier gestorben tot.
Also furt sie mich am narrensail
Und wart mir dennoch nicht zu tail,
Und also must ich ein narre sein:
Ich hoff, der apfel der sei mein.

DER DRITT SPRICHT:

Hort mir auch zu, lieben gesell

Wie mich ein freulein tet anstellen!
Sie pot mir iren leip oft feil,
Sie furt mich do an das narrenseil.
Sie sprach: Kein lieb ich an dir spür,
Du singest dann vor meiner tür.
Dasselbig gib ich dir zu puß,
Wullen gen und' parfuß,
Es sei im schne oder in regen.
So laß mein dinst nit unterwegen,
So kenn ich, das du mich tust lieben.
Das hab ich dreu jar getrieben,
Das ich mocht oft erfroren sein:
Ich hoff, der apfel der sei mein.

DER VIERT SPRICHT:

Der apfel der ist dir verdorben,
Ich main, ich hab in pas erworben
Mit einer hausdiern wolgetan,
Die tet mir auf iren wan.
Nu hort zu, was ich wil sagen!
Der must ich holz und wasser tragen,
Schussel spulen und wintel waschen;
Ich kert und haizt, hub auf die aschen,
Ich tet, was sie von mir begert;
Dreu jar noch bleib ich ungewert,
Das sie mir nicht leh das heuslein,
Do die pruchmaisen fliegen ein.

DER FUNFT SPRICHT:

Nu schweig und laß dein klagen sin!
Ich hoff, der apfel der sei mein.
Ich pult ein freulein gar verholn,
Das sie mir strigelt meinen foln.
Sie sprach: Das wil ich thun gar gern,
Du solt mich auch hie vor gewern,
Das ich dein liebe mug erkennen.
Laß dir ein mark an die fersen prennen,
So kenn [illegible] auß and[illegible]

Und merk, das du mich liep tust haben.
Die grösse ich nach überwant,
Das ich wart durch mein fersen prant.
Also hat mich das freulein gail
Pracht an das narrensail.

DER SECHST SPRICHT:

Ein ieder hett den apfel gern,
Doch wil ich sein nach nit enpern.
Ich thu euch die warheit hie sagen.
Drei jar hab ich kein pruch getragen,
Das wolt ein freulein von mir haben.
Darnach weist sie mich in den graben,
Das ich solt graben bei der nacht,
Darum ich hab mein dinst verpracht.
Mein glockenschwengel hieng allein
Und schlenkeret mir umb die pein;
G 82 Des ist mein schwengel lenger worn,
Dann er ie gewesen ist darvorn.
Davon so ist ie kein wunder,
Ob ein narr hab ein groß kunder,
Dann ein ander man;
Die narren tragen selten pruoch an.

DER SIBENT SPRICHT:

Nu hort, ir narren und ir toren,
Der apfel ist mir saur woren
Wol umb ein.
Sie sprach, sie wolt es gern tan,
Ich solt mir vor abschneiden lan
Das heutlein an der tocken mein,
So wolt sie meines willen sein.
Ich sprach, ich wolt es gern leiden.
Do tet sie mir so vil abschneiden,
Das es mir tet we in meinem herzen
Und das es mir noch heut bringt [illegible].

---

26. *Leerer raum im msc.* ? freulein wolgetan.

Mein tocken macht sie mir gar entwicht,
Das man sie achtet gar fur nicht.
Den apfel ich vast wol gewunnen han,
Wann ich am nerrischten hab getan.

DER ACHTET NAR SPRICHT:

Nu hort mir auch zu, ir toren,
Es sein noch großer narren da foren.
Der apfel mir auch saur wart.
Ich pat ein schones freulein zart,
Das sie mir liehe ir quintern,
Darauf het ich geschlagen gern.
Sie sprach: Wilt du darauf schlahen,
So must du dich vor paden und zwahen
In der Tunau, als ich dir do sag,
Nach einander wol dreißig tag
Zwischen lichtmes und sand Thoman
Und teglich drei stund darinne stan.
Also hat mich die frau betort,
Das mich das pad hat ser derfrort
Und must darzu ir quintern
Piß auf den heutigen tag enpern.

DER NEUNT SPRICHT:

Nu schweigt still, ich hore wol,
Das mir der apfel werden sol.
Mir hat ein schone frau gezilt,
Sie wolt mir leihen iren schilt,
Do man mit den speren einsticht,
Die sich piegen und keins abpricht.
Sie sprach: Wilt du in mein schilt stechen,
So must du mir das vor versprechen,
Das du das recht aug wollest zuthun
Und wollest ein jar mit einem aug gan
Und steck ein halm in den munt,
Dobei erkenn ich dich alle stunt.

G Domit man mit.

Das must ich thun zwei ganze jar;
Also was ich ein narr und ein tor.
Des apfels wolt ich mich verzeihen,
Wollt sie mir noch iren schilt leihen.

DER ZECHENT SPRICHT:

Auf mein treu so seh ich noch geren,
Das mir der apfel noch mocht weren.
Mich pulet ein freuelein wolgetan,
Die wolt ein solchen narren han,
Der ir ein guten mut kond gemachen,
Des sie allzeit mocht gelachen.
Sie sprach: Nu nerrisch schimpf,
Darumb so hast du mein gelimpf.
In irem dinst ich mich do fleiß
Und daß ich vor ir niderscheiß.
Den merdum, den ich han geschissen,
Dem hab ich das heubel abgepissen,
Das er uber mein wang abran.
Ich hoff, das ich gewunnen han
Mit scheißen do den apfel fein.
Des lachet do der pule mein.

G 83 b DIE FRAU URTAILT UND SPRICHT:

Nu hort, ir narren all in der sunnen,
Der narr hat den apfel gewunnen,
Sein torheit nam in kurz ein ent,
Wie wol er bescheiß sein maul und hent.
Kein wunder ist, das ir seit betort,
Man hat das vor wol mer gehort,
Das frauen die zu narren machen,
Die allzeit in weisheit wachen.
Die weisen in der alten e,
Salomon nnd Aristotile,
Damit Absolon und Sampson
Die musten sich all teuschen lon.
Das macht der frauen suße minn,
Das sie beraubt werden irer sinn.

Und solt ich immer ein narre wern,
Noch wil ich frauen nit enpern.

PRECURSOR GESEGNET:

Herr wirt, ein ent hat unser schallen.
Hat euch unser weis wol gefallen,
Das wer uns lieb zu aller frist,
Wann unsers bleibens nimmer ist.
Habt uns des nit verubel ser,
Das wir sein kumen zu euch her.
Die vasnacht das wol machen kan,
Das nerrisch tut vil manger man.
Zu dienst hab wir euch des gepflegen.
Ob iemant kom und wolt noch uns fregen,
So weiset sie gen Poppenreut,
Do wol wir herlich leben heut.
Des hochzeit woll wir began,
Der den apfel mit scheißen gewan;
Der wil uns ruben zu essen geben.
Herr wirt, got laß euch lang leben,
Piß ir verdient gotis reich
Und wir mit euch dort ewigkleich.

15.

G 84b. 225 EIN VASNACHTSPIL VON PULSCHAFT.

PRECURSOR:

G 225b Nu seit gegrüeßet all gemein,
Ir herren und ir frauen rein,
Nu schweigt und hört denn unsern willen!
Hie wirt man euch in einer stillen
Ein hubsche kurzweil horen lan,
Mit welcher zucht ein junger man
Sol werben an ein frauen zart,
Das in nit reuen werd die fart.

DER ERST PUOLER:

Ach erentreiche fraue zart,
Auf erde kein frau nie schoner wart,
Dann ir, meins herzen höchste frucht.
Eur gut gestalt und weiplich zucht
Vor allen stolzen weiben hie
Mir pas gefellt, dan keine nie.
Darumb, mein höchste außerkorn,
Ich hoff, mein treu sei unverlorn.

DIE FRAU ANTWORT:

Mein traut gesell und junger helt,
Seit das sich eur herz zuo mir geselt,

---

2. β Gar ain hüpschs aubenteyrlich vasnachtspill von den [illegible] kurtzweilig zuo hören. 3. *fehlt* β. 4. β Seyt gegrist in [illegible] schafft. 6. β schweigt und hortt vnß mit w. 10. β [illegible] auff erdt. 16. β Ewr lieplich gstalt ewr. 17. β für [illegible] wurt. 22. β Ach trauter gsell. 23. β Seyt sich.

So thu ich euch allhie bekant,
Das ir vor pauet fremde lant
Und lernt erkennen pos und guot
Und frauen halten wol in huot;
Und in der zeit so wil ich mich
Darauf bedenken fleißiklich.

DER ANDER PUOLER:

Mein außerwelte hochgelobt,
Mein herz vor freuden springt und tobt,
Das mir der tag ist worden kunt,
Das eur rosenfarber munt
Mir hie ein minigklichs wort
Verleihen sol, mein hochster hort.
Set, höchste kur, meins herzen wun,
Ir scheint mir lieplich, als die sunn.

DIE FRAU ANTWORT:

Hort, junger man, seit nit zuo stolz,
Spannt nit zuo schnell, suocht vor ein polz!
Wer grüenes holz legt an ein feur,
Das bringt im rauch gar ungeheur.
Vergecht euch nit, es ist noch frue,
Wann großer solt umb kleine mue
Wirt oft bereuet und bringet haß.
Darumb versuocht euch vor noch paß!

DER DRITT PUOLER:

O hochste schon ob allem glanz,
Meins herzen hochgeblumbter kranz,
Eur außerwelte augenplick
Bringen mir freud und ofter schrick,

lewt e. 4. β Vnd auch die f. halten in. α haltet. 8. β auser- 11. β mir e. 14. β Ir h. frewd. 15. β Die. 16. β antwurt. j. 18. α z. fru oder schnell. 20. β print. 23. β gereut. suochet ewch n. 28. β erwelten. 29. β Die pringent. β vnd ick. α offt erschrick.

Wan ich nie wirdig ward noch wert,
Das neur mein herz an euch begert,
Das ich solt kussen eur solen.
O frau, laßt mich eur genad erholn!

DIE FRAU ANTWORT:

Ach trauter zarter mein gesell,
Habt euchß nit fur ein ungefell,
Ob einer etwas von eim weib begert
Und sie in nit alspald gewert,
Wann es ist ie der frauen sitt;
Es ist in liep, das man sie pit,
Wan oft ein frau ein rede tuot
Vil anders, dan ir ist zu muot.

DER VIERT PULER:

O frau, ir minigkliches pild,
Mich freuet, das eur werde mild
G 86 Zu antwort mir sol sein bereit.
Auch hoff ich, das mein stetigkeit
An euch gunst hie erworben hab.
G 227 O frau, das wer mein hochste lab,
Wan ir neur hie mit worten mir
Ganz treu vergecht nach meiner gir.

DIE FRAU ANTWORT:

Ach junger helt, der zaun ist ho,
Darumb so schrei zu frue nit fro,
Dann wer do drischet vor dem schnit
Und ee wil pachen, dann er knit,
Und ee wil heizen, dann er feurt,
Ob der sein müe ein teil verleurt,

---

2. β nur. 4. β nun l. m. gnad erholen. 5. β antwurt. 8. β 10. β sunst d. 11. β Doch ist. 13. β sy ist gemuot. 15. β [illegible] 16. β erfrewt. 17. β In antwurt. 19. β h. g. 21. β nur mit [illegible] begir. 23. β antwurt. 24. β gsell. 25. β schreyent noch n. [illegible] Wan. 29. β Vnd ob d. seinr.

Des schaden niemant klagen sol,
Das übrig merkt ir selber wol.

DER FUNFT PUOLER:

Frau, ich verkund euch guote mer,
Mein tasch ist vol und selten ler,
Mein casten die sein nimmer wan,
Ein miltes herz ich alzeit han,
Mein hant gibt auß vollem schrein.
O werdes weip, mag es gesein.
36 b So tut mirn, frau, freuntlichen drein.
Das er kum herauß an alle pein.
Und schließt auf eures herzen sal,
So gert mein herz nit hoher wal.

DIE FRAU ANTWORT.

Ir schoner jungling hochgeporn.
Zu puolschaft hab ich euch erkorn.
227 b Wes ir begert, das sol geschehen.
An augen niemant mag gesehen.
Wo muot und jugent ist an guot,
Do hat die lieb kein hinderhuot.

---

2. β verstet. 4. β Ach fr. 8. β die g. 10. *Diese und die folgende* *'e fehlen in β.* 12. β So schliest mir auf ewrn. 13. β get. 14. β vurt. 15. β Ach werder junckher h. 16. β hon. 18. β On. 19. β on.

16.

M 424 EIN SPIL WIE FRAUEN EIN KLEINOT AUFWURFEN.

Nu hört, ir frauen und ir man,
Was wir fur uns genumen han!
Hie lest man euch ein kleinat schauen,
Das han geworfen auf die frauen,
Und welcher man die grost lieb tregt
Zu seinem weib und die außlegt
Und es den frauen zu versten geit,
Des lob wollen sie außpreiten weit
Und wollen in erhohen und eren
G 87 Und wollen im das kleinat zukeren.

DER ERST DICIT:

Mein lieb wil ich euch machen kunt,
Die hat kein end oder kein grunt
Und hat auch weder ent noch drum
Und ist ein solche große sum,
Daß sie hat weder maß noch zal.
Alle perg werin ein kleiner pal
Gen meiner lieb, die ich trag
Zu meiner frauen nacht und tag.

---

2. M Daß gut liebhaber spil. 4. M vns doch. 5. M cl[illegible]
6. M haben auff g. d. 7. M Welcher. M grösten. 8. M seiner fr[illegible]
vnd das. 9. M da [illegible]. 10. M adell wölln. 11. M in doc[illegible]
hohen an seinen e. 12. M wölln im darumb d. e. v[illegible]
14. M weder poden noch g. 19. M wern. G tal. 2[illegible]
und nacht.

DER ANDER:

Mein weip die liebet mir so ser,
Das ich acht keines gutes mer.
Secht alles, das unter dem himel ist,
Dunkt mich in meinem sinn als ein mist,
Golt, silber, perlein und edel gestein,
Sterk, schön und kunst dunkt mich als klein
Zu dienst der lieben frauen mein.
Brüfft, wie möcht sie mir lieber sein?

DER DRITT:

Mein lieb die ist gar manigfalt.
Das tausent meil lank wer ein walt
Und vol singender vogel seß,
Ir gesank deucht mich pitter und reß,
Kunden mich nit so frolich machen,
Als mein weip, wenn sie tut lachen,
Sußt mir vil paß in dem herzen mein,
Wenn regent eß eitel honig darein.

DER VIERD:

Mein weip liebet mir fur allen schrecken,
Fur haiß linsen eßen und fur salzlecken,
Und liept mir für stiegen ab fallen,
Fur essig trinken und für gallen,
Und liebet mir für dornerstechen
Und liebet mir für pein abprechen
Und liebet mir für ein heißen prei.
Nu brüft, ob mein lieb icht groß sei.

---

fehlt M. 4. *M* vnderm. 5. *M* Das d. mich alles in meinen
6. *M* bernlein vnd alles. 7. *M* schön kunst der achtt ich
9. *M* gesein. 11. *M* ist so m. 12. *M* preyt. 13. *M* voller
14. *M* daucht mich alles. 15. *M* Vnd künd. *M* gemächen.
s wenn mein fraw auß frewden würd l. 17. *M* Vnd süßtt.
n Regentß. *M* hönig. 20. *M* f. s. 21. *M* vnd s. 22. *M* f.
ken vnd gallen. 23. *M* Vnd liept mir für stiegen ab fallen.
n stechen.

DER FÜNFT:

Mein lieb ist so inprunstig heiß
Und flammet in meines herzen kreiß
Recht sam ein angezuntes werk.
Wer darein würf ein stehlein perk,
Der zuschmülz darin neunstund ee,
Dan in eim heißen offen der schnee.
So haiß ist mein lieb nacht und tag,
Die ich zu meiner frauen trag.

G 88

DER SECHST:

Die mein liebt mir für schuh einkneifen
Und liebet mir für part außreifen
Und liebet mir für pech zukeuen
Und liebet mir für knüttel pleuen
Und liebet mir für augen plinten
Und liebet mir für haut abschinten,
Für vasten feiern und frü auf sten.
Die lieb in mir kan nit zugen.

DER SIBEND:

Nu hört, ir frauen und ir man,
Wie ich mein weip so recht liep han.
Wenn das mer eitel tinten wer
Und das außschrieb trucken und ler,
Das nindert kein tropf darin belieb,
M 426 Ee man das von meiner lieb halp schrieb,
Die ich hab tag und nacht zu ir,
So unaussprechelich liebt sie mir.

---

2. *M* prentlich. 3. *M* meins. 5. *M* Der. *M* einen. 6. *M* zusch
noch n. 7. *M* glüenden. *M* ain s. 8. *M* Als h. 11. *M* Mein
M einknauffen. 12. *M* liept. *M* auß rawffen. 13. *M* liept. 14. *M*
15. *M* liept mir für an a. erblinden. 16. *M* liept mir auch. 17. *M*
liept mir auch für vaßten veirn fruo aufsten. 18. *M* nymer
22. *M* Seht das das. 23. *M* Das schrib man [illegible]
kain tropffen darynn plib. 25. *M* nan mein li
27. *M* Also vbertreffenlich ser liebet.

DER ACHT:

Mein weip die liebt mir also fast,
Das ich han weder ru noch rast,
Piß ich des nachts bei ir ru;
So ruck ich ir so nahet zu,
Recht als ein zapf in ein faß,
8 b Ich spil, ich schanz, ich genz, ich paß,
Das helt sie als, was ich darein schlag;
Darumb ich groß lieb zu ir trag.

DER NEUNT:

Und wer mein weip hundert jar alt
Und het eins wilden affen gestalt
Und wer schwerzer, dann ein Morin,
Und wer ein nerrin und torin,
Noch deucht sie mich schön weiß und klug
Und hett an ir gevallens genug,
Als könig Davit an Bersabe.
Ir schön deucht mich neunstund me,
Dann Hester der schönen königein;
Die deucht mich scheuzlich gen ir sein.

DER ZEHENT:

Mein lieb wil ich auch hie aussprechen,
Wann sie liebet mir für zen außprechen
Und liebet mir für groß armut.
Auch liebet sie mir für alles, das mir we tut,
Und liebet mir für nacket walgen
In nesseln und für igels palgen
Und liebet mir für roßeir zu essen.

---

2. *M* weibt liebt mir so. 3. *M* hab. 5. *M* nabent. 6. *M* Als ain
f zu einem. 7. *M* gensz. *Schmellers bayer. wörterb.* 2, 59. 8. *M*
mir alls. 9. *M* große. *Diß in M von anderer hand.* 13. *M* noch s
nöryn. 14. *M* ain töryn. 16. *M* het wolgefallens an jr so genug
M künig. *M* Bersowee. 18. *M* der d. 19. *M* schön. 20. *M* mich
yr ain schwartze möryn seyn. 22. *M* a. a. 23. *M* Sie liept.
M liebt. *M* grosse. 25. *M* Vnd liebt mir. 27. *M* auff ygels.
M liebt.

Wer möcht mein lieb dan außmessen?
G 89 Und wenn ich sie hab bei der hent,
So is sie mir lieber, dan der mich verprent.

DIE FRAUEN DANKEN:

Stet auf! Ir furt den rechten klank.
Eur lieb die hat den rechten gank,
Eur lop das wol wir preisen weit,
Wann ir der recht liebhaber seit.
Darumb er wir euch mit dem kleinet,
Das ist gepoliert und umbsteinet
Und ist mit roten gold beschlagen,
M 42 Das solt ir durch frauen willen tragen.

DIE MANN DIE DANKEN.

Ir auserwelten frauen all.
Seid ich euch und mein lieb gefall,
Darumb ir mich hie habt vereret,
Eur lop sol werden von mir gemeret
Und wil in eurem dienst ersterben
Und wil es verdienen bei der arskerben.

DAS URLAUPNEMEN

Herr wirt, vergebt uns unser schallen
Und laßt euch unsern schimpf gevallen!
Ob iemant het zu grob gespunnen
G 89 b Damit uns eur ungunst hetten gewunnen,
Das solt ir uns zum pesten ruchen,
Wan wir neur gut freund doheim suchen;

---

1. M denn ausz gemessen. 2. M Wenn. 3. M Sye ist mir [illegible] denn der mirs har im ars abseugt. 4. D. *fehlt* M. 5. M d. [illegible] Darumb wir ewr lob wölln pr. 9. M verer wir euch [illegible] gesteinet. 11. M Geschmelzt vnd von g. geschlagen. 12. M [illegible] 13. M Der grostt liebhaber. 14. M derwelten. [illegible] 16. M D. das ir mir das clainet habtt. 17. M a. [illegible] auch in ewr aller d. 19. M unden an der [illegible] 21. M Herr der w. 22. M lat. 24. M [illegible] ir vns zu schympff geruchen. 26. M wir

Das kündt ir euch selbs wol bedeuten,
Das iez die vasnacht ist inn leuten
Und thun das in einem guten mut;
Dann wer der zeit ir recht tut
Und sich vil pöser ding fleißet
Und mitten an den weg scheißet
Und zu lest sehen weip und man,
Der kümpt ungescholten nit darvan.

M selber. 2. *M* yetzund. 3. *M* würcket auß yn g. 4. *M* Wann.
t kain r. 6. *M* in. 8. *M* vngescholten dauon.

17.

EIN SPIL VON FURSTEN UND HERREN.

Ir fursten herren hochgeporen,
Die itzund hie sein außerkorn
Zu dinst dem edeln konig Soldan,
Die im in eren bei gestan,
Darumb sie her gezogen sein
Zu lieb der zarten frauen fein,
Die wil er begaben reilich
Und geben sein huld genedigklich;
Auch wil er speißen sie furwar
Zwei monat ein ganzes jar,
G 90 Das er kurzweil mit in mug treiben,
Ob sie so lang bei im beleiben.
Nu hort, ir edler konig Soldan,
Eur genaden sein herren und frauen schon
Zu dienst und willen her geriten,
Ob sie euch mochten ere erpieten,
Und sein euch all mit dienst bereit
Und piten eur durchleuchtigkeit,
Ir laßt euch iren dinst gefallen,
Den sie hie uben mit irem schallen.

EIN RITTER:

Des sag wir euch hie großen dank.
Wolt euch die weil nit wesen lank!
Der konig tut euch nit betoren,
Ir mocht noch abenteur hie horen
Mit hoher kunst und maisterschaft,
Damit dieser gelert maister ist behaft.

In hoher disputation
Des himels lauf und spacion
Kan er probiren nach dem text
Auß siben kunsten die complext.
Auch kan er phisica durch schwanken,
Wie man zu hilf kumt den kranken,
In medicin treffelicher frag.
Dodurch der siech genesen mag.
Er kan erkennen am gesicht,
Warzu ider mensch sei gericht,
Die vier conplex ganz wandels frei,
Und wer von art sangwineus sei
Oder sei von colerica,
Melancolik und flecmatica,
Und auch der einfluß der planeten.
Die kunst allesant in im geten,
Die kan er allsant wol beweren.
Wer solche kunst von im wolle leren,
Der findt sie bei dem meister drat.
Darumb euch mein herr geladen hat.

KUNIGS SUN AUSZ ZIPPERN:

Ich pin ein konig auß Zippernlant;
Mein vater hat mich außgesant,
Das ich sol lernen hohe kunst.
Mocht ich haben des meisters gunst,
Das er mich lernet das firmament
Und wie der mensch hie werd erkent
Mit geschick seiner conplexion,
Darumb gib ich im guten lon.
Herr konigk, mocht mir werden die ler,
Darumb sagt ich euch lob und er,
Das ich mit mir heim precht weisheit,
Mein vater groß gut darauf leit.

DES ANDERN KONIGS SUN:

Ich bin von orient her kumen
Und han von disem meister

Von dem wolt ich gern sein gelert,
Wie man die schon frauen ert
Und wie man sie auch mug erpulen.
Kund ich es lernen in den schulen,
Nit mer wolt ich von im begern,
Welch weip ich wolt, das sie mir must wern
Kund er mich leren, was ich wolt,
Darumb geb ich im reichen solt;
Wann wurd mir hie nit kunst bekant,
Furwar das tet meim vater ant,
Das ich so groß gut het verzert
Und kem wider heim ungelert.

DES DRITTEN KONIGS SUN:

Ich bin ein konig auß Frankreich,
G 91 b Nach kunsten ich die lant durchstreich.
Herr maister, ich wolt gern studiern,
Und kundt ir mich also probiern,
Was ich tet oder thun sol,
Das das iderman geviel wol,
Das ich also wurd außerwelt,
Das mein sach wurd zum pesten zelt
Und das mich hie die schonen frauen
Mit willen teten gern anschauen,
Das sie mir allsant wurden holt
Und kond auß kuedreck machen golt;
Kundt ir mich leren solche kunst,
Furwar so hett ir ganz mein gunst.

DES VIERDEN KONIGS SUN:

Ich bin ein junger stolzer man,
Des konigs sun von Arragon.
Mit solchen kunsten wer mir wol,
Wie einer den andern effen sol;
Und kund ich das mit kunst gefugen,
Das ich kunt all werlt uberklugen
Und kunt all menschen uberlisten,
Weren Juden, heiden oder Cristen,

Das ich der aller meister wer
Und mir von in mein tasch würd schwer;
Meister, ler ir die kunst mich eben,
Ich wil euch guten lon darumb geben.

DER HOFMEISTER:

Ir seit vier hubscher junger herrn;
Wolt ir aufnemen des meisters lern.
So lert er euch mit meisterschaft,
Warmit ein ider ist behaft.
Er wirt euch leren gar behent,
Das ir der menschen sinne erkent,
Von was conplex der mensch auch ist,
Das ir das kunt in kurzer frist,
Ob ir euch an in wollet lan.
Er sei ein schalk oder ein piderman;
Das alles kann er euch wol leren,
Das ir dardurch wol kumt zu eren.
Auch lernet er euch gut erznei machen
Mit hoher kunst zu allen sachen.

DIE ERST KONIGIN DICHT:

Aristotiles, ir meister fein,
Was conplex mag mein herr wol sein?
Das saget mir in gutem siten!
Darumb wil ich eur weisheit piten,
Darumb solt ir haben mein gunst.
Seit ir in euch habt solche kunst,
So laßt mich sein conplex erfarn,
Das ich mich mug gen im bewaren,
Das ich vermeid, das im ist wider.
Ir kluger meister, seit so pider,
Sagt mir die siten des herren mein,
Das ich müg thun den willen sein.

DER HOFMEISTER:

Der maister sagt euch, was er ...
Gefellt es eurem herzen wol ...

Und wollet ir das horen gern,
Er kan ein idem wol beweren
Sein conplex und all sein list,
Warzu ider geneigt ist.

DES ERSTEN KONIGS SUN.

Herr meister Aristotiles,
Wir all piten euch fleißig des,
Beweist uns recht der kunsten funt,
Das wir doch merken hie den grunt
Und auch der rechten kunste text,
Wie sich in uns find die conplext,
Darnach wir han gefantesirt,
Ob ir die kunst an uns probirt,
Das man erkenn in angesicht,
G 93 Warzu ein ider sei gericht;
Und scheucht euch nit in der figur,
Sagt igklichem hie sein natur!

ARISTOTELES DICIT:

Ich sag euch allen in kurzer frist,
Was eur conplex ist.

ER SAGT DES ERSTEN KONIGS CONPLEX:

Ir wolt in all winkel gutzen
Und tut die schon weiber anschmutzen,
Eur mund zufleußt euch beschaid,
Wenn ir ansecht frauen und maid.
Spricht eine ein wort in eim gutem,
So wolt ir ir naschen umb die tutten,
Die kan eur nimer ledig wern.

SO SAGT ER DES ANDERN KONIGS CONPLEXEN:

Herr konig, ir stelet als ein rab
Und tragt eur frauen ir pfrunt ab,
Die ir daheim soltet laßen,
Die tut ir in ander sack stoßen
Das eur frau daheimen solt zu

Verschüt ir als in [illegible] [illegible].

Des [illegible] [illegible] [illegible]

Eur conplex sag [illegible] euch [illegible]
Ir seit ein groser [illegible] [illegible].
Ir rüemt euch [illegible], [illegible] ir [illegible]
Von frauen, [illegible] ir [illegible] [illegible] [illegible]
Eur frau [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Das ir in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Des [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

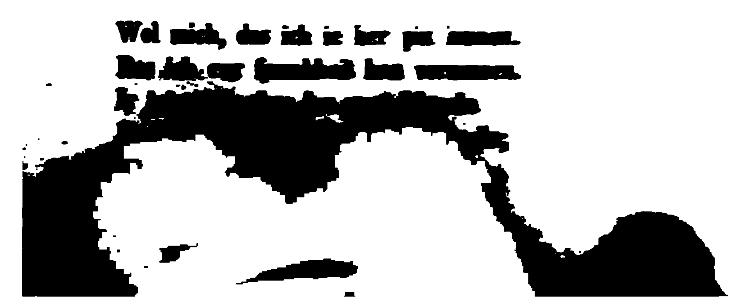
Her konig, ir [illegible] [illegible] ein [illegible]
Wie man frauen [illegible] [illegible].
Ir wolt in [illegible] [illegible] [illegible].
Man solt euch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Und das man euch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Und euch [illegible] [illegible] [illegible].
Das man sehe, [illegible] ir [illegible] [illegible] [illegible].
Eur conplex [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
Und solt ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Ich dorft einer [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible]

Ach meister, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Hie sein die [illegible] [illegible] [illegible].
Die han ir conplex [illegible] [illegible].
Meister, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Hie vor den [illegible] [illegible] [illegible].
Sie werden [illegible] [illegible] [illegible]
Und von [illegible] [illegible]
[illegible] sie leiden spot [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Wol [illegible], das ich ie her pin [illegible].
Das ich eur [illegible] han [illegible].
Ir [illegible]



Do wolt ir beleiben morgen und heut
Und wolt alle schlupflocher außwaschen,
Einer ieden umb die tutten naschen.
Desselben ich oft muß entgelten,
Wann solchs beweist ir mir gar selten.
Ob ich dann thu, als ir auch tut,
Dasselbig nemt auch fur gut.

DIE KONIGIN VON ORIENT:

Also pin ich auch innen worden,
Wie mein herr helt seinen orden.
Wie solt ich in dann haben liep,
Seid das er ist ein solcher diep,
Das er mir tut mein pfrunt absteln
G 94 b Und mir das hie nit mocht verheln?
Wie mag mir das gefallen wol?
Er tut nit als ein man thun sol.
Wie sol das gefallen einer frauen,
So ir man fremdes felt tut pauen
Und leßt seins in egerten ligen?
Nu red ich das gar unverschwigen:
Paut sein felt auch ein ander man,
Furwar den schaden muß er han.

DIE KONIGIN VON FRANKREICH:

Ir frauen, ir tut gar war sagen.
Ein solchen man sol niemant klagen,
Der im selbs solchen schaden tut;
Er muß doch nemen auch fur gut.
Mein herr der rumt sich alle tag
Gen mir vil mer, dann er vermag.
Wenn er bei mir am pette leit,
So ligt er bei mir als ein scheit.
Das macht, das, als ir hie vernemt,
Sein folen in fremde lachen er schwemt
Und muet den ser in fremden pfutzen,
Den ich daheim selber solt nutzen.
Wil er der sach dann nit abgan,

So muß ich ein andern folen han,
Dem ich auch futer gib den tag,
Das er des nachts gezihen mag.

DIE KONIGIN VON ARRAGON:

Ja, frau, ich gib euch nit unrecht.
Seit das er eur gras versmeht,
Ich muß auch ein andern mader han,
Der mir mein wiesen meen kan.
Mein herr wil fremde wisen grasen
Und lest die sein werden zu wasen;
Darumb ich billich ding ein knecht,
Der mir mein wisen wesser recht,
Wann sie ist frech und darf sein wol.
Wil er ir nit warten selbs, als er sol,
So tungt sie gern ein ander man,
Der nie kein recht darzu gewan.
Darumb wil ich den meister preisen,
Der uns eur frumkheit kan beweisen.
Wir kunnen auch ein sin ertichten,
Wie wir uns nach der sach auch richten.

DER KONIG VON ZIPPERN:

Wolher und laßt uns haben rat!
Ir hort gar wol wie es uns gat.
Der maister hat uns hie geseit,
Unser conplex pringt uns in leit
Hie vor den frauen allen gar.
Sie sagen uns gar offembar,
Die ein ein andern wil lassen meen,
Die ander auch iren man verschmehen,
Die dritt wil han ein andern foln,
Die vierd wil han etwas verholn.
Nu laßt uns finden einen sin,
Das wir die conplex legen hin;
Wan solt die red an uns beleiben,
Brecht uns schaden an unsern weiben.

DER KONIGK VON FRANKREICH:

Hort zu, ich rat in die geschicht,
Wir wollen des meisters angesicht
Abmalen lan als er selbs ist,
So weist man ims in kurzer frist.
So tut dan darauf merken eben,
Was conplex er im selbs woll geben;
So mugt ir wissen zu der stund,
Ob sein kunst kum auß rechtem grund.

EIN HEROLT TREGT DAS PILD DAR ET DICIT:

Wo seit ir, werder meister her?
Wir haben euch zu fragen mer
Und haben hie ein abenteur;
Darzu dorft wir eur hilf und steur.
I 96 Das pild ich euch hie hab gezeigt;
Sagt, auf was conplex ist es geneigt?

DER KONIG VON ORIENT DICIT:

Maister, nu secht an die figur
Und saget uns des pildes natur,
Wie das ein conplex mug gehan.
Das laßet uns kurzlich verstan!

MAISTER ARISTOTILES DICIT:

Hort zu, was conplex das pild sei!
Es hat gar poser prechen drei.
Es ist ein morder und ein diep
Und groß unkeuscheit hat es liep
Und ist ein rechter lugner zwar;
Das beweist sein gesicht furwar.

DER KONIG VON FRANKREICH DICIT:

Hort zu, ir jungen und ir alten!
Auf diese kunst wir nichts mer halten.
Die vier conplex sein ein tant.
Kein solche tat man nie erkant
An disem werden maister frei,

Nach dem das pild gemacht sei:
Der meister ist von guter art
Und vor dem geprechen wol bewart
Und helt nit mer auf der kunste funt,
Denn sie hat kein rechten grunt.

MEISTER ARISTOTILES SPRICHT

Ir herren, was ist eur rat?
Das solt ir mir sagen gar drat.
Mich dunkt, ir seit bekumert ser;
Darum gib ich euch gute ler,
Das ir die warheit recht erkennt,
Das eur mut bleibt unverwendt.

KONIG VON ARRAGON SPRICHT

Herr meister, das woll wir euch sagen,
Das pild, das wir euch fur han tragen,
Dasselb nach euch gemacht ist.
Nu hab wir nie kein solchen list
An euch erfunden noch erkant:
Darumb halt wir es fur ein tant.
Auf die vier complex wir jung und alten
Furpas wir nichts mer darauf halten.

MEISTER ARISTOTILES

Ir edlen konig, ir habt recht.
Die drei prechen hab ich gar schlecht;
Darfur ich erznei kan gar vil,
Das ich nit mord, raub oder stil;
Ich bin auch vor unkeusch frei,
Das macht, ich wone nit frauen bei.
Ein ider, der sich zwingen kan,
Der mag der ubel wol frei stan;
Ob er ein pose mainung hat,
Die schlah er auß seinem sinne drat.
Derselb ein ritter ist mit recht,
Wer sein pos zuneigung versmecht.
Darumb solt ir nit ablan,

10*

Halt vest auf die conplexian!

KONIG SOLDAN DICIT:

Habt dank, herr Aristotiles,
Ir seit ein meister alles des,
Was sich zu weisheit mag gefuogen;
Das kunt ir alles uberklugen.
Des freuen wir uns sunder wan,
Das wir ein solchen meister han,
Der aller menschen herzen erkent
Nach den vier conplexion gewent.
In dem und allen kunsten reich
Ist, meister, euch niemant geleich;
Ir seit ein hochgelerter man,
Das euch niemant betriegen kan.

KONIG SOLDANS WEIP:

Mein herr und konig, edler Soldan,
G 97 b Mag ich es an euren hulden han,
So solt ir mir furwar gelauben,
Den meister wil ich hie berauben
Aller seiner sinn und weisheit gar;
Das solt ir sehen offenbar.
Ir solt sehen zu dieser zeit,
Das ich in als ein pferd hinreit,
Das wil ich euch hie sehen lan;
Ich wil gar heimlich zu im gan
Und wil in bringen hie zu spot,
Wie vil er weisheit in im hot.

KONIG SOLDAN DICIT:

Wolhin, ich wil dir das erlauben,
Ich wil sein aber nit gelauben,
Das dir mit im hie mug gelingen.
Du magst dich selbs zu gespot wol bringen;
Er ist so gar ein kluger man,
Das in niemant betoren kan.

KONIG SOLDANS FRAU:

Ich hoff, mir sol nit mislingen,
Das er mich nit zu gespot soll bringen;
Darumb, herr, bleibt hie ein weil,
Ich wil versuchen ie mein heil.

DER GRUSZ VON DER KUNIGIN:

Ich gruß euch, kluger meister fein,
Was mag das deuten also sein,
Das ich zu euch solich liebe han,
Als ie kein weip auf erd gewan?
Wurd nit erfullet der wille mein
Von euch, so muß ich leiden pein,
Und kan ich nit eur hulde erwerben,
Vor großer lieb so muß ich sterben
Und muß verliesen all mein zucht,
Wo mir nit wirt eur edele frucht.

MAISTER ARISTOTILES DICIT:

Ach frau, es ist ein ploder sin;
Bedenkt, wer ir seit. wer ich pin.
Nach kurzer freud kumt langes leit,
Dein adel gehort zu frumkeit.
Mein herr der ist ein stolzer man,
Der euch eins solchen wol pußen kan.

DIE KONIGIN WIDER:

Ach meister mein, was sagt ir mir?
Nach euch quelt sich meins herzen gir;
Und laßt ir mich also verderben,
So seit ir schuldig an meinem sterben.
Ir allerliebster pule mein,
Schlißt auf gen mir eurs herzen schrein!

MAISTER ARISTOTILES

Ach frau, ir seit so minikleich
Und eure wort so freudenreich,
Domit habt ir mein herz erwegt

Und all mein weisheit hin gelegt,
Das ich muß thun noch eur gir;
Ich pflig mit euch der lieb schir.

DIE KONIGIN DICIT:

Meister, des kan ich kaum erpeiten,
Ich muß ein mol vor auf euch reiten,
Damit so mert sich unser begir.
Fallet nider pald auf alle vier,
So werd wir baide freuden vol;
So thu ich darnach was ich sol.
Hau drein, mein liebes gemperlein!
Nie kluger ros die sunne beschein.
Ich reit doher auf meinem ros;
Herr konig, secht zu dort auf dem schloß!

KONIG SOLDAN SPRICHT:

Ach meister Aristotiles,
Gar wenig ich euch getraut het des,
Das ir begert der frauen mein.
Eur weisheit ist hie worden klein.
G 99 Wie habt ir hie eur sinn verlorn?
Ein weip macht euch zu einem torn,
Hat zu eim esel euch gemacht,
Das man eur pillich spot und lacht.
Ei wie habt ir euch do besunnen,
Das euch der weisheit ist zurunnen!

DER MEISTER ZU DEM KONIG DICIT:

Genadt mir, edler herre mein,
Kein man auf erd so weis mag sein,
Ein weip efft in, ob sie wil;
Sie kunnen sußer wort gar vil
Und thun sich auch gar hubsch aufpflanzen;
Sie machten ein munch im kloster tanzen.
Ich wil wol in der warheit jehen,
Es mocht euch selbs auch sein geschehen.

KONIG SOLDAN:

Des woll wir euch genießen lan,
Seit frauen vor oft betort han
Die weisen in der alten ee
Und euch, meister, nu merket me,
Konig Davit und herrn Salomon,
Den Sampson und herr Absolon
Und Aschwerum den konig her,
Den uberwant die schon Hester,
Und Olofernus ward geschent
Von einem weib, Judith genennt;
Desgleichen hab ich gar vil gehort,
Das manig man ward betort,
Das machet ir edle sueße lieb;
Domit stelens uns ab als die dieb.
Kein man auf erd so wild nie kam,
Er ward von zarten frauen zam;
Wann er an iren weißen armen
Ie solt in solcher lieb erbarmen,
Wem do sin ror nit auf tet stan,
Ich sprich, er wer kein rechter man.

EIN RITTER DICIT:

Durch frauen willen tut man hofiren,
Durch sie ist stechen und turniren,
Durch frauen tut man sper zuprechen,
Durch frauen tut man singen und sprechen,
Durch frauen tut man fechten, ringen,
Durch frauen tut man tanzen, springen,
Durch frauen gewint man und verleust,
Durch frauen manger des nachts erfreust,
Durch frauen willen manig man
Vertut mer, dann er gewinnen kan.
Das im ein weip erfull sein ger,
Dardurch wagt mancher gut und er.
Darumb er oft leit lieb und leit,
Das macht ein fleck kaum einer hant preit;
Derselbig fleck mit seinen trollen

Macht, das wir thun was weiber wollen.

DIE NERRIN DICIT:

Nu hor, mein Heinzlein, thu mich auch hor
Du hast ein große wasserroren,
So hab ich ein stolzen fleck;
Dafur so stek mir deinen zweck!
Und wilt du thun nach meinem sinn,
So leih ich dir mein wasserrinn.
Und leg dich nider auf alle vier
Und laß mich auch reiten auf dir!
Du solt gar frischlich umbher traben,
So wil ich dich dan gar liep haben
Und wil dan auch thun was du wilt
Und wil dir leihen meinen schilt.

DER NARR:

Das thu ich nit, Geutlein, du nerrin!
Weist nit, das ich weiser, dan der meister, bin
G 100 b Thu darumb greinen oder schnurren,
So machst du mich nit zu keiner gurren.
Ich sprich: Ein man sol keiner frauen
Auf ir suße wort getrauen.
Du hast es selber wol gesehen,
Wie disem meister ist geschehen.
Ein weip hat in zu gespot gemacht;
Darumb man sein oft spot und lacht;
Also wolst du auch hie thun mir.
Zwar des wil ich nit volgen dir.
Hett der meister also getan,
So mocht er an gespot wol stan.

DIE NERRIN:

Awe, wilt du mich lan verderben,
So muß mir ein ander zu der kerben
Warten; wilt du mich nit lan reiten,
So wil ich halt nit lenger peiten,
Ich wil hin gan in die mistgruben

Und leg mich under die rospuben
Und wil in allen zu mir zilen
Und des gukenpergleins mit in spilen
Und nimmermer dein willen thun,
Du schnoder Heinz, das sei dein lon.

URLAUBNEMEN:

Herr wirt, ein ende hat unser schallen.
Hett unser schimpf euch wol gefallen,
Das horet wir gern zu aller frist.
Nit lenger unsers beleibens ist.
Habt uns das nit fur ubel ser,
Das wir sein gangen zu euch her.
Die vasnacht das wol machen kan,
Das nerrisch tut vil manig man,
Der sich des schamt ein ander zeit.
Seit das die vasnacht soliches geit,
So sei wir darumb daher kumen
Zu unsern lieben freunden den frumen.
Gut freund thu wir daheimen suchen,
Das wir kurzweil mit in geruchen.
Ir habt erzeigt uns gar vil eren;
Gott woll euch eur gut und ere gemeren,
Euch und eur gesind lang spar
Gesunt auf erden manig jar.

18.

EIN SPIL VON DEM EINLIFTEN FINGER.

SPRICHT DER ERST:

Got gruß den wirt von hoher art
Und auch sein werde frauen zart!
In freuntschaft sei wir zu euch kumen,
Wir haben wol von euch vernummen,
Wie ir so gar barmherzig seit
G 101 b Und albeg gern in diser zeit
Solich ellend pilgrein laßet ein;
Darumb wir zu euch kumen sein.
Wir han uns all zusamen pflicht,
Wie unser sach wurd außgericht.
Da dorft wir weiser leut wol zu.
Darumb so schweigt und habt eur ru,
So woll wir euch die sach lan horn,
Wie ein gesell tut den andern torn.

DER ANDER DICIT:

Richter und schopfen, ir solt sitzen
Und hort uns zu mit klugen witzen,
Was man vor euch hie haben zu klagen,
Das ir uns das wolt recht außtragen.
Ob ir im wert verirrt,
So fragt umb rat hie unsern wirt;
Darumb wir zu euch kumen sein,
Das er uns helfen sol darein,
Wie man ein urteil fellen sol,
Das kan der wirt erkennen wol,
Wann er der sach hat vil gepflegen.

Darumb tut in der urteil fregen!

DER DRITT:

Nu tret her, wer hab zu clagen!
Doch wil ich im die wandel sagen.
Wer wandel hie verfallen tut,
Von dem nimpt man kein gelt noch gut.
Am leib wirt man in machen ringer
Und abhauen sein einliften finger,
Den muß er hie zu wandel geben,
Das wurt seim pulen ganz nit eben;
Und hett sein pul stet, leut und lant,
Sie gebß darfur als gern zu pfant.

DER VIERD:

Richter, es sein zwen gesellen hie
Als gut als mans erkennet nie.
Einer dem andern hett bevolhn
Sein schatz, den hett er im gestoln,
Das was ein juncfrau hubsch und traut,
Daruber hett er im getraut,
Das er sein potschaft werben solt
Zu seinem lieb, der er was holt,
Das er im das treulich würb;
Wurd sie im nit, vor laid er stürb.
Sein treu und er er im bevalch;
Do tet er als ein ander schalch
Und hat ims selber ab erworben,
Des ist der schier vor laid gestorben.
Das last euch hie zu herzen gan
Und helft rechts dem guten man.

DER FUNFT DICIT:

Richter, vernemet meine wort
Nach dem und ir habt vor gehort.
Ich klag euch uber disen schalk,
Ein hursun deckt im seinen palk.
Ich bevalh im mein sach allein,

Das er mein werber sollt sein
Gen einer zarten schon juncfrauen.
Ich tet sunst niemant pas getrauen,
Dann im, das er mir werben solt
Dort umb mein liep, das ich het holt.
So hat er mich gen ir geschent
Und hat mir sie ganz ab entspent
Die allerliebsten juncfraun mein,
Darumb er wol ein schalk mag sein.
Mein freud er mir genummen hat,
Das ich schier vor laid mocht ligen tot.

DER SECHST:

Gesell, antwort und dich versprich!
Ein große klag get uber dich.
Kanst du die klag nit machen ringer,
So gilt es dir den ainliften finger
Und die eier, die daran kleben,
Die must du hie zu wandel geben,
G 103 Das du hast dem gesellen dein
Hast ab entspent den pulen sein,
Do er dich treulich zu ir sendt;
Gen der hast du in ser geschendt
Und hast die meit dir selbs erworben,
Darumb dein gesell ist schier gestorben.
Darumb mach hie dein antwort gut!
Dem ainliften finger das not tut.

DER SIBEND DICIT:

Her richter, hort mich armen knecht!
Ich hoff, ich hab nit getan unrecht.
Mein gesell mich im werben pat;
Das tet ich gern frue und spat.
Ich warb im auf die treue mein
Mit treuen umb den pulen sein.
Do lachet sie mich freuntlich an.
Sie sprach: Du pist ein toret man,
Das du eim andern werben pist,

Der selbs nit gegenwertig ist.
Wilt du werben, so wirb selbs dir!
(Dasselb mir wol geviel von ir)
Pulschaft die sol man heimlich tragen
Und niemants sust davon nichts sagen.
Solchs hett er mit bevolhen dir,
So er rechte lieb hett zu mir.

DER ACHT.

Hor, Rubenschlunt von Erlestegen,
Ich thu dich hie die urteil fregen
Bei kaufmans treu und pechers full,
Wie man ein urteil fellen sull;
Wann ir die klag und die antwort
Zu guter mas habt wol gehort.
Die klag und antwort ist gar irr,
Es trifft in an ir beder geschirr.

DER NEUNT:

Herr richter, so sprich ich zu recht,
Das man eim iedem solchen knecht
Sein har mit weichem pech sol netzen
Und sol in drei tag darnach setzen
Bei der fleischprucken in den stock,
Anlegen ein langen groen rock.
Welcher mer tut ein solchen schaden,
Den sol mann auß einer misthul paden,
Das ander zehen sich daran stoßen
Und furpas eim sein pulen laßen.

DER ZEHENT

So red ich als ich pillich sol.
Die urteil mir gevellet wol.
Ich heiß der Heinz von dem gulden ring,
Mein urteil setz ich an geding.
Wer sein guten gesellen schent
Und im sein pulen [illegible],
Den sol man an alles urteil [illegible].

Das er kein morgen sol verschlafen,
Er sol den Juden heizen ein
Und sol auch ir schulklopfer sein,
Man sol im außschneiden sein gail;
Das setz ich fur mich zu urtail.

DER AINLIFT:

Ich Frettendrüssel zu der Reut
Ich hab mich wol besunen heut,
Wie man solich knaben strafen sol.
Gefellt es euch hie allen wol,
Sein ainliften finger sol man im zwicken,
Ganz in ein faß gar wol verpicken
Und ein schut stroes darein, die da prennt,
Und geb im ein messer in die hent.
Mag er dan der hitz nit lang geleiden,
So muß er dan sein zagel selbs abschneiden,
Sein straf muß er im selber tan;
Das ist furwar sein rechter lan.

DER ZWELFT:

Herr richter, hort mein urteil auch,
Wie man sol strafen diesen gauch;
Er sol des frauenwirts diener sein,
G 104 b Den frauen holen prot und wein
Und ieder fur die kuten naschen,
Und sol in als ir dinglich waschen,
Das sie bedorfen zu aller zeit;
Und was man im sust arbeit geit,
Das sol er willigklich tan;
Furwar das ist sein rechter lan,
Das setz ich fur mich zu urtail,
Seit dieser tropf ist also gail.

DER DREIZEHENT:

Herr richter, vernemt mich auch eben,
Seit das ich auch urtail sol geben.
Wolt ir im geben den rechten lan,

So kunt ir im nit wirser [illegible]:
Gebt im zwei weiber zu der e.
Die thun im wol das groste we.
Mit kippeln, keifen wil [illegible]
Tun im all tag sein herz [illegible]:
Ich hab von einer [illegible]
Tag und nacht [illegible]
Ich sprich furwar: [illegible]
So gewün [illegible]
Wolt ir [illegible]
So gebt [illegible] zwei [illegible]

[illegible]

Herr wirt, ir [illegible]
Der [illegible]
Die sach ist [illegible]
Herr wirt, [illegible]
So [illegible]
Wir [illegible]
Zu [illegible]
Der [illegible]
Nach [illegible]
Pis wir [illegible]
Zwar [illegible]
So [illegible]
Doch [illegible]
Das [illegible]
Wiß [illegible]
Kom wir [illegible]

19.

ABER EIN HUBSCH VASNACHTSPIL VON ZWEIEN ELEUTEN.

W 120 b PRECURSOR:

Nu sweigt ein weil und habt eur rue
Und hort zweien eeleuten zue!
Die hat man gen einander verswatzt,
Das eins das ander gering schatzt.
W 121 Die frau clagt von irem man
G 105 b Und meint, er sei in des bischofs pan,
Sein lieb sei ganz gen ir erloschen
Und er hab in fremden scheuren gedroschen
Und hab da heim ein folle garb,
Darumb sie ihrer nachtpfrund darb.
Sie maint, sie woll irem man abfallen
Und woll zu lebendigen heiligen wallen,
Die ir mer ablaß geben, dann er,
Und der ir albeg erfull ir ger;
Wann sie der nachthunger anficht hart,
So geb er ir ein wurst mit eim part;
Hat sie dann darmit niht rue,
So eß sie die weil auch kraut zue,
Und meint, sie woll sich gen im beschonen.
Man sol auch fromm efrauen kronen,

---

2. *fehlt W.* 3. *W* Alius precursur. 4. *G* w. habt. 6. Die *fehlt G.* 7. *W* gar gering. 8. *G* tut v. *W* eemanne. 9. des *fehlt G.* *W* barne. 11. er *fehlt G.* 13. *W* Dorumb. *W* müß d. 14. *W* So meint ir man sie woll abfallen. 15. *W* zu fremden h. 17. *W* er doch all nach erfulle jr beger. 19. *W* einen wurff mit einem. 20. ? Het. *W* darm 21. *W* ein w. 22. *W* wolle sich gein im beschon. 23. *W* sulle alle frau

Die wol benugt an ihren eemannen.
Mit dem so scheid ich hie von dannen
Und laß sie mit einander zannen,
Piß er ir das sper bringt in die futerwannen.

DIE EFRAU DICIT:

Hauswirt, mein traut elich man,
Ich han auf dich posen arcwan,
Das ich nicht lenger mag versweigen;
Du fidelst auf fremden geigen
Und dein geig doheim ist wol beseit
Und ist dir tag und nacht bereit
b Und ist nach alle deinem willen bezogen.
Noch leihest du hin dein fidelpogen
Und ich hab dir kein zug nie versagt;
Und hest ein nacht vier mal gewagt,
Es wer mir nit zu vil gewesen.
Laß dir ein andre letzen lesen!
Fidelst du mer auf fremder geigen,
So muß ein ander in mein nest steigen.

DER EMAN DICIT:

Hausfrau, du zeihest mich einer sach,
Wie ich auf fremder geigen mach;
Du lest dir den hunt vor dem licht umb laufen.
Sich wil ein altß weip gen dir zukaufen,
Die orenkraut dir allenthalben
Und maint, du solt ir die hend salben.
Gelaubst du ir, was du von ir hörst,

W Die sich lassen benugen. 3. *Diese und die folgende zeile, offen-*
älterer zusatz, fehlen W. 5. *W* 2 mulier. 6. *W* m. lieber eeli-
n. 7. *W* hab. *W* einn p. argwon. 8. *W* Des ich dir. 9. *W* frem-
10. *W* die dein her heym. 12. *W* stet nach allem. *G* gezogen
den. 14. h. *fehlt G.* 15. *W* hestu. *W* drey gemacht. 16. *W*
'er es. 17. *W* Nue las dir. *W* ander. 18. *W* Und fidelstu. *W*
19. *W* So wil auch einen anndern. *G* mein geigen. *W* nest.
20. *W* 3 vir. 23. *W* Den. 24. *W* Sich ich wil. 25. *W*
26. *W* solts. *W* hant. 27. *W* Wann du jr glaubst was du von jr.

Damit du dich und mich betörst
Und zwischen uns groß feintschaft macht.
Der teufel in sein feust des lacht.

DER POT DICIT:

Wie hab ich euch so kaum erfragt?
Ich han euch do ein brief her bracht,
Den hat eur bruder euch gesant
G 106 b Vom Rein herauf auß Niderlant.

W 128

DER EMAN DICIT:

Wie mag mein bruder? Was tut er?
Wie hat er es gehalten den winter her?
Tut im der teufel icht und karnoffel?
Oder ist er nit der gesellen gensloffel?

DER POT DICIT:

Er ist der ding nit eitel an,
Er legt tag und nacht mit den gesellen daran,
So hat man in mit einer nunnen gezigen,
Die hat er itzo im kindpet ligen.

DER EMAN DICIT:

Hor auf, ich wil dich nimmer fragen,
Du wilt zu vil mir von im sagen.
Mancher fragt nach sachen mit fle;
Erfert er es, so tut es im we.

---

1. *W* Domit du mich vnd dich. 2. *W* Wer veintschaft zwischen eeleuten m. 3. *W* Desselben der teuffel. *W* faust lacht. 4. *W* 4 nuncius. 5. Ey wie. erfragt *fehlt G.* 6. *W* hab. *G* euch ein b. bracht. 8. *G* Von dem. 9. *W* 5 vir. 10. *W* Wie gehabt sich m. *W* wes begynnt 11. *W* ers biß her g. *Am schluße fehlt* her 12. *W* der wurffel icht oder der. 13. *W* icht. *GW* genßloffel. 14. *W* 6 nunccius. 15. *W* Herre er. *W* nicht gar eines an. 16. *W* leyt. 18. *W* ytzundt im kindelpet. 19. 7 vir. 20. *W* auf du wilt mir zuuil sagen. 21. *W* Ich wil dich nymer von jm fragen. 22. *W* Wann m. f. *G* fleiß und fle. 23. *W* ers es thut jm am hertzen we.

DER EMAN DICIT:

Hausfrau, ich muß ein weil außreiten;
Ich kan und mag nicht lenger peiten.
Mein bruder hat mir her geschriben,
Wie ich so lang sei von im beliben;
Unser kaufmanschaft lig ganz dernider.
Ich wil in kurz kumen herwider.
Gesegen dich got und hab dein ru
Und hüet die weil wol unden zu!
Ich tar nit lenger daheimen sein.
Tragt mir stifel und sporn herein!

b DIE EFRAU DICIT:

Hauswirt, got geb dir heil und glück!
Du slechst die sorg wol auß zurück,
Dann einer, der ein frumes weip hat
Und der wil hueten frue und spat,
Furcht sie got nicht und ires mannes zorn,
So ist alle hut an ir verlorn.

DIE KUPLERIN KUMPT UND DICIT:

Mein schatz, got geb euch guten abent!
Ein junger man ist euch wol labent,
Der hat an euch groß wolgefallen
Und wolt gern frolich mit euch schallen,
Der lest euch piten ser und fast,
Lett euch zu haus zu einem gast
Und will guten mut mit euch volbringen,
Wenn ir im des nach wolt hengen

W 8 vir. 2. W weyl von dir r. 3. W Vnd kan. 5. W als im aussen sey plieben. 6. W ligt. 7. W gar kurtzlich. 8. G Got d. v. 9. W vnten. 10. W Wann ich. W aussen sein. 11. Vnd trag stieffel. 12. W 9 mulier. 14. W slest. 15. W Wann. W ee- 16. W derselben. 18. W Die hut ist gantz an. 19. 10 kupp- 20. W Lieber s. 21. W man euch so recht ser lobet. 22. W Vnd h. ost. 23. W gern mit eüch schympffen vnd s. 24. W Der pit vnd a also vast. 25. W Vnd lest euch laden in sein hauß zugast. ad mit euch ein gutz mutlein v. 27. W Vnd wenn.

Und wollet euch freuntlich zu im fuegen;
Daran hett er ein guts genugen.

DIE HAUSMAIT DICHT:

Frau, kert euch nicht an die alte kupplerin!
Sie ist ein hingelaufene pfeffin;
Darauß werden solich perntreiberin.
Ir habt nindert mer eren, dan hinn.
G 107 b Darumb laßt euch nit laden auß,
Piß unser wirt kumpt wider zu haus.
Ich hor und merk an irem hofiren,
Das sie meint, man sol ir die hend schmirn.

W 129 DIE KUPLERIN DICHT ZU DER HAUSMEID:

Mein diern, antwort nicht fur die frauen,
Man meint sunst, du wollest sie an oren krauen
Und wolst dich gen ir ser zuflicken.
Wiltu deiner frauen nutz schicken,
So hor und sich und pis verswigen!
Sehstu ein fremden bei ir ligen,
Noch solstu sweigen und es verdrücken;
Dann wer verzeün wil all lücken,
Der nimpt sich böser unmuß an,
Verdint am letzten des teufels lan.

DIE FRAUE ENPFECHT IREN MAN:

Hauswirt, sich freuen sich alle mein glider,
Enphahen dich tausentfeltig wider,
Und all mein freud in mir frolockt,

1. W In lieb in freuntschaft zu jm zu fugen. 2. W gar ein groß g. 3. W 11 ancilla. 4. W Kert. G alten. W peffein. 5. W hingeloffne pfeffein. 6. W w. eytel kuplerin. 9. W herr. 11. W sol sie in henden smirn. 12. W 12. 13. W Mein schöne dirn. W dein. 14. W [illegible] du wolst ir in o. Vgl. G 106. 15. W sere. 16. W nutz vnd frumen. 18. W Vnd sichestu einen. 19. W vnterdrücken. 20. W Wann. W alle. 22. W Vnd verdint. W danck daran. 23. W 13 mulier. 24. sich fehlt G. G [illegible] meine gelider. 25. W Die enphahen. 26. W Wann alle meine freu[illegible] vnd wunn.

Mein herz in lust und freude schockt,
Das du herwider kumst bei zeit.
Alle werlt mir nicht so vil freude geit,
Dann wenn ich dich daheimen hab,
So weicht als trauren von mir ab.
Ich acht niht aller saiten klank
Und aller vogel sueß gesank,
Mich labt nicht all speis und getrank,
Alle mein glider sein nach dir krank,
Piß ich dich hab an meinem pett,
So wirt mir all mein unmut wett.

DER EMANN DICIT:

Hausfrau, ich mag dir nicht wol danken,
Ich wolt mich lieber mit dir zanken.
Mir hat ein wint in die oren gewet,
Du seist die weil nicht belieben stet,
Hast dir laßen in das fleischgadem prechen.
Sol ich das nit mit slegen rechen,
So pin ich wol ein großer fantast.
Du hest die zeit wol unden gefast?

DIE HAUSMEIT SPRICHT ZUM HERREN:

Herr, ir habt ein frume treue wirtin,
Die ist ir eren ein treue hirtin
Und hüetet wol zu unden und oben,
Alle marf kan man ir so ser nit loben,
Das ir kein man fur euch gefelt;
Doch hett man ir ein garn gestelt;
Sie ließ sich aber nit darein hetzen.

W hertz in grossen freuden. 2. *W* du pist wieder kumen 3. *W* frewd. 4. *W* Als wann. *W* hie heym. 6. *W* Vnd ich. 7. *W* ser v. g. 8. *W* alle. 9. *W* Vnd alle. *G* meine gelider. 10. *W* ht hab in. 11. *W* Do w. mir alle mein swere rechnung w. 12. *W* 14. *W* vil l. 15. *W* Wann. 17. *W* Vnd h. laßen *fehlt G.* mag ich wol sein. 20. *W* wol pillich vnten. 21. *W* 15 ancilla. rome eeliche w. 23. *W* getrewe. 24. *W* hütt so weißlich vnter. s zeile *fehlt W.* 28. *W* sich fur auch dorein nicht.

G 108 b Ir solt euch ein solchs nicht fursetzen.
Ich het es selbs nicht von ir geliten,
Ich hett mein dinst ee abgesnitten.

DIE EFRAU DICIT:

Hans, hestu weibs so genug an mir,
Als ich an eim man genug hab an dir,
So wer wir frumer eleut zwei.
Ich hoff, das kein klaffer dich gen mir erfrei.
Man hat mir auch von dir geklafft;
Solt mir das han am herzen gehaft,
W 130 Ich het kein tag noch nacht kein ru.
Ich hoff, ich sei als geheb, als du.
Was wil ich aller swetzer klaffen?
Und zich man mich mit münchen und pfaffen,
Wenn ich der werk mag ledig sten,
So laß ichß gar gutlich abgen.
Gelaub deiner meid, was sie da redt!
Wenn ich dich hab an meinem pett,
Kanstu dann schon und freuntlich leben,
So wil ich deinem esel futers genug geben.

DER EMAN DICIT:

Hausfrau, du redest vast nach meinem willen.
Die sach kunnen wir nicht paß gestillen,
Dann iklichs hab am andern ain genüg;
G 109 Wann prech ich hefen, so prechst du krüg.
Die gröste puß ist nimmerthun,
Die machet zwischen uns fried und sun.
Ich wil dich mit keinem andern zeihen

---

1. *W* sult kein solichs fur euch nicht. 2. *W* selber von jr nicht. 3. *W* dinst gein jr ab. 4. *W* 16 mulier. 5. *W* Haußwirt hestu au einem weyb gnug. 7. *W* rechter frumer eeleut. 8. *W* das dich kein claffer gein. 9. *W* auch die weil v. 10. *W* Het mir das in meinem herzen. 11. *W* het weder. 13. *W* swartzer. 16. *W* ichs. *W* hingen. 17. *W* Glaub deiner dirn. *W* do reth. 18. *W* in. 20. *W* ein genüg futer. 21. *W* 17 vir. 23. *W* Wir künnen die sach nicht. 25. *W* prech ich k. 26. *W* Die allergröste. 27. *W* vns peyden. 28. *W* k. man mer.

Und auch mein esel nimmer hinleihen,
Daß er außnasch auf fremde waid.
Ich wil wol gelauben deiner maid;
Ir habt die warheit gesagt alle paid.
Mit deiner lieb nit von mir schaid!
Die sach kunn wir nicht paß slichten,
Noch heint woll wirs im pett verrichten.
Kein andere sol meinem esel futer geben,
Bei dir fint er ein folle futerkreben.

DIE EFRAU DICIT:

Hauswirt, du bist auf dem rechten weg;
Dann werst du faul, so wer ich treg;
Und wurd dich nach andern weibern dursten,
So wurd mich gelangen nach fremden wursten.
Ein eeman, der sein futer außtregt
Und das für fremd pübin darlegt,
Der bringt seinem weib heim die spreuen,
So muß sie die vraßen keuen.
Ein eefrau, die da ist unstet,
Und ein andern man zu ir let,
Dem selben erpeut sie es dreu mal paß
Und tut im auf ein lauterß faß
Und geit irem man ein trube neig.
Hauswirt, die warheit ich dir zaig.
Mein lieb wil ich nicht von dir wenden,
Die sach woll wir freuntlich hie enden.
Herr wirt, nu haißet uns einschenken,
So woll wir mit sand Johanns minn trinken
Und uns dan heben unser straß,

---

er benasch fremde weyb. 3. *W* glauben hie 4. *W* habt mir d. *G* kune. *G* poser. 10. *W* 18 mulier. 11. *G* Hausfraw. *W* auf 13. *W* Wenn dich nach a. weybern wurd d. 14. *W* m. hun- 6. *W* fremde p. legt. 17. *W* eeweyb. 18. *W* sie dann sein 19. *G* do. 20. *W* die einen anndern zu. 21. *W* drey stund. 26. *W* wellen wir hie. 27. *W* Herre der. *W* heist ein. len wir seint. 29. *W* Vnd wollen vns machen vnnser.

Daß man mer leut zu euch herein laß.

W 131

PRECURSOR.

Her wirt, ir sult uns urlaub geben,
Und furt im haus ein rechtß leben!
Habt ir vih, so lat sein wol warten!
So gewinnt ir guten mist im garten.
Habt ir eehalten, die euern willen volbringen,
Die sult ir biß jar widerumb dingen.
Und leckt im pad nicht zu heiß,
Und verhalt unden kein nüchtern sweiß,
Und hütt euch vor ungesotener speis,
Und get an hohen steigen leis,
Und hutt euch am freitag vor posen vischen!
Den wein sult ir mit wasser mischen,
So lest er euch bei witzen pleiben.
Und hütt euch vor winkelweiben
Und hutt euch vor dem neuen pier,
Daran trinkt man die scheißen schier.
Und wolt er dann sein ein geistlicher man,
So plickt kein schone frauen an.
Wolt ir getreu sein weiben und kinden,
So last euch ob kein spil finden!
Wolt ir dann euer ee icht zuprechen,
So solt ir in kein hausmeid zechen.
Wolt ir denn ein fromer eeman pleiben,
So sult ir keiner kein pulprief schreiben,
Und zecht nicht vil in nunnenzellen,
Das euch der eilft vinger icht werde geswellen,
W 131 b Und spert euren esel unden ein,
So müst ir die vasten ein fromer man sein.

---

1. W Vnd das. W leut herhem zu euch. 2. *Diese schlußrede s[…] nur in* W 131. *Eben dort bl.* 148 *steht der anfang dieser rede abermals aus den worten* Vnd leckt jm pad, *ist aber durchstrichen. Varianten belang ergeben sich aus der andern abschrift nicht.* 12. *Vgl. G* [2…] 27. *Vgl. G* 201 b.

20.

EIN SPIL VON DEM HERZOGEN VON BURGUND.

DER NARR:

Schweigt still und halt all die meuler zu!
Hort, was man euch verkunden thu!

DER HEROLT:

Ir erbern weisen lieben herren,
Ich thu euch ernstlichen erkleren,
Das der jung herzog von Burgun,
Des romischen konigs Maximilian sun
Unser genedigster herr ietz kumpt,
Hat mit sein reten ubersumt,
Die vasnacht hinn bei euch zu sein,
Ursach, das in der werlt gemein
Man nit der gleich von kurzweil weis;
Darumb sein furstlich genad sich fleiß,
Die hie zu suchen und zu schauen,
Und wil in sunderm wolgetrauen
Die zeit bei euch zu herberg sein.
Schickt euch, iez wirt er treten ein.

SIBILLA GET EIN MIT EIN HEROLT UND ZWEIEN JUNKFRAUEN UND EINEM [illegible],
DIE SPRICHT.

O frau, nu tret neur frolich herein!
Schau doch, was schoner leut hinn sein!

DER HEROLT:

Ir herren und alles das da kummen ist,
Seit still und hort alle weil darbei,

Es hat zu kumen mut und sin
Ein Sibilla oder prohetin,
Zu kunden allem volke gar
Die leuf, die itzund her und dar
Sich in der werlt nu uben thun.
Ir hort, das weder fried noch sun
Sich tut begeben an kainen ort,
Als sie auch selbs von wort zu wort
Wirt kunden in eigner person,
Ob man ir hinn der herberg gan.
G 110 b Weicht umb, gebt ir zu sitzen stat,
Ob es form oder fug hinn hat.

SIBILLA GET EIN UND DER FURST ENPHEHT SIE UND SPRICHT:

Hochwirdige frau, seit got wilkumen!
Wir han gar eigentlich vernumen,
Wie ir ein ware prohetin seit;
Deshalb hab wir in langer zeit
Nie lieber neuer mer gehort.
Nu tret zu uns her an den ort!
Hofmeister, piet den wein der frauen,
Wann zu ir hab wir den getrauen,
Sie werd uns fremde dink erkleren
Und durch iren proheten beweren.

SIBILLA ANTWORT:

Genedigster herzog, das sol sein.

HOFMEISTER:

Set, edle frau, enphaht den wein!

SIBILLA:

Herr, das zimbt euren genaden vor.

DER FURST:

Frau, des enthun wir nit furwar.
Trinkt und erkuckt eur geplüt!

SIBILLA:

Genedigster herr, seit ungemut!
Sitzt doch, so wird ich euch zu willen.

SIE TRINKT UND DER FURST DICIT:

Weise frau, lat euch nit befilen
Einer kleinen frag und gebt beschit!
Tut uns solchs verzeihen nit!
Was ist die ursach eures herkumen?

SIBILLA DICIT:

Genediger herr, ich han vernumen,
Wie das etlich judisch rabi
Durch all gegent verkunden, wi
Ir messias vorhanden sei,
Und melden auch voraus dabei,
Wie er alle konigkreich nem ein,
Darzu alle furstenthum gemein,
Laß auch nit hin all geistlich stent.
Nu hab ich am gestirn erkent,
Wie wol die zeit allein waiß got,
Das es doch nirgend stat noch hot,
Des ich mecht vil gezeuknus han,
Die ich umb kurz willen fur laß gan.
Darumb so keren die rabi zu uns herein,
So mach ich ir lug offenlich schein,
Wann nach meiner waren proficei
Nehen sie sich gar vast herbei.

DER MESSIAS MIT DREIEN RABI UND EINEM SCHALLAT JUDEN, DER SPRICHT:

Weicht auß, tret umbe und ruckt von stat!
Ir habt lang genug innen gehabt
Gewalt, herschaft und regiment,
Das nu alles wurd sein end.
Wir haben doch so lang geharrt,
Piß sich begeben hat ein fart,
Das wir auch kumen sein zum pret,
Das ir zwar nit noch gedacht het.

EIN RABI:

Ir Cristen, do tret an ein ort,
Weicht in die winkel da und dort
Und laßt uns auch herschen ein weil,
Wann er ist nit von hinn ein meil,
Hie stet er, der fort wirt regiren,
Daran in niemant mer mag geirren.
Ir habt gemutwilt lange zeit,
Dann ruckt zusamen und macht weit!

DER NARR:

Ei hat dich der teufel herein getragen?
G 112 Wolst du uns all in die winkel jagen?
Ich wolt dich ee selber arspossen,
Ein har nit in deiner schwarten leßen.

MARSCHALK:

Was sagst du, Jud, dann darzu?

DER ANDER RABI:

Merk eben, was ich darzu thu!
Ich kund euch hie Messiam, wist,
Der uns lange zeit verkundt ist,
Und wirt die judischeit erheben.

DER NARR:

Ich torst dir wol eins auf das maul geben,
Du schwarzer hunt! Was meinst du damit?
Ge dannen, das dich schut der rit!

DER DRITT RABI:

Was durft ir des narren spil?
Hie ist Messias schlecht und wil,
Das ir im all gelobt und schwert.

DER NARR:

Ach das man dir dein maul nit pert
Mit einem zellen auß einem prifet

Und dich nit drus und peulen anget!

HOFMEISTER DICIT ZU DEM RABI:

Sag auch dein meinung, mach ein ent!

DER NARR:

Ja ee man mit dir in mist rennt.

DER VIERD RABI FELLT DEM MESSIAS ZU FUSZ UND SPRICHT:

O heiliger, unser hail und trost,
Durch den all Juden sein erlost,
Laßt pald ein zeichen werden schein!
Es wil sust ganz nicht mit uns sein
Und macht dem volk ein wenig forcht,
Sust wirt nichts gutß an uns gerucht.

HIE GET EIN TRACH UND SPEIT FEUR AUSZ. DER NARR SPRICHT:

Pox grint, was teufels pist dan du?
Seh einer dem schnoden merwolf zu!

SIBILLA SPRICHT:

Ich peut dir, trach, bei Jesus craft,
Das von dir nit hie werd geschaft,
Dann das du sitlich weichest ab,
Piß ich hie klar geoffent hab,
Was dise zauberei bedeut,
Darmit ir Juden dann ander leut
Und euch selber so grob anligt
Und mit dem falschen Endecrist triegt.
Dan eins bescheid mich, ob duß pist,
Sag, warumb heist du der Entcrist?

ENDCRIST:

Secht, das ist schlecht davon der sin,
Das ich ein ent der Cristen bin.

SIBILLA:

Das dis warlich gelogen sei,

So wirst du pald des names frei
Und hast dich selbs darzu erkorn.
Du sagst dann, wann du seist geporn.
Laß horen, ob du liegest nit.

MESSIAS:

Trauen von dem stammen Davit.

SIBILLA:

Das selbig ist unser herr Jesus.
Darumb dise red ein lug sein muß,
Den von dem, falscher Endecrist,
Stet so geschrieben, ob dus pist,
Er kum von dem geslechte Dan.
Darumb dein red hie idermann
Gelogen merkt und an gestalt.
Nu sag, wie lang wert dein gewalt?

ENDCRIST:

Traun des wirt nimmer ende nit,
Dann ewig auf dem stul Davit
Wird ich herschen immer und ie.

SIBILLA:

G 113b Gib des ein ware zeuknus hie!

EIN RABI:

In dreien oder in viern mag man
Eins ieden dings ware zeuknus han,
Sagt eur Cristus und ist schlecht.
Und wo ir dieselben versmeht,
Schmeht ir die lere eures gots
Mitsambt der warheit seines rats
Und handhabt sein urteil nicht.
Darumb ob ich euch unterricht,
Uns vier des ware zeugen sein,
Mag auch an uns noch werden schein,
Dann ir selbs wert noch zeugen des,

Das im kein macht nit ist gemeß,
Konig, keiser, furst, graf, herzog, frei.

DER NARR:

Ei leug, das dich der teufel ghei!
Ja ee ich wolt, das dir mein herr
Allein neur untertenig wer,
Ich wolt euch selbs ee all zukrellen.

DIE NERRIN:

Feitlein, du hast zu mir ein gesellen.
Geheit naher, ir verfluchten hunt,
Und welcher nit zuhelt sein munt,
Dem wil ich ein schellen an sein hals henken,
Er muß sein lebtag mein gedenken.

RABI:

Frau, wir begeben uns darbei,
Wan er nit war Messias sei,
Woll wir des fursten gefangen sein
Und alles dulden straf und pein,
Die uns sein genad anlegen mag.

SIBILLA:

Nu das sol kumen an den tag!

MESSIAS:

Das mein red eigentlich hab stat,
Enphilh ich das dem glucksrat,
Das sol hie urtailen zwischen mir
Und eurem fursten, das dann schir
Erkennt und klar gesehen wirt,
Was herren auf erd furpas regirt.
Auch wirt gesehen klar und pur
An unser iklichs figur,
Wer unden oder oben sitzt
Oder wes herschung sei verritzt.
Darumb halt als ein klar aufspehen,

Wann do wirt man die warheit sehen.

G 114b HIE GET EIN DAS GLUCKSRAT UND DES FURSTEN FIGUR STET OBEN UND DES MESSIAS UNDEN ETC. DIE NERRIN:

Pox leichnam, Feitlein, sich, was narren!
Dein herr sitzt auf eim halben karren;
Was mag er sunders haben tan?

DER NARR:

Was teufels hangt dan unden daran?

DER SCHALATZ JUD:

Ei ei, das du erharcht must werden!
Henkt du den kopf zu der erden?

EIN RABI:

Das dich die tefer muß erwurgen!
Wie tust du heut auf uns verpurgen
Alle schand und smach der ganzen welt!

ANDER RABI:

Ei das dich nit auf weitem felt
Die wolf und wilde pern habn zurissen!
Wie leckerlich hast du uns beschissen!

DRITT RABI:

Ei sitzt du dann auf Davits stul?
Steckest du darfur in tiefstem pful
Oder in eim grundlosem see,
Das dein gedacht wurd nimmer me!
G 115 Sollen wir vor allen goien auf erden
Durch dich also versmeht heut werden?

DER VIERD RABI:

Sibilla, du hast recht geseit
Und was pein uns der furst anleit,
Da sprich ich, das er recht daran thu.

DER NARR:

Da schlah innig der teufel zu!
Warumb habt ir dann vor nit gelaubt?
Ich wolt, ir wurt mir zu strafen erlaubt.

DIE HERRIN:

Gar war, mein Feitlein, und mir auch,
So schlug ich zu, das ruck und pauch
Ir eins waich, als das ander, wur!
Das euch all der teufel hin fur!

DER FURST:

Sibilla, wirdigste frau,
Wir brufen, das eur getrau
Gen got dem herrn ganz warhaft ist,
Seit des falschen Messias list
So ganz durch euch ist uberwunden.
Hirumb so gebt urtail zu stunden,
Was ir rechte straf daruber sei,
Wan do sol es beleiben bei.

5 b MESSIAS:

Herr furst und auch du frau darzu,
Mit nichte ich mich verzeihen thu
Meines adels, gewalts und reich,
Das thu ich immer ewikleich,
Wann ich von eigem gewalt mag han,
All eur macht zu widerstan.

SIBILLA:

Sich, des englaub ich nimer dir,
Es sei dann, das du trinkest mit mir
Eins weins, den ich selbs trinken thu
Und mein ped junkfrauen darzu.
Vermagst du dann auß eigner kraft,
Das es kein schaden an dir schafft,
So woll wir all gelauben ...
Du seist der warhaft ...

MESSIAS:

Ich wolt nit dan es must geschehen,
Erst wert ir all die warheit sehen.

EIN EMPFEHT MESSIAS DAS TRINKEN UND DICHT:

Abraham, Ysaak, Jacob, darbei die drei
Schma, Naschim, Racha, dabei
Vaydabar, Mische, Schlema
Die pucher Walachim so ho,
G 116 Haddebarim, Elle, Schemos,
Darzu die Tefer und Mackes,
Die Aschra und die Marrapot,
Die Maschma, Schamma und der tot,
Die wollen alle helfen mit,
Das euch die drus, peulen und der rit
Erwurg und euch verschlint die ert
Und das ir all zu Kappera wert.

MESSIAS TRINKT, LAUFT AUF UND GESCHWILT UND FELLT HIN. DIE HERRIN DICHT:

So, sau, so fass gar auß!

DER NARR:

Du werst mir lieber am galgen dauß.
Sauf, das dirs der teufel gesegen!
Wirfs in dich, als ein platzregen.

DER SCHALATZ JUD:

Ei das du ewig seist verflucht!

EIN RABI:

Wer hett die schalkheit bei im gesucht?

DER DRITT JUD:

Es ist allen Juden ein rach,
Und erbt uns nicht dan schand und smach.
Ei nu lig da aller teufel namen!
G 116 b Wann ewig muß wir uns forder schamen
Des großen lasters und der schant.

DER NARR DICIT:

Ei wie thun euch sein trunk als ant!

MARSCHALK DICIT:

Ir Juden, tragt in an ein ort!
Habt ir im selbs getan das mort,
So habt euch den spot und schand darzu!

SIBILLA DICIT ZUM FURSTEN:

Herr, ob ich mit im wurken thu
Ein genad und mach in wider leben,
Auf das er uns tu antwort geben,
Was in zu der pubrei bewegt,
Deucht mich nit ubel angelegt.

DER FURST:

Frau, ir habt ganz vollen gewalt.

SIBILLA:

Falscher Messias, so ste auf palt,
Erzel hie vor ganzer gemein,
Was dein anschleg gewesen sein,
Groß schalkheit und auch zaubrei,
Das all Cristen versten dabei
Eur falsch anschleg und eur posheit,
Des gib hie folligen bescheit.

ENDECRIST DICIT:

O genediger furst und werde frau,
Ir zwinget mich so hart und gnau
Mit eurem cristenlichem gewalt,
Das ich nichts heimlichs dahinden behalt,
Sunder das ist die grost ursach,
Wir han nu talast ungemach
Gehabt wol xiiij.c jar,
Und in solicher zeit furwar
Gar vil geliden von den Cristen.

Ja wann sie dennoch dabei wisten,
Was großer fluch, was haß und neit
Wir in stet han getragen seit,
Wie vil groß guts in abgeraubt,
Wie vil an irem leben getaubt,
Der erzet wir gewesen sein,
Wie vil der jungen kindelein
In abgestolen und getot
Und mit irem keuschem plut gerot
Und die euch Cristen abgefurt
Zu smach der jerlichen gepurt
Jesu, die ir ewig beget,
Des haß und neid uns so bestet,
Das es all unser freud vertreibt
Und Messias so lang außen bleibt
Und in kein weg uns trostet nicht;
G 117 b Deshalb hab wir diß zugericht,
Meinten als volk gereizet han,
Uns ganz zu werden untertan.
Das hat uns vil zu schir gefelt,
Bleibt furpas mer wol ab gestelt,
Piß das er selber kumpt ein mal;
Dann wer uns iez dieser unfal
Allein darzu geschlagen nicht,
So hetten wir die zuversicht,
Die ganz judischeit must sein verdorben
Oder all Cristen darumb gestorben.

HOFMEISTER:

Nu schweigt all und seit in stillen!
Es ist unser genedigen fursten willen,
Urteil zu fellen, womit und wie
Die Juden sein zu strafen hie,
So mit der falscheit sein verwant
Allen Juden zu ewiger schant.

DER FURST:

Hor, marschalk, thu der frauen schein,

Die erst urtailerin zu sein.

MARSCHALK:

Frau, unser edler herr der pitt,
Wer es wider eur wirde nit,
Die ersten urteil hie zu fellen.

SIBILLA DICIT:

Ach, tut seinen genaden erzelen,
Es zim furwar keinem weibspild nicht.

DER FURST:

Wir sind sein nu genugsam bericht.
Marschalk, so frag der urteil nach,
Das man der ding ein ende mach.

[…]FMEISTER REDT HEIMLICH MIT DEN HEIDEN UND SPRICHT ZU INEN:

Sahart von fasse mabla
Gadar rodel lachan dabla.

DER ERST HAID FELLT URTEIL, HAIDNISCH DICIT:

Sabat dare meloch nesßle
Fadis melech rabe detze.

[…]RST HEID FELLT URTEIL HEIDNISCH DICIT UND SO TEUTSCHT IN DER HOFMEISTER ITZO NACHVOLGENT:

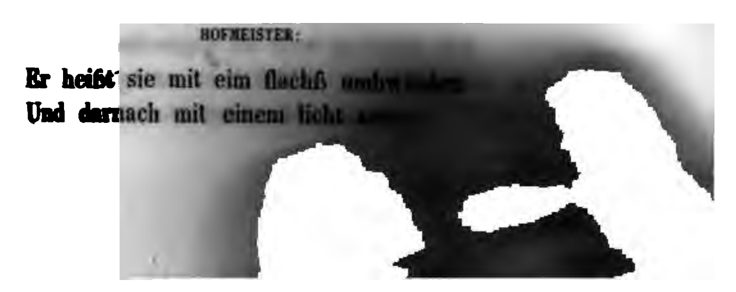
Er heißt in die zung zum nack auß reißen.

DER NARR DICIT:

So wolt ich in allen in die meuler scheißen.

DER ANDER HEID URTAILT:

Neschim vellaham barach dosso
Stizun kopis lahen sosso.



HOFMEISTER:

Er heißt sie mit eim flachß umb[illegible]
Und darnach mit einem licht [illegible]

Und lassen laufen her und dar,
Piß es an in verprint als gar.

HOFMEISTER MIT DEM DRITTEN HAIDEN URTEILT:

Corpan samech riffa kune
Fehe moi dale schune.

HOFMEISTER DICIT:

Er heißt in stein an die hels pinden und henken,
Darnach all in ein wasser senken.

NERRIN DICIT:

Idem ein dreck zum koder in munt.

DER NARR:

Das ist der allerpeste funt,
So faren sie doch nach vischen ein weil.

HEROLT:

Secht, daß man in der sach pas eil!

DER VIERD HAIDEN:

Hamar bacara saramanto
Nefftz mayba bukeff fugento.

G 119 HOFMEISTER:

Er heißt sie allesant verprennen,
Kein pessern weck kund er erkennen.

DER NARR:

Samer got, da rat ich auch zu.
Sag an, mein Leißgen, was rets du? 186, 26.

NERRIN DICIT:

Ach wurd es neur nit abgeschlagen,
Ich wolt gar redlich holz zutragen
Und mich gar rein wermen darbei.

HOFMEISTER DICIT:

Urteil, wem mer zu urtailn sei.

DES FURSTEN RITTER EINER:

So urtail ich, das man nit laß
Und die Juden allsant arspaß
Mit einer ganz gluenden pfannen
Und die als lang nit ruck von dannen,
Piß das in das har alls sant verprinn.

DIE NERRIN:

Du meinst villeicht in der arskrinn;
Es wer zwar meiner meinung auch eine.

DER ANDER RITTER:

Ich urtail, das man sie gemeine
Nacket abziehe und nit erwind
Und ieden auf sein muter pind;
Wie in halt darnach wirt geschehen.

DER NARR DICIT:

Die reuterei wolt ich lieber sehen,
Dann kein scharpf rennen in eim jar.

DER RITTER DICIT:

Ich urtail, das man sie alle jar
Ganz ploß und nacket ziehe auß,
Setz ieden unter ein scheißhaus
Und ließ ein tag auf sie schmaliern
Und darnach gar rein uberfriren.

NERRIN DICIT:

Die sulze freß der teufel gern.

DER VIERD RITTER:

Mein urteil ich auch hie thu erkleren:
Man geb in acht tagen weder trank noch speis,
Darnach sie uber ein seutreck weis,

Darein gericht sei ein prifet,
Do dicks und dunß zusamen get,
Und sie davon nit lasse frei,
Die weil ein griblein dinnen sei.

NARR DICIT:

Maul auf, lecker! Sprich: Mum mum!
So wil ich sehen, das niemanz kum.

G 120 DER FUNFT RITTER:

Kein pesser urteil ich kan finden,
Den in alle vire zusamen pinden,
Und setz iglichen an ein straß,
Er kum gefaren zu fuß, zu ros,
Das sich ein ieder rech an in.

DER VJ RITTER:

Einer solchen meinung ich pin,
Man schieb sie in ein fudrigs faß,
Das man ain perk ablaufen laß:
Welch dann umbkum oder bleib,
Dasselb man seinem geluck zuschreib.

DER VIJ RITTER:

Ich sprich, das man vor allem ding
Die allergrost schweinsmuter pring,
Darunter sie sich schmiegen all,
Saug ieder ein tutten mit schall;
Der Messias lig unter dem schwanz!
Was ir enpfall, das sol er ganz
Zusammen in ein secklein pinden
Und dann dasselb zu einem mal verschlind

DER ACHT RITTER:

Auf dem urteil ich auch beleib,
Das man sunst nichtz besunders treib.

---

22. *Vgl. das bild an einem Frankfurter thor in relief. Rhei*

HIE URTAILEN DIE ZWEN HOFMEISTER. DER ERST SPRICHT:

Noch eins hab ich hinzu gedacht,
Und so nu dasselb sei volbracht,
Henk man iedem ein plasen an
Und hetz dann mit hunden daran.

MARSCHALK DICIT:

Noch eins ich zu dem allen setz,
Das man dasselbig zu letz
Narren und nerrin enphelhen thu,
Sunst urtail ich nit mer darzu.

DER FURST DICIT:

So secht, das man nit lang mit harr!

VEITLEIN:

Ach herr, du pist ein rechter narr.
Erlaub mir und.
Das schat in allen gar umb ein kleins
Und hilft doch gar wol mich und sie,
Die weil sie also saugen hie,
Das wir das geltlein von in schwaißen.
Ir fursten kunt wol vil gehaißen
Und gebt uns hindennoch ein dreck.

FURST:

Plau Feitlein, rur dich und pis keck!

NERRIN:

Es sei dann das uns die enpfliehen,
Woll wir der strebkatzen mit in ziehen,
Das sie sein nit vast sollen lachen,
Piß sie uns unsern willen gemachen.

HOFMEISTER:

So haut pald hin und bringt ein sau,
Auf das man eur art doch schau.

HEROLT:

Ir Juden, macht neur kurze frist!
Ir wißt wol, was geurtailt ist.

DER ERST JUD:

Ei ei ei ei ei ei ei ei!

DER ANDER JUD:

Ach ach ach ach ach ach ach!

DER DRITT JUD:

Trauen trauen trauen trauen trauen!

DER VIERD JUD:

Ei das dich, ei das dich, ei das dich!

MESSIAS:

Peita peita peita peita!

HIE LEGEN SICH DIE JUDEN UNTER DIE SAU UND DER MESSIAS UNTER DEN ZAG

G 121 b DER NARR:

Ir Juden, suchet munz herfur,
Ee man euch in den peutel stür
Und darnach allen die haut vol schlag.

EIN JUD DICIT:

Se, Veitlein, nit mer ich vermag.

NERRIN DICIT:

Was gebt ir dann, ir schwarzen hunt?
Sucht es neur als herfur zu stunt!
Ich ließ euch nit ein hallers wert.

EIN JUD DICIT:

Ach, Leißken, laß uns unbeschwert,
Pis wir die puß haben getan.

NERRIN DICIT:

Saugt dar, es stet euch gar wol an.

DER NARR DICIT:

O Messias, o Messias,
Der ein paurendreck auß eim seuf fraß!
Ein großers must du von mir leiden,
Ich muß dir ie die gailen außschneiden.

MESSIAS DICIT:

Ach liebs mein Veitlein, laß darvan!

DER NARR DICIT:

Es hilft dich nit, du must ie daran.

DER NARR DECKT IN HINDEN AN UND SPRICHT:

Pox leichnam, stinkt der hunt so ubel!
Auß hab dir tausent falled ubel!
Was posen winds get auß dem loch!
Ei nu sei der teufel ein koch
In der fursten rauchigen kuchen!
Es solt einer ein tag einen laffen dinnen suchen.

NERRIN DICIT:

Schau, Feitlein, wie hat dann der ein schlat!
Sich, wie er zoten darinn hat,
Da hangen die hertesten knoten daran.
Der dich mit eim schlug an ein zan,
Er must gluck han, solt er bestan.

DER NARR DICIT:

Ge her, Leißken, schau mir die zwen!
Es ist alles in ein ander geflossen,
Als der ein schwarz pech het darein gossen,
Und ist mit lieb nit herab zu bringen
Und muß neur mit eim schaub außsengen.

DIE NERRIN DICIT:

Veit, schau mir diesen schwarzen Morn!
Wie hat der diep die lengsten oren!
Sie hangen im zu halben packen

Geleich als einem alten leitpracken.

DER NARR DICIT:

Ei schneid sie im ab zu halben zil!
Er hat ir dennoch mer dann zu vil.

EIN JUD DICIT:

Ei das der teufel die sau schend!
Wenn hat die pubrei ein end?

NERRIN DICIT:

Ei wie seit ir so ubel daran!
Ir must ein wenig ein gedult han
Und ie von der sau vor anpeißen,
Solt sie euch allen in die meuler scheißen.

DER NARR GREIFT EIM JUDEN IN PART, DICIT:

Jud, rat, gerad oder ungerad?

DER JUD:

Ei kem ich einest auß dem pad,
Ich gelaubt keinem Messias nimmer me.

NERRIN DICIT:

Ir Juden, das geschicht nit ee,
Ir gurt dan die taschen all ab;
Geb ieder herauß, was er drinnen hab!

HOFMEISTER DICIT:

G 123 Veit und Leisken, wist ir nicht,
Was mer die urteil unterricht?
Nu pindet in die plasen an,
Mit im zum tor auß und darvan!

SIBILLA DICIT:

Ir juncfraun, wagt euch von stat
Und nemt mit euch das gelucksrat,

Schenkt es dem herrn, zu gedenken mein.
Es zu haben im gewalte sein,
Die weil sein genad zeitlich regir,
Wann im gewalt, herschung und zir
Auf erden dardurch geprichet nicht,
Weil er sein pildnus oben sicht.

SIE NEMEN DAS GELUCKSRAD MIT IN. EIN JUNCFRAU DICIT

Genedigster herr, unser wirdige frau
Hat durch ir innerliche schau
Bedacht die hoch groß mechtigkeit,
Die euch das geluck hat angeleit,
Auch eur gnaden pildnus hat
Daran geben die obirst stat,
Darumb es pillich hat in pflicht
Eur genad und sust niemant nicht.

DIE ANDER JUNCFRAU:

Genediger hochgeborner furst,
Den ie nach eren hat gedurst,
b Unser wirdige frau und wir
Haben mit fleiß geschickt, das ir
Durch dises geluckes rad und sein wal
Entgingt dem schweren grausamen fal.
Den des falschen Messias pflicht
Euch het zu schanden zugericht;
Nicht mer ich hie euch kunden thu,
Den unser frauen dinst darzu.

DER FURST:

Dank hab die wirdig frau so rein!
Get, marschalk, pringet auß dem schrein
Die pesten kleinat, die wir haben,
Sie auf das erlichst zu begaben.

MARSCHALK DICIT:

Genediger herr, alhie ich bring
Die edeln stein, halspant und ri

DER FURST NIMT KLEINOT RAUSZ UND SPRICHT:

Ir schon und zarten juncfraun rein,
Die ket, den rink und die gestein
Schenkt uns der werden frauen zart,
Die des von adel, tugent und art
Wol wirdig ist, und tregt das pillich;
Und ir, juncfrauen miniglich,
Sol igliche der halspant eins tragen
G 124 Und großen dank der werden frauen sagen.

DIE ERST JUNKFRAU DICIT:

Genediger herr und furst reich,
Unser wirdige frau sol dankperleich
Es weiter umb eur genad verschulden,
Genad, edler furst, mit euren hulden.

DIE ANDER JUNCFRAU DICIT:

Wirdige frau, zu großem dank
Nam unser herr genedigklich die schank
Und hat widerumb euch verert
Mit schankung großes schatzes wert;
Auch uns, als ir noch wol wert sehen.

HEROLT DICIT:

Ir herren, wir wollen von hinnen nehen.
Pfeif auf, spilman, mach uns ein reien,
Auf das sich doch ein mol ermeien
Die frauen und juncfrauen zart,
Die lang zeit han darauf gehart.

HIE FUREN DIE ZWEN HOFMEISTER DEM FURSTEN DIE SIBILLA ZU. DER EIN SPRICHT:

Wirdige frau, unsers hern begeren
Ist, euch mit eim vortanz zu eren.

*

HERNACH VOLGET DES NEITHARTS SPILL.

21.

DAS NEITHARTSPIL.

Nu hort, ir herrn all geleich,
Hie kumt der Neithart der ritter reich,
Der wil uns machen. hie ein spil.
Ob das iemant verdrißen wil,
Der schließ taschen und peutel sein,
Das im niemant greife darein.
Doch get daher ein erbergs geslecht.
Wer seinen spot nit lassen mecht,
Der wurd gar pald von uns geschlagen,
Das man in must von uns hie tragen.
Wer unser kurzweil hat fur gut
Und uns ein schenk hie darumb tut,
Den woll wir verzeren allsant geleich
Und wollen im auch danken tugentleich.

EIN RITTER DICIT:

Ich bin ein ritter auß Meilant,
Ein herzogin mich her sant,
Und in zuchten sei wir zusamen kumen
Und all krieg sein hie außgenumen.

DIE HERZOGIN DICIT:

Herr Neithart, lieber diener mein,
Wenn pringest du mir den feiel fein?
Ist dir der feiol worden kunt,
So weise mir den zu dieser stunt!

Vgl. G 274. 12. ? hin.

NEITHART SPRICHT ZU DER HERZOGIN UND SETZT DEN FEIEL HEIMLICH NIDER UND DE MIT EIM HUTLEIN ZU:

Genedige frau von Osterreich,
Piet mir eur hant gar tugentleich!
Ich fur euch auf ein anger gruen
Und zeig euch diesen feiel schuen.
Ich hoff, er bring euch freud und mut.
Ich han in gedeckt mit einem hut.
Wir wollen darumb tanzen ein reien
Mit euren juncfrauen in dem meien.

ADELHAIT SPRICHT ZU IREM MANN:

Engelmair, lieber man mein,
Laß uns hie umb den feiel fein
Tanzen, das dunkt mich gut und eben:
Ich wil dir ein leckuchen geben.

ENGELMAIR DICIT:

Pfeif auf, mein lieber spielman!
Ich tanz des pesten, das ich kan,
Wir und auch mein ackertrappen;
G 125 b Laßt uns um diesen feiel sappen!
Mach mir das gut und darzu eben!
Ich wil dir ein ei zu lone geben.

NEITHART SPRICHT ZU DER HERZOGIN:

Genedige edle fraue zart,
Nu get mit mir zu dieser fart,
So zaig ich euch den feiel fein,
Der sol, frau, eur aigen sein.

DIE ERST JUNCFRAU GET MIT DEM NEITHART.

Juncfrau, ir must den feiel schauen,
Mit einem hut verdeckt ich in vor disen paure
Wann ich torst in getrauen nie.
Secht, juncfrau zart, wie stet er hie?

DIE JUNCFRAU DICIT:

Zart allerliebste fraue mein,
Dieser feiel dunkt mich nit der recht sein.
Sag, Neithart, wie ist dir geschehen?
Hast du ein dreck fur ein feiel ersehen?

DIE ANDER JUNCFRAU DICIT:

Mit urlaub, frau, ir sollet wissen,
Die pauren han auf den feiel geschissen.
Wir wollen in alles hart seld fluchen,
Wir wollen in auß dem dreck suchen.

DIE DRITT JUNCFRAU:

Frau, diesen dreck stoß wir von dannen,
Suochen den stein mit unser handen,
Und fund wir den, so mocht wir jehen,
Das Neithart hat den feiel gesehen,
Das wir im gelaubten dester pas,
Das im die pauren tragen haß.

DIE HERZOGIN SPRICHT:

Neithart, heb dich auß dem lande!
Du kumst anders in spot und in schande.

NEITHART SPRICHT ZU DER HERZOGIN:

Zart edle frau von Osterreich,
Ich klag euch diese schand clegleich
Uber diesen schnoden paursman
Und ander, die mir das laster haben getan.
Mein genediger herr das auch muß wissen,
Das sie auf den feiel haben geschissen.
Ee ich in das laster wolt vertragen,
Ich wolt ir ee zehen erschlagen.

ENGELMAIR AUF DER STELZEN DICIT:

So heiß ich Engelmeir, hort mer,
Und kum auf meiner stelzen her.
Herr Neithart, ich hab ein knecht,

Der ist geheißen Eltschenprecht.
Tut er dir nit noch ein bosheit,
So ist es mir im herzen leit.

ELTSCHENPRECHT DICIT:

So bin ich doch der Eltschenbrecht
Und bin ein ungeheiter knecht.
Neithart, du solt hie von mir wissen,
Das ich den feiel han beschissen.

NEITHART DICIT:

Ir grafen, ritter und knechte,
Wir mußen mit den pauren fechte.
Nu sagt in ab, rust euch zu streit
Mit in umb die posheit und neit.

EIN RITTER DICIT:

Ich heiß ritter vom Satelpogen.
Merk, Eltschenprecht, du pist betrogen,
Ich wil dich schlagen umb den kopf,
Das du umblaufest als ein topf.

EIN PAUR DICIT:

Ich bin ein paur von Dingelfingen;
Ir freund, laßt uns zusamen springen!
Ich han ein schopen wol gedret
G 127 Mit panzerringen wol durchneet
Und auch ein schwert, kost mich zwei pfunt,
Darmit mach ich den Neithart wunt.
Neithart, das solt du merken eben,
Ich wil dir mit dem schwert außgeben.

EIN RITTER DICIT:

Ich pin ein ritter von dem Rein,
An solt wil ich eur diener sein.
Ich wil gern mit den pauren streiten,
Ich pin in feint zu allen zeiten,
Wir nemen in kue, gaiß und pock

Und wollen sie schlahen in die stock;
Und kumen sie auf diesen plan,
Ich wil die pauren allein bestan.

EIN PAUR DICIT:

So pin ich gar ein werder helt;
Wo man die herten eir schelt
Und schoner frauen pflegen sol,
Do vertrit ich mein stat gar wol,
Und wo man scharpfe schwert zeucht,
Pin ich der erste, der do fleuht.

EIN RITTER DICIT:

Ich bin ein junger starker ritter,
Ich wird den pauren noch vil zu pitter,
Mit in zu streiten stet mein gier,
Ich schlah der rotzigen pauren vier
Umb ir kopf und umb ir stifel,
Das sie vor mir ligen als die zwifel.

EIN PAUR DICIT:

Ich pin ein junger stolzer paur
Und pin ganz auf den Neithart saur.
Ritter, wie dunkest du dich als kun?
Wie, ob ich dich allein bestun?
Ich wil das nit lenger vertragen,
Ich wil dich hauen durch deinen kragen.

EIN RITTER DICIT:

Ich bin ein ritter vom hirschhorn.
Es tut mir auf den pauren zorn.
Sie mußen laßen schwere pfant,
Den rechten fuß, die linken hant.
Ich wil der pauren kein vermeiden
Und wil in die zers vor dem ars abschneiden.

---

pl. G bl. 200. 205 b.

EIN PAUR DICIT:

Ich bin ein unverzagter paur
Und bin auch auf den Neithart saur.
G 128 Auf einer kirchwei in uns all
Ein saiten da uns zu haufen gehat,
Das iden der pauch geschwollen was.
Darumb trag wir dir all seind haß,
Darumb wil ich dir widersagen,
Von mir wirst du gar hart geschlagen.

DES NEITHARTS KNECHT DICIT:

Herr Neithart, nemt zu eur hant
Eur schwert! Mich dunkt, es sei kein tant,
Die pauren empfinden des piers wol
Und schlagen uns leicht die heut gar vol.
Setzt auf euren stehlein eisenhut,
Mein lieber herr, das dunkt mich gut.

NEITHART DICIT:

Nu kumt, ir ritter und ir knecht,
Und weret den pauren ir groß gepracht!
Ich man euch hie zu dieser zeit,
Das ir her kumt in diesen streit.
Ider setz auf sein eisenhut,
Das ich beleib vor irem ubermut,
Und tret herzu auf diesen plan,
Das wir die pauren hie bestan.

EIN RITTER DICIT:

G 128 b Ich bin ein junger ritter zart.
Neithart, ich sag euch auf der fart,
Wer es eur aller diener rat,
So gingen wir mit euch all in den tot
Und wollen frolich zu euch springen.
Ich hoff, uns soll gar wol gelingen.

HEBENSTREIT DICIT:

Hort, so heiß ich der Hebenstreit.

Neithart, wer dich, wann es ist zeit.

NU SCHLAHEN SIE AN EINANDER. DER TEUFEL DICIT:

Ich pin der ubel teufel und quel
Sie hart und nim ir aller sel,
Die hie beligen und sein erschlagen,
Die wil ich in die hell all tragen
Und sie bringen dem Lucifer.
Der pauren sel sein uns nit unmer.

EIN PAUR DICIT:

Wafen jo und imer wafen!
Wie han ich heut so lang verschlafen!
Das mir mein bruder ist erschlagen,
Das wil ich Crist von himel klagen.
Doch wil ich dich Neithart nit schelten,
Ich wil dirs noch gar wol vergelten.

EIN ANDER PAUR DICIT:

Freunt Knopf, gehab dich gar wol!
Ich weiß ein arzt, derselbig sol
Unser wunden imer hailen rein.
Der arzt haißt maister Laurein.

LAUREIN DICIT:

Ich Laurein hab ein guts getrank.
Welcher paur ist wunt und krank
Und trinkt auß dem fleschlein, im wirt pas.
Fur ein warheit sag ich das.

HEBENSTREIT DICIT:

Laurein, du hast mir geholfen wol,
Des ich dir imer danken sol.

EIN RITTER DICIT:

Wol auf, her Neithart, es ist zeit,

---

1. *Neitharts auftreten im Ring von H. Wittenweiler.*

Seit wir gewunnen han den streit.
Die herzogin wil uns zu lone geben
Essen und trinken und ein frolichs leben
Das thu wir den pauren zu schant.
Nu gebt der herzogin eur hant!

DER URLAUBNEMER:

G 129 b Rat mer, dann got spar euch gesunt,
Piß das ein . . . gelt hundert pfunt,
Und laß euch got mit freuden leben,
Piß wir euch eur schenk widergeben.
Mit guter nacht! Ir sitzt leicht lenger,
Ob euch die fasten wurd vil-dest strenger,
Dann euch die fasnacht ist gewesen.
So man den passion tut lesen,
So leg wir dann die sund all nider.
Wilß got, piß jar kum wir her wider.

---

8. *Nach* ein *eine lücke in der handschrift.*

22.

EIN SPIL VON EINEM KEISER UND EIM APT.

PRECURSOR:

Nu schweigt und habt ein weil eur ru,
Hort unserm herren keiser zu!
Er wil sich an seinen reten erfaren,
Wie er sich sol gar wol bewaren,
Das raub und mort werd abgestelt.
Ein pose rott hat sich zusamen geselt,
Prunst, rach die schacher han bedacht,
Die hie behausen tag und nacht;
Die drei die sind ir heubtman,
Ir namen ich nit aller nennen kan.
Durchleuchtiger keiser, fragt die ret,
Das man solch puben henken tet.
Ir edeln ret, lats euch erparmen!
Solch not get neur uber die armen.

DER KEISER DICIT:

Ich han nit gewest mein arme leut schaden.
Rat uns, lieber herr marggraf von Paden,
Was dunkt euch zu den dingen gut?

DER MARGGRAF:

Herr keiser, es get mir nit zu mut.

---

druckt unter dem titel: Ein spil von einem keiser und eim apt.
ben von Adelbert Keller. Tübingen, gedruckt bei L. F. Fues. 1850.
auf kosten des herausgebers als geschenk für freunde gedruckt
den buchhandel gekommen. 6. G Wil.

Was ich ie guts riet zu euren sachen,
Das west eur apt als pesser zu machen;
Den ruft in diesen dingen an!

DER APT DICIT:

Keiser, ich bin kein kriegsman,
Sunst riet ich euch das peste schier.

DER KEISER DICIT:

Herr von Meichsen, was ratend ir?

DER VON MEICHSEN:

Der apt hat euch ie wol geraten
Zu gutem trank und feisten praten.
G 130 b So es nu zu den streichen get,
So secht ir wol, wie er dort stet
Und sorgt, wir reiten im ins futer.

DER APT:

Ach herr von Meichsen, wie tut ir?
Ir machet mir gern ungelimpf.

DER KEISER:

Her apt, herr apt, es ist kein schimpf.
Sagt, wie bleibt ir dan vor den feinten,
Die sich ie an eur kloster leinten?
Sagt, wie ir euch gen in kauft ab.

DER APT:

Herr keiser, die weil ich gelt hab,
Han ich mich pald mit in verricht.

DER KEISER:

Ratet, herr von Sachsen, in die schicht?

DER VON SACHSEN DICIT:

Herr keiser, den apt laßt metten singen!
Last euch zu keiner richtung dringen!

Euch hat nie treulich geraten der apt,
Habt in allzeit liep gehabt.

DER KEISER:

Herr apt, her apt, nu ratet an!

DER APT:

Herr keiser, eur ret tragen mir haß.
Fragt den pfalzgrafen am Rein umb das,
Der hat drei fursten uberriten,
Zu Preußen hat er auch gestriten,
Man helt in fur den pesten man.

PFALZGRAF DICIT:

Herr apt, sagt, was get euch das an?
Ich bin an euren schaden da gewesen,
Ir kunt mel plasen und feder lesen,
Ir laßt euch nit auß der stuben treiben,
So muß wir aber oft auf dem veld bleiben,
Dennoch wolt irs alssamt außricht.

DER KEISER:

Herr apt, furwar, das taug uns nicht;
Darumb, das ir seit ein geistlich man,
Drei sach must ir uns raten schon:
Das erst, wie vil wassers im mer sei,
Und wem das geluck auf nechst wonet bei,
Das dritt, was ein keiser wert wer,
Was man solt fur in zalen angever.
Rat ir der dreier ret nicht,
So must ir mir das alles außricht,
Was mir die feind thun schadens mer.

DER APT:

Keiser, die sach ist mir zu schwer.
Acht tag gebt mir ein schup der sach,
Piß ich ein capitel gemach,
Wann ich nit allein der schrift durchgangen bin.

[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ingesammt.
Die sach ist uns allen zu schwer

[illegible]

So gee und bring den müller her!
Sprich, das er kum zu mir gar drat!
Sag im, ich dürf sein zu grosser not!

DER KNECHT SPRICHT ZUM MÜLLER

Nu grüß dich got, lieber müller!

DER MÜLLER

Got dank euch, lieber bruoder träller!

---

27. G müller.

DER MUNCH:

Mulner, got frist gesunt dein leip!

DER MULNER:

Habt euch die drues! Wes fragt ir nach meim weib?
Hat euch der teufel herein pracht?

DER MUNCH:

Mulner, deins weibs ich nie gedacht,
Wir keren uns nit an solich sachen.

DER MULNER:

Was den wolt ir dan hie machen?
Ich wil dich schier in die kutten slagen.

DER MUNCH:

Mein mulner, hor, ich wil dir sagen,
Mein herr der apt der darf dein.

DER MULNER:

Wer wart mir dann der mule mein
Und schutt mir die weil korn auf?

DER MUNCH:

Ei lieber mulner, lauf pald hin auf!
Wolst du meim herren ein solchs versagen?

DER MULNER DICIT:

Ei, hat dich der teufel her getragen?
Wie machest du dich neur so beschissen?
Den wec kan ich an dich wol wissen.

DER MUNCH:

Furwar der wec hat nit vil krumm.
Lieber mulner, mir ist nit darumm,
Meim herrn leit nit ein kleins daran.

DER MULNER:

Peit mein, so wil ich mit dir gan.

DER APT DICIT:

Mulner, pis mir gotwilkumm her.
Dreier ret ich von dir beger.
Du pist ein abenteurlich man.
Wer mag das geluck am nechsten han?

DER MULNER:

Herr, das ist gar gut zu erraten,
Als wurst zu essen, wenn sie sein gepraten.
Vil leicht kan ich euch das gesagen.

DER APT:

Mulner, ich wil dich mer fragen.
Was gult ein keiser, solt man in kaufen?

DER MULNER DICIT:

Must ich dann auß der müle laufen,
Das wundert mich von herzen ser.

DER APT:

Wie vil ist wassers in dem mer?

DER MULNER:

Sein das die ratnus alle drei?

DER APT:

Ja, lieber mulner, hab fleiß da bei,
G 133 b Wann mir leit nit ein kleinß daran.

DER MULNER:

Ei herr, was wer ich fur ein man,
Kund ich des nit und het es gesehen?

DER APT:

Die ret mußen vor dem keiser geschehen.
Wann du sie erretst, so wil ich dir geben
Genuc, die weil du magst imer leben.

DER WAGENKNECHT DICIT:

Die pferd die han schon angefretzt.
Herr apt, ich hab schon angesetzt,
Ich fur euch zu dem keiser hin ab.

G 134b

DER MULNER DICIT:

Peit mein, wenn ich genug gessen hab!

DER APT:

Benedicite deus, gustate!

DER MULNER:

Lieber herr, ich bin noch nit sate.

DER APT DICIT:

Lieber herr, ich red nit mit euch.

DER MULNER:

Herr apt, eßt, ir dorft niemant scheuh.

DER APT:

Nu eßt und trinkt, seit guts muts!

DER MULNER:

Ja, lieber herr der apt, so tutß.
Der wein der leßt sich gar wol trinken.

DER APT:

Wart, das euch nit die zung werd hinken,
Wann euch der keiser der ret wirt fragen.

DER MULNER:

Es ist kein prunn unter wegen.
Ich beleib dennoch bei meinen witzen.

G 135

DER APT:

Herr, ir wert nu aufsitzen.

SITZT DER MULNER AUF DAS WEGENLEIN, SO ZIEHEN IN DIE PAUREN IN DIE STUBEN FUR DEN KEISER. DER HEROLT:

Ir durchleuchtiger keiser her,
Eur apt ist hie und hat beger,
Woll euch die drei rete raten hie.

DER KEISER:

Wir wollen in gern horen, wie;
Wann großer weisheit tet im note,
Sol er uns die drei sach errote.

DER KEISER:

Herr apt, habt ir die sach nu bracht?

DER APT:

Herr keiser, ich habß kaum erdacht;
Kein dink ist mir nie seurer worden,
Mir und mein brudern in dem orden,
Piß wir die sach erfunden han.

DER KEISER DICIT:

Herr apt, herr apt, nu ratent an,
Wie vil ist wassers in dem mer?

DER NEU APT:

Das sag ich euch, genediger herr,
Das solt ir mir gelauben wol:
Das mer ist neur drei kufen vol.

DER KEISER DICIT:

Herr apt, sagt, wie mag das gesein?
Tet man all kufen darauß und drein,
So kunt man es umb ein tropfen nit sehen.
Wie tort ir dann ein solchs jehen,
Des meres sei neur drei kufen vol?

ɪ nöten: erröten.

DER ALT APT:

Des wil ich euch bescheiden wol.
Wenn groß genug weren die zuber,
So beleib des mers nit ein tropf uber.

DER KEISER SPRICHT ZU DEN HERREN:

Ir herrn, wie gefelt euch die sach?
Was sol ich thun, den das ich lach?
Hat mich der an bezwungen hin.
Das ander muß er mich auch lassen wissen:
Was sei wir keiser an gelt wol wert?

DER ALT APT

Herr, gilt der grosch heur als fert?

G 136 DER KEISER SPRICHT.

Herr apt, er gilt der pfennig siben.

DER ALT APT:

Ich find in mein puchern geschriben,
Das eur genade gult vier groschen.

DER KEISER:

Maint ir, wir sein als gar erloschen
Oder wir sein auß taig gemacht?

DER ALT APT:

Genediger keiser, habt selbs acht!
Cristus der ward umb dreißig geben,
Ir gelt kaum achtundzwainzig darneben.

DER KEISER:

Herr apt, herr apt, ich straf euch nit.
Nu ratend uns hie auch das dritt,
Wer ie das geluck am nechsten gewan.

DER NEU APT:

Genediger keiser, so hort an!

Ich bin der, herr! Des gelauben habt!
Vor was ich ein mulner, iez ein apt,
Und kunt ich lesen, singen und schreiben,
Man must mich lan im closter bleiben.

DER KEISER:

Nu tret zu uns, ir alter apt!
Seit ir mit im gewechselt habt
Und er fur euch die dinc erriet,
Darumb solt ir eur lebtag nit
Mer apt sein und gebt im das regiment!
Mulner, die schlussel nim in die hent
Und nim von im weis und ler!

DER NEU APT:

Euren keiserlichen genaden dank ich ser.
Ich bit euch, erlaubt mir acht tag,
Pis ich mein mul verkaufen mag,
Das ich sag meiner mulnerin,
Wie sie nu sei ein eptissin,
Und meinen tochtern und knaben,
Das sie ein munch zu eim vater haben,
Im kloster sei ich das hochste haupt.

DER KEISER:

Ja, mulner, das sei dir erlaupt!

DER NEU APT:

Ir edeln fursten und herrn, seit gewert,
Wer fur mein kloster reit, get oder fert,
Dem wil ich guten willen beweisen
Mit kost, mit futer, nagel und eisen,
Und tut mich darumb nit versmehen,
Das man mich ein mulner hat gesehen.

EIN PAUR DICIT:

Mulner, seit ir der neu apt und her,
Ich bin eur klosters nechster nachtper.

Ir habt mir oft gemaln korn;
Ir wißt wol, ob es mir ist als wider worn.
Das mußt ir als im closter püeßen,
Darein wir pauren nit müßen.
So euch das geluck dan troffen hat,
So eßt neur ol, wasser und prot.

DER ANDER PAUR:

Du rotziger paur, was hast du do verkunt?
Und du hast dich itzo an meim apt versunt.
Ich han dein gespei wol vernumen.
Mein herr apt der ist mir gotwilkumen.
Warumb heist du in ein mulner?
Furpas geschweig du solicher mer!

DER DRITT PAUR:

Herr apt, erlaubet uns ein tanz
Neur piß hinauß die vasnacht ganz!
Ich muß ie thun ein schnellen lauf.
Mein herr der apt zieht auch auf.
G 137b Ir must uns hie machen kirchweih.
Pfeif auf und pfeif in die schalmei!
Der erst rei der ist mein,
Es sol dir wol gelonet sein.

AUSZSCHREIER:

Herr wirt, merkt, unser herr der keiser
Und der neu apt und sein mitraiser
Die danken euch eur miltigkeit.
Unser apt wil auch sein bereit,
Euch in eim solchen wider eren.
Hett wir euch mugen kurzweil meren
Und machen ein guten mut,
Darumb so nemt von uns vergut,
Eur weip und kinder und das hausgesind!
Got woll, das euch alles leit verschwind!

23.

EIN VASNACHTSPIL VOM DRECK.

EINSCHREIER SPRICHT:

Nu hort hie und merkt das wunder,
Wie außgeschlossen ist ein kunter
Mit namen in der tuchscherergaß,
Darob man so vil rede auß maß,
Ir einer sust, der ander so;
Ein ider hett sein anschlag do.
Darumb so man ich euch hie gar,
Trett auch herzu und nempt sein war,
Wem dieses kunter geleichen mocht
Und warzu es am pesten tocht.
Darumb schaut es mit ganzem fleiß,
Das keiner sein finger bescheiß.

NU HEBT EINER DIE DECK VOM DRECK, DICIT:

Ir herrn, so heb ich auf die deck!
Bedunkt euch nit, wie es hie schmeck
Recht als in einer apoteken,
Darinn von welisch, von teutsch, von greken
Aldo fund vil mange spetzerei.
Furwar hie ist auch etwas bei,
Darvor wol einer vorhab sein nas.
Tret doch herzu und schmeckt es pas!

NU RUFT EINER DEN PAUREN, DAS SIE URTEILN SOLLEN.

Herr Saurzapf und herr Affenschmalz,
Herr Trottentanz und herr . . . . .,

Der name fehlt. ? Lullholz *H.*

NU RUFT ER HERR OTTENTANZ:

Ich urteil hie von diesem quader,
Es dunkt mich so ein edler flader,
Wir solten es ein drechsel laßen seen,
Ob er ein kopf darauß mocht dreen,
Den dorft man weder pichen noch wurzen,
Er smecket sust seuberlich von furzen;
Und wer darauß gern wirt trinken,
Dem mocht der adem wol darnach stinken.

NU RUFT ER DEM GUMPRECHT:

So urteil ich, ob man das riet,
Das man den flader denn zuschniet
Und einen tisch damit uberleit,
Der wurd so kraus und so gemeit
Fur palsam und fur pisem schmecken,
Das man es ruch in allen ecken,
Das einer des geschmacks genug het,
Ee er kein pissen darvon tet.

NU RUFT ER DEM GOTZEN:

Seit ich dann auch hie urtailen sol,
So fugt es zu einem nachtkuss auch wol,
Ob sich einem der schlaf verzüg,
Das er die weil ain zipfel süg.
Ein straif must umb das kuss auch gan,
Darauf so must ein S auch stan,
Ein plos, ein piß auch mitten darein.
Nit anders sol mein anschlag sein.

NU RUFT ER DEM GINOFFEL:

Wollen die frauen mir vergeben,
Ob ich nit urteil recht und eben,
So fuget er in doch mit namen
Am pasten zu eim padschamel amen,
Das sie den hielten fur die augen,
Das sie im pad nit pieß die laugen.
Er legt sich gar genau hin an,

[illegible]

[illegible]:

[illegible]
[illegible]
G [illegible] [illegible]
[illegible] die [illegible] ernstlich wurd erkent,
Wie sich das kunter durch menschlich leib
In solcher [illegible] [illegible] [illegible].
Wie es ist von menschen getriben,
Das [illegible] ganz ist beliben.

[illegible]

[illegible]
[illegible]
Das [illegible] speheen.
Wie disem menschen sei geschehen,
Ob er [illegible] schaden hab genomen,
Wie das kunter sei von im kumen,
Ob unser ein solch not wurd dringen,
Das man solchen von im mocht bringen.

[illegible] DER DOCTOR:

Doctor Schlickenwurst trett her,
Her Rubschnitz und her Nasensmer,
Sagt, was disem menschen geprest,
Wie er das ei hab pracht zu nest,
Was eur einer von eim torst fodern,
Dem er sein pauch torst also plodern,
G 140b Als zwei mal radt luffen die wett,
Piß einer ein solchs kunter verzett.

NU SPRICHT DER SCHLICKENMOST:

Nach groß, nach form und nach gestalt,
Ob der mensch sei junk oder alt,
Bei dem benacht der ungeheur gast,

---

21. ? Schlickenmost. Vgl. z. 29.

So wißt, das er großen ūberlast
Von im gehabt hat frue und spat,
Piß er die herberg geraumpt hat,
Das er sein an schaden ist kumen ab,
Das er im nit die thur auß dem angel gerissen hab.

NU SPRICHT DER DOCTOR RUBSCHNITZ:

Ich sprich, welch man seinem leib hofirt,
Das ein solchs kunter in im wirt,
Da mit er im tut großen schaden;
Und so er im dan ie ein purd tut laden,
Das im zu zeiten ein ei enpfert,
Das sich ein sau ein tag darob nert,
Des darf niemant wundern ser,
Wann er hat es an der schwer.

NU SPRICHT HERR GUTZINDIEKRAUSEN:

Ich mein, wer ein solichs zeitigs ei treit
Und das gefider bei zeit von im leit
Und wenn er sich zu fast wil meren,
Und an kein gatzen nit wil keren
Und sich derselb in noten fleißt,
Das pant und rigel gar zureißt,
Ee er das schloß zusturmt mit schall
Und das im ein solch goldsknopf enpfal.

NU SPRICHT WIDER DER RÜBSCHNITZ:

Welch man die geschoß im hindern hat
Und der stein dem zuntpulver widerstat,
Des solten alle erzt genießen,
Wann sie die puchsen recht kunnen schißen,
Das sie ein solchen stein wurd treiben,
Das sich die seu wurden umb in reiben,
Als umb den paldrian die katzen,
So es wurd unden von im pratzen
Und doch gerinklich von im fluß,
Als der ein schaf mit heffen umbguß,
Den wolt ich umb ein trinkgelt gurten,

Das er uns allen must zalen die urten.

SO SPRICHT DER [illegible]:

Die mer wil ich euch anders sagen.
Der mer sei wir leicht all vertragen,
Wir raten teglich zu purgatzen,
Wer mit im selbs het ein luquatzen,
G 141 b Das er an alle mue alle tag
Zwei solche quader setzen mag,
Die er leichtlich pricht von der gruben,
Do sie von kraut und auch von ruben
Sich in den steinpruch wol gefestigt;
Ob der sein leip do nit vast kestigt
Und einen hubschlich außher rutt,
Als der ein arbaißhafen umbschut,
Dem sag ich ganz gesuntheit zu,
Was halt eur ider klaffen thu.

DER PAUR, DER DEN DRECK GESCHISSEN HAT, DER HEBT IN AUF, DICHT:

Sag, dreck, was gelucks hast vor in allen?
Ich hab kein kraut im pauch; was ist mir nur enpfal[illegible]
Ir habt gar wol kennt mein conplex,
Ich pin ein vater diss drecks;
Darumb dank ich euch vor in allen,
Wann mir der eckstein ist enpfallen.
Ich bin auch dises drecks ein muter
Und was sein doch nit lang ein pruoter.
Ee einer hett gesprochen: Iß dar!
Da gings dahin, das ichs nie ward gewar.
Do druckt ich in bei zeit entzwei,
G 142 Behielt in halp auf ein andere strei.
Ich gedacht: Leg ichs alles auf ein haufen,
So wirt zu mal ein groß zulaufen,
Darumb druckt ich den zwiling darauß.
Noch machen die narren so vil red darauß,
Das ich mich furpas nichs wil spar[illegible]
Und ein dreck mit de[illegible]

DER LETZT DOCTOR:

Mein lieber pauer, seit du pist der,
Der an dem kunter trug als schwer,
Wolst du im nit ee urlaup geben,
Dann in der tuchscherergassen, als eben,
Oder in lenger behalten han?
Laß uns die sach doch recht verstan!

DER PAUR ANTWORT:

Mein herr, das wil ich euch wol sagen,
Ich wolt in lenger wol haben getragen,
Piß er ein wenig zeitiger wer worden,
Als von recht nach dreckes orden.
Doch ist es itzund dar zu kumen,
Ich het ein tanz auf dem haus vernumen,
Wie dahin komen die schonsten frauen.
Do dacht ich ie: Die must du schauen!
Und do ich in die tuchscherergassen kam
Und der trumeten stim vernam,
Do hub ich gar girlich an zu laufen,
Von stund satzt sich der dreck zu haufen,
Das ich neur also nider sas
Und des tanz auf dem haus vergaß.
Ich dacht: Das ist ein sueß seitenspil;
Kein heller in die apotecken ich geben wil,
Ich kan mir selber gar wol raumen;
Ich wil den tanz auf dem haus versaumen
Und solt ich nimmer kein darauf sehen.
Mir ist ie hie vil pas geschehen.
Darumb so rat ich eim das pest,
Wer ein solchen gast bei im west,
Das er in an ein end wol tragen,
Und im die herberg pald versagen,
Ee er vor dem volk vor dem zorn anfing,
Wenn man nit furchtet das dreck mit ging.

DER . . .

Noch eins, des han ich nit vergessen,

Das man mirs ubel dar hat gemessen,
Des ich gar pillich solt han frumen.
Nu hab ich all mein tag vernumen,
G 143 Wenn all dis werlt eins eigen wer
Und hett all wirdickeit und er
Und wer begabt mit aller kunst
Und hett auch aller frauen gunst
Und wer bei allem seitenspil,
Und hett er neur eins pfunds zu vil,
Das abgesessen wer von dem magen,
Was alle werlt tet singen oder sagen,
Mocht er die nuß nit pald abdrucken,
Sein hochste freud die ging auf krucken.

DER AUSZSCHREIER DICIT:

Herr wirt, ir sult uns urlaubs gunnen,
Wann wir heur ie nit pessers kunnen,
Dann das man etwas neuß muß machen,
Das sein die leut mugen gelachen,
So man des alten nimmer lacht.
Ob wir das han zu grob gemacht,
So trifft es doch kein unzucht an,
Dar inn man sich fast ergern kan
Und frauenpild raizen zu schanden.
Nu gebt uns urlaub allen sanden!
Got woll, das wir zu eurem frumen
Piß jar wider frolich her kumen!

24.

EIN HUBSCH VASNACHTSPIL.

PRECURSOR:

Got gruß den wirt und sein gesind
Und wen ich frolich hinnen find.
Wer unsern schimpf fur gut wolt han,
Den wolt wir etwas horen lan,
Und das doch nit zu geistlich wer.
Wer do hat zu clagen, der mach sich her!
Recht urteil man hie fellen sol,
Darvon der richter auch wirt vol.

ANCLAGER DICIT:

Richter, ich klag euch hie mein not
Uber ein, der hie bei mir stat.
Der solt mit meiner frauen tanzen,
Und so er mit ir wurd umb her swanzen,
Gab er ir den fisel in die hant.
Richter, das tut mir von im ant.
Ich sprich auf meinen eit darzu,
Das sie mir seit nie gut wolt thu.

ANTWORTER DICIT:

Herr richter, merket an dem speier!
Sie pat mich heimlich umb ein dreier:
Do dacht ich mir, sie meinet die dreu,
Do an einer nadel hangen zwei kleu,
Und raichet ir neur die nadel dar.
Behend erwischet sie es alles gar,
Und het ich mich so wol nit geflissen,

Zwen groß weck uns trag herzu,
Das wir do zum anpiß haben,
Damit wir uns alsant thun laben:
So mug wir allsant dest weiser sein.
Darumb so habt ir die urteil mein.

DER DRITT ANCLAGER:

Richter, ich klag euch uber disen lappen,
Der get mir des nachts umb mein haus trappen
Und get mir schlifen umb den mist,
Als einer, dem not scheißens ist.
Ob er meiner tochter nach drab
Oder etswas mut zu stelen hab,
Waiß ich nit; darumb weist in darvon,
Ee ich im mit aim scheißscherben lon.

DER ANTWORTER:

Herr richter, hort zu dem affen!
Furwar, im ist nichtß guts beschaffen.
Seine kinder tet ich daran eren
Und im auch sein misthaufen meren,
Das er sein ecker tunget dest pas.
Sol mir zu schaden kumen das?
Ich waiß, das er in kurzer frist
Von mir ein zentner gewert ist.

DER RICHTER DICIT:

Ach, ir großen verheiten strützel,
Ir kunt der hofzucht all gar lutzel.
Ir sagt all gern von weicher speis.
Ich main, die zen die sten euch leis.
Ich urteil und wil nit geroten,
Das ieder morgen pring ein praten:
So woll wir diesen kriek wol schlichten
Und euch paid mit einander verrichten.

DER VIERD ANKLAGER:

Ir herrn, ich pulet heut umb ein meit,

Die wer ein junkfrau, als man seit;
Mit der was ich wol uber ein kumen
Und wolt sie zu der ee han genumen;
So hat mich einer mit worten dar gemessen
Und sagt, ich müg nit epfel essen.
Des schem ich mich vor euch gar ser.
Furwar so dunkt mich, es sei der.

DER ANTWORTER SPRICHT:

Ich laugen nicht, ich pinß gewesen.
Ich wil im noch wol anders her lesen.
Er hat es vor wol dreien getan,
Wirft überall sein kreiden an
Und leit am tag, daß man es weiß,
Daß im ein sau sein zers bescheiß,
Daß er hin auf den mist ging hofirn.
Der hodenlos man darf keiner das maul smirn.

DER RICHTER:

G 146 Nu hort, ir zwen groben ginloffel,
Wie seit ir doch die groben hoffel,
Das einer des andern also remt
Und euch vor den leuten nit schemt?
Das urteil ich umb eur gekos,
Das ieder bring morgen zwei kros.
Bei geschworem eid ich euch das peut,
Umb das ir seit so hedrisch leut.

EIN PAUR:

Waß sol das hadern und das zanken?
Laßt uns ein weil die keln schwanken!
Ich kan mit schon frauen schimpfen,
Das man mir das wol tut gelimpfen.
Zu ringen, fechten pin ich gelenk,
Mein schwert ich darumb an mich henk.
Ist niemant, der mich well bestan,
So lat uns aber furpas gan.

DER AUSZSCHREIER:

Ir herren, habt unsern schimpf vergut
Und seit die vasnacht wolgemut!
Ob wir zu grop gehobelt han,
So mugt ir selber wol verstan,
Das man die vasnacht fester topt,
Dan in der karwochen, so man got lobt.
Darumb so nemptß nit auf in ark!
Got frist euch lang gesunt und stark!

25.

ABER EIN VASNACHTSPIL.

PRECURSOR:

Ir herrn, seit still und hort mit fleiß
Von uns ein hübsche narrenweis!
Hie wirt vil wunders furgenummen,
Das doch von weisheit nit her ist kumen,
Dann neur allein von kurzweil wegen.
Darumb dorft ir nit furpas fregen,
Dan horet zu an spot und lachen,
Ob man die stollen zu grob wurd machen.

EINER SPRICHT

Ist iemant, der mir sagt das wunder,
Warumb die frauen ligen under,
So man und weib einander tragen?
Nu main ich doch und hör auch sagen,
Das doch die man sein sterker vil;
Darumb ich das gern horen wil.
Doch dunkt mich, es geschech zu zeiten,
G 147 Das die frauen auch aufsitzen und reiten.

DER ANDER:

Mich wundert, das du dich dunkst so witzig.
Weist du nit, das die man sein hitzig
Und sich uber die weip erparmen,
Das sie dester ee bei in erwarmen?
Oder wo hast gehoret doch,
Das nach den meusen lauf das loch
Und das der stal ge in das pfert?

Doch sein gelust auch pueßens wert.

DER DRITT:

So wundert mich ein dink gar hart,
Warumb ein frau hat unden ein part
Und doch an part hie wirt geporn,
Als dann ir angesicht ist forn
Unden und oben gleich wirt alt.
Der mich des tet bescheiden palt,
Den lob ich, wer alt oder junger;
Doch mein ich, es thu der nachthunger.

DER VIERD:

Du fragst torlicher, dann ein kint.
Mainst nit, wenn sich ein fotz besint
Recht auf das streiten und das sturmen
Von den geraden pruchwurmen,
Die ir so gar geferlich farn,
Sorgen darauf bei jungen jarn,
Das sie vor engsten pert han enpfangen?
Doch main ich, es mach ir groß belangen.

DER FUNFT:

Ein ander wunder mich anficht,
Das man die man geknopfet sicht
Ferr unden und die frauen oben.
Der mich das weiset, den wil ich loben.
Doch main ich, das es darumb sei,
Wenn sie einander ligen bei
Und unden baide knopfet wärn,
Sie wurden einander fester pern.

DER SECHST:

Mich wundert, das du des magst fragen.
Die knopf, und die die frauen tragen,
Das sein die zaiger zu der straßen,
Do man die pilgreim ein tut laßen.
Der neur da niden klopfet an,

Darzu muß er die schlegel han.
Doch main ich, er klopf mange frist,
So er vorlengst dinnen ist.

G 148 DER SIBEND.

Ein wunder tut mich oft betoren,
Das ein zagel so leis kan horen
Und mit seinem smecken ist so frei,
. . . .
So erhept er sich von sein secken
Und tut gar pald sein kopf aufrecken
Und zeuht sein keplein von den orn,
Als der im hab ein platten geschorn.

DER ACHT DICHT:

Das darf dich nit fast wunder nemen.
Zwei ding, die zu einander zemen
Und einander mit fleiß begern
Und einander nit untreulich fern,
Ie pas ir craft zusamen reucht,
Recht als ein feur dem stroe nach kreucht,
Als sich der magnet nach stahel sent,
Also sein sie zusamen gewent.

DER NEUNT:

So wundern oft die sinne mein,
Wie ein weip so herzenhaft mag sein,
Das sie nit furcht, das es tu prechen,
So mag ich auch den frauen sprechen.
Doch mag es wol also gescheen,
Das man und weip einander nehen
G 148 b Und also auf einander kumen,
Das schilt und sper gar oft erkrumen.

DER AUSZSCHREIER:

Was sol das wunder und das leben?

---

8. *Es fehlt eine zeile in der handschrift.*

Last uns der rede ein end hie geben
Und last uns itzund furpas draben,
Wann wir noch mer zu schicken haben.
Wir sein darumb nit kumen herein,
Das wir vast witzig wollen sein.

26.

EIN VASNACHTSPIL.

PRECURSOR:

Ir herren, nu seit mutes frei
Und merkt doch all die weil dabei,
Hie wirt man sich nach narren umbsehen!
Wem ie ein torheit sei geschehen,
Dem ist gar not, das er sich schmig
Und sich selber hie nit betrig,
Wann mancher wirt ein narr erkant,
Der doch nie an trug narrengewant.
Darumb wer sich hie schuldig spur,
Der schweig, das er sich selbs nit rur.

DIE AUF DEM ESEL SPRICHT: 6 Zeilen

G 149 Ich spur ein unter diser rot
Und der der leut gar gern spot
Und maint doch, im sei niemant gleich.
Mit warheit darumb ich in zeih,
Das er wol gehor an diesen strick.
Nembt war, wie gibt er mir ein plick!

SO SPRICHT DERSELB: 6 Z.

Wie mocht ich dann so saur gesehen!
Nu mugt ir an mir selbs wol spehen,
Das ich nit gar nerrisch pin.
Schetz ir mich recht ab,
So dunkt mich zwar, ir komet gleich;
Ich weiß mich wol so kunsten reich.

DIE KONIGIN DICIT:

Ich hor wol, das du witzig pist
Und dunkst dich gar gescheider list;
Darumb ge her an dieses sail!
Du pist der erst; got geb dir hail!

SO SPRICHT ER WIDER:

Seit ich ein narr geschatzt sol werden,
So findt man ir noch vil auf erden.

DIE KONIGIN AUF DEM ESEL:

Unter euch ich zwar noch einen spur,
Der von im selber wol geschwur,
Er sei halt ganz der frauen spigel.
Er fugt auch wol an diesen rigel,
Da man die narren knupfet an,
Wo er sich nit verreden kan.

SO SPRICHT ER DARAUF:

Zwar dise red die get auf mich,
Doch solt ir gelauben sicherlich,
Wo ich bin bei den schonen frauen,
So haben sie ein soliches schauen
An mir unden und auch oben.

DIE KONIGIN DICIT:

Ge her, du hast schon bekent,
Wann du gehorst auch in dis covent,
Du pist der minst nit unter den narrn,
Du zeuchst wol gleich in disem karren.

DA SPRICHT ER DARAUF:

So freu ich mich in meinem sinn,
Das ich es zwar nit alleine pin.
Remt dann ein narr des andern und hat auf in sein gaum,
Der narren gehort vil an disen zaum.

DIE KONIGIN DICIT:

Welcher ir einer ist nach gesloffen

Und sie auf fremder fart hat troffen
Und sich mit worten ließ geschweigen,
Ob ich den fur ein narren thu eigen,
Ich main, ich thu nit fast sund daran,
Ob ich in knupf zu disen an.

DER SPRICHT ZU DER KONIGIN:

Ir dorft mich nit vast damit stechen.
Es hett ein frau an mir geprechen,
Das ich zu rechter zeit nie kam.
Ob sie die weil ein andern nam,
So ich nit gegenwurtig was,
Wer wolt ir fur ubel haben das?

DIE KONIGIN DICIT:

Ich han dich mugen nie erspehen,
Pis du mir selber hast verjehen.
Darumb so zeuchst du wol geleich
Mit disen narren sicherleich.

ER SPRICHT WIDER:

Gehor ich dann auch an die schar,
Furwar ir habt ir noch nit gar.

DIE KONIGIN DICIT:

Ich pruf noch ein, desselben munt vergicht,
Was im von frauen guts geschicht,
G 150 b Das tut er iderman verkeren
Und maint, er woll es nit offenberen,
Und get mit worten doch umbschleifen,
Man mocht es mit den henden greifen.

DERSELB DICIT:

Habt ir mich dann also erfarn?
Nu hab ich doch in kurzen jarn
Bei hundert frauen wol erpult,
Und so vil wort nie darauß gespult,
Darmit ich sie mocht han erfert,

Und hetten mich all lieb und wert.

DIE KONIGIN DICIT:

Nu nem ich kaum dafur ein pfunt,
Du hest mirß dann selber thun kunt
Von deiner lieb, die du tregst fail.
Wolher auch an das narrensail!

ER SPRICHT WIDER:

Ob ich dann ge auch an die schar,
So habt irs dennoch nit gar.

DIE KONIGIN DICIT:

Ich spür noch ein, ob ir in seht,
Der gern den frauen plech anschleht;
Die ein sei zu ungestalt,
Die ander ist im vil zu alt,
Die dritt zu pleich, die vierd zu rat,
Die funft ein langes antlitz hat.
Solt man dieselben all vertreiben,
Wo solt ich dan mit meiner beleiben?

EINER SPRICHT ZU DER KONIGIN:

Der sach wil ich mich nit vast schemen,
Dann eins solt ich ein frauen nemen,
Die hett der tadel mer dann zehen.
Ob ich sie darumb tet versmehen,
Solt man mich darumb nit witzig nennen,
So kundt ir wol narren erkennen.

DIE KONIGIN DICIT:

Nembt in, knupf in mitten ein schon!
Er sitzt mit eren wol oben an
Und get den narren allen vor,
Dann er ist der allergroßt tor.

ER SPRICHT WIDER:

War in der warheit main ich doch,

Man find der narren gar vil noch.

DIE KONIGIN DICIT:

Noch spricht doch wider euch zweien,
Der auch wol tanzt am narrenreien.
G 151 b Er maint, im mug kein frau entlaufen,
Wann er wolls umb sein gelt wol kaufen,
So sei kein pulschaft im zu schwer,
Er gehort auch wol her.

EINER DICIT:

Mein frau, so laßt euch nit versmahen,
Wenn ich ein frauen schon wil enpfahen,
So zel ich ir pald auf mein gelt,
So waiß ich, daß mein kauf nit felt;
Noch wolt ich nit, das wurd gesprochen,
Das ich hett einer abgeprochen.

DIE KONIGIN DICIT:

Du darfst dich zwar nit paß versprechen;
Ich wil es noch wol an dir rechen.
Du darfst zu in nit fragen weit;
Darumb so mach dich her bei zeit!

ER SPRICHT WIDER:

Wird ich darumb ein narr gemelt,
So sein vil narren in der welt.

DIE KONIGIN DICIT:

Was harrest du dann do allein?
Du sapst auch wol mit den gemein,
Wann du oft frauen nach tust trachten,
G 152 Die dein mit lieb gar lutzel achten.
Dein lieb du ganz vergebens treist,
Darumb du wol ein narr wol heist.

ER SPRICHT WIDER:

Sol ich darumb ein narr bestan,

Ob mich ein frau schon plicket an
Oder ein wenig mich anlachet,
Und ob ich ir dan vast nach decht
Und wolt iren worten auch gelauben,
So findet ir noch manchen tauben.

DIE KONIGIN DICIT:

Du leßt dich wol zu diesen schnuren
Und dich mit andern narren furen.
Du hast mir verjehen genug,
Ir zieht wol gleich im narrenpflug.

ER SPRICHT WIDER:

Kennet ir die narren also wol?
Ir ladt ir noch wol ein wagen vol.

DER AUSZSCHREIER DICIT:

Ir herren, der narren wurd zu vil;
Ir merkt das pest an unserm spil,
Man wilß bei narren laßen bestan,
Die narrenkleider tragen an,
Und itzo der andern narren nit remen,
Wir wurden manchen man sust beschemen,
Der doch ganz meint in seiner geper,
Wie er der allerwitzigst wer.
Darumb lebt wol und seit in freiden!
Mit freuntschaft woll wir von euch scheiden.

So sucht so findet ir n. machen.

27.

EIN HUBSCH SPIL.

PRECURSOR:

Got gruß euch alle, frauen und man!
Es wirt ein urteil hie umbgan
Umb sach, als ir werdt horen all.
Wem darnach mer zu klagen gefall.
Den sol man auch außrichten fort
Nach anklag und nach der antwort.
Tret her, laßt horen euer sach,
Das man das recht dest kurzer mach!

DER ANKLAGER DICIT:

Herr richter, ich klag euch gar treulich.
Ich nam ein juncfrau, ist nit neulich,
An der laß ich mich ie bedünken.
Sie hab an eren lang gehünken.
Des ward ich erst kurzlich gewar.
Das sie vom schalk ist also gar.
Wann sie gar lang zu tisch und pett
Kein gutlich wort nie mit mir rett.

DER ANTWORTER

Wir han verstanden alle drei.
Wie das der pruch an im neur sei.
Er hat sie vil zu lang laßen feiern.
Kein tanzmaß er ir nit wolt leieren.
Als sich des nachts im pett gepurt.
Darbei sie ein mann hett gespurt.
Und hat sie iren freunden abgeschwatzt.

Darumb das er sich so reich hat geschatzt.

DER ANCLAGER DICIT:

Herr, ich han nit umb sie gefailt,
Man hat mirß uber dank auf gesailt,
Sie was erst in irem rechten wachsen.
Ich dacht, es wer ir zu ungewaschen
Und schadet an dem jungen weib,
Und han darumb gespart iren leib.
Darumb ich forcht ir also hart,
So han ichß nu eim andern gespart.

DER ANTWORTER SPRICHT FÜR DIE FRAU:

Richter, sie spricht, als ich verstee,
Ir haut ist junc, sie ist aber zee;
Aber der uber Rein ist gefaren,
Den durst und wil das wasser sparn
Und hungerig in eim obßgarten seß
Und vor faulkheit kein apfel eß
Und darnach hunger und durst wolt clagen,
Wer wolt im das in gut dar schlagen?

DER ANDER ANTWORTER:

Richter, ich bin auf seiner parthei,
Ste im pillich mit worten bei,
Wenn sie in noch fur gut wolt haben
Und wolt seins außleckens ab draben
Zu vesper, complet und zu metten,
Wir wolten ir ir er noch helfen retten,
Er sols an im auch nit lan prechen,
Zu zeiten in ir tafern zu zechen.

DER DRITT ANTWORTER:

Richter, sie clagt, als ich verste,
Und fur sie auf und nider ge
Und sie ein wenick anplick und gruß
Und zu ir nider sitz und trets auf die fuß,
Kraut sie ein wenig in der hant

G 154 Oder ein wenigk im ein er thu bekant,
So schwur er wol ein ait zu stund,
Es wer umb das under gemach zu tund.

DER ERST ANTWORTER DICIT:

Richter, was mer sein aber diß?
Verdruß ein Juden, der im in part schiß?
Sie sol solch unzucht furpas meiden
Oder man mocht sie von einander scheiden.
Nu wer es an eim narren zu vil,
Der mit im trieb solch narrenspil.
Ein ander weis muß sie ganz furen
Oder nit mer sein leip berüren.

DER ANTWORTER DICIT:

Als ich merk, sie acht sein nit vast,
Er scheißt und hust, er schnarcht und raslt,
Er eifert, meult sich, zannt und greint,
Sie wirt im abholt, so ist er ir feint,
Er ist reudig, kretzig, runzlet und gra,
Alt, krank, gekrupft und nimmer fro.
Helft ir sein ab, pit sie durch got.
Gebt ir ein jungen, den sie gern hot.

DER RICHTER DICIT:

Ich urteil hie und sprich zu recht:
G 154 b Sol ich die sach nu machen schlecht,
So muß ich horen munt gen munt.
Darumb thu man dem weib auch kunt,
Das sie uber acht tag kumen baid!
So geit man ir irs kriegs bescheid.
Als ich verste ir baider mut,
Ich forcht, die e thu nimmer gut.

AUSZSCHREIER DICIT:

Herr wirt, mugt ir unser enpern,
So wolt wir urlaup nemen gern,
Ir wolt dan etswas guts her tragen,

So welt wir die herberg pas beschlingen.
Doch ist es uns vor nit widerfaren.
Ich rat euch auch, ir welt euch sparen.
Wann ir gewint sust nit vil daran.
Gesegen euch got! Wir wellen darvon.

28.

EIN VASNACHTSPIL.

PRECURSOR:

Ir herren all, got geb euch hail!
Es ziehen unser herein ein tail,
Die auf dem land sein mechtig worden
Und wollen uns ziehen nach purgers orden.
Doch woll wir uns vor schauen lan,
Ob wir mit eren hie mochten bestan.

155 DER ERST PAUR:

Ich pin ein meir frisch und stolz
Und scheuß gern mit dem fleischem polz,
Der gefidert ist mit zweien knoden
Und die knopf sein mit laub zwen hoden.

MAIR EBERHART DICIT:

Ich heiß der meir Eberhart
Und hab mich nie daran gespart,
Den frauen zu dienen auf zwaien knien
Und in dem rauhen sielen zu zien.

MAIR LEUPOLT DICIT:

So haiß ich mair Leupolt,
Mich han die schon weiber holt.
Ee ich von einer args wolt denken,
Ee wolt ich ir zwei eir fur den ars henken.

HEINZEN MAIRS SUN:

So pin ich Heinzen meiers sun,

Und halten mich die meid so schun,
Welche mich nit mag haben wol,
Die scheißt vor laid ein kubel vol.

KNOPF VON HAUSEN DICIT:

So haiß ich Cunz Knopf von Hausen
55 b Und kan einem ein pruch bei dem meusch einlausen
Und kan ein estrich darein schlagen,
Es het einer mit den zennen zu nagen.

GOTZ GEBHART:

So haiß ich Gotz Gebhart von Dorfen
Und han oft mit der schleudern geworfen
Und han gesagt von großen grumen,
Do ich mein lebtag nie hin bin kumen.

LORENZ KNOLL DICIT:

So haiß ich der Lorenz Knoll
Und han mich oft gefressen vol,
Das mir der gurtel am pruch zuprach,
So ich ein wenig umb mich sach.

SUNTAGSFRIDEL:

So haiß ich auch der Suntagsfridel
Und hab ein pogen und ein fidel,
Domit kan ich so sußlich streichen,
Das keine nie versucht mein gleichen.

DER ZEHENT:

Ich han ein fidelpogen rauch,
So hat mein weip ein geigen am pauch,
Darauf tet ich ir ein tenor schlan,
Daß ir vor freud ein schiß entran.

56 GUMPRECHT:

So haiß ich der meir Gumprecht,
Han mich auf keine nie vergecht,
Ich hab ir auf der lauten geschlagen,

,en.

: Franz,
ein kranz,
den schwitzen,
.och unden sitzen.

.EIR VON OTTENSTAT:

.h meir von Ottenstat.
. mich umb ein nachtfuter pat,
J . han ich nie keinß außgedroschen,
Piß ir dan der hunger wer erloschen.

MAIR VON TAUCHEN:

So haiß ich der mair von Tauchen
Und kan wol auß dem kutrolf slauchen
Und auß der krausen auch wol saufen,
Das mir die augen uberlaufen.

DER MAIDHOFIRER:

Hort, so bin ich der maidhofirer
Und bin mit rede ein guter schmirer
G 156 b Und kan einer heimliche stuck erzeigen,
Das sie maint, der himel hang vol geigen.

DER LETZT PAUR:

So kan ich eine ein tanzweis leren,
Das ir der ars nit kan gefern
Und wirt die fueß dan runden laßen,
Sam wolt sie zwei locher in himel stoßen.

DER AUSZSCHREIER:

Ir herrn, wir mußen furpas hauen
Und uns uberall laßen schauen.
Ob wir den leuten dann gefallen,
So woll wir ofter zu euch wallen,
Piß wir die statzucht auch leren,
Ob wir mechten besten mit eren.

29.

EIN VASNACHTSPIL.

PRECURSOR:

Got gruß den wirt und auch sein gest!
Nu habt eur rue und euer rest,
Wann es wirt hie ein recht besetzt.
Wer iemant hett an eren geletzt
Oder uber die schnur gehauen,
Es weren man oder frauen,
Das sol man an dem rechten melden.
Der unrecht hat, sol sein entgelden.

DIE ANCLAGERIN SPRICHT:

Herr richter, hort mich etwas mich armes weib!
Ich hett ein stolzen frauenleib;
Junk und auch stolz ist mir verschwunden,
Das macht, das ich meim man verpunden
All nacht muß sein zu achtzehen malen,
Des ich nit lenger mag verdoln.
So ander weiber ir nachtrue haben,
So hat er ein schinden und schaben
Und zeucht mich umb die ganze nacht.
Wie stark ich ie hin wider facht,
So het es weder end noch zil.
Das ist mir armen weib zu vil.

IR MAN ANTWORT:

Richter, laßt mich zu antwort kumen!
Ich han darumb ein weip genumen,
Das sie den nachthunger mir vertreib.

Kumt das zu schaden irem leib,
So thu ichß doch in solicher maß,
Daß ich eins andern weip gen laß.
Nooh han ich manch mol in der wochen
G 157 b Mer dann eins und zweinzigk abprochen;
Hab darmit wollen schonen ir.
Wie vast sie echzet unter mir,
So hab ichs doch kein mal getan,
Das sie mich darnach wolt ruen lan.

DER RICHTER DICIT:

Ir schopfen, urtailt umb die stoß,
Das hie ein end nem ir gekos!
Wer hat das wunder ie vernumen?
Ein esel mocht sein nit zukumen,
Der im als oft sein sack auf lüd.
Mich wundert, das ir nit werdt müd
Der großen unru uber nacht.
Man solt ein mul auß euch han gemacht.

DER ERST SCHOPF:

Mein urtail sol also besten,
Das sie in solcher speis gewen,
Die im der gailen ein teil vertreiben.
An fleisch und aier sol er beleiben,
Wann es macht plut und mert den samen
Und sterkt den puls beim ars mit namen.
G 158 Des muß dan entgelten sein weib;
Darumb er solcher speis an beleib!

DER ANDER SCHOPF:

So urteil ich und sprich es wol,
Das er auch des weins enpern sol
Und sol alslang ein wasser trinken,
Piß im der ainlift finger werd hinken
Und zimlich mug seins weibs begern;
Auch sol er sich nit zu ir kern,
Piß sie in neun mol gepeten hab;

So kumt er solcher gewonheit ab.

DER DRITT SCHOPF DICHT:

So urteil ich und sprich zu recht,
Ob in die torheit mer anfecht
Vil ofter dan nach seins weibs beger,
So trag sie im ein wasser her,
Laß in darinn sitzen ein weil,
Piß im erlam sein klotz und keil
Und im entschlaf auf seinen secken.
Doch sol sie in nit selbs aufwecken.

DER VIERD SCHOPF:

So urteil ich und ist mein rat,
158 b Das er mit wasser und mit prat
All wochen drei tag püßen sol;
So zweifelt nit, es pußt sich wol.
So sich der pauch wurd nider pressen,
So wirt er wol des nachts vergessen
In dem nachtgraben mer zu fegen,
So im sein ocker ist gelegen.

DER FUNFT SCHOPF:

So sol mein urtail also zemen:
Er soll alle wochen drei purgatzen nemen,
Davon er vast mug scheißen und speien
Und auch das fleckmatica von im deien;
So treibt er auß den posen lust,
Das in nit mer irrt der nachthust
Und auch das fechten mit der stangen,
Die im bei dem rauchloch ist gehangen.

DER SECHST SCHOPF:

So urteil ich und ist mein sin,
Das er all tag eins in das pad ge hin
Und alle mol drei mol darian leck,
Pis er alle vire von im streck.
Davon wirt im gewaicht der pulst,

Das in nit irrt die nachtgeschwulst
G 159 Und auch des ainliften fingers ragen,
Das sie nit darf daruber klagen.

DER SIBEND SCHOPF:

So urtail ich und hab gedacht,
Das er neur in der wochen ein nacht
Bei ir sol ligen und nicht me.
Ob ir die nacht geschiht so we,
Das sol sie im gar gern verzeihen
Und in die nacht also einweihen,
Das sie im ein genugen thu,
So bleibt sie die ganz wochen mit ru.

DER ACHT SCHOPF:

So urteil ich, als ich gedenk:
Und das man im ein gewicht anhenk
Zu foderst an sein wasserstangen,
Das er gewon under sich zu hangen,
Und es ein jar also versuch
Und auch die weil ge an ein pruch,
Piß er im schier erlamet gar,
Also das er das weip ein weil spar.

DER NEUNT SCHOPF:

Ich urtail, das sie nit sol meiden,
G 159 b Sie laß im ein niern außschneiden
Und den andern auch halp darzu,
Das er es das vierd tail furpas thu,
Als er mit zweien niern tet,
So er in der undern wiesen met
Mit seinem knodetem pruochdegen,
Die bei dem finstern tal sein gelegen.

DER ZEHET SCHOPF:

Ich wil, das man die frauen frag,

---

26. ? er das.

Das sie bei irer treu war sag.
Wie oft sie es mug bei einer nacht erleiden.
Darnach richt man sich als die gescheiden
Zu fellen ein urteil nach irer red.
Das sie zukumen mogen ped;
Sust mocht man ir zu vil abgprechen,
Des nachts im fleischgaden zu zechen.

DIE FRAU DICHT

Ich gib hie meiner red ein zil.
Achtzehen mol ist nit zu vil.
Mocht es bei funfzehen molen bestan,
Wolt ich ein gut genugen han
Und wolt ir ungern mer begern.
Ich mocht eins mols minder nit enpern.

DER EINLIFT SCHOPF

Ir herrn, seit ich auch urtailen sol:
So sprich ich also, seit ein mol
Das sie funfzehen mol kunt zu.
Das sie das ubrig follend thu.
Das ist das pest auf meinen ait.
Ich hor nit grosse unterscheit.
Darumb wir fast die kopf zuprechen
Und hie vil krummer urtail sprechen.

DER ZWELFT SCHOPF

Ich wil sein bei dem nechsten beleiben
Und wil nit vil verworrenß treiben.
Welch katz vil meus ist gewant,
Die mag des nit pald abgen und tut ir ant.
Doch wert es sich noch selber auch,
Piß sie im außgelert sein schlauch,
So sie gen Althein werden schieben
Und in der wein dafur wirt lieben.

DER FRAUEN MAN DICHT

Ir herrn habt mich schon enpfangen.

Wer mir aber mein pfrunt abgangen,
Des musten eure weiber all genießen,
Und ob es euch schon wurd verdrießen.
G 160 b Doch welcher ein schons jungs weip het,
Der er nit ganz genugen tet,
Den wil ich wol versehen in gut,
Das sie im nimmer gleichs mer tut.

DIE FRAU DICIT:

Ja ee ich das von dir wolt haben,
Das du mir auß dem weg solst draben,
Ich woltß ee zwier als oft erleiden,
Ob ich dir selbs mocht außgeschneiden.

DER AUSZSCHREIER DICIT: 647

Ir herrn, wir haben grop gespunnen;
Doch seit ir weder munch noch nunnen,
So kunt ir auch wol schimpf versten.
Wer sich in der jugent sich gewen,
Das im im alter schaden tut,
Furwar des end wirt nimmer gut.
Darumb so halt euch all bescheiden
Und lebt die vasnacht mit freiden!

30.

EIN VASNACHTSPIL: DIE EGEN.

AUSZSCHREIER:

Got gruß den wirt und wirtin!
Es kumt ein mair mit sim gesind und der hirtin.
Was heur von meiden ist uberblieben und verlegen,
Die sein gespant in den pflug und in die egen,
Das sie darinnen ziehen mußen
Und darinnen offenlich pueßen,
Das sie sein kumen zu iren tagen,
Fut, ars, tutten vergebens tragen.

DER MAIR SPRICHT ZUM KNECHT:

Mein knecht, piß auf die pfert geflissen,
Das wir der ecker wol genießen!
Laß dir die sach wol bevolhen sein
Und red auch mit dem menknecht dein,
Das er sie treib und sie nit spar,
Das sie zu gail nit werden gar.
Laß sie die knaben nit plicken an,
Das keim der truller auf werd stan.

DER KNECHT DICIT:

Mein herr und mair, das sol sein!
Cünzlein, men fast und hau darein,
Sich auf und hau sie mit sporn,
Wann mir hat auch mein herr geschworn,
Er woll uns ie versehen eben
Und iglichem der ros eins geben;
So wil ich meins beim ars beschlagen,

Wann es mich auf dem panch muß trag[illegible]

1 b DER MEXKNECHT

Zwo her an, gromann und pleßlein,
Hotte host sunder und zwuder herein,
Felblein, preunlein, streichet zu,
Replein und fuchslein, habt nit ru,
Wann es kumt schir ein mol die zeit,
Das man euch ungesatelt reit;
Doch ist es ie darumb geschehen,
Wie ir die schanz habt ubersehen.

DER MAIR FRAGT DIE ERSTEN:

Meit Gerhaus, saget an mit fug,
Warumb zihet ir in disem pflug?

[illegible]

Das [illegible] lasen strafen,
Das [illegible] ungeschaffen
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

Darumb wolt er mir nit mer getrauen
Und mocht doch noch eine ergreifen,
Die eim auch sein ocker kund schleifen.

ER FRAGT DIE DRITTEN:

Nu sagt mir, junkfrau Demut,
Wie das ir euch nit habt gehut?

DIE DEMUT DICIT:

Es hett mirß einer schon versprochen,
Des ist itzo wol virzehen wochen,
Das er mir nie kein antwort gab;
Ein andre spenet mir in ab,
Die ließ sich uberal benaschen
Und spilen in ir untern taschen,
So spilt sie im im seckel oben.
Nimt es ein gut end, so sol mans loben.

ER FRAGT DIE VIERDEN:

Nu sagt mir, junkfrau Keterlein,
Wie das ir heur must ubrig sein?

SIE ANTWORT:

Ich han das jar bei eim vertrieben,
Dem han ich oft ein brief geschrieben
Von meiner not und meim nachthunger,
Wann er ist gar ein hubscher junger
Und hat mich liep und schemt sich doch,
Ich waiß, im was nach mir nie goch,
Mir was vil wirser nach im albegen,
Iedoch pin ich das jar verlegen.

ER FRAGT DIE FUNFTEN:

Nu sagt mir, junkfrau Magdalen,
Wie must ir nu das jar besten?

MAGDALEN ANTWORT:

Einer hat lang umb mich gepult

3 b DER AUSZSCHREIER SPRICHT:

Got gesegen euch, wirt! Wir mußen farn,
Schwingen das futer in den parn
Und furlegen den unsern gurren.
Wann ir sie aber wolt heißen huren,
So hett irs mit uns nit gut.
Wir wissen wol, ein pessere stut
Leit in dem dorf, haist das hurhaus,
Wenn wir gezogen haben auß
Der jungen fulen mer dan vil.
Nu dar, herr wirt, es hat sein zil,
Wir mußen pauen noch manges felt.
Got geb euch gelück in diser welt
Und nach disem leben die ewigen ru!
Nu, hausknecht, thu die thur noch uns zu!

So hab ich ein verlorne schanz,
Sie leßt mich bei keim guten mut,
Darumb hoff ich sei hinn behut,
Darumb ich leid mit euch als spil,
Unten und oben, wie man wil.
Wol auf, tragt uns her speis und wein!
Ich wil die vasnacht bei euch sein.
Bringt uns pretspil, wurfel und karten!
Last uns einander zu der taschen warten,
Das man auch sust vil kurzweil treib.
Hinn bin ich sicher vor meim weib.

DAS WEIP KUMT, DICIT:

Find ich dich hie, du lotter und schalk?
Das dich teufel im schandtrog walk!
Wann du alle wirtsheuser außschleufst
Und dich albeg vol frist und seufst,
Und suchest solche schluplocher auß
Und mainst nit, das ich dich erknauß,
Furwar du darfst dich nit versehen,
Das ich dir laß kein gut geschehen.
Ich waiß wol, was du do thun wilt;
Du hast einer hurn herein gezilt,
Die hast du etswo hin verslossen.
Du must mir zwar legen ein ploßen.
Pald mach du von der pubin dich,
Ee ich dich mit der nasen dardurch zich
Und dich mit einem scheit werd gurten,
Das nur dein haut bezal die urten.
Wil dir dein hals darumb abstechen,
Solt mir all werlt darumb ubel sprechen.

DER EMAN DICIT:

Ach weip, du hast ein pose litz.
Wo ich in einem wirtshaus sitz,
So kumst und treibst vil poser wort.
Hett ich gestoln, geraupt und gemort
Oder von iemant etwas geschwatzt,

Von dir wer ich verklagt, verswatzt.
Darumb ich dein pos maul neur fleuh
Und zu frumen leuten ein zeuh,
Das hilft mich weder nacht noch tag;
Dann wo der teufel nit hin mag,
Schickt er dich fur sein poten da hin,
Das ich uberall verraten bin.

DAS WEIP:

Ach du schnoder verheiter pub,
Vil minder erenwert pist du, dann ein rub,
Du fuller, fresser, saufer und slaucher,
Du heimlicher tuckischer diebstaucher,
Du speier, zutuller, lotter und smaicher,
Du trieger, teuscher, bescheißer und besaicher,
Du [illegible], [illegible] und leistreter,
Du [illegible], [illegible] und verreter,
Du [illegible], [illegible], [illegible] und durchecht,
Du [illegible], [illegible], teufelsknecht,
Du [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] und tauber,
Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
Du [illegible] [illegible] [illegible].
Du [illegible] [illegible] [illegible].
Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
Du [illegible]
Du [illegible]
Du [illegible]
Du [illegible]
[illegible]
Du [illegible]
Du [illegible]
Du [illegible]
Du [illegible]
Du [illegible]
Du [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Man sprech, dich solt das ertrich nit tragen.

DER MAN DICIT:

Seit ich dir bin ein solcher schalk,
So pist du ein schnoder lasterpalk.
Dein schand wil ich legen an tak,
Du fleckpolster, du schnoder sack!
Sag mir, pist nur anders doch,
Dan ein hantschlit, ein schwere pird und joch?
Du kumet, rosfeil und uberlast,
Du fegenteufel, rollfaß, du schimelkast,
Du leschtrog, harmkrug, lochrete tasch,
Du stinkender eimer, du kunige flasch,
Du anhank, du schelmigs aß,
Du kiteltuch, teufelsslucht und rollfas,
Du merwunder, ungelucksnest, du falldubel,
Du mürfeltier, du herhur, du lasterschubel,
Du kupplerin, geitiger schlunt und nasenrimpf,
Du spulnapf, hebenstreit, wentenschimpf,
Du fiper, nater, du weter, donder und plitz,
Du wulfin, preckin, unhuld, pilbitz!
Das großt wil ich vor den leuten versweigen,
Ich wolt dir wol ein tanzmaß geigen,
Das man dir ein sack an hals wurd kaufen
Und mit dir durch die Pegnitz wurd laufen.

DER PAUR SPRICHT ZU DER HERSCHAFT:

Ir lieben freunt, ratt zu den sachen,
Ob wir die e gut kunden machen!
Seht, frau, ir mußt euch weisen laßen,
So sol er sich seins weingens maßen
Und all heimlich schlupflocher meiden.
Secht, ob ir im mugt selbs außschneiden
Und spart dabei solche schnode wort,
Das es nit etwan werd gehort,
Do man im weiter nach werd fragen.

Vgl. *Altswert* 244, 14.

Was sol fremden leuten solichs klagen,
Das zanken, kipeln, fluchen, hadern,
Das dodern, plodern und auch schwadern?
Ir solt einander freuntlich vergeben
G 167 Und solt die vasten fridlich leben.
Wolt ir mir peide des anruren,
So wil ich euch zum Halspachsen furen
Und wil euch do ein schiedwein schenken,
Woll wir genuck an die orten henken
Und darnach frolich tanzen springen.
Pitt neur, das sie es nit weiter bringen.

DER EMAN DICIT ZUM PAUREN:

Ir freunt, es hilft werlich niht.
Was wer damit doch außgericht?
Es wert neur piß in das nechst haus,
So zeucht sie aber ein solche schant auß.
Pesser ist, wir sein der mue vertragen.
Ich wil ir iren hals darumb abschlagen.

DIE EFRAU DICIT:

Ir freunt, ist das nit zu erparmen,
Das er so gar verderbt mich armen?
Secht, ich pin gar nacket und zurissen
Und ganz in ars besaicht und beschissen,
Leßt mir kein kleit noch federwat,
Weder kandel, schussel, noch hausrat,
Er acht nit, das man sicht mein torin,
G 167 b Die schwarz umbs maul ist, als ein Morin,
Das mir der pauch und pusem pleckt.
Was ich die wochen am rocken erlekt,
Versauft er als am feiertag,
Das ichs nit mer verschweigen mag,
Muß ims vor den leuten sagen laßen,
Ob er sich furpas daran welt staßen,
Und hulf mir meine kint noch neren,

2. k. *vgl. schwäb. heibeln.* 29. *G* erlek.

Den ich sust nit wol kan des hungers weren,
Daran dan der pos pub schuldig ist daran.
Wil er nit von der pubrei lan,
So wil ich mich unter munch und pfaffen stecken
Alslang, piß ich mich mag bedecken,
Und wil in lan als ungelucks han
Und in die kint selbs ziehen lan.

DER AUSZSCHREIER:

Gesegen euch got! Ich muß davon.
Ob iemant frag nach mir wurd han
Umb ringen, springen, fechtens wegen,
Und haißt mein nachtpauren nach mir fregen,
Leicht fint er mich und weis nit wa,
Bei genem und disem, dort oder da;
Und was er hat groß oder klein,
Schwert, messer, degen, stangen und stein,
Wie einer wil, so wil ich in bestan.
Der mich dann nit pald finden kan,
Der frag neurt meinem schwert nach,
Dem ist zu fechten wol als gach,
Das es oft drei tag vor hin ficht,
Ee ich mich recht darzu gericht.
Wolt ir mit mir, so tut darzu
Und lat den leuten talast ir ru!
Das gleit gib ich euch unterwegen;
Ob euch ein schumpfeteur wird begegen,
Do sprich ich meinem schwert umb zu:
Lat sehen, wer euch ein lait thu.

Wer es im zu haiß hab furgenumen,
Das ir im nit zu hilf mugt kumen,
Den solt ir urtailen auf und ab,
Nach dem als er verschuldet hab.

HIE NENNT SIE EINER ALL:

Der Ulein Kolb und Nasenstank,
Dietel, Fridel und Seidenstrank,
Goppolt und Gotz und Muckenrussel,
Du Spinnenfist und Schnabeldrussel,
Du Geigenkloß und App und Tapp
Und du Narrentotschz und her Lippenlapp,
Her Schlauraff und her Rudiger,
Her Ocker und Lullzapf, tret her,
Her Nasentropf und Saugdiklauen,
Verantwort euch vor diesen frauen!

DER ERST DICIT:

Secht, so bin ich also geschickt,
Wo mich ein schone frau anplickt,
So fellt sie mir in mein sin gar schir,
Iez denkt sie: Wer der mein in dir!
Wo sie mir darnach wurd begegen,
So kan ich weder gatzen noch eier legen,
So hebt sie selber auch nit an;
Des lauf ich als ein narr davon.

DER ANDER DICIT:

Mir offnet einest eine ir gaden
Und wurd mich in ir petlein laden,
Da solt ich ir ein igel stechen;
Da west ich nichts an im zu rechen
Und greif pald dar; da ward es sich strauben;
Ich ruckt mein degen bei der hauben.
Ich dacht: Zuck ich, ich kum umb das gelt.
Ich hoff, das man mich kein narrn darumb zelt.

G 223. 20. ? dein in mir.

Darumb mir oft der rucke mein
Mit einem scheit ward zuplauen.
Nu han mich solch fert oft gerauen.

DER SIBENT:

So haißt man mich ein narren darumb,
Das ich ge mit den pein so krumb
Und mit den fueßen ge her geslorfen
Und mir das maul ist aufgeworfen
Und mir die nas ist flach zuquetschtst
Und auf dem antlitz ligt zufletscht.
Wie ubel mir dasselb an stet,
Ich seh dennoch gern, das man mich liep het.

DER ACHT DICHT:

So bin ich stetigs in dem wan,
Mein pulschaft woll ein andern han.
Wo ir einer zum pusem nascht
Oder ein an den ars tascht,
So wirft sie pald ein an ein want,
Damit erzurnt sie ein zu hant,
Das er mit ir flux umb wirt gumpen;
So schwur ich, er schlug ir auf der trumpen.

DER NEUNT:

Ich bin gar manche nacht umb kaeten
Und meinet, mein narrenschuch zu treten,
So sprachen all gesellen zu mir,
Die weil ich noch im schue befir,
So sei mein geluck noch lang verwart.
Nu han ich nie umkommen gehart.
Wie vast das fleisch mir ward verrinnen,
So han ich doch allweg der prut gewunnen.

DER ZEHENT:

Ich han einmals zu einer gangen,
Von der ward ich so wo empfangen,
Ward heimlich auf mein bet geleit

Und mit verdeckten worten peten,
Das ich mich gen ir solt gelimpfen
Und solt ein wenig mit ir schimpfen.
Dennoch kund ich sein nit verstan
Und must als ein narr davon gan.

DER AINLIFT DICIT:

So wird ich darumb ein narr geschetzt,
Umb das mein maul so vil schwetzt
Und das es mir als offen stet.
Wer fur mich hin und wider get,
Der sicht mich an und gutzt hin ein
Und wurf mir gern ein kuedreck darein,
So wurd ichß doch zu samen peißen,
Solt ich immer die zen bescheißen.

DER ZWELFT:

So wil ich mich darmit nit rümen,
Wann ich kan meine wort wol plümen,
Das mir keine versagen kan,
Dann wo ich wirf mein kletten an,
G 171 b Die hangen fast, das macht mein gelt,
Des winkt mir manche in ir zelt,
Do man die wurst im ofen pret
Und mit zweien schellen hinden zu weet.

DER DREIZEHENT:

Frau Fenus, edle konigin milt,
Die sach ist nu auf euch gespilt,
Wann ir im anfang seit der grunt,
Die weis und thumme herzen verwunt,
Junk, alt, reich und die armen gar.
Mit fliegen fliegt ir her und dar,
Eur stral verwunt manch starkes herz;
Wenn eur salb nit went den schmerz,
Der muß in flammen gar vertoben.
Frau, urtailt, das man euch werd loben.

FRAU FENUS DICIT:

Ich urtail, seit meins feures stral
Durch das weip Adam pracht zu fal,
Davit und Aristotilem,
Den Salomon und Socratem,
Die pracht mein list mit weibern umb,
Sampson und Virgilium,
Das sie sich swerlich effen ließen.
Und wes wolt ir thummen dan genißen?
Seit gen durch weiber sein toren worden,
So bleibt auch in dem selben orden.

DER AUSZSCHREIER:

Weicht ab, trett umb und last uns fur,
Wann als ich wol hor, merk und spur,
So sagt mir, frau, seit ir es doch,
Frau Fenus mit dem stroem loch,
Von der ich so vil han vernumen
Und kunt doch lang nie auf euch kumen?
Doch hab ich eures schuß enpfunden,
Wann leiden, trosten, helen und wunden
Kunt ir, wem eur guet das gan.
Doch schauet mich gar eben an!
Mocht ir euch mein ein nacht betragen,
Ich wolt euch eins die pritschzen schlahen
Oder ein reien mit euch springen,
Das man die schellen vor dem tor hort klingen.
Wol auf und last dem volk sein ru!
Wem nit benugt, der eß kraut zu!

33.

EIN HUBSCH SPIL.

Nu hort, ir herrn, und vernemt den schimpf
Durch gute kurzweil und gelimpf!
172 b Dis frauen haben zu samen tan
Und dises kleinot machen lan.
Wer hie das pest vor in verkunt,
Der wirt in irer lieb entzunt,
Das sie im das kleinot wollen schenken
Und all mein in gut sein gedenken.

DER ANDER:

So hort zum ersten mal mich jungen!
Mir ist gen frauen also gelungen,
Die haben mir solchen mut geben,
Solt ich in irem willen leben
Mit gen, mit sten, mit thun und laßen,
Ee wolt ich alles des mich maßen,
Damit man aller werlt gefellt,
Und neur in weibs dinst plieb ein helt.

DER DRITT:

Auf erden mag ie nit liebers sein,
Dan hie ein zartes freulein fein,
Der angesicht auß freuden schimert,
Der ire wenglein sein geminnert,
Ir mundlein rot als ein scharlach,
Und was in freuden ie gesach,
173 Dafur liebt sie mir in meinem mut,
So mir der nachthunger we tut.

DER VIERD:

Eim weiblein, dem die augen fenstern,
Recht als die sunne tut her glenstern
Und der die pron sein geflenselt,
Sam schwarz auf weis und rot gepenselt
Und ir die stiern her gleißet fein,
Sam ein durchgrabenß helfepein,
Die nem ich fur mein nachtmol heint,
Und wer man mir ein jar darumb feint.

DER FUNFT:

Ein junges weip gerad, und stolz,
Die aufgericht get sam ein polz,
Ir haupt und har ist wol gekront
Und die ir sprach und stim suß dont
Und der ir nack ist rein erhaben,
So ir die jungen gesellen nach draben,
Die nem ich fur zwen grosch ein nacht,
Und wer ich darumb in pabstes acht.

DER SECHST:

Ein weibspild, ein hubsche person,
Der all ir hendel wol an stan,
Die ein liplichs antlitz hat,
Ir mundlein stets zu lachen stat,
Darauß ir zenlein weiß her glitzen
Und grublein auf iren wangen sitzen
Und ir ir kin ist wol gespalten,
Zu der wolt ich mich gern halten.

DER SIBEND:

Ein weibes pild nit gar zu groß
Mit leng und kurz in rechter moß
Und der die prustlein scharpf her stotzen,
Und herten ars, ein warme fotzen,
Das einer ein ei darauf zuschlug
Und allzeit freien willen trug,
Da wolt ich lieber ein nacht bei wachen,

Dan solt man mir air im smalz machen.

DER ACHT:

Ein weiplich pild, die rein her plickt,
Der alle ire gelider sein wol geschickt,
Ir haupt und hals, ir arm und pein,
Als nit zu groß, nit zu zu klein,
Und ir seiten sein ran und smal,
Und unter dem nabel nit kal,
; 174 Und willig wer, wes ich sie pet,
Der wolt ich dienen frue und spet.

DER NEUNT:

Ir lieben freunt und gunner all,
Das wer doch aller werlte schall.
Was wer thurniern und sper zuprechen,
Was wer singen, sagen, lachen und sprechen,
Schirmen, ringen, tanzen und springen,
Trumeten, pfeifen, seiten klingen,
Do nit mit luffe weibes gunst?
Darumb lob ichs für alle kunst.

DER ZEHENT:

Und hett ich aller wunsch gewalt
Und solt auch nimmer werden alt
Und solt der obirst sein auf erden,
Ee ich wolt frauen gunst an werden,
Bei disem reichtum allen sant,
Ee wolt ich sein der ermest genant
Und darbei haben frauen huld,
So lied ichß als mit geduld.

DER AILFT:

Nichts edlers mag sein auf erden,
Dan ein reinß weip mit hubschen geperden,
; 174 b Die ganz mit tugenden ist gezirt,

6. ? und nit zu k.

Mit allen zuchten durch florirt,
Und frue und spet pfligt zucht und treue.
Gen der so solt mich nimmer reuen,
Ob ich durch sie halt ein mol sturb,
Das ich darnach ir gunst erburb.

DER ZWELFT:

Ich wil hie frauen huld erwerben
Und auch in irem dinst ersterben,
Und solt ich nimmer kumen auf selige aschen
Und den ruck krump an schusseln waschen.
Den hals uber ein spindel abfallen,
All tag mit winteln uber den pach wallen
Und in dem rauch in der kuchen erplinten
Und die finger krump am garn winten.

DER DREIZEHENT

Ich han mich weibs dinst an genumen,
Solten mein hent auf irem har nit kumen,
Iedoch sol es mich nit befilen,
Ich wil der siben freud mit in spilen
Und in all tag der kirbei kaufen,
Das in die zeher die packen ablaufen,
Das in der ruck vor freuden pleck und erplabt;
Sie haben mich nit albeg liep gehabt.

DER VIERZEHENT:

Nu tret her, junger Eberhart!
Es han die schon frauen zart
Euch das kleinat vor in allen gunt,
Ir herz hat sich gen euch entzunt
In allem gut auf disem plan,
Wann ir das pest hie habt getan.
Darumb last euch das nit versmahen,
Zum nechsten wollen sie euch pas e[illegible]

DER FUNFZEHENT:

Ich dank den zarten frauen

Warmit ich euch mocht wol gefallen,
Das wolt ich nimer nit verschlafen,
Auch haben sie mich macht zu strafen,
Ob ich von einer ein nachtmal nem
Und nit pald genuk hin wider kem.
Doch wil ich selber merken wol,
Wenn ich das gras abmeen sol.

DER AUSZSCHREIER:

Ir herrn, ir habt uns wol gehort.
75 b Erlaubt uns, wann wir mußen fort,
Und habt uns fur gut unsern tant.
Uns hat frau Fenus her gesant,
Das wir frauen wol sullen sprechen
Und uns nach irem willen brechen,
So beleiben wir bei iren hulden.
Das wollen sie gern umb uns verschulden.

Doch das geendet werd der streit,
Schick ieder umb ein virtel wein
Und last es iez ganz verricht sein!

DER AUSZSCHREIER:

Gesegen euch got! Ir habt zu schaffen,
So hab wir weiter umb zu gaffen,
Do wir leicht werder sein, dann hinnen.
Ich schatz, wir gen zum rockenspinnen
Und schuten den meiden die agen ab.
Ich dank dem, der uns zu trinken gab.

35.

'6 b

EIN SPIL VON HASEN.

DER ERST PAUR

Mein lieber wirt, habt uns vergut!
Wo hat man hie den pesten mut?
Mein weip hat mich kaum auf pracht,
Ich solt mein gesten auch wiltpret kaufen.

DER ANDER PAUR

Hie han ich ein hasen, gib ich dir zu kaufen.

DER ERST PAUR

Wie wilt du mir den hasen geben?
Ich wolt die vasnacht wol mit leben.

DER ANDER PAUR

Umb zweundzweinzig gib ich dirn
Und auch nit neher, dier ist mirn.

DER ERST PAUR

Se hin, ist einer, zwen, ist drei.

DER ANDER PAUR

Halt, freunt! Mein zunic ier zu vil pez.

DER ERST

Nim den darfur vier ist zen.

---

17. ? hie ist. Doch vgl. 272, 12.

DER ANDER:

Also hab dank, lieber freunt mein!

G 177 DER ERST:

Das ist 4, ist 2, ist sechs, ist siben.

DER ANDER:

Halt, freunt! Auf dem ist nichts geschriben.

DER ERST:

Ei, nim in hin, man nimt in gern.

DER ANDER:

Lieber, du darfst mich des nit lern.

DER ERST:

Wol hin, ist viij, ist viiij, ist zehen.

DER ANDER:

Peit, do hab ich ein posen gesehen.

DER ERST:

Er hat ein fel, als sei er zin.

ABER DER ERST:

Schweig, er ist gut und get gern hin.
Das ist xj, xij, das ist der gewin.

DER ANDER:

Peit, freunt, wie ist den zweien geschehen?
Mich dunkt, wie sie kupfrein sehen.

G 177 b DER ERST:

Ich torst dir wol dein muter geheien,
Ee ich dirß wechselt nach deinem mut.

---

15. *Diß ist zu tilgen.* 17. *Lies* Der.

DER ANDER:

Halt, freunt! Der ist auch nit gut.

DER ERST:

Nu dar, du kumst ir gar wol ab,
Wann ich kein aigen mutzer nit hab.
Das sein xij, und ij hast du do.
Leih mir den hasen! Hast genug also.

DER ANDER:

Das dich der riet wasch! Merk das geding!
Ich gab dir in umb zweinzig pfenning.

DER ERST:

So see, hab dir die zwen auch noch!

DER ANDER:

Halt, freunt! Der hat mitten ein loch.

DER ERST:

Lieber, so hat dein schwester wol zwei,
Man schub in iglichs wol ein ei.

DER ANDER:

Mein lieber freunt, du hast gar war;
Nu gib mir noch zwen pfennig dar!

DER ERST:

So see hin, nu pist du bezalt.

DER ANDER:

Peit, lieber! Der hat ein spalt.

DER ERST:

Ge oder ich gib dir eins an ein or!

DER ANDER:

So se hin, hab dir das vor!

36.

EIN SPIL.

DER ERST SPRICHT:

Manchen man fint man, der sich vil tut rumen:
Mocht ich das mein heimlich verplumen?
Ich kam zu einer peurin, die malk;
Do kam ich in ein reine walk;
Ich wolt sie kutzeln unter den uchsen,
Do weiset sie mich zu der pfefferpuchsen;
Das geschach nahet bei der kue,
Die schmitzt mit baiden füßen zuo,
Schmitzet uns den kubel an den kopf,
G 178 b Das darinn nit beleib kein milchtropf,
Das ich nie wirser erschrak auch sider,
Ich meint, es gieng ein wolken dernider.
Wir teten uns baide im stall umb walken
Und in dem kudreck uns betalken,
Sam het man uns auß einer leimgrub gezogen,
Do in ein winkel wir uns schmogen.
Ein solchen rank gewan ich ir an.
Sie sprach: Du hast mir och getan.
Ich wolt dich fragen, ob du schlifst,
Piß ich seh, das du darvon liefst.
Was geheit ir euch mit solcher lepperei?
Sagt, wem solch pulschaft geschehen sei.

DER ANDER SPRICHT:

Vil mancher fragt von saumen,
Ich bestreich mich all morgen mit eim daumen,

Das mich kein poser wint an we,
Dann schatz mich ab, wie ich beste.
Mein har gleicht eim schwarzem rosschwanz,
Mein winpran einer igelshaut ganz,
Mein orlein raichen zu baiden wangen.
Wen mocht solichs pißleins nit gelangen?
Mein augen glitzen als eim pock,
Mein nas geformirt als ein stock,
Mein munt mit solchen wurzen besteckt,
Das als suß sam ein scheißhaus schmeckt,
Meine hentlein weiß, als eim pern,
Mein fußlein, sam sie eins esels wern,
Recht als ein thun han ich ein waich,
Subtil ich in ein kutrolf seich,
Der oben ist als ein preukuf weit.
So schlacht mich flux mit einem scheit!
Wer wolt nicht loben ein solche persau?
Ich hoff, das ich zu hof gar genau
Vor fursten am pasten wil bestan.
Was mugt ir euch all geheien an?

DER DRITT SPRICHT:

Got gruß euch alle, got gruß euch!
Ir dorft mir haben kein scheuh.
Sagt mir auch, ob ich hie ge recht,
Das ir mich fur kein andern seht.
Vergint euch all nit an mir!
Was schenkt man hinn, wein oder pier?
Sitzt still, sitzt still, last eur gnappen!
Habt auf eur huet und kappen!
Ei frau, sitzt still an eurem ort!
Sich, was aufwischens hebt sich dort?
Trinkt an, ich thu sein nit vor euch.
Ir macht warlich, das ich mich scheuch.
Sich, wer hat ie des dings vernumen?
Het ichß gewist, ich wer ofter kumen.

---

tunc. 14. *Vgl.* 102, 10. 240, 14. *M bl.* 302.

Ei muß ich dann ie trinken, so sei!
Wer weiß, ob es mir mer gedei.
Nu dar, sitzt still und eßt mit ru
Und nemt euch weil genug darzu!

DER VIERT SPRICHT:

Ir herren, ich ge herein vergebens
Und maint, wert ir eins guten lebens,
Ich wolt die vasnacht bei euch beleiben
Und vil kurzweil mit euch hie treiben.
Ich kan piern proten, kesten und kuten
Und kan der meid die agen abschuten,
Ich kan auch fechten, tanzen und springen
Und maisterlich darzu singen
Und hilf der meid petten und kern;
Ir zwu kunnen sich mein kaum erweren.
Die pest kunst, die ich lernet ie,
Die treib ich auß dem glas, ist die.

37.

EIN SPIL VON EIM THUMHERRN UND EINER KUPLERIN.

PRECURSOR:

Got gruß den wirt in hohen eren
Und was im got ie tet bescheren
Und alles, das das sein antrift!
Hie kumpt von Banberg auß dem stift
Unsers herrn bischofs sigler her.
Herr wirt, der leßt euch piten ser,
Das er bei euch hie sigeln tet.
Ob iemant hie zu sigeln het,
Der wird sich fugen wol herein,
Des wolt mein herr euch danken sein.

DIE KUPPLERIN DICHT ZUM THUMHERRN:

Mein herr, get mit mir auf ein ort!
Ich redet mit euch gar gern ein wort,
Des mich ein frau gar ser heut pat,
Dergleich ist nit in dieser stat
Mit schon von leib, an haut und har,
Mit reichtum an als wandel gar,
Mit lieplichen plicken und schmutzen.
Sie spricht, sie tet euch heut ergutzen
Und durch denselben augenplick
180 b Viel ir herz in eur liebe strick.
Das sie an euch nit kan beleiben.
Solich pein solt ir ir, herr, vertreiben.

---

2. T. N. Théotrome. Description bibliographique et an
ique qui se trouve au musée britannique. Neuchastel, 1

Berurt ir nit den iren leib
In liep, so stirbt das reine weip.
Mit euch zu reden sie mich pat.
Her, wollet ir, so kumt sie zu euch drat.

THUMHER DICIT:

Du altes weip, so bring sie her!
So lon ich dir nach deiner ger,
Und das wir unvermert beide beleiben.

DIE KUPPLERIN:

Herr, ich habs all mein tag getriben,
Wann ich darumb nim mein solt
Von euch und ir, wann irs thun wolt,
Die schenk die trag ich hin und her und d

DER THUMHER:

So see dir gleich den guldin par!
Pring sie her, ich wil warten hie.

KUPPLERIN DICIT:

Ja, lieber herr, pald bring ich sie.

G 181 DER THUMHERRNKNECHT UND EIN POT:

Herr, pald und rasch sigelt den brief!
Wann dieser pot gern pald hin lief
Heut und morgen zweinzig meile;
Als manche stund er mag ereile,
Fur ide stund ein guldin man im geit.

THUMHER DICIT:

Ir mußt ie harren ein kleine zeit.

DER POT DICIT:

Mein herr, es mag nit haben craft.
Mein herr bischof hatß selbs geschaft,
Wann es trifft an den seinen stamen.

THUMHER DICIT:

So sigel ich des teufels namen.
Kundt euch der teufel nit ee her bringen?
Ich hett zu schaffen mit andern dingen.

ER GET AUSZ UND TUT DEN LANGEN MANTEL AB, ALS SEI ER DER FRAU MAN. KUPLERIN DICIT ZU DER FRAUEN:

O frau, ich waiß ein schonen herrn,
Der wolt euch dienen also gern
Mit leib und gut, mit seiner macht
Er hat eur genumen acht,
Das er vor lieb leidt große pein,
Das im nit wirser mocht gesein,
Das er nit lenger peiten mag,
Es sei dann, das ich euchß sag,
Von euch, das ir in wolt geweren.
O frau, das solt ir thun gern,
Sunst stirbt er in seinem jungen plut.
Set hin, von mir das nemen tut!
Die ring von gold wegen ein mark.
Ein helt ward sein tag nie so stark.
Gewert ir in nit, so ist er tot.
Woll auf, ich fur euch zu im drot.

L IST DER THUMHERR DAUSSEN, SO SPRICHT DIE FRAU ZU DER KUPLERIN:

Ich pflag der ding nie all mein tag,
Anders man von mir nit sprechen mag,
Dan das mich doch erparmt sein not,
Die er durch mich in lieb hot.
Solich not die must pald von im lan,
Wurd es nit innen mein elich man
Und das es mocht verschwigen beleiben.

KUPLERIN DICIT:

Schweigt, frau! Ich tetß mein lebtag treiben,
Das niemant kam darauß kein wort.
Ich pring in pald her auf ein ort.

NU LAUFT DIE KUPPLERIN UND SUCHT DEN THUMHERRN UND FAND SEIN NIT PAL
SO SPRICHT DIE FRAU ZU DER MEID:

Mait Els, ge, sich zum fenster auß!
Wo ist die alt so lang neurt auß?
Des thumherrn sie villeicht nit finden kan.

DIE MEIT SICHT ZUM FENSTER AUSZ, DICIT:

O frau, sie bringt furwar euren man.

DIE FRAU DICIT:

Wafen, das ich ie ward geporn!
Den mein leip han ich verlorn,
Als pald er mich wirt sichtig an.
Die hur hat es auf ein posheit getan.
G 182 b Mein man hat ir zu lon gelt geben,
Wil mich damit versuchen eben.

DIE MEIT:

Nein, frau, es hat ein andern sin.
Die kupplerin lauft her und hin
Und hat des thumhern nit gefunden
Und hat sich unsers herren unterwunden
Und wais nit, das er ist eur man,
So hat er eur hie kein wan
Und kumet auch darumb nit herein.

DIE FRAU DICIT:

O meit, das wer der wille mein,
Das er kem durch einer andern willen.

DIE MEIT:

Mein frau, gar pald tut ir in stillen.
Nu werft den mantel von euch hin
Und lauft gar zorniklich auf in
Mit krellen, schlahen und mit raufen,
So wil ich an die kupplerin laufen
Der sach sie nemen keinen frum

DIE FRAU:

So schweig und laß sie einher kumen!

SO KUMT DER THUMHER IN GESTALT DER FRAU MAN, UND GET DIE KUPPLERIN MIT IM. SO SPRICHT DIE FRAU:

Du hurnschalk, du kumst mir doch,
Ich pin dir lang geschloffen noch.
Du wilt sein albeg han kein wort.
Tet ichß, von dir wurd ich ermort.
Nu hilf mir, meit! Es gilt sein leben.
Du pist mir auf der hurerei hie eben.
Ich wil dich reißen, krellen und grimmen.
Peit, wann dein hur hernach wirt kumen,
So muß es euch an das leben gan.

EMAN DICIT:

Mein liebes weip, nu laß davon,
Wann ich es vor nie mer getett,
Das alt weip mich sein uberrett,
Und west nit, wer mein pul solt sein,
Und ging auf ire wort herein.

WEIL HAT DIE MEIT DIE KUPPLERIN GESLAGEN. SO SPRICHT DER EMAN
DER KUPPLERIN UND GREINT DEN REIMEN UND SCHLECHTS ZU LETZ:

Ei du hellrigel und Lucifer!
Ei das dein sel dem teufel wer!
Der henker dich verprennen well
Und das der rauch riech in die hell!
Dein leben aller werlt ist schad.
Wie hast du mich pracht in ein pad!
Ich wil dir baide packen auf schlitzen,
Und solt ich auf ein rad darumb sitzen.

DES TUMHERRN KNECHT:

Hor, freunt, schlag nit die alten huren,
Laß dich kein kupplerin anfuren!
Herr wirt, redt auch zu den sachen!
Pauker, du solt ein tanz uns machen,

Damit ein end und pald darvon,
Wann wir noch weit haben zu gan.

TUMHERRN KNECHT IST AUSZSCHREIER:

Herr wirt, nu gebt uns euren segen,
Nit von essens noch trinkens wegen,
Als man zu gastung laden tut.
Neur das wir euch ein guten mut
Mochten machen, was unser sind hir in.
Got gesegen euch all! Wir faren von hin.

38.

AIN VASNACHTSPIL VON DENEN, DIE SICH DIE WEIBER NERREN LASSEN.

DER EINSCHREIER SPRICHT:

Pox grint, ich mein, wir gen nit recht.
Get einher, lieben freunt, und secht!
Es ist nit meier Pilzans haus.
Drett hindersich wider hinauß!
Ich sich, das wir unrecht sein gangen.
Wir wolten etwas an han gfangen,
So hat uns gleich der ritt gefuert
An end, do es sich nit gepürt.
Doch well wirß hinnen vachen an.
Frau Venus, so wellet verstan,
Wie die sint in ir lieb erdrunken,
Do von das hirn in ist gesunken,
Dardurch sie worden sint zu thoren,
Darumb si tragent eselsoren,
Gauchesfedern und narrenkappen,
Als ir si all do um secht drappen.

DER ERST NARR:

Ach liebe frau, was mecht das schaden?
Ich tätt mich eins zuo einer laden;
184b Die mich ir tag nie hat erkent.
Do si mir nit auf hupft behent,

---

4. *a* Ein außschreyer. 6. *a* einer. 7. *a* Dyß. *a* meiner bul [illegible] *a* hinter sich. 10. *a* otweß. 13. *a* mirß. 15. [illegible] 108. 22. [illegible] *a* deth m. einß.

Als wer si stät an mir gehangen,
Wolt mich ir gleich nit mer gelangen.
Sol ich ein narr geschätzt drum werden,
So vindt man ir ie vil auf erden.

DER ANDER THOR:

So tunk ich mich so stolz und frei,
Als ob mir keine guot gnuog sei,
Und wan ich eine ploß laß grüeßen,
Meint ich, si solt mit hend und fueßen
Darnach selbs umb mich laßen werben;
Des schneitt mich gleich auch an die kerben!

DER DRITT ESEL:

O Venus, aller lieb ein hort,
Wan mir ein gibt ein freuntlich wort,
Das ir denocht nit ist umbß herz,
Das pflanzt in mir solch freid und scherz,
Das ich geschwüer, sie het mich holt.
Hab ich darmit mein witz verzolt,
G 185 So findt ir freilich noch gar vil,
Die horn zuo disem narrenspil.

DER VIERT LAPP:

Venus, ich bin von mancher wegen
Ein nacht auf eim laden gelegen,
Des gleich gesessen und erfroren
Und het alweg ein eit geschworen,
Ir solt traumen, das ich eß wer,
Und wart mir dannocht drum nit mer,
Dan ie ain seichscherb an mein kopf;
Bleib ich nit billich auch ein tropf?

DER FUNFT GINÖFFEL:

O frau, waß fechtens und was ringen,

2. *a* W. mich ir. 7. *a* genung. 15. 27. *a* dannoch. 31. *a* fecht

Rennes, stechens, danzen, springen,
Trumetten, pfeifen, lautenschlagen,
Der kirweich kaufen, singen, sagen
Ich hab umb ein geübet stet,
Die einen an einr zechen hett
Vil lieber, dan mich ganz und gar.
Schlüeg einr mirß für ein weisheit dar,
So schwüer ich selbs, er spottet mein.
Wie möcht ein größerer narr gesein?

DER SECHST DILLTAP:

So zilt mir ein eins nachts zuo ir.
So ich ir für der tur hofir,
Saß in dem venster ain weiße katz,
Auch hort ich mangen kus und schmatz
Von eim, der bei ir lag am pett;
Dardurch ich dan geschworen hett,
Si trib gen mir sulch weis und art,
Und ee das ich recht innen wart
Der katzen, schmatzt ich stet hinwider
Und pleib ein nar seit immer sider.

DER SIBENT ACKERTRAPP:

Frau, so hab ich umb einer gunst
Pfert, harnasch und auch anderß sunst
Alß gar verzert und worden an.
Sech si mich iez im pranger stan,
Si solt die erst sein, die mein spott.
Ob man mich fur ein narrn seit hott,
So han ich eß ie wol verschult,
Ich hab nit vast inß haus gepult.

DER ACHTET GUGG:

Pox schwitz, mir gab eins eine ler,
Dar pei ich kent, das sie es wer.

—

[illegible]neß stecheß. 2. *a* Trumenten. 8. *a* kirmeß. 9. *a* grösser. 22. *a* von e. 25. *a* mir itz. 30. *a* Der Diltap. 31. *a* einsz.

Der prunn, der vor irem haus tett stan,
Solt ich ein nacht stet schöpfen an,
Darmit der dester freier ret,
Den si die selb nacht pei ir het.
Kunt die nit auch wol esel machen,
So muoß sein halt der teufel lachen.

DER NEUNT GAUCH:

Frau, ich wird drum ain narr geschätzt,
Umb das mein maul so vil geschwätzt
Und darzuo immer offen stet.
Wer für mich auf und nider get,
Der sicht mich an, gutzt mir hinein
Und würf mir gern ein keudreck drein;
G 186 b So wurd ich doch zuo samen peißen,
Solt ich halt immer die zen bescheißen.

FRAU VENUS SPRICHT:

Zu schatzen ieden sunderbar,
So nement meiner urtail war!
Der erst zu lieb im noten meint,
Der er sich vor nie hat bescheint.
Der ander kain weibspild auf erden
Wil bitten, sonder betten werden.
Der dritt nur umb ein freuntlichß wort
Sich schatzt eins weibes höchster hort.
Der fiert meint, eß soll tramen der,
Die er vor andren liebet mer.
Der funft zuo buolen eine nit lat,
Die ein sunst zwainzg mal lieber hat.
Der sechst ein weißen katzen wild
Schatzt ein geschleiertß weibes bild;
So rolt an einer ketten der acht,
Daß zwei dest pas haben iren bracht.

---

1. *a* porn. 15. *a* ich ymer. 16. s. *fehlt a.* 17. *a* [illegible]
19. *a* nöthen. 28. *G* Dem. *a* zehen. 29. *a* weisse. 30. *a* [illegible]
32. *a* dester.

eunt schwatzt mer, dan ander zechen,
ab man nie kein narrn mer gsechen.
ı, Lapp, Götz, Löffel und Droll,
'ank, Haunolt, Schlauraff und Knoll,
npauch und wer ir seit,
ıit eur pulschaft vor ungheit
ıit euch voln zuo wünschen heil,
ır zuo ziechen am narrensäil.

DER AUSSCHREIER SPRICHT:

rint, Els, war wilt mit den narren?
sie uns all in einen karren
aß dan mich und dich drauf sitzen!
sollen si sunst die gögell fritzen,
las si uns den tag umb lören?
folg, du wirst wunder hören,
ınser ieder man wirt lachen.
vollen ein narrn oder tausent machen,
ir nach leng und über zwer
in den gassen hin und her;
ıit so wirt der narn dest mer.
pil ist aus: ain andres her!

*

b ist laides anfang.
d ist liebes ausgang.

FINIS.

heyt. 9. s. *fehlt a.* 10. *a* wu wilt. 11. *a* ein
a der. 20. *a* dester. 21. *a* Also spricht hanß
3 *bis* 25 *fehlt a.*

Das si ein solchs nit künnen wenden;
Man solt die straßrauber pfenden
Und an die paum mit stricken pinden,
So ließens auf der straß ir schinden.
Man vecht ein wildes tier im wald,
Man vieng ein rauber als pald,
Wan man erenstlich nach im stellt;
Die sach den Turgen nit gefellt
Und meint, er wöll das als ab tun
Und machen guoten frid und sun,
In allen disen landen weit;
So ferr wer sich an in ergeit
Und in hie schweren wil und hulden,
So wil er ein solchs von in dulden,
Das si bei irm gelauben bleiben
Mit all iren kinden und weiben,
Die will er pei irem gut laßen
Und machen frid auf allen straßen.
Darumb wer sich an in wel kern,
Der tret her zuo und laß sich lern,
Wie er soll halten da sein wesen;
Das werdent im die ret vor lesen.

---

künnen. β kunnen. g können. α kundt. 2. M scholt. M schen- X von den raubern die rauben vnd schinden. Mβ Mit stricken [illegible]men (M paum) pinden. g Vnd an die pawr nit st. p. α pain. [illegible] solt sie all an die pawm pinden. βg strassen. 5. α vacht. tier in. β einem. g eim. X jn einem. 6. β ein. Mg einen. α die. 7. MXβg Wenn. MXβ ernstlich. α in. 8. X Dasselb. Xβg [illegible]m. X vbel. βg gar ubel. 9. M Vnd wil das alles. X Vnd will [illegible] frid jn allen landen weit. g vermeynt. 10. Die zeile fehlt X. βg will. α machen frid und guotten son. 11. Diese zeile fehlt X. [illegible]den ferr vnd w. 12. g uerren. X uerr dem der. 13 bis 16 [illegible] 14. β im. 15. β Das bei. 17. Diese und die nächsten 3 zeilen [illegible] g Den. g wolle β all irem gut. α seinr narung. 18. Mβg wil den st. M der st. 19. M Vnd das der kawfman vnd der pawr. [illegible] kaufman und der paur. g wolle verherren. 20. Mβ Sullen [illegible] fried und schaur. 21. X Vnd wer. MXβ Wer sich an in [illegible]. g er hinfür sol haben s. 22. X Der tret hie zu her vnd red [illegible] Der kum daher und red nit vil. g wirt man in einem briue

AIN RITTER:

Hör, großer Türk, und merk mich eben,
X 80 b Wie tarstu den tag immer erleben,
Das du als ferr her bist kumen
Und mainst ze teuschen hie die frumen,
Das si sich an dich süln verhern?
Des künden si nit tuon mit ern;
Noch lestu in ein solchs vorklaffen
G 189 b Und bist dar zuo ein feind der pfaffen
G 333 Und aller gerechten frumen Cristen
Und meinst, wollest in dise lant zu nisten,
Und wurfst in für ein süßes luoder;
Dein got der ist des teufels bruoder.
Wer an in und an dich gelaubt,
Der ist des himelreichs beraubt.

DES KAISERS RAUT

Unser [illegible] furst ist reich und mächtig
Und ist [illegible] got andachtig,
Des [illegible] gesiet.
[illegible] glücklich erget.
[illegible] hat angefangen.

[illegible]

Das ist im nach seinem willen ergangen.
Das keiserthum von Trapesunt,
Das nie kein man bezwingen kunt,
Und das künkreich von Barbarei,
Die zwei gehörn an die Türkei,
Und die große stat Nigelossia,
Die hat er all bezwungen da,
Das si opfert unserm got Machmet.
Wer wider in und unsern herren tet,
Des wurdens schwarlich an im rechen.
Dar umb sol im niemant ubel sprechen.

DER ANDER TEUTSCH, AIN EDELMAN:

Hör, großer Türk auß der Türkei,
Sag allen deinen räten, was ir sei,
Wenn si dir raten so verr zu reisen,
Dar mit man macht witwen und weisen,
So mügen si all wol groß narren sein.
Heb auf dein kram und leg wider ein!
Du fechst nit visch in disem bach,
Du füerst denn noch ein beßere sach,
Dann wir hie von dir haben verstanden.

L. *Xg* alles nach. *M* nach all. *β* nach alle. *M* seim willen außgangen. m willen gantz ergangen. 2. *MXβg* zu Trebesund. 4. *X* kunigreich rborei. *β* konickreich zu Praberey. *Mg* zu B. *M* arberey. 5. *g* z. die. geheren. 6. *MXβg* Nicosio. 7. *β* er b. do. *X* do. 8. *Xβg* opffern. sern. *M* Machamet. *X* Machamett. 9. *g* jn vnnsern. *M* vnd wider a. *β* mein h. 10. *Mβ* Das wurd er schwerlich. *g* Das wurde vnnser s im. *X* Das würd vnser got schwerlich. 11. *X* So sol vnserm hern. serm Hrn. *Mβ* nyemants. 12. *X* Ein cristen man sprichts. *β* a. Crist ert. *Mg* Ein Nurmberger. 13. *X* Hör hör du. *Mβg* Hör du grosser r groß Türg. 14. *X* Vnd sag all. *g* Vnd sage allen den Reten was e. *Mβ* Sag dein reten allen was ir hie. *α* er sei. *X* hie sei. 1[illegible] sie dir als verr nit raten zu. *Mg* uerren. 16. *βa* [illegible] ben. *β* mach. 17. *X* Wann sie all g. *β* moge[illegible] lle g. 18. *X* cron. 19. *α* fauchst. *X* ve[illegible] . *α* pesseru. *Mβ* pessere. *g* annder. 2[illegible] ten. *X* Darumb hab nit syn vber die c[illegible]

Es sol kein heiden in Cristen landen
Nicht nüsten oder jung außprüeten;
Da vor sol uns unser got behüeten,
G 190 b Der hat dein got von oben hrab gestoßen.
Dar umb so magstu wol ablaßen
Und solt nit nach Cristen landen stellen.
Du wirst dich anderst selb in ein wolfgruob fellen.

g 2,51 DER ANDER DES TÜRKEN RAT:

Allergnedigister fürst, laßt euch nit entrüsten,
Wann wir ein größers alsant leiden müsten,
Hetten wir nit hie ein sichers gleit,
Das hat man uns also zuo geseit,
Das tar da niemant an uns prechen.
Last uns in noch allen scherpfer zu sprechen,
Wann sie haben auch ein starken got;
G 334 Wenn si nit prechen sein gepot,
X 91 So künd in niemant an gesigen
Und würden in allen streiten ob ligen.
Darumb laßt euch genediglichen finden!
Welher sich pald laßt überwinden,

---

1. *g* Heyde. *M* tewtschen l. *In M ist diese zeile übrigens ausgestrichen.* *X* Wann es kan kein heide jn dise lant nisten. 2. *X* Noch kein junge hie ausprüten. *α* nüsten. *Mβg* nisten noch kein junge. 3. *β* vor uns unser got sol. 4. *β Diese und die nächste zeile fehlt X.* *g* Wann vnnser got. *αβ* Der h. *βg* hat dein got von oben herab. *α* dem deinen von ober. 5. *g* Dorum magst du. 6. *X* Darumb saltu nach cristen landen nit. *g* Dorumb solt du nach Cristen lennden nicht. *α* land. 7. *βg* anders selbs. *MX* selber. *βg* wolfsgruben. 8. *β* ander T. *g* Ein Turckischer. *M* Der ander türckysch Ratgeb. *X* Ein ander des turckischen kaisers rat spricht. 9. *β* Aller genedigster. *Xg* Aller gnedigster Hr. *M* Allergnedigster fürst. *α* latt. 10. *g* Wenn wir alle ein großes leyden. *Mβ* wir all ein grossers l. *M* all ayn grösser. *g* wir alle ein großes leyden. *X* all ein großes l. 11. *g* Wenn wir nicht hie hetten. *X* Het. *Mβ* hett. *MX* sich er. *Mβg* geleit. 12. *α* also hie nun. *X* zugesagt. 13. *β* Das es niemant thar an. *Mg* Das es tar nyemands an. *X* Das es thar nymandt an. 14. *Diese zeile fehlt α.* *g* Dorumb laßet vnns noch s. *M* vns noch. *X* ja allen noch. 15. *αβ* habent. 16. *α* Und wend. *Mg* Wann sie. 17. *g* nyemands. *Xβg* obgesigen. 19. *g* Dorumb so last euch auch gnediglichen. 20. *X* Wann w. *g* Dann welcher sich balde lest. *X* lest.

Derselb schnell wider abtrünnig würt.
Sie haben ire wort noch recht gefürt.

DER TÜRKISCH KEISER:

Wir großmächtiger Türk von hocher gepürt,
Uns hat kein übel noch nie an gerürt.
So sei wir nit hie her kumen zu kriegen,
So well wir auch niemant nit betriegen.
Doch well wir unser heil versuochen,
Wir haben gelesen in den puochen,
Wann das der reich dem armen leugt
Und der weis dem narren das guot abtreugt
Und der voll den leren nit will speisen
Und die glerten und auch gschriftweisen
Den leien böse ebenpild vor tragen
b Und der vater über das kint wirt clagen
Und der herr kein frid schickt dem paursman,
So hebt der Kristen unglück an.
Die stuck hör wir all in irem clagen,
Das sie uns selber haben für getragen;
14 b So wirt sich denn ir got von in wenden
Und wirt si schwerlich rauben und pfenden.
52 Neun stuck die will er an in rechen,
91 b Ir hoffart, wuocher und ir eeprechen;

---

1. *g* D. auch balde wider. *X* auch gern schnell. *α* wirt. *β* wurdt.
γ noch gar eben g. 3. *α* Hie spricht der Türg selber. *X* Der t. k.
cht. 4. *α* Wie groß mächtig ist der T. 5. *X* kein vbel hat vnser
s noch. *g* Es hat kein vbel vnnser Hertz noch. *Mγ* kein zorn. 6. *g* Wir
n nicht herekumen das wir wollen k. *α* ze. 7. *Xγ* woll. *M* wöll. *g* wollen.
. hie h. *Xg* niemants hierb. 8. *g* So wollen. *MXβ*. woll. 9. *Xg* d.
n. buchen. 10. *Xβ* Wenn. *g* Wenn der. *g* leugt. 11. *g* Vnd wenn
weise. *X* sein gut abbetreugt. *Mg* sein gut abtreugt. 12. *α* fol.
ungerigen wil nicht. 13. *g* Vnd wenn. *Xγ* gelerten und die schrifftw.
nd schrifft weisen. *M* vnd dy geschrifftweisen. 14. *Xγ* volk. *M* volc.
g wenn d. *M* übers. *X* vbers. 16. *g* wenn d. Hr nicht befridt mit
bawersman. 17. *Xβg* h. sich *Xg* dann der. *M* denn d. 18. *α*
en. *Xβg* alle. *M* an. *α* iren. *g* laude r. 19. *α* Die,
X dann. *g* dann selbs. 21. *g* dorumb swerlichen
plagen. 22. *βg* Stuck wil. *X* die wurdt. 23
eepr.

Wann wer einn fuchs wil fahen bald,
Der hetz in niht in dicken wald,
Wann er darin ist sicher und frei;
Hie auß so kumpt man im vil bas pei.
Also wellen wir den Cristen
Nach schleichen mit weisheit und listen,
Biß das si sich an uns verhern,
| b So wirt sich dann unser got zuo in kern
Und wirt die übel alle von in nemen,
Wann si zuo unsern gnaden kemen.

53 DER ERST POT VOM PAUBST, DER IST EIN TEUTSCHER:

Ich pin ein pot vom pabst gesant
Von Rom in dise teutsche lant,
Das ich dir, großer Turk, sol sagen,
Das all frum Kristen über dich clagen,
92 b Du wellest die römischen kirchen zuprechen.
Das wil unser heiliger vater an dir rechen
An dir und an deiner persan
Und wil dich tun in sein höchsten pan
Und wil dir ain solche straf zuo meßen,
35 b Das du fürbaß eitel eselfeigen muost eßen
Und eir, die die pauren haben geleit,
Die man mit schauflen auf den mist treit,
Und ain prunnen trinken, der auf vier painen stet,

---

1. α fauhen. 2. *Xβg* nicht in dickem. 3. *Mg* er ist dorynnen. 4. Heraußen. *Mg* Herawßen kompt. *X* Hie außen kumpt. 5. *Mβ* Also *X* wellen. α den C. 6. *Mβg* und mit. 7. β piß. *g* verherren: ... 8. *M* denn. 9. *X* würdt. *g* all. 10. *MXg* Wenn. *Mβ* genaden. *βg* Des babsts pot. *M* Der Bot vom Babst. *X* Der pöt vom pabst gespricht. 12. *g* Babst von Rom. *X* pabst zu Röm. 13. *Xg* Her zu ... β Roma in diese. 14. α dem großen Das *u. s. w.* *M* schol. ... ab dir. 16. *X* Das du die romisch kirchen wolst z. β Daß du ... *g* Das du die Romischen k. wollest. *M* wolst. α zerpr. 17. *X* vater ... *Mα* vater der baupst r. 18. α In dir vnd in deiner selbs. *X* vnd ... *M* d. selbs. 19. β seinen pan. 20. β er wil. 21. *X* esels... *g* Eselsfeygen. 22. α gelegt: tregt. 23. α man da mit. 24. *g* ... *g* auf der vihwiesen stat. β pain. *X* fussen stat.

Der under einem knezagel fürher get.
X 93 Doch soltu meiner red nit glauben gar,
In disem prief wirstu sein als gewar.

DER DRITT RAIT DES BÜRGER:

Unser allergnedigoster und mächtigister fürst,
Den hat dar nach nie gedürst,
Das er eur römische kirchen wöll erstörn.
Die rechten mer sult ir hie hörn,
Warumb er her zu euch sei kumen;
Des hat er tail von im vernumen.
Ir seit al ungetreu ainander
Und hait bös münz, das ist das ander,
Und falsch richter und ungetreu amptleut.
Wer ist einer, der ein solchs anfreut?
Ir hait Juden, die euch mit wucher fressen,
Die gar lang in gutem frid sein gesessen.
Und hait pfaffen, die hohe ross reiten,
Die ir sülten umb den glauben streiten.
Und hait gewalt und unter herren,
Die müest ir mit eur arbeit neren.
Und hait geist beschwerung und klein frid.
Wer ist einer der das [illegible]?

[illegible]

Das sol unser fürst als reformiern.
Das hat man gesechen an dem gestern.
Das eur got in derzue wil haben,
Das er die übel all sol ab graben.
Und sol euch machen ein rechte reformatzen.
Dar umb sült ir in als gering nicht schatzen.

DER ANDER POT DES KEISERS

Ich bin ein pott vom riemischen keiser
Zuo dir, ungelaubiger weitreiser.
Das ich dir sol sagen, wellstu sein peiten,
So well er sich auch rusten und bereiten.
Und will dir also scharpf begeinen,
Das du und dein rät muosten weinen,
Und will dir ein solche straf erzeigen,
Das du dich wirst im geben zu eigen.
Mer straf wil ich dir offenbarn,
Dein part wirt dir mit sichlen abgeschorn
Und wirt dir dein antlütz mit essich gewaschen
Und dir dar ein säwen kalk und äschen.
Das loch dir dein got nit mag verstopfen,
Dein haupt muoß dir über ein swertsklingen hopfen.
West ich, das es sich nit fast ein wurd reißen,
Ich schlüeg dich selb, das du dich müestest bescheißen.

---

1. β solt. β f. wol recht r. Xg f. alles recht r. 2. Xβ man m.
... im. β gestiern. 4. X vbel süll ab g. Mβ schell alle. g sulle abg.
... fehlt X. α rechtu. 6. Mβ als gar. g so gering. 7. Xβg Des keisers
... M Der Bot vom Kayser. 8. X pins. α pott zu dem. 9. α unge-
...per. Mβ weitter. X weiter. 10. α wiltu. βg wollest du. X wolstu.
... well. M wöll. g wil. MXβg auff. 12. X wöl. β well. Mg wolle.
...nen. β begayn. X begein. 13. MXβg und all dein. β rett must
... MX müst. X wein. 15. Mβ im wirst. Xg im must. α ... 16. α
...ren. M offenporn. 17. α wirt man dir. α abschern.
...wischen. 19. X Vnd darein sehen saltz kalck, Mβg
...k. und aschen. 20. α Das mag dir. α nit ab ...
...n. 21. Mβ m. vber. kl. fehlt M. 22. M West
verweißen. Xβg ich wolt es. Xβg nit zu ...
...g. Mβg schlug. MXβg selber. g selber du moc...
β must.

Se hin den brief und lis in eben,
Wie du im wellest ein antwurt geben.

G 336 b DER VIERT RAUT DES KEISERS:

Sag deinem keiser dem öbersten haubt,
Im sei recht und unrecht erlaubt;
Wöll er haglen, so wöll wir schauren;
G 194 Will er denn wainen, so well wir trauren,
Will er dann saurn, so well wir pittern,
Will er dann lachen, so well wir kittern,
Will er dann fechten, so well wir streiten,
Will er dann harren, so well wir peiten,
Will er dann trennen, so well wir reißen,
Wil er denn farzen, so well wir scheißen,
X 94 b Will ers dann pieten, so well wirß halten.
g 2,55 Das rat wir unserm fürsten dem alten,
Das er im ein widerpot muoß tun.
Wenn der fuchs wirt fliechen das hun
Und wenn der hund einn hasen fleucht

---

1. *X* hin sein brif. *g* hie sein briue vnd liese sie gar eben. *X* gar eben. 2. *Xβ* wolst. *Mg* im ein Antwortt wollest g. 3. *β* Der vierd turkisch rat. *g* Der Turckisch keiser. *M* Der vierd Türckysch Ratgeb. *X* Einer des turckischen keisers rat antwürt. 4. *X* dem. *M* deym. *Mβ* k. hinwider ewrem obresten haupt. *Xg* k. hinwider dem ob. 5. *M* [illegible] 6. *M* Wenn er wöll hageln. *g* wollen. 7. *X* Vnd wöl er wein. *Mβ* Wenn er woll. *g* Vnd wolle er. *β* woll. *g* wollen. 8. *Mβ* Woll. *X* Wöl er sauren. *g* Wolle er s. *Mβ* woll. *X* wöl. *g* wollen. 9. *X* Vnd woll er l. *g* Vnd wolle er l. *Mβ* Woll. *X* wöl. *M* wöll. *β* woll. *g* wollen. 10. *β* Wenn er wil. *M* Wenn er woll. *Mβ* woll. *Diese und die folgende zeile fehlt Xg. In M sind sie von späterer hand unten am rande nachgetragen.* 11. *β* Woll. *M* Wöll er denn. *Mβ* woll. 12. *X* Vnd wöl er t. *βg* Vnd wolle er t. *Mβ* Woll. *X* wöl. *β* woll. *g* wollen. *M* wöll. 13. *X* Vnd woll er f. *g* Vnd wolle er vartzen, so wollen wir uns bescheissen. *M* Wöll er farczen. *β* dann. *MXβ* woll wir uns ganz bes. 14. *X* Vnd wol erß dann verpiten. *β* Wolle ers dann verbieten. *M* Woll. *Mg* ers verpieten so woll. *g* wollen. *M* wöll. *X* woll. 15. *g* raten vnnsern fursten wir. *Xβg* f. wir a. 16. *Xg* Vnd wollen im dann ein pot hin wider thun. 17. *M* Wenn das d. *g* Wenn dann ein f. *X* Wenn das einen f. wirt vahen. *Xg* ein h. 18. *X* Vnd wenn das ein h. *g* ein hunt. [illegible]

Und der einfeltig den pschissen dreugt
Und wenn ein frosch ein storgen verschlickt
Und der pettler nimmer an den claidern flickt
Und wenn die gans ein wolf wirt jagen
Und frauen nimer kinder tragen,
Wann das als geschicht, so wöll wir fliehen
Und wöllen mit schanden wider haim ziehen.
Die antwurt magstu wol dem kaiser sagen.
4 b Wir fliehen nit, man werd uns denn jagen.

7 DER LEST POT VON DEM FÜRSTEN:

Ich bin ein pȯt her von dem Rein,
Da die kurfürsten bei einander sein,
Das ich dir, großer Türk, sol sagen,
Das si dir des nit wellen vertragen,
Das du Constantinopel hast genöt
Und mangen unschuldigen darin hast ertöt
Und ir from priester ze stucken gehauen
Und an iren tȯchtern und an irn frauen
Groß schand und schmach hast angelegt;

---

1. *X* Vnd wenn ein einfeltiger ein alten Juden betregt. *g* wenn ein veltiger. *Mβg* e. ein beschissen Juden betreugt. 2. *MXβ* storch. *g* chen. 3. *MXg* wenn der. *β* an seim klaid. *g* seine cleyder. *X* sein letn. *M* seynn claydern. 4. *X* wann. *Xβ* eins ganz. *g* gems. 5. *X* Vnd in das die. *Mβg* Und wenn die f. 6. *X* Wenn nu das alles g. erst so. Wenn das alls geschiht ers so. *g* im das alles g. erst wollen. 7. *Xg* mit sch. *X* heimhin. *β* hin. 8. *M* magstu ewrm kayser wol sagen. sagt ir eurem k. wol. *g* solt du dem keyser eben s. *X* saltu dem keiser eben sagen. 9. *β* Das wir nit wollen fliehen man woll uns dann. Das wir nicht fliehen wollen (*M* wölln) man werd vns. *g* dann. Der pot vom Rein. *M* Der pot her vom reyn. *X* Der pöt vom gesant. 11. *X* pins. *MXg* dort her. *MXβg* vom. 12. *β* Do die ten. *g* alle beymander. 13. *Mβ* Und sol dir turkischer hunt sagen. solle dir Turkischer keyser sagen. 14. *β* dirß. *Mg* dir es. *MXβg* len. 15. *Gottsched: Dieß zeiget, zu welcher zeit dieß gedicht gemacht werden, nämlich als* 1452 *Constantinopel vom Türken erobert war.* Das duzz 16. *Mβg* manchen. *g* dorynnen ertot. *β* Dar in ertott. *X* in ertöt. 17. *Xβg* die frumen. *Xg* priesterschafft. *Xβg* zu. *Xg* hast g. *Mβ* ir tochter. *Mβ* ir. 19. *X* Gros schmeh vnd schand hast gelegt. große schannde hast. *Mβ* schmeh und schand h. gelegt.

Dasselb si im irem herzen negt
Und wellens dich also darumb strafen,
Das du ein jar in eim ameißhaufen muost schlafen
Und wellen sich an deim eigen leib rechen,
Daß dir die pein im ars muoß zuprechen.
Und muost dem eigen har auß ropfen,
Das dir die zäher über die backen abtropfen.
Se hin den prief und sich darein,
Ob meine wort erlogen oder waur sein.

DER LEST RAT DES TÜRKEN:

Sag deinn kurfürsten wider das.
G 195 Das in all heiden sind gehaß.
Ir küchen sten gar vil zu veist.
Dar umb der arbaiter schwitz und schweist,
X 95 b Sein hand oft im kot umbwelzt,
G 337 b Biß er ir kuchen feist und schmelzt,
g 2.56 Ir hohe ross send vil zuo glat,
Die über tag stend vol und sat
Und selten ziechend in den pflüegen;
Dar an sie sich nit land genüegen

---

1. *Xβg* si noch in. 2. *Mβ* wollen. *Diese und die nächste zeile* ... *Xg*. 3. *M* ameshawffen must schlaffen. 4. *Diese und die folgende* ... *fehlt α*. *Xg* w. das an deinem. 5. *Xg* dein. *g* plase. *Xg* hintern. 6. ... dir dein hercz also jn freuden muß hopffen. *g* Vnd dir dein hertz... in freuden muß hupfen. *M* herz also in freuden muß hoppfen. 7. ... packen wern t. *X* packen werden t. *g* packen mußen truppfen. 8. *Mg* ... *g* briue vnd siehe. 9. *MXβg* wort wor oder. *Xβg* gelogen. *M* ... 10. *M* Der fünft Türckisch Ratgeb. *β* Der funft turkisch rat. *X* Eins ... turckischen keisers rat antwürt. *Die zeile fehlt g und geht die red...* *boten vom Rhein fort*. 11. *Xβ* dem. *g* dein fursten. *α* wider umb. ... jm alle. 13. *X* die steen vil. *g* die stenen vil. *α* stand. *β* sein ga... und zu vil. 14. *Mg* erbeyter. *X* oft schwitzt. *β* switzt. 15. *X* ... sein hendt. *Mg* Vnd sein hende. *Mβ* hend er oft. 16. *Xβ* in ir. *Mβg* gesmelzt. *X* veist geschmelczt. 17. *X* Ir roß sein. *MXβg* sein sche... glat. 18. *X* Vnd sten. *g* Vnd stenen. *α* stand. *Xg* tag vol. 19. ... Und ziehen gar selten in. *α* pfliegen : genigen. 20. *X* sich pillich ... lassen genugen. *β* sich sullen lassen genugen. *Mg* sich. *g* selten. *M* s... *Mg* laßen genugen.

Und höchen alle jar den pauren die gült;
Und wenn er si ain mal dar umb schilt,
Sie schlügen nider als ain rind;
Und solten darumb weib und kind
Mangel leiden und hungers sterben,
So künd in niemand gnad erwerben.
Haben sie von irem got daß leben,
So künn wir in nit unrecht geben.
Haben sis, das si ir hindersäß beschwären,
So sag in für war, es sol si nit lang wern.

NUN KOMEN ZWEN PURGER VON AIM RAUT:

Allerhöchster rex, allermächtigoster imperator
Und aller Türken, Seraphei, heiden gubernator
Und der nächst nach dem got Machmet,
Wer wider eur keiserliche kron thet,
Er wer fürst, herr, burger oder paur,
Es müst im neun mal werden zu saur.
Der unser gleit an euch zertrent
Und wer er kaiser zu Occident,
Er wer uns nicht zu ver geseßen,
Er muest ein saure suppen mit uns eßen.

---

se und die nächsten 5 *zeilen fehlen MX*β. *g* Noch hoben sie iren r gelt. 2. *g* Wenn sie ein Bawer einmal dorumb schelt. 3. *g* nyder alle seine rinder. 6. *g* Noch konde in niemant. 8. *α* So So kunen wir in des auch nit. *g* So konnen. *Mg* wir in sein .. *X* kunnen wir jn sein auch nit vnrecht geben. 9. *β* Haben r das ir hintterses si beswern. *Xg* Haben sie es aber das sie jr weren. *M* aber das jr hintersessen. 10. *g* So sage ich in fur war. der furwar. *Mβg* war das es nit lang. *Mβ* sol. *g* mag. *X* sol in nit. rgermeister von, *ein name fehlt. M* Der Burgermayster zu N. eister von Nurmberg. *X hat als überschrift bloß das wort* Das. ter. *g* aller oberster. *X* allermechtigster. 13. *MXβg* Aller. juberпator. *X* türcken siruay heiden jubernator. *M* Türcken uernator. *g* Turcken vnd Heyden Gubernator. *α* kaber- Der aller nechst. *g* deinem g. *X* Machamet. 15. *MXβ* were. *X* herr furst. 17. *α* Es solt im zuo newn malen 8. *α* Wer. *X* geleit. *Xβ* zutrennt. *g* zuertrent. 19. *Mβ* were er ein. *X* ein k. *α* küng. 20. *MXβg* nit zu weyt Wer

In unserm gleit, darin ir seit,
Das get morgen auß zu vesperzeit.
Bedörft ir sein, das man euchs erleng,
So hab ich im rat gehört solch kleng,
Das man euchs an eur herberg sol tragen.
Das last ein rat euren gnaden zuo sagen.

338

DER TÜRKISCH KEISER:

2,57
Ir ersamen weisen burger all,
Wir sein hie gewesen in eim notstall
Und meinn, das unser keiner wer genesen,
Wenn eur geleit nit wer gewesen.
Wir namen süeßholz in den munt,
G 196
Wann schleg und stich sein uns ungesunt.
Eur geleit habt ir recht an uns gehalten,
Und söll wir fürbas leben und alten,
So wöll wir euch gnediglich gen uns erkennen.
Ir sult euch selber offenlichen nennen,
[illegible] sult ir faren sicher und frei,
[illegible] als alle heidenschaft sei.
[illegible] uns kompt in unser gepiet,
[illegible] unser haidnische diet
[illegible] reverenz erzeigen.

[illegible] gleit. *g* dorinnen. 3. *M* Bedörft [illegible] *X* hab. [illegible] *g* erleng. 4. *Wg* haben. *X* lest ein [illegible] *g* nachtragen. 6. *X* lest ein [illegible] 7. *a* k. soll *X* [illegible] fürstlichen *g*. [illegible] Erbergen *B*. *g* Ir weisen [illegible] *g* gewesen hie. *g* [illegible] notstall. [illegible] *X* nit wer. 11. *a* Wir [illegible] were. [illegible] nicht so krefftig. 12. [illegible] 14. *z* Das habt. *MXg* Ir [illegible] *X* sult wir lang. *Mg* sollen wir [illegible] genedigklich gen euch [illegible] *g* gekennen. 17. *X* [illegible] auch fürbaß [illegible] heidenschaft. 20. [illegible] *MXg* alle heid[illegible]

Unser herz sol sich nit anderst neigen.
Auch sült ir gan sicher und frei,
Als weit und als unser piet sei.
Das sag wir euch, wir türkischer heiden.
Nun wollauf, und laßt uns von hinnen scheiden!

DER AUSGANG UND DAS LEST GEHÖRD DEM HEROLT ZUO:

Herr wirt, nun gebt uns euren segen!
Hört ir iemant, der nach uns wolt fragen,
Den weist zuo uns gen Trippotill!
Da sitzt ain wirt, der haist der Füll;
Da wöll wir fächten auf den knieen.
Der wirt hat uns sein maid gelichen,
So ficht die frau auch am rugke,
Dieselb ist gail und dar zuo flucke
Und ist barmherziger, denn ir man,

—

9 nimmer mer von euch. *Xg* nymmer von euch n. 2. *fehlt* 3. *fehlt MXβg. Vgl.* 302, 18.. 4. *MX.* Das wöll wir euch halten. l wir euch halten. *g* Das wollen wir euch halten *β* turckisch. scher. *X* heid. 5. *α* land. *β* hynn. *X* scheid. 7. *Statt der le lautet der schluß in MXβg so:* Der außschreyer (*X* Der pt vrlaub. *g* Det Herolt) Herr der wirt ir sult vns vrlaub geben (*X* furt) im häws (*M* fürn yn dem hawß) ein rechts leben Habt vihe. *MX* vih) so last (*X* lat) sein wol wartten (G 338 b) So geputen mist jm garten (*M* inn. *g* in den) Habt jr Ehalten die ewren willen volbringen So sult ir sie (*MX* irs) auff ein ander jar wider dingen Habt jr ein knecht der euch vmb ewr (*Xg* die) it (X 97) So sagt nyemant (*Xg* s. im nicht) wenn ir des nachts hen) aussen seit Vnd hut euch vor vngesotner speis (*g* vngesotener ut get an hohen (*Xg* hoher) stiegen leis (g stigen leise. t 1, 11) Vnd ser auff posem weg (*g* nicht sere an bosem wege) Wenn etwaß sen leg (*Xg* 2, 58 Ob euch ettwas unter den f. lege) Wollt (*X* Wöllt ein frumer eeman beleiben (*Xg* pleiben) So zecht (*X* zocht) nit pkel weyben Wolt (*g* Vnd w.) jr getrew sein weyb vnd kinden So h keym (*g* keinem) spil finden (*X* nit vinden) Und wolt jr dann sein) ein geistlich man So plickt die schon frewlein nit (*X* schonen g schonen f. nicht) vil an Vud leckt (*M* leck) jn der padstuben m) nit zu hayß Vnd verhabt (*g* verhalt) auch (*X* euch) vntten pen) nuchtern schayß Vnd sperrt ewren (*g* sperret ewern) esel So mugt jr die vasten frum vnd geistlich sein (*g* gesein).

Und tregt die främden göst umb lan,
Und tuond das gar in großer gehaim
Und nimpt darumb ain beschaiden lon,
Und si tuotß zuo neun maln umb ain plaphart
In ainem weißen taphart.
So ist der wirt auch all nacht vol,
Der erpeutß den gesten wol
Mit essen, trinken, tanzen, baden,
Er hat ein kuo, die da scheist fladen,
Und hat ain esel, der feigen scheist,
Da man des morgens frü an peist,
Und hat ain pferd, das air legt,
Die man mit wannen zuo dem tisch tregt.
Der zuo dem wirt früe komen kan,
Der peist an fladen, an feigen und an den ai

2. ? tuot.

40.

DAS IST DIE EEFRAU, WIE SIE IREN MAN VERKLAGT VOR HOFGERICHT.

DER KNECHT:

Nu hört und sweigt und seit bei witzen!
Hie wirt man ein hofgericht besitzen
Mit weisen mannen wol gelert.
Ob iemant an eren wer beschwert
Oder was er het für zu clagen,
Das sol er dem richter hie furtragen.
Wann er dann munt hört wider munt,
Es sei man, frawen, fremd oder kunt,
So sol er den entscheiden rechtlich und eben
Nach anklage und nach antwort geben.

EEFRAU CLAGT:

Herr der richter, mein clage sült ir verstan,
Die ich zu clagen hab von meinem man!
Er tregt mir mein nachtfuoter auß
Und ich bedörft sein selber wol im haus;
Dan wan ich des nachts slafen gee,
So tuot mir der nachthunger so wee,
Das ich des nachts hab wenig ruo.

M Das hofgerichtspil vom eepruch. *W* Ein hoflich spil zu der cht. 4. *fehlt GM*. 5. *G* Hort. 6. *W* sitzen. 8. *M* versert. *W* vorsert. Ader. 10. *W* den r. *G* hie gegenwurtig. 11. *W* Wenn er denn n er den. 12. *MW* frau man. *W* frewnt ader k. 13. *M* schol *W* in. *G* rechtiklich. 14. *M* anclag. *W* entwort eben. 15. *M* W. *W* 2 mulier. 17. *M* Das. *M* han. 19. *G* selbs vil paß. *W* L. 20. *MW* Wenn. *GW* nachtes. 21. *GM* also. 22. *GW* nachtes.

Er tregt es den andren frauen zuo.
Laßt im ein urtail hierumb sprechen,
Wie man ein solchs an eim sol rechen,
Der zuo andren frauen get naschen auß
Und sein selber gnuog hat in seim haus.

G 197 DER RICHTER FRAGT:

W 126 Ich frag euch, ir doctor, ir ritter und ir knecht,
Wie man ein püeßen sul mit recht,
Der ein schön foln da heimen hat,
Und der nicht gern on fuoter stat,
Und im das nimpt und es außtregt
Und es für ackergurren legt
Und seinß da heim ungessen lat;
Wan ir das all hie wol verstat,
Das es ist gar ein groß abtragen
Und ist ein billiche sach zuo klagen.

DER RICHTER FRAGT:

M 445 Her doctor Strützel und her Lülhart,
Facht am ersten an! Ir seit am pesten gelart.
Her Pflader Seiz und her Jörg Leckenprei,
Urtailt auch und stet der frauen pei!
Her Götz Mauzenpart und her Lutz Kerbenfeger,
Urtailt, das der frauen ir sach werde weger!
Her Ott Molkenpauch und her Diez Kalbseuter,
Nun sagt eur urtail dester leuter,
Das man den rechten grunt hie verstee!
Sollich sunde verstaint man in der alten ee.

---

1. *G* Herr er tregtz. 2. *G* Hierumb lieber herre der richter l. [illegible] Lat mir. *W* hie vmb. *G* darumb. 3. *G* man sollichs an einen sel[illegible] 4. *W* ger waschen. 5. *M* genunk. *G* seinem. *W* dem. 6. fragt *fe*[illegible] *M*. *W hat bloß:* 3. 7. *G* frage. und *fehlt W*. 8. *G* einen p. sul[illegible] *M* schol. 9. *G* schone folen. 10. *G* Der (*corrigiert* Die) nicht ger[illegible] *W* Vnd nicht gern an. 13. *M* heymen. 14. *G* alle. *W* alhie. 15. [illegible] grosses. 17. fragt *fehlt M*. *W fehlt diese ganze rede*. 18. *G* h. doct[illegible] Lulhart. 19. *G* pasten. 20. *Der schluß der rede des richters von hi*[illegible] *an fehlt M*.

Her Hainrich Seututt und her Conrat Muckenfist,
Ir wist wol, was die sache hie ist.
Nun last euer urtail alle umbher geen,
Das si da paide daran mugen versten,
Das im ein guote genüg sei geschechen.
Sollich saçhe man soll niemant ubersechen
Und soll si pei des paubst pan weren.
Ein iegliche frau iren esel hat selbs wol zuo erneren.

DER ERSTE SCHÖPFE:

Ich urteil, wer ein frauen hat
Und zuo andren weiben auß naschen gat,
Der sol frauen leib nimer mer berüren,
Als lang piß er sich über mer leßt füren
Und siben mal an die Türken gestreit
Und acht mal mit scharpfen glenen gereit
Und auch menlich neun kempfe gefícht.
Die strafe urteil ich an disem gericht.

DER ANDER SCHÖPFE:

Ich urteil, einer, der sein weib lest darm
Und hat ein unaußgetroschne garm
Und trischet ie auß in fremden scheuren,
Damit er sein weib wol mag verteuren,
Und bringet ir erst heim die spreuen
Und lest sie an den vraßen keuen,
Der sol zehen jar von der erden eßen.
Die puoß thar ich im nicht kürzer meßen.

DER DRITT SCHÖPFE:

Ich urtail hie an disem gericht,

M: Der docter Strützel. *W* 4. 10. *M* eefraw. *W* eefrawe. 12. *W* r h. 13. *G* piß das. 14. *W* dy heiden. 15. *W* scharfen glen. [illegible] 16. *W* nemlich. *GM* kempf. *G* gefucht. 17. *G* ich urtail. Herr Lüllhart. *W* 5. 19. *GW* einen. *M* darben: garben. 20. *W* [illegible] 21. *W* trist sy. *MW* fremder. 22. *G* seinem. *G* ver-[illegible] 23. *W* strewen. 24. *W* let si dan. *M* vrasen. *G* vressen. [illegible] 1, 516. 25. *W* an der. 26. *G* sich. *W* sprechen. 27. *M* [illegible] Herr Seytz pflader vnd her Jörg leckenprey vrtaylt auch vnd [illegible] frawen pey. Der Seytz pflader. *W* 6.

DER SECHSTE SCHÖPFE:

r, der seim weib ir fuoter enpfürt,
it er an ir treulos würt,
sol mit frauen nimmer reden,
imß derlaubt die künigin von Sweden,
nd sol kein ander kleit an tragen,
an ein swarzen kolsack an seim kragen.
Die puoß daß concilium nicht kan abnemen.
Also sol man ein solchen beschemen.

DER SIBENDE SCHÖPFE:

Ich sprich ein urteil hie mit recht,
Daß ein solcher sol sten ins königs echt
Und in aller frauen feintschaft.
Sein insigel sol haben nimmer kraft,
Und wo man in an der eren tafel wil leiden,
So sol man im das tischtuoch enzwei schneiden
Und sol in an die schanttafel setzen.
Also sol man ein solchen letzen.

DER ACHTENT SCHÖPFF:

Einer, der seim weib ir nachtmal stilt
Und das unter andern frauen verspilt,
Der keine in mit lieb anlangt,
Denn auf die seiten, da die tasch an hangt,
Und sein frauen daheim lest hunger leiden,
Dem sol man sein beide niern außsneiden

Der Lucz kerbenfeger. *W* 9. 2. *G* seinem. *W* sein. *G* pett-
r auß enpfrempt. 3. *GW* wirt. 5. *G* erlaubt. 6. *G* klaíde.
n. *W* sein. 8. *MW* cancilium nicht sol. 9. *GM* einen. *G*
10. *M* Der richter. Herr Ott Molkenpawch vnd her dietz Kalbß-
aget ewr vrtayl dester lewter Das man den rechten grunt hie
Ich sünt verstaint man in der alten ee. Der Ott Molkenpawch.
1. *G* ein sollichs. 12. *Diese ganze seite in G fast gänzlich*
G sollicher. *GW* in des. 13. *W* feinschaft. 14. *W* sigil.
16. *W* tischlach entsneyden. 17. *MW* an der schanden tafel.
n söllichen. 19. *M* Der Dietz Kalbßewter. *W* 11. 20. *W* sein.
reibe den nachthunger. 22. *W* leibe. 23. *W* Dan. *G* täschen.
hangt. 25. *G* m. b. nieren. *M* ped.

Und sol im ein salz reiben darein,
So lest er fürpaß sein außlecken sein.

DER NEUNDE SCHÖPFE:

Ich urteil, ainer, der ein frauen hat
Und si des nachts ser hungern lat
Und fuoters gnuog hat in seim parn
Und wil das andren pübin sparn
Und sein frauen lest hungern, daß si nicht mag slaf
Den sol man an seim leib darumb strafen
G 200 Und sol in beschemen ob allen frauen
Und sol im sein geschirr vorem ars abhauen.

DER CUNRAT MUCKENFIST:

Ich urtail hie auß meinem list,
Einer, der ain eeprecher ist,
Den sol man schwerzen als ainn Morn
Und sol in beschern als ainn torn,
Das im di freulein werden gram,
Und sol in an seinn ern schreiben lam
Und sol im ain narrnclait anschneiden.
Die buß sol er siben jar leiden.

DER EMAN ANTWURT:

Her der richter, mein antwurt sult ir versten.
Wer mag sich on ein gescheft begen,
Wan eine käm, die ein alten man het,

---

3. *M* Der Richter. Herr Hainrich Sewtutt vnd herr Cunrat muck Ir wist wol was die sach hie ist Vnd laßt ewr vrtayl vmher gen Da auch payde mügen versten Das in ain gute genüg sei geschehen Solch man nyemant sol vber sehen Vnd sol sie pey des pabscz pan wen yeclich fraw hat irn esell selber wol zu ernern. *W* 12. 4. *GW* a 5. *G* n. hungeren. 6. *G* fuoter. *M* genug. *G* seinem paren. 8. *M* 9. *G* seinem. *W* sein. 10. *M* vor. 11. *GW* vor dem. *Vgl.* *G* 205 b. 12. *Die rede des Muckenfist fehlt in GW. Sie findet sich in denselben worten auch in dem st.* der frauenschender vasnacht *M im munde des schöffen Kuonrat.* 22. *W* verstan. 23. *W* an. 2 kam. *M* kom. *G* kæme. *G* ainen. *G* hette.

Die schon und freuntlich zuo mir tet
Und wurd mir irn heimlichen komer klagen
Und von irem alten man sagen,
Wie er des nachts wer treg und faul,
Recht sam ein abgeritner gaul,
Der nimmer zelten mecht noch traben,
So gedacht ich: Die wil ain fuoter haben,
Und wart dann do gen ir barmherzig,
So wart si dann auch gen mir scherzig,
So macht sich, daß ich mir nie gedacht,
Damit si den visch in die reusen pracht.

EFRAU ANTWURT:

Her der richter, seitenmalen daß er bekent,
So pitt ich euch, daß irß vollendt,
Das ir das recht laßt für sich geen,
Das ich und er hie mugen versteen,
Wie man ain sölchen strafen sol,
Ob er sein fürpaß nimer thuon woll.

DER EEMAN ANTWURT:

Herr der richter, ich ergib mich in euer gnade,
Seit ir mich alle fristet vor dem tode.
Die grösteu puoß ist nimmer thuon.
Nun macht zwischen uns fride und suon,
So will ich ir das fuoter nimmer mer außtragen,
Das si furpaß nimer sol von mir clagen.

. *M* Vnd schön. *G* freuntlichen. *G* tette. 2. *W* ward. *G* wurde m. 3. *MW* ward s. 4. *GW* nachtes. *W* terg. 6. *M* möcht. *W* mocht. gedächte. *GW* weill. *G* zuo h. *W* tzu habn. 8. *G* warde. *W* den da. 9. *G* warde. *G* denn. *W* sy auch. 10. *G* So sagt si dan da. *M* So sich des ich. *W* So fugt sich da. *MW* het g. 12. *M* Dy fraw. imus. 13. *M* Lieber herr der richter seyt ain mal. *W* seytemal. f e. gar freuntlich. *GW* ir. 17. *G* ainen söllichen. 19. *W* secun-a. *fehlt M*. 20. *G* ergibe. *M* gnod. *W* gnad. 21. *M* Seyt das ir all frißt. *W* sind ir mich alle frist vor den. *MW* tod. 22. *M* ste. 23. *M* Nu. 24. *M* irs. *W* irs futers nymmer auß. mich.

[illegible]

Frew. [illegible] der [illegible] bei mir pleiben
Und [illegible] auf dem herzen treiben,
So [illegible] euch fride und suon.
[illegible] nimmer thuon.
[illegible] das recht hie laut,
So [illegible] nimmer [illegible] gepraut.
[illegible] geben.
[illegible] sein leben
[illegible] stofsen
[illegible] lafsen;
[illegible] vergefsen,
So [illegible] wafser efsen.

[illegible]

[illegible] will [illegible] dank jehen,
[illegible] geschehen.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

Den wein sult ir mit wasser mischen,
So leſst er eych bei witzen pleiben,
Und hüet euch vor den winkelweiben,
Und hüet euch vor dem neuen pier,
Daran trinkt man die scheiſsen schier,
Und zecht nit vil in der nunnen zell,
Das euch der ailft finger niht geschwell
Und reist ab euer fidelpogen!
Gebt uns urlaup und laſst uns zogen!

*

FINIS AN ERICHTAG VOR VITI 1456 JAR.

G leste. *M* peleyben. 3. *G* huetet. *Vgl. st.* 39. *G* 338b. 4. *G*
5. *M* man hewr die scheussen. 6. *G* zechet nit zuo vil in nunnen
W tzellen. *Vgl. st.* 19. *W* 131. 7. *G* geschwelle. *W* geswelle.
pset. *M* ewrn. 9. *G* Und gebt. *W* lat. *MW* fürpas z. 11. *Diese*
lfenbütteler manuscript angehörige notiz fehlt in MW. *G bl.* 202
eschnitten, scheint aber leer gewesen zu sein.

41.

M 417 b. **DER JÜNGLING, DER AIN WEIP NEMEN WIL, SPIL.**

G 203 PRECURSOR SPRICHT:

g 2,58 Nun hört ein weil und schweigent still,
Wan das ist unser aller will.
Hie wil man ein gaistlich recht besitzen
Mit großer weisheit und mit witzen.
Ob iemant hab ze schicken dran,
Es sei maid, knecht, frau oder man,
Der leg es hie dem richter für,
Das er die warhait da pei spür;
So hilft er im treulich und gern,
Als ob es sein pest freunt wern.

DER JÜNGLING SPRICHT:

Herr der richter, nun mörkt mich jungen knecht,
Warumb ich kumen sei für recht!
M 418 Ich hab ainn jungen stolzen leib
Und het gar geren ain schöneß weib.
Laßt mir ain urtail darum gan,
Das ich da pei müge verstan,

---

2. *fehlt G.* *g* Ein vaßnacht Spil von dem Jungling. 3. *fehlt M.* *g* Der [illegible]
4. *M* Nu schweygt ain weil still. *g* Nun sweiget alle ein weyl stille. 5. [illegible]
Das. 6 *Mg* wirt. 8. *M* zu. 9. *G* seient frawen. 10. *g* lege. *Mg* es [illegible]
richter also f. 11. *Mg* darynnen. 12. *M* als t. *g* so getrewlich. 13. [illegible]
Als da sein. *g* Als das sein beste frunde. *Mg* da w. 14. s. *fehlt* [illegible]
15. *G* Hör. *Mg* hört mich. j. k. *fehlt G.* 16. *g* bin kumen. *G* f. [illegible]
17. *G* geraden. 18. *Mg* wolt mir gern nemen ain schönß. 19. *G* L[illegible]
Mg hierümb geen. 20. *g* Vnd ich. *G* ir dar pei mügent.

Wenn ich soll greifen zuo der ee.
Des pit ich euch mit groẞem flee.

DER RICHTER FRAGT:

Ich frag euch alhie, ir juristen,
Das ir mit euren sin und listen
Ain urtail sprecht, das er verstee,
Wenn er sol greifen zuo der ee,
Das es nit werd zuo früe noch spet;
Des pit ich euch mit groẞer pet.

DER ERST DOCTOR:

Ich urtail, das ain junger man
Vor zehen jar gen schuol sol gan
Und fünf jar pauen fremde lant,
Bis im wirt saur und süeẞ bekant.
Und wen er alle abenteur kent,
Die man kunst und weisheit nent,
Und zucht und er kan füeren wol,
Allererst er ein weib nemen sol.

DER ANDER DOCTOR:

Man findet manchen jungen lappen
Der auf der gaẞen get her gnappen,
Der niht auf im tregt zweinzig jar.
Wie solt ein solcher junger tor
Wiẞen, wie er ain weip solt halten?
Ich urtail, das er paẞ sol alten,

---

ewch wie es darnach gee. *g* groẞer. 3. f. *fehlt Mg*. 4. *G* all ir. *g* alle hie. 5. *g* m. allen sinnen. *G* sinnen und witzen. 6. *G* das ich. 8. *M* nicht zu frw sey vnd zu. *g* nicht zu fru sey 9. *g* Das. *G* grossem gepett. 10. *M* Der erst rather. *g* Der 12. *M* schol gen schul g. *g* zu schule sol. 13. *G* jar in f. awr und suez wirt. 15. *g* wenn. *M* Wenn er nu alle ebenteur aubenteir. *g* obentewer. 17. *g* ere. 19. *M* Der ander Rat- a. Jurist. 20. *G* findt mengen lyppa lappa. 21. *G* der erdt ppa. *M* dort her geit gnappen. 22. *M* czwainzig. *M* zwanzig. *M* söllicher. *g* sollicher. 24. *Gg* frauen. 25. *g* vrteile, to.

Biß das er dreißig jar alt würt,
Allererst man weisheit an im spürt.

G 204 DER DRITT DOCTOR:

Herr der richter, nun merkt mich auch!
Man findet mangen öden gauch,
Der also lang ist umb getroffen
Und alle winkel hat außgesloffen;
g 2,60 Welcher sein leben also fürt,
Bis ain alter greis auß im wirt
Und aller freud ist urdrütz worden,
Der füegt zuo keinem eelichem orden.

DER FIERT DOCTOR:

Ich urtail, das ain junger gesell
Mit nichten nach kaim eeweib stell,
Der ain verzagter jüngling ist
Und faul und freßig zuo aller frist,
M 419 Und von aim schaiß also erkem,
Das er im all sein kreft nem,
Und heur verzagter wurd dan fert,
Der ist keiner eelichen frauen wert.

DER FÜNFT DOCTOR:

Ain lippenlapp, der niht kan besinnen,
Das frauen lieber helsen, dan spinnen,
Und lieber wein trinken, dan saurß pier,
Und zuchermus eßen für wägenschmier

---

1. *g* Biß er. *Gg* wirt. 2. *M* pey. 3. *M* Der dritt Rather. *g* D. d. Jurist. 4. *G* Hör. *Mg* nu hört mein vrtayl auch. 5. *G* eden. *g* oden. 6. *G* geschloffen. 7. *G* all. *M* außgeschloffen. *G* durchloffen. 9. *M* die alte gurr. *g* gurr. 10. *g* frewden. *M* verdrütz. 11. *Mg* taugt. 12. *M* Der vierd Ratherr. *g* D. viert Jurist. 14. *M* nichte. *g* nicht. *Gg* kainen. 16. *g* freßig ist. 17. *G* Das er von ainem schaiß kem. *M* er kim. 18. *g* also alle sein krafft benem. 19. *M* v. mer denn. *G* v. ist dan. 21. *M* Der fünft rather. *g* D. f. Jurist. 22. *G* lappa lapp. 23. *G* halsen. *M* denn. 24. *M* trincken wein denn. *G* trinkt dan saures. 25. *g* zucker-nuß. *G* zucher isset. *M* mus essen.

Und lieber ligen auf petten, dan auf penken,
Und ein söllichs nit kan bedenken,
Das man die leut macht pei der nacht,
Dem sein all eelich frauen versagt!

DER SECHST DOCTOR:

Ich urteil, das ein junger knecht
Sol wißen, ob erß ding künn recht,
Das nachtarbait heißt began.
Wenn aim das selb nit wol an kan stan,
So kumpt in an das pitter wee;
Nimpt er ein weib zuo der ee,
Die under der gürtel wer hungrig und geitig,
Dem wurden keiferbis über jar zeitig.

DER SIBENT DOCTOR:

Ich will ain söllichs urtail fellen,
Das keiner nach keim weib soll stellen,
Der nit waist, wen er si sol schlachen
Mit Adams gert, die umb knie waget,
Das ir die straich tetten so wee,
Das si wurd schreien: Awe, mee!
Wer nit die zeit waist recht und eben,
Dem soll man kain elich weib geben.

---

eit. *Mg* denn. 2. *Mg* auch ains solchen. 3. *g* bewt. *Vgl.* 4. *G* sindt all eefrauen. 5. doctor *fehlt M.* *g* Der sechst Jurist. [illegible] *G* er das ding kundt. *g* er das dingk könne. 8. *M* Ain [illegible] hayßt gigawnn. *g* heißet gigawn. 9. *M* einem desselben nit [illegible] *g* einem desselben nicht wol slawn. 10. *M* köm. *g* kom [illegible] Neme. *M* Nem er ym. 12. *G* Der. *Gg* geizig. 13. *M* wern die [illegible] weren die kifferbeißen. *G* kufferbis. 14. *M* D. s. Ratherr. *fehlt g.* [illegible] 17. *Mg* Der vnden niht landswerung hat Vnd volgt nit nach [illegible] Hat er niht als ain strigels stil So langt sein armprust niht [illegible] er niht siben daumen lank So ist er zu eym eeman (*g* ee-[illegible]. *Hiermit schließt die rede des siebenten raths. Vgl. die* [illegible] *doctors in G. Die worte des 7ten doctors spricht in M im* [illegible] *8te ratherr, in g der 8te jurist.*

G 205 DER ACHTENT DOCTOR:

Her der richter, ich urteil an lag,
Das kainem man kain weib nit dag,
Da man hort übel von im reden.
M 420 Wer er zuo Tennemark oder Schweden,
In Frankreich oder in Engelant
Ein mechtig richer künig genant,
Doch wer er ir niht wirdig noch wert,
Das sein ein frau zum eman begert.

DER NEUNT DOCTOR:

Ich föll ain sollich urtail wol,
Das kainer nach kainem weib stellen soll,
Der unden nit landswerung hat.
Der folg nit nach der jungen rat!
Hat er nit als ain strigelstill,
So langt sein armprost nit zum zill;
Hat er nit siben daumen lang,
So ist er zuo ainem eeman zuo krank.

---

1. *M* D. acht Ratherr. *g* Der siebent Jurist. 2. *M* vrtayl auch. *g* vrteyl das. 3. *M* Das kainer zu eim eeman taug Der nit wais wenn er sein frawen sol schlagen Mit Adams gerten das ir dy knye wagen Das ir das schlagen thut so wee Das sie werd schreyen awwe mee Wer nit die zeyt wais recht vnd eben Dem sol man kein eelich frawen geben. *Die worte des 8ten doctors in G spricht in M im wesentlichen der 9te ratherr.* *g* Ein man der frawen ist gehaß. 4. *g* Vnd gern vbel von In hort reden. 5. *g* vnd Sweden. 6. *g* vnd in. 7. *G* mechtiger. 8. *g* were er des. 9. *g* zu eren. 10. *M* Der Newnt Ratherr. Herr der richter ich vrtayl das Ain man der frawen ist gehas Vnd gern übell von in hört reden Wer er in Tennmarck vnd in Schweden In Franckreich vnd in Engelant Ain mechtiger reicher künig genant Noch wer er des nicht wirdig noch wert Das sein ain fraw zu eren begert. *Die worte des 9ten doctors in G spricht in M im wesentlichen der 7te ratherr.* *g* Der acht Jurist. Her der Richter ich vrteyl auch Das keiner zu keinem eeweib taug Der nicht weiß wenn er sein eeweib sol Slahen mit Adams gertten das Im die knie wagen Das sie wirt schreyen awe me Das Ir das schlahen tut so we Wer nicht die zeit weiß recht vnd eben Dem sol man kein eliche frawen geben. *Die worte des 9ten doctors spricht in g im wesentlichen der 6te jurist.*

DER ZEHENT DOCTOR:

Ich urtail, wer ein weib wöll nemen,
Der sol sich furbaß scheuhen und schemen,
Das er zuo keiner andren gee.
Ob er zuprechen würd sein ee
Und naschen gieng zuo andren frauen,
Dem solt man das geschirr vorm ars abhauen.

DER JUNGLING SPRICHT:

Her der richter, ich dank euch ser,
Wan ich hie gehört hab söllich ler,
Das es umb mich ist noch nit zeit,
Ob ich halt noch zehen jar peit.
Doch kan ich mit weidelichen sachen
Bei tag und nacht wol leut machen.

DER HEROLT:

Herr der wirt, vergebt uns unser schallen
Und laßt euch unsern schimpf wol gefallen.
Ob iemant het zu grob gespunnen,
Da mit wir eur ungunst heten gewunnen,
So scholt irs uns zu eim schimpf geruchen,
Wann wir neur gut freunt da heim suchen.
Das künt ir euch selber wol bedeuten,
Das iezund die vasnacht ist in den leuten
Und wirkt auß in gar guten mut.
Wann wer der zeit kain recht tut
Und sich vil böser ding fleißet
Und mitten an den weg scheißet
Und leßt zu sehen frauen und man,
Der kümpt selten ungescholten davon.

M Der tzehent Rather. *g* Der newnt Jurist. 2. *G* welcher. *Mg* will. Das er sich furbaß soll schemen. 5. *G* zerprechen. *g* wurde. [illegible] 40. *G* 200. 7. *M* würd. *g* wurde. *g* geschirre vor dem arß. [illegible] *Mg*. 9. der *fehlt M*. 10. hie *fehlt G*. 11. *Mg* noch nit ist. [illegible]weidenlichen. 14. wol *fehlt G*. *Vgl. G* 204 b. 15. *fehlt GM*. *Die ganze rede fehlt G*. *g* nu gebt vnns gute nacht. *Damit schließt auch g*.

42.

g 1,14 **HIE HEBT SICH AN AIN VERCLAGUNG VOR DEM OFFICIALL**
g 2,62 **GENANT DAS KORGERICHT.**

G 206 PRECURSOR SPRICHT:

Nun hört und schweigt und habent ruo
Und horent neuem mer zuo!
Unser her der bischof von Babenberk
Hat angefangen ain neues werk,
Als man euch hernach ie sagt.
Im habent vil erber frauen klagt,
Ir man tragen ir bettfuoter auß
Und lant in mangel in dem haus.
Das selb sol er understan,
Das si furpaß ab sull gan.
Dar umb so sei wir kumen her
Und fragen umb söllich eeprecher,
Was si mit einem sollichen maint.
In der alten ee man si verstaint.
g 2,63 Doch sol man fragen, was der schuld sei
Oder was man die lieben frauen zeih.

g 1,15 DER PITTEL SPRICHT:

Ir herren, die man hie wirt nennen,
Der tret her und laß sich erkennen

---

2. *g* Ein vaßnnacht Spil. 4. *g* Der Herolt. 5. *g* Nu horet. *g* habt [illegible] ruh. 6. *g* horet newe mere. 7. *g* hr Bischoff von Bamberg. 8. *g* D[illegible] 9. *g* hiernach sagt. 10. *g* haben. *g* geklagt. 11. *G* tragent in das [illegible] fuoter. 12. *g* laßen sie mangeln daheym jm. 13. *g* vntersten. 14. *g* [illegible] sein furbaß abgen. 15. *g* Dorumb sein wir. 16. *g* wollen f. [illegible] 17. *g* meyn. 18. *g* must man si verstein. 19. *g* sullen wir f. *g* [illegible] schulde. 21. *g* Der Official. 22. *g* Hrn wen m. 23. *g* herfur. *g* [illegible]

Und tue sein antwurt auf die klag,
So hert man nach ir paider sag;
An welchem das urtail man soll verstan,
Der muoß sein fürpaß abgan,
Und wen wir ains mer auf ainem valben pfert finden,
So well wir im den hochen pan verkünden.
Herman Sumerglanz,
Dietrich Seidinswanz,
Eberhart Bluomental,
Verantwurtet euch vor dem official!

HERMAN SUMERGLANZ ANTWURT:

Her der official, merkt mein antwurt eben!
Man hat mir ain junges eeweip geben,
Die ist erst recht in irem wachsen;
So furcht ich, ich were zu ungelachsen
Und tät schaden an dem jungen weib,
Und peit, piß si gewuchs am leib.
Wan do si mir erst geben wart,
Da was si noch jung, klug und zart;
Da raunt ir muoter in doren mein,
Ich solt gen ir beschaiden sein
Und solten uns dester paß weil nemen,
Piß wir zuo unsern tagen kemen.
Darum pin ich oft naschen außgangen,
Da hat man mich uber die achsel enpfangen;
Man het mich lieb, die weil ich gab;
Da ich nit mer het, was ich schabab.

———

Dret m. auf ewer beyder. 3. *g* wem man das vnrecht wirt *g* einen v. *G* follen p. 6. *g* wollen wir es jn den. 7. *g* 9. *G* Plumentall. 10. *G* Veranttwurttent. 11. a. *fehlt g.* Ich. *G* f. ich nun sy werdt gelachssen. *g* vngelaschen. *Vgl.* 428. 17. *G* pit. *g* baß gewachs. 18. *g* Dorumb hab ich 19. *g* Wann da sie mir am ersten gegeben wart. 20. *g* rawnpt [illegible] den oren ein. 21. *g* gein. 22. *g* vns beyde der Biß das wir baß zu. *g* kämen. 24. *G* zuom nechsten a. mich offt vber d. achßel hat empf. 26. *g* Da hett man m. hett da was.

g 2,64 DIE JUNG FRAU ANTWURT:

Lieber herr, nu hort mich junge frauen,
Ich wil euch niht in den oren krauen
Und euch die rechten warhait sagen.
Ich pin wol kumen zuo meinen tagen,
g 1,17 Ich han ims nie gemachet weh;
Die haut ist jung, frisch, aber zeh.
Ainer, der uber Rein ist gefaren,
Den ubel durst und waßer will sparen,
Ist der niht ain rechter gauch?
Also tut mein man auch.
Mein muoter hat mein nie besorgt.
Mich reut, das ich im als lang han porgt,
G 207 b Das ich ims nit hab geoffenbart.
Mein antwurt habt ir wol gehort.

DIETRICH SEIDINSWANZ ANTWURT:

Her der official, mein antwurt sult ir vernemen!
Ich will mich der rechten warheit remen.
Ich pin ain starker man von leib
Und hab ain schwaches krankes weib,
Die hat ir recht die wuchen siben tag.
Nu glaub ich allweg gern ir klag,
Und wan ich ir sag von söllichen sachen,
Ich woll ir ains auf der geigen machen,
So dunkt si mich so schwach und krank
Und kumpt mir dan in meinen dank
Und denk mir den: Laß nun darvon!
Thet ichs, vileicht so sturb si dran.
Doch wenn mich hungert, so eß ich gern

---

1. a. *fehlt g.* 2. *g* horet. 3. niht *fehlt G. G* die o. 4. *g* wil e. 5. *g* gar wol. 6. *g* hab es Im. 7. *g* junck sie ist aber. vbern. 13. *g* solang hab geporgt. 14. *g* jm es niht. 15. *G* 16. *g* Seydenswantz. *G* Seidinschwanz. antwurt *fehlt g.* 18. *fehlt G.* 19. *g* starck. 21. *g* Die kreist jn der wochen. 22. *G* ich geren irer. 24. *G* Und well. 26. *g* gedanck. 27. *g* ged dann newr laße dauon. *G* denn. 28. *g* ich es sie sturb villeicht

Und such dan, wa man mich well gwern;
Und wa man mir auf tuot, ge ich ein,
Wan mein esel wil niht on fuoter sein.

DIE KRANK FRAU ANTWURT:

Nun hör mein antwurt, lieber man!
Hastu dein außlecken darumb getan,
So laß dir ain andren text lesen!
Ich pin so krank nie gewesen,
Wen du mich sein muotest zuo,
So was ich ee berait, dan du,
Und hab dich williclich auf genomen.
Auch pistu mir so oft nie kumen;
Wenn dich hungert, so eß ich gern,
Seit das ich dirß als teusch sol erklern.
Kum spat, fruo, trucken oder naß,
So findestu alweg ain folles faß.
Dar umb so laß dich nimmer laden!
Stirb ich dran, laß mir den schaden!

EBERHART BLUOMENTAL:

Hort, lieber her der official,
Wie kume ich an ain sölliche zal?
Ich han recht gehalten mein elichen orden,
Wan ich pin keins weibs nie gwaltig worden,
Und hab der frauen leib nie berürt,
Damit man den ain man oft spürt,
Under dem nabel und ob den knieen,
Des wil ich mich an mein hausfrau ziehen
Und wils mit meinem eit beteuren;

[illegible] g wo. g wil. 2. g wo. g da ge. 3. g Dann. g an. 5. g höre. g mein l. 7. g laße. 8. g k. vnd swach. [illegible]matest. 10. g ich allwegen ee bereytet denn. 11. g [illegible] g zu offt. 13. g aß. 14. G Peyt. 15. g spat oder. [illegible]ßladen. 18. g dann so. 21. G kem. g an die zal. [illegible] G damit man den ain man spirt. 25. G Vnd frawen haudt [illegible] G Vnd vnder dem nabel vnd vnder. 27. G Das. g [illegible] g wil es auch.

Solt ich dan treschen in ainer leren schaiern?

DER OFFICIAL SPRICHT

Hört, junge frau, das get euch an:
Dar auf sult ir eur antwurt ton.
Das ist ain unrecht falsche ee.
Ir werdt sagen, wie es zuo gee
Und wie es underwegen pleibt,
Das ir nit eelich werk treibt.
Ist der pruch an dem man,
So ist er in des pabsts pan;
Ist er aber an dem weibe,
So sol man si strafen an dem leibe;
Ist er aber an in paiden,
So sol man si von ainander schaiden.

DIE JUNG FRAU ANTWURT:

[illegible] her, vernempt mein antwurt auch!
Ich het [illegible] torochten gauch,
[illegible] wochen pei mir glegen,
[illegible] nie verwegen,
[illegible] mit Adams gerten,
[illegible] erhörten
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] geben;
[illegible]

[illegible]

Er graif mir wol mit der hand daran
Und macht uns paiden ain großen lust,
Das ich in drucket an mein prust
Und halset und kusset in an ain packen
Und ward in in den hindern zwacken
Und sprach: Ich laß dich nit mit ruo schlafen,
Du tuest mich dan mit Adams gerten strafen,
Und spilt im vor mit schimpflichen sachen;
Noch kunt ich in nie raisig machen,
Das er wolt auf sitzen und lernen reiten
Und wie man solt mit frauen streiten.

EBERHART BLUOMENTAL KLAGT:

Lieber her, nu hört mein nachklag!
Da ich an der dritten nacht pei ir lag,
Da sprachs, wie ich als kindisch tät,
Ich solt doch suochen, was sie hät,
Und solt si unden an greifen,
Und fragt, ob ich kund danzen on pfeifen,
So solt ich ainn raien mit ir füeren,
So kündt si ainn man an mir spüren.
Da graif ich hinab, als si wolt,
Damit ich iren willen erfolt;
Da graif ich ains, das het porst;
Darumb ich hin zuo nit dorst,
Wan es ginet gein mir als weit;
Da dacht ich, es wer fliehens zeit.
Da wolt ichs han mit feusten gschlagen;
Da sprach si: Laß dirs anderst sagen!
Du solt es mit ainem degen stechen.

Vol greiff er mir mit. *G* dran. 2. *G* unser. 4. *g* halsen vnd
5. *g* wurd jn dann in seinen h. 6. *g* Dich tolast nicht sl.
vor m. 8. *G* spült. 9. *g* konde. 10. *g* auf sitzen wolt.
g. 13. *g* herr höret. 15. *g* sprach sie. *g* ich so k. 17. *G*
18. *g* tantzen konde. 20. *g* konde. 21. *g* abhin. 24. *g* Drawen
torst. 25. *G* es gegen mir her rait. 26. *g* So gedacht. *g* es
ich es mit fewsten haben geslagen. 28. *g* sie nit laß dir ein

Da gedacht ich: Was sol ich an im rechen,
Die weil es mir nichts hat getan?
Also kam ich ungefochten darvan.
Her, sol das niht ain falsche ee sein?
G 210 Setzt si in fürpaß recht darein,
So zeucht mein esel nach irer sag.
Das ist mein antwurt auf die klag.

DIE JUNG FRAU ANTWURT:

Lieber herr, es ist dar zuo kumen,
Das ich seinn esel han pein oren gnumen
Und ward in auf die wisen füeren;
Noch wolt er das gras nit anrüeren,
Und ich enpfand, das er hungrig was,
Und die wis stuont in grüenem gras.
Wan ich im graif an seinen kopf,
So daucht mich, ich griff ain goldes knopf
Und straich in voren an der stirn;
Noch kund ich im als wol nie hoffiern,
Das er in freuden wolt erwachen
Und wolt ainß auf der geigen machen.
Her, sol ich in paß gen schuol füeren,
Ob ich ainn man mecht an im spüren,
g 2,68 So will ich noch tröstlich anfengen,
Ob ich den fisch in die reusen mecht prengen.

G 210 b EBERHART BLUOMENTAL:

Lieber herr, ich pin es alles bekentlich,
Was si da sagt, das ist schentlich.
Da si mich zuo der wisen fürt,
Nu höret, was ich da pei spürt!

---

3. *G* vngefochten. *g* dauon. 5. *g* sie mich f. rechter ein. 6. *G* klag. 7. *g* jr sag. *G* sag. 8. *g* Die fraw. 9. *g* ist wol. 10. *g* a. beyde oren hab genumen. 11. *g* in selber zu der. 12. *g* des graßs nie angerirn. 13. *g* Vnd entpfand wol. 14. *fehlt G.* 15. *g* Wenn ich den Esel greif an den. 16. *g* griff ein eytel golds. 17. *G* vnden an. 18. *g* nie n wol gehofirn. 20. *G* welt mir a. 22. *g* an Im mocht. 23. *G* n. dreyen-ay a. 26. *g* bin sein a. sampt. 28. *G* Das. 29. *G* Vnd hört.

Under der wisen vant ich ein klingen,
Darin hort ich ain kanter singen,
Das quatert eben als ain schaiß
Und pfuchzet gen mir als ain gaiß
Und ließ den seursten luft von im,
Das ich davon ain scheuchen nim.
Hört, lieber herr, ich wolt euch pitten,
Mein esel ist unausgeschniten.
Kund si in einsetzen nach frauen siten,
Er zuch im karren oder im slitten.
Wis si in auf das recht gespor,
Und scheutelt im das heu entpor
Und offent im das unter tor
Und schittet im das fuoter vor.
So wurd er darnach naschen in der wannen;
Und kunt si in recht einspannen,
Als ander frauen tuon iren mannen,
Er zucht nach irem willen dannen.
Secht, her, das ist ain kurze regel,
Und kan ich nit treschen mit dem flegel,
So sol man mich beschenden vor allen frauen
Und sol mir das gschir vorm ars abhauen.

DER OFFICIAL SPRICHT:

Frau, er ist auf dem rechten weg:
Ir sint faul, so ist er treg.
Doch ist zuo merken an euch paiden,
Das ir nicht sint von ain ander zuo schaiden.
Darumb legt euch wider zuo samen
Und tuont recht als die kindsamen,

---

hort ich erklingen. 2. *g* Dorynnen. *G* kunter. 3. *G* oben pfuhzet. *G* pfuchsset. 6. *g* im d. *g* schewhen ving. 7. *g* Nu nu wil ich euch. 8. *g* nu awßgesniten. 10. *g* zeucht. *g* als Weist. *g* spor. 12. 13. *Diese 2 zeilen fehlen G.* 14. *g* swinget. naschet er selber darnach in die. 16. *g* kan. *G* an r. 17. *G* 18. *g* So zeucht er nach allem. *g* von d. 19. *g* seyn die rech- 20. *g* ich dann. 21. *g* beschemen. 22. *g* vor dem. 23. *s.* 25. *g* seyt. 27. *G* ir sindt. *g* seyt.

Und reden güetlich mit den kinden,
Als lang, piß das sies uberwinden.
Und wen ir also zuo samen mengt
Und ains dem andren nach hengt
Und ir den visch in die reusen prengt,
Das als eur trauren wirt abgesengt,
Und wen ir also zuo samen gat,
So wert ir auß söllicher freud gepat,
Das euch kein trauren fürbaß schat;
Eur eren strich gwint zwainzig karat,
So macht ir dan ain söllich parat,
Das eur trauren wirt also vergittern,
Das ain wirt lachen, das ander wirt kittern,
G 211 b Und sol euch fürpaß niht mer pittern,
Eur frau wirt sich also vergittern,
Wie mag euch dan paß gewittern?
Also hat die sach ain ende.
Nun leicht her eur paider hende,
Das man euch wider zuo samen treut:
So seit ir fürpas recht eeleut.

DER OFFICIAL SPRICHT:

Ir zwen eeprecher mit euren weiben,
Man wirt euch alle fiere einschreiben
Piß von heut über acht tag;
So kumpt herwider mit euer klag,
So wirt man eur sach für faßen.
Zuom stecken in der hundsgaßen
Da hab wir unser niderlag.

---

1. *g* Die. *G* redent. 2. *g* lannge biß sie sie. 3. *g* Wenn Ir also. 5. *g* Damit ir visch. *G* reysen. 7. *g* Wenn. *G* gett. 8. *g* w *G* werdent. *G* gepett. 9. *fehlt G.* 11. *g* Vnd wirt nymmermehr s madt. 12. *g* Von roch von veinden (*l.* venden) noch von Rittern. eins. *g* a. kittern. 14. *g* Vnd euch. *g* nicht wirt p. *G* pitten. 15. *G.* *g* frawern. 16. *g* mocht euch dannen. *G* geritten. 18. *g* r *g* beyde. 19. *g* vertrewt. 20. *g* Vnd seyt fürbaß. 21. s. *fe* 22. *g* eeweibern. 23. *g* vier anschreiben. 27. *g* Zu dem flederwis der kerergaßen. 28. *g* haben.

Hort ir niemands, der noch uns frag,
Den weist zum N ein,
Da well wir uber acht tag sein.

DER HEROLT:

Herr der wirt, nu gebt uns ein gute nacht!
Ob wir es zu grob hetten gemacht,
So solt ir es für einen schimpf versten,
Wenn alle, die heint zu euch gen,
Die wollen mit euch schimpfen und lachen.
Die vasnacht kan manchen narren machen,
Das er in torechter weise umbget,
Wann ir das selber wol verstet,
Das man zu vasnacht frölicher ist,
Dann am karfreitag, so man den passion list.
Wer das nicht glaubt von mannen und weiben,
Den wollen wir in unser narrenbuch schreiben.

---

2. *g* zu dem Hanns witzig. *G* hin. 3. *g* wollen. 4. *Dieser schluß* lt *G*. 13. *g* frölih. *Vgl. den eingang von st.* 82. *Es folgt nun in G* 7.

43.

G 216 b GAR AIN VAST SPOTISCH PAURNSPIL GAR KURZWEILIG ZU LESEN. SAGT IETLICHER WAS IM AUF DER PUOLSCHAFT GEGENT IST.

G 217 DER EINSCHREIER:

Got grues all, die wir hinnen sechen!
Ir herren, es ist ain anschlag gschechen,
Welich paur das aubenteurischst sag,
Das im mit puolen begeget sein tag,
Den wirt man mit aim kranz begauben
Und wirt darzuo den vortanz haben.
Darumb wer iederman still hinnen,
So wert ir hubscher schwenk noch innen.

DER ERST PAUR:

Ir herren, ich kam eins an ain end
Und gab meim puolen zuo verstend
Durch ein warzeichen, das ich es wer,
Und weiß nit, wie si ungefer
Ein hafen mit dreck rauß wirt schwingen,
Das mir die scherben am hals behiengen,
Dan das mir äinß zuo guot geschach,
Mich jagten fier durch ainen pach,
Da zabelt ich in als in aim nuosch,
Piß ich mich gleich wol wider gewuosch.

DER ANDER PAUR:

Was geheustu dich mit deiner puolschaft an?
G 217 b Solstu mir auch ain halbe nacht stan
Und auf aine an aim laden warten,

Als ich auf meine, die vil zarten,
So stuond ich wol piß sechs in die nacht.
Erst kam der verheit sack der ungeschlacht 332,2.
Und sprach: Mein Künzlin, pistu do?
Do sprach ich: Ei pox leichnams willen jo.
Und die weil ich also auf si laus,
Reckt si den ars zuom venster rauß.
Do wolt ich ganz wen, es wer der kopf,
Und hielt mich hin zuo, ich verheiter dropf,
Und meinet si kussen an den munt
Und draf ir eben den hinteren spunt.
Do plies si mir ain staub under die augen,
Das mir kaum klegkt ein kübel voll laugen,
Pis ich des gschmachs ain wenig ward frei.
Acht selb, welcher ain pesser puoler sei.

DER DRITT PAUR:

Schweig! Ich eilt eins zuo meim puolen
Und meint mein herz mit ir zuo erkuolen;
So kumpt einr ungefar darzuo
Und fragt mich, was ich pei der tuo,
Ich soll des teufels nam naher gen,
Was ich nu pei der sein hab zuo sten.
Ich waiß nit, wie ich hin wider prum
Und auch mit worten an in kum,
Das er mich pei dem har erknaust
Und rempt mir des angesichts mit der faust,
Das mirs maul geschwall als ainr krotten,
Und in mein allergrösten nöten
Stuont die verheit huor und kuttert stet,
Als der si mit willen gekutzelt hett.

DER FIERT PAUR:

Auf mein sterben, du manst mich dran,
Eins let ich ain karren mit meiner an,
Ich wolt mich in ir pet ie wagen.
Samer pox leichnam, was sol ich sagen,
Ob ich zuo fruo oder zuo spat was kumen?

Es hetten fier das haus ein genomen
Und zankten sich umb den verheiten sack,
Do kam ich so eben auf den kirchtak,
Das si des kriegs under in vergaßen
Und wurden iren zorn an mir auß laßen
Und firkelten mich hin und erwider,
Ein stiegen auf, die ander nider,
G 218 b Pis ich uber ein glender ab fill,
Dan ains ich mich drin riemen will,
Het ich die tür als pald nit funden,
Ich het des puolns hart uberwunden.

DER FUNFT PAUR:

Nun höra, lieber, was ir ist gschechen!
Do gwan mir aine an ain nechen,
Der ich ungfer kam an ir thür;
So spricht si: Freunt, wie schleicht ir für?
Ir wolt mir zuo hoffertig sein.
In dem tritt ich zuo ir hin ein
Und will wen, die huor ken mich gleich eben,
Und thet mir als pald anleutung geben
Ein stiegen auf pis an ir pett;
So pald und ich ain drit drein tätt
Und het mein klaider abgezogen
Und plos under die deck geschmogen,
So fall ich durch ab in ain stall;
Do war ainr mit aim knüttel als pall
Und schluog mich, das ich kam entran,
Und streich auch was ich mocht darvon
Und muost meins gelts und klaider enperen.
Wie mainst, kund die nit drucken scheren?

G 219 DER SECHST PAUR:

Ach got, es will nichts mit euch sein.
Ich puolt eins wol ain jar umb ein,
Pis sie mir eins zilt in ein fas,
Do ein schweinsmuoter mit jungen in was.
Ich klopf dran und sprach: Pistu do?

Sich straupt die sau und sprach: Jo, jo.
Wer froer, dan ich? Und want, si wers,
Und daucht mir lauter kains gefers
Und wolt des schimpfs bald machen ent
Und nestelt mich vor auf behent
Und puckt mich und will zuo ir hin ein,
So rumpelt si mir her zwischen die pein
Und mit mir durch den hof auß drat
Piß in ain allerdüefest kot.
Do ich mit marter von ir kam,
Den laf ich zuo meim haus hein nam.
Dan was darf man hie weiter fragen?
Ich was mit dreck also uberzogen,
Das ich het ab zuo keren mit aim pesen.
Rot, wer ist do am reisigosten gewesen? er ist auf der Sau heim geritten

DER SIBENT PAUR:

So narr, waistu sunst nichts, dan das?
Jo wer ich, do ich nechten was,
Do puolet ich schier ain stund umb aine,
Das was ain hübsche und ein raine,
Des mir das herz gleich nach ir echzet,
Als ain hunlin, das an der sunnen lechzet,
Die pot mir ir hant gar nachet zwir,
Als sanft was der verheiten krotten mit mir.
Mainst nit, het ich mir der weil genomen,
Ich wolt auch eins guoten sein bekomen?

DER ACHT PAUR:

Ach schweig, du verheites göffelmaul!
Jo wer ich mein tag nit gwesen so faul,
Ich wolt mein neun gnuok han erpuolt.
Ich han wol ainr so süeß gespuolt,
Das si mir ein wörtlin stach in ein or
Und ist halt freilich noch nit ein jor.
Ja sichstus, mein lieber hautgesell,
Do het ich gen einr ain sollichs gefell,
Das ich mein, wer ich lenger da pliben,

Ich wolt mich pas mit ir han zuo geriben.

DER NEUNT PAUR:

Ach ir narren, wie habt ir ein riemen!
Ir mochts doch aller teufel nam verplüemen,
Und hett irs als guot, als ichs gehabt han,
Ich main, ir geüt eur lebtag darvan,
G 220 Wan ich kam neulich an ain stat,
Do hetten mich ir drei geren gehabt,
Ich ließ si aber als ungluck han,
Si petten mich dann vor darumb gar schon
Und hetten darzuo zuo spannen auß,
Das ich eß und drunk und lept im sauß
Und ritt in der stat spacieren um.
Sunst denk mir keinr, das ich zuo ir kum.

DER ZECHENT PAUR:

Ach du verheiter eselskopf,
Dir laust wol ein nar im schopf,
So du dein ruomes dich nit schempst,
Jo wen du mein puolschaft recht vernempst.
Ich schut ainr hübschlich ab die aglen,
Das ir die pein gen perg auf gaglen,
Dan far ich umher mit aim raschen
Und wird ir zuo dem puosen naschen,
So hept si ain lachen und kütren an
Und weist mich seiberlich hindan.
Wan ir euch also zuo künt flicken,
Es hett all welt mit euch zuo schicken.

DER AILFT PAUR:

Ach got, was hört ir an dem ding?
Hört, wie es mir ains mals ergieng
G 220 b Gen ainer paurenmaid, weil si malk.
Da kam ich in ain raine walk.

---

31. *Vgl. G* 178. 262. *Altdeutsche gedichte von Adelbert Keller* (
Neithart Fuchs cap. 25 *f.*

Ich kützelt si ain weng unter den üchsen,
Do weis si mich zuo der gaugelpüchsen,
Und als wir straichten pei der kuo,
Schmitzt si mit paiden fueßen zuo,
Stirzt uns die gelten ubern kopf,
Das nit drin plaib ain ainiger dropf,
Und erschracken freilich sider,
Als gieng ain wolkenprunst dernider.
Do wurden wir im mist umb walgen
Und uns in dem küedreck bedalgen,
Als het man uns auß ainr laimgruob zogen.
Des wir uns in ein egen schmogen.
Do gewan ich ir erst ain rank an.
Das si sprach: Du hast mir och getan.
Ich wolt lang fragen, ob du schliefst,
Pis ich sach, das du darvon liefst.
Was gheit ir euch mit euer [illegible]
Kum ainer, dem ain sollichs [illegible]

DER [illegible]

Mich ant, das ir [illegible]
Oder was teufels [illegible]
1 Es gheit mich, das [illegible]
Ich hab ain [illegible]
Do pin ich selbs [illegible]
Ich gee recht [illegible]
So tuot man [illegible]
Ich ließ euch aber [illegible]
Das ich si also [illegible]
Gept her den krug [illegible]
Und fragt [illegible]
Nun pfeif [illegible]
Mach uns ain [illegible]
Wan ich [illegible]
Des [illegible]
Es [illegible]

1. Fischart in [illegible]

EINER, DER DIE PAUREN VODERT:

Nun dar, ir paurendrollen, dret her für!
Dan wan ich euer ein verlur,
So leg einr dorfgmein so groß dran,
Das mich der pfarrer verkünt in pan.
Dan wen ich voder mit eim wort,
Der drett schnell her auf disen ort!
Ruodolt, Seututt und Molkenknoch,
Maulfrank, Lüllars und Lausansloch,
G 221 b Langhals, Schlotmock und Küestrick,
Holzpock und Lüllzapf, merket mich,
Was ich eur genennet hab,
Drett auf die seit und weich kainr ab,
Dan wann ich nit lieber ain laus verlür,
Dan eur ein, das eüch der teufel hinfüer!

DER AUSZSCHREIER:

Ir herren, habt uns nit verübel,
Der ain straucht neulich uber ein kübel
Und hat das maul zuo fallen so gar,
So lauft der ander her und dar,
Als ob in die amaißen peisen.
Der dritt drapt umb, sam well er scheißen,
Der fiert kan auf dem ars nit sitzen,
So kan der fünft vor großen witzen
Kaum wissen, wau er pleiben soll.
Der sechst steckt pös gespeis so voll,
Das im das maul nimer gestet.
Ir ieder kan etwaß, wie es get.
Solt ich dan lenger pei euch pleiben,
Ich west euch auch ein guoten muot zuo verdr
Dan got der bewar eüch hin als her,
Spricht Hans Folz von Wurms barbierer.

*

Est magnum mirum, quod mulier volt regere viru

G 223 Also hapt ir uns all benent,
Wo ir sechs dörft, das ir kain kennt.

DER ANDER:

Ir herrn, wolt ir dan horen bescheid,
Wie es in lieb und auch in leid
Uns in der puolschaft zuo sei gstanden,
So loßet euch mein red nit anden,
Wan ich pin schlecht also geschickt,
Wa mich ain schöne frau anplickt,
So fellt mir in mein sinn gar schier:
Iez denkt si: Wer der mein in dir!
Noch dan, wo si mir tuot begegen,
Kan ich weder gatzen noch air legen,
So hept si selber auch nit an.
Des lauf ich wie ain nar darvan.

DER DRIT:

Du kenst ain dreck von puolschaft gatzen.
Erlaupt mir auch ain mal zuo schwatzen!
Mir öffnet ains mein puol ir gaden
Und ward mich an ir pettlein laden,
Do solt ich ir ain igel stechen,
So west ich nicht an im zuo rechen,
Greif in doch an, er ward sich strauben,
Ich fast mein degen bei seinr hauben,
G 223 b Dacht doch: Wer zuckt, der kumpt ums gelt.
Hoff, das man mich kein narren drum schelt.

DER VIERT:

Was meinst mit deinr narrischen sag?
Ich kam einst auf ain kirchtag
Und wart mit einer immer tanzen.
Ich waiß, wie sich die sach wart schanzen,
Das si mir in das haus henn zilt,
Do man des hergots mit mir spilt.
Si fuort mich in ain keller tief

8. *Vgl. G* 169.

Und macht ain gschrai, das ainr her lief
Und fragt behentlich, wer ich wer.
Indem kummen noch zwen dort her,
Schluogen mich zuo einr guoten schüssel,
Das mir feust groß geschwall mein trüssel,
Schatzten mich umb ain dix darzuo,
Das ich noch lang nit sagen tuo.

DER FINFT:

So pin ich so manch nacht umb knetten,
Und meint mein narrenschuoch han zuotretten,
So sprechen mein gesellen zuo mir,
Die weil ich noch im schne hoffier,
So sei mein glück noch lang vermaurt.
Doch hab ich nie umbsunst gelaurt.
Wie woll das fleisch mir was verschossen,
Hab ich doch oft der prue genossen.
So sas ain kung ie unten in,
In hett ein sau zuo uber gin.

DER SECHST:

Hort mich, ich gieng ain nacht spacieren,
Wart in der finstern mich umthieren,
So find ich aine auf aim schragen,
Die spricht zuo mir: Freunt, lat euch sagen,
Schleicht doch nit fur, ret mir vor zuo!
Ich weiß, wie ich mich gen ir thuo,
Und will ein wenig mit ir schimpfen.
Si wart sich auch zuo mir gelimpfen,
Und weil ich so umb si wird naschen,
Raumpt si mir hinten auß der taschen,
Das ich hernach erst ward gewar.
Es fur mich dan der teufel dar,
Kum ich als pald zwar nit hinwider.
Also lag ich des schimpfs darnider.

DER SIBENT:

Er grint, ich solt mich auch eins riemen,

Doch kan ichs leicht nit gnuog verpliemen,
So gar pin ich erdrunken drin
Der halben, die mir ligt im sin.
G 224 b Wan ich pin alweg in dem wan,
Si nem sich umb ein andren an,
Und dar ir doch nit drumb zuosprechen,
Das möcht mirß herz im kroß zuoprechen;
Wan so ir ainr zuom puosen nascht
Oder ein weng ans arsloch tascht
Und sitzt nur pei ir auf der pank,
Wirt mir die weil so schwilich lank
Und sorg, ir sei leicht we darmit,
Und gheit mich wirsch, dan der herzritt,
Und ist nit, das mer kumert mich,
Dan wie saur ich ein drum an sich,
Das er sich solcher schimpf ab thuo,
So spotten si mein erst darzuo.
Das tuot der pös huornpalk dan auch.
Wer ich dan noch ains drum ain gauch,
So kan ich doch vom sack nit lan
Und wurd si mir noch so vil an.

DER ACHT:

Pox grint, dir ist genau wie mir.
Ich puolt umb eine eins wol zwir,
Die pot mir doch die süesten wort,
Meint ie, ich wer ir höchster hort,
G 225 Und was si dan begeren det,
Das ich in meim vermugen het,
Gab ich als dar, sam wer es stro,
Und kam eins zuo irem haus so no,
Und e ich recht was bei der tur,
Sperret si schloß und rigel fur,
Pis si ir zwen darin verschlug.
Do daucht mich, ich het ir gleich gnuog.

DER NEUNT:

Her wirt, wir wellen gen Schroffenhausen,

Do wirt man mit glesern und krausen
Ain sollich scharmützlen von uns sechen,
Wellen uns dan auf die penk verdrechen,
Das uns die ruck piß frue erstarren,
Dan mit dem ars den tag an marren.
Wer aber sich wolt gar bescheißen,
Den wolt wir mit den zenn zuoreißen.
Dan got bewar euch hin als her!
Verargt uns nit das narrenmer!

---

lleicht gehört hieher der schluß: Spricht Hans Folz von Wurms
Vgl. G 221 [b]. *In G folgt nun st.* 15.

45.

G 227^{b} GAR AIN HUPSCHES VASTNACHTSPILL VON SIBENZECHEN
G 260^{b} PAUREN, WIE SICH IECLICHER LOBT.

M 476 DER ERST PAUR:

Her der wirt, nun hort uns alte peurlich!
Wir weren all gern aubenteurlich,
Und wolt ir uns all recht erkennen,
So müst ir vor uns hören nennen.
Der erst haist Chonz Seutut,
Der ander haist der Scheißput,
Der dritt ist der Lulhart,
G 261 Der viert genennet Votzpart,
Den funften haiß ich Veltigel,
Den sechsten nent man Katzenstrigel,
Den sibenden haißet man Hanns Mist,
Der achtet haißet Muggenfist,
Der neunt der Ditz Kalbseuter,
Der zechent haist der Gaißreuter,
Den eilften nenn wir Waltschlauch
Und den zwelften Molkenpauch,

---

1. G 227^{b} (α) *und* 260^{b} (β). *M enthält bl.* 476 *eine kürzere bearbeitung.* 2. β Gut pauren schwenk. *M* Dy sechs pawrn. 4. β Herr, *Fehlt M.* 5. β Herr wirt. *M* wirt hört. 6. *M* auch all gern obenteurlich. *Die nächsten* 20 *zeilen* 7 *bis* 343,6 *fehlen M.* 7. β alle. β kennen. 8. β unser namen h. 9. β Der heist der. α Seudut. 10. β So heist der der. 11. β So haist gener der. 12. β So heist der der Fotzenpart. 13. β So heist gener der Feltigel. 14. β So heist der der Fotzenstrigel. 15. β So heist gener der haus mist. 16. β So heist der der Mückenfist. 17. β So heist gener der. 18. β So heist der der geißreitter. 19. β So heist der der. 20. β So heist gener der.

Den dreizechenden Wagenknebel,
Und der fierzechent Vinsterwedel,
Der funfzehent der Lütz Kerbenfeger,
Der sechzehent der Katzenjeger,
Der sibenzehent der lang Vererwedel.
Also ist unser keiner edel
Und sein all auf den dorfen erzogen;
Doch kunnen wir schießen mit dem hantpogen,
So können wir auch schießen mit der eiben
Und gar meisterlich schimpfen mit den weiben,
Das sie uns des großen dank sagen
Und uns in iren zwiseln tragen,
So rür wir in dann das gümpelpain,
Das ich in all meinn sinnen main,
Das sie keiner größern freüde begern,
Also süßlich spilen wir auf der quintern.

DER ANDER PAUR:

Nu hört mein hübscheit von mir jungen!
Ich han in dorfen getanzt und gesprungen,
Darzuo traib ich solch geradigkait,
Das mir holt warn all rockenmait.
Ee der pfeifer ein tanz het gepfiffen,
So hett ich einer dreistunt dran gegriffen
Und gab ir zwei schmützel am umbher fürn,
Das ir dennoch kein mensch mocht spüren.
Das traib ich an allen tenzen* an.

So heist der der. 2. *β* So heist gener der finster Nebel. 3. *β* ier der Lutz. 4. *β* So heist gener. 5. *β* So heist der der lang . *Vgl. G* 232 b. 6. *α* nit edel. 7. *β* dörffern. *M* So sein wir dörffern. 8. *M* den h. 9. *M* So künn wir hübschlich schimpfen m. 10. *M* Vnd künnen gar wol schießen mit der eiben. 11. *β* g. *M* vns grossen. 12. *M* vns auch in yr zwyfeln. 13. *M* yn . *αβ* allen. 16. *M* Als hübschlich spil wir yn auf. 18. *M* hört 19. *β* hab in tafern. *M* dörffern. 20. *M* Vnd trayb an tenczen 22. *M* Ee das ain pfeyffer ainn reyen h. pfiffen. *β* ein reien. oft. *β* drewmal daran griffen. *M* Drew mal dran gryffen. 24. *β* . *M* schmücz am ab fürn. *β* umbhin furen. 25. *M* Das nye sch kund von mir spürn.

Die geradigkeit ich noch alle kan.

DER DRITT PAUR:

Nu höret, was unser will sei!
Wir essen all nit gern hebrin prei,
So ess wir ungern gerunnen milch,
So cleid wir uns nit gern in zwilch
Und trinken lieber wein, dann schotten.
Auch wöll wir nit lang im kot umb trotten.
Nu wol wir gern raisig werden und reiten,
Wann wir vor all können vechten und streiten
G 262 Unter dem nabel und ob den knien.
Wenn wir in denselben streit ziehen,
M 477 So könn wir vechten mit stumpfen degen,
Das die frauen wänen, es wöll eitel honig regen.

G 229 DER VIERD PAUR:

Ich bin ein alter ackertrapp
Und auch ein rechter dorflapp.
Ich han all mein tag zu acker gangen.
Nu han ich ein waßerstangen,
Damit die frauen also kürzweilen
Und nach mir fragen bei zehen meilen
Und mich oft heimlich zu in laden.
So prich ich in in ir flaischgaden,
Dar inne kan ich solch geradikeit treiben,
Das ich über jar weins gnuog hab von weiben.
Darumb ich raisig wolt werden und reiten,
Wan ich on schwert und meßer kan streiten.

---

1. *β* ich alle noch wol k. *M* ich all noch wol k. 3. *M* Herr der wirt nu hört w. under. 4. *β* hebren. *M* hebreyn. 5. *αβ* eßen. 6. *M* cleiden. *Mβ* im groben zwilch. 7. *M* So trinck wir. *M* denn. 8. *M* So wöll. *Mβ* lenger. 9. *αβ* wolten. *M* all gern. 10. *M* künnen. 13. *M* *αβ* können. 14. *M* wölln wenn es woll. *β* wollen wenen es wollnig. *Vgl. Ring* 14, 28 *f.* 18. *β* Ich bin. *M* Vnd hab mein tag all 19. *M* hab ich noch. *β* ich ye ein. 21. *M* Das sie n. *M* zwayun pehendigkayt. 27. *β* an schwert und an. *M* on m.

DER FUNFT PAUR:

Ach es ist nichts mit all irem können.
Die schön frauen mir all schimpfs wol gönnen,
Wann ich kan sie also kützeln untern üchsen,
Das sie mich lan greifen zuo der pfefferpüchsen,
Und kan also mit in schimpfen und schallen,
Das sie mich laßen zwischen ire knie fallen,
Und haben große freuntschaft zuo mir.
Sie schimpfen mit mir nach ires herzen begir.

DER SECHST PAUR:

Ich pin ein paur und trag an paurs heß
Und lauf darein von Wischmirsgesäß.
So sein mein gesellen von Arslaffenreut,
Do hab wir uns gesamelt heut.
Do pin ich all nacht gangen zum rocken,
Da kund man mir mit öpfeln locken,
Da wart ich den meiden die agen abschütteln
Und ward oft eine mit dem hindern rütteln
Und kund ir wol unten warten zum leib,
Das ir ein peül auflief als ein salzscheib,
Dafür kein arzt nit kund gearzneien,
Biß das es in einer wiegen wart schreien.

DER SIBENT PAUR:

Heur ein fart do gieng ich vom wein,
Do puolt ich umb unser müllnerein
Und redt mit ir gar hübschlich und schan,
Das sie mir mein esel sollt ein than

ganze rede fehlt M. β allem. β kunnen. 3. β freulein mir
— 5. lassen. Vgl. G 220 b. 8. β lieb und freuntsch. zu.
…n heß. 12. β da herein und wisch. α vam
G 249. 14. M Da hab. αβ haben. Mβ ge-
6. α Do künd. β kont. 17. α Do. β ward.
ars nütteln. 19. α kond. β kunt. αβ wol
21. M sie kain arczt kund. Mβ geertzneyen.
urd. 23. *Die reden des 7ten bis 16ten bauern*
J. β redet. 27. β thun.

Und ließ mir die kotzen vor der thür hangen.
Do warn ir zwen pfaffen nachgangen,
Die hetten großer esel, dann ich;
Do versagt sie mir und verschmecht mich;
Do merkt ich, das die pfaffen zuo ir muolen,
Darumb ich nimmer umb sie wolt puolen.

G 263 DER ACHT PAUR:

Heur hab ich mir ein jungß weib genumen,
Damit ich in groß unru pin kumen,
Wann ich des nachts bei ir schlaf,
Und ich sie von ars auf ein guote fart gestraf,
Als dann mein vater tet meiner muoter,
So eischt sie erst ein neues fuoter
Und thuot des so vil von mir begern,
Das ich sie nit halb hab zuo gewern.
Ir ding ist hungerig als des wolfs magen,
So hat mir der schaur in die pruch geslagen.
G 230 b Also hungerig ist sie und so geitig
Das mir die kifarbeis alle nacht sein zeitig.

DER NEUNT PAUR:

Nachpaur, wann du so vil ze treschen host,
So will ich dir geben guoten trost.
Heur hab ich ein altß weip genumen,
Wenn ich ir des nachts ze hof wil kumen,
So sagt sie mir, es sei ein heilige nacht
Und hat mir ein selhaus daraus gemacht
Und weist mich ab mit solchen meren.
Auch trisch ich an lerer schüt nit geren.
Wollst du es für einn guoten dienst haben,
Ich wölt dir leihen mein gletzeten knaben,
Der hülf dir als getreulich dreschen,

1. β kotzen 2. β waren. 3. β grober. 4. β versaget. β versmecht. 5. mulen. 10. β wenn. 17. β der hagel. 18. β Als. Vgl. G 204 b. 21. β zu dreschen hast. 23. β han. 24. β zu. 28. β Ich drisch ich auch. 29. β Wolstu. 30. β glatzeten.

Das ir der nachthunger müst erleschen.

DER ZEHENT PAUR:

Nachpaur, er hat dir ein guoten rat geben.
Ein solcher dienst wer mir auch eben.
Künd ir sie nit ausrichten beid,
Ich lihe dir meinn esel auf ir weid;
Der hat solche sterk und solche macht,
Das er mir nie kein züg hat versacht,
Wie schwer ich im ie hab auf gelegt;
Zwen ers und vier seiten flaischs er tregt,
Dar unter er sich dennoch nit peücht;
In rauhem silen er also zeucht
Und kein loch noch pfutzen fleuht,
Das er einer frauen als ir traurn hinfürt,
Wenn sie in neür in der seiten rürt.

DER EILFT PAUR:

Ich pin ein stolzer wittib stolz
Und hab noch unten ein guot streichholz,
Damit ich ein frauen wol mag strafen,
Das sie mich an irem arm last slafen.
Darumb ich ungern ein wittiber bleib.
Nu helft mir, lieben nachpauren, zuo eim weib,
Wann ich des nachts kein ruo kan haben;
Der schelm hat mir nahen die deck durchgraben.
Wenn ich zuo den leuten kom spet und fruo,
So macht er mir solch unruo,
Das ich mit im niendert kan außkommen,
Ich hab mir dann wider ein weib genommen.

DER ZWELFT PAUR:

Nachpaur, ich hab ein diern, die ist stark und faist

β ganz muost. 2. β zehet. 5. β außgerichten. 6. β meinen. acht. 10. β fleisch. 11. β peugt noch bewegt. 12. β im rauhen 13. *fehlt α.* 14. β trauren. 17. β starcker wittiber st. 18. β 19. β wol wil st. 20. β an dem arm lest. 21. β witwer. nd helft und rat mir. 23. β Wenn. 24. *Hier bricht G* 263 b ab.

Und tuot alles das gern, das mans heist;
Die geet umb nach dem zersigen hunger.
Das hett im vorlangst gewent ein junger
Mit einem rauhen schlenkerpraten.
Nu wolt ich ir nie zuo der ee geraten
Und sie hat doch lang her mansfleisch gelüst.
Ich habs oft selbs gehalst und geküst;
So gab sie mir dann ein schmutz hinwider,
Das wir bede vieln der nider.
Do thet sie mir so vil bekant,
Das sie mir gern abgelescht het mein prant.

DER DREIZEHENT PAUR:

Ach schweig, du leugst und hast nit war,
Als unglück und ein pös jar
G 232 Müß dir auf deinen kragen deihen
Umb dein falsches unnütz zeihen,
Das du tuost der frommen Demuot.
Zwar es thuot dir nimmer guot.
Ich will dich strafen umb dein schwetzen.
Du thest mirs vert auch der Metzen.
Wetten, ich werd an dir gerochen,
Gee an galgen und würd erstochen!

DER VIERZEHENT PAUR:

Ich hab mich an grober arbeit nie gespart
Und albeg getan, was mich mein vater hat gelart,
Und het der weil nit, das ich den jungen dirn
Mit hübscher sübtilheit künd hoffirn,
Das sich keine mein wollt remen
Weder ze puoln noch zuo der ee nemen,
Und ich het in doch gern das gumpelpain gerürt
Und hab darumb die seu gen markt gefürt
Und will die iez hingeben
Und damit lern ein subtil leben,
Und den sin ganz offenbern und erclern,
Ob mir noch ein hübsche hausdirn möcht wern.

DER FUNFZEHENT PAUR:

Hör zuo, ich wais den rechten grund,
Der hürsuns paur leugt in sein mund.
Er ist der wirdig, den man nent den Stülein.
Er hat oft getan bei ir ein rülein
Und hat sie mit lieb also an sich gewent,
Das sie sich albeg nach im sent
Und will in kein stund nit sparn,
Darumb ist er mit ir auf den seumarkt gefarn,
Wann er taug zuo keim burger, so ist er nit edel
Und ist ein rechter erzender vererwedel.
Wann so ein paur will lern statweis,
So geet er gar auf eim holen eis,
So mag im leicht ein fuoß entschlüpfen,
So wil iederman ein paurn berüpfen
Und sein gogel an in henken
Und meint, er wöll im eintrenken,
Was im ein ander vor eim jar hat getan.
Darum saltu wider zuo dem pfluog gan.

DER SECHZEHENT PAUR:

Ir herren, ich hab auch guote lieb und wan
Und wer vorlangst gern gewesen ein paursman
Und ich doch xx jar ein student pin gewesen
Und han vil guoter pücher uberlesen.
Nu dünkt mich wol in meinem sinn,
Es helf mich nit zuo lieb und minn,
Wann ich mich eins abents besan
Und legt mich in paurn cleider an
Und sprach zuo einer hübschen neur ein wort,
Do gieng sie mit mir auf ein ort,
Do lert ich sie den neuen plapphart,
Dó gab sie mir ze lon disen tapphart
Und thet allweg was mein will was.
Sider ich nimmer mer kein puoch gelas.

---

11. Vgl. G 228. s. 343,5.

46.

GAR AIN HUPSCHS UND AUBENTEIRLICHS VASNACHTSPILL VON AINEM EDELMAN SEINER FRAUEN, DIE SICH UNDERSTUONT AINEN SEINER PAUREN ZUO AINER LUGIN PRINGEN, DER NIE KAIN LUGIN GETAN HET, DES SI IN AUCH NIT DARZUO PRINGEN MOCHT, DARDURCH SI ZUO SCHANDEN WARD; KURZWEILIG ZUO HÖREN.

PRECURSOR:

334 b
Schweigt ein weil und redt nit vil!
Hie werdt ir hören ain vasnachtspil
Von einem pauren und einer frauen,
Die werden sich hie laßen schauen;
Der paur mit warhait, die frau mit listen,
Da mit man sich wol ain weil mag fristen;
Mit warhait mag man niemant tören,
Als ir hernach wol werdent hören.
Der paur het nie kain lugin gsagt,
Das hat kain mensch von im geclagt.
Nun maint die frau, si wöll in betriegen
Und sölch weg finden, das er mueß liegen,
Das er sich an sein oren mueß letzen,
Und solt si etwaß groß dran setzen,
Ain gemeschten ochsen und ain kuo.
Wo pistu, mair? Nun trit her zuo!

[illegible] (α), 323 (β). 2. β Ein spil wie ein peurin mit einem edel- [illegible] wolt iren man dar zu bringen das er ligen müst. 8. *fehlt* α. 10. β Ir wert horen ein. 14. β sich ein. 16. β ir von uns 17. β hat. β lugen gesagt. 18. β nie von. β klagt. 19. β sie. 20. β Und weg. 21. β er sein er selber muß letzen. 23. β ein ochsen und ein gute. 24. β nu.

DER EDELMAN:

Maier, nun bis mir gotwillkom!
Bringstu die gult, so pistu from,
G 235 So kombstu gar zuo rechter zeit,
G 373 b Wann iederman sein gült nu geit.
Du hast dich erberlich gestellt,
Dasselb mir gar wol von dir gefellt.

DER PAUR:

Junkherr, ich bring eüch do kesgült
Und hett ein große sorg, ir schült,
g 2,76 Das ich so lang pin auß gewesen
Mit andern gulten und mit kesen.
t 1,13 Nu last ir euch so gütlich vinden,
Das ir mich auch werdet uberwinden,
Was ir fürbas von mir begert.
Ich han mein kesreüsen ganz außgelert.

DER EDELMAN:

Maier, du hast mir nie gelogen
Und auch zuo keiner zeit betrogen.
Ich han ein pock so lieb und wert,
Vil lieber, dann mein pestes pfert;
Den wirstu mir ziehen acht wochen.
G 235 b Wie wol ich von dir hab gesprochen,
So will ich noch pas von dir sprechen,
Den dienst soltu mir nit abprechen
Und halt den pock getreulich in huot,
Wann ich geb in nit umb groß guot.

G 374 DER PAUR:

Junkherr, ich han kein lug nie getan,

---

2. β nun. 3. a mir dgult. 6. β erberglich. 7. β
9. β euch die kesgult. 10. β schuldt. 12. β ander'. β
14. β ir mich w. 15. β Alles des ir von. 19. β Und mich z
p. gar l. 24. β ich mich paß'. 26. β treulich. 27. β Ic
β grosses. 29. β hab.

So will ich an eüch nit heben an
Und mein guot wort nit verzetten.
Mein vater und muoter kein lüg nie teten,
Dar umb so erbt es mich auch an,
Das ich kein lüg nie hab getan.
Den pock will ich an ein rebsail schnüren
Und will in iez mit mir heim füeren
Und will sein warten getreulich und eben
Und will in euch uber acht wochen wider geben.

DIE FRAU:

Junkherr Dietrich von Turnau,
Ich pin gar ein einfeltige frau,
Ir meint, eur paur der müg nit liegen;
Nu will ich in mit listen betriegen,
Des wett ich mit eüch umb ein kue,
Ich wöll in effen mit kleiner mue,
Das er euch ain großen lügen werd sagen,
Neher, dann in zweien tagen;
Des wettet mit mir umb drei gemest stier
Und umb guoter melckue wol vier!

DER EDELMAN:

Mein pauren han ich also erkant
Und ich wöllt, es gült ein ganz lant,
Ich wett mit euch umb wenig oder vil,
Dann es ist mir gar umb ein guotes spil,
Wann ich wais wol, das ich es gewinn,
Dann er hat gar guot scharpf sinn.

DIE FRAU:

Junkherr, das sei eüch dar geschlagen,

β Ich wil an. 2. β vertzeten. 3. β m. eltern auch k. 4. β umb ch die warheit. 6. β seyl. 8. β Sein allzeit warten eben. er acht wochen euch w. 11. β Hort j. 12. β bin ein. 13. β 14. β Ich wil mit listen in. 16. β Ich eff in gar mit. 17. β ein ug wirt. 18. β Noch neher. 19. β drei stier. 20. β melker r. 23. β Ich. 25. β Es. β gar ein. 26. β Ich. 27. β der paur.

So will ich gen. zuo. richten mein schragen
Und will euch zu dem pauren schicken,
G 236b Ich will in vahen in meinen stricken
Mit sachen, die ich mir han für genommen,
Und wil gar schier zuo euch kommen.

DER EDELMAN:

Ir herren, nu will ich hören,
Das weib begert den paurn zuo tören.
Nu ist er ein solcher frommer knecht,
Das ich in alweg han funden gerecht
In rechter warhait in all sein sachen;
So meint sie, sie wöll in abtrünig machen.

EINER ANTWÜRT:

Secht, weibes list die ist so tief,
Das in kein man nie vor gelief.
Aristotiles der hoch doctor
Hat in nie gelaufen vor.
Einer frauen list in uberkam,
G 375 Das all sein weisheit in im wart lam.
g 2,78 Do er auf seinen knien wolt streiten,
Do lies er sich in einem garten reiten.

G 237 ABER EIN ANDER:

Wir man haben all ein schwachs gemüet,
Wann uns die wasserstang glüet.
Das ist ein solcher heimlicher geprechen,
Das in niemant kan aussprechen.
Das bringt uns ein solch groß unruo,

---

1. β ich zu. 2. β wil mich. 3. β Und wil. 4. β ich han f 5. β wil schir wider z. 7. β ich gern h. 8. β weyp maynt. β 10. β Ich han in alltzeit f. 11. β Und warhaftig in allen. 12. β sie in abenteurlich. 13. β Ein ander. 14. β list sein vil und t. Der h. 18. β Eins weybes list. 19. β Das im ward all sein weißl 20. β Daß er wolt auff sein knyen st. 21. β Ließ sich ein weyp m 23. β h. gar ein. 25. β ein h. 27. β uns mannen groß

Fragt, wie es umb euren pock stee,
g 2,79 So werdt ir einer lügen von im innen,
G 238 Da mit ich euch will an gewinnen.

DER EDELMAN:

Maier, was sagstu guoter mer?
Laufestu iez von haimen her,
So sag mir, wie es umb dich stee
Und auch wie es meinem pock gee.

DER PAUR:

Junkher, ich sag euch die warhait.
Ich han getan ain groß torheit,
Es kam zuo mir ain schön lustig weib
Und tet so schon zuo meinem leib,
G 376 Mit beden armen sie mich umbschloß,
Da von mir ain großer prech auf schoß,
Mein esel wart sich unden regen,
Den kunt ich mit zuchten nit niderlegen,
Wan sie so freuntlich zuo mir tett,
Das ich meinr sinn nit halbe het.
Si schwang meim esel das fuoter vor
Und offnet mir der freuden tor.
Da von si sollichen understurz nam,
Das ir der visch in die reusen kam.
Die warhait nun alweg recht laut,
G [illegible] Ich han den pock an ir verpraut.
Si lert mich, ich solt euch ain lugin sagen,
In het ain wolf hin wegk getragen.

DER EDELMAN:

Maier, du hast gar recht getan.

---

1. *3* Fragt [illegible] 2. [illegible] 6. *3* Lauffst du ytz heymet. [illegible] 11. *3* verprac[illegible] grosse. 12. *3* [illegible] 15. *3* Das [illegible] *3* geprech. [illegible] 20. *3* Sc[illegible] meinem. 22. *3* Das [illegible] 24. *3* w. alweg gar [illegible] halb. [illegible]

Wann si gewinnt am minsten dran.
Ich han gewunnen drei gemest stier
Und darzuo guoter küe wol vier.
Doch hastu es besunnen eben
Und hast deim esel fuoter geben
Auß irem rauchen fuoterparen.
Dein gult will ich dir drei jar lan faren.

DIE FRAU:

Zwar, du beschissner paur,
Ich wolt dir es wol machen saur,
Wan ich mich nit solt scheuchen und schemen,
Ich wölt dirs gar wol abnemen.
Het ich es gewist, du beschissner man,
Du hest mir kein rechnung an meiner kerben getan.

DER HEROLT:

Her der wirt, ir solt uns urlaub geben
Und furet die zeit ein rechtes leben.
Ob wir es zu grob hetten gespunnen,
Damit wir euer ungunst hetten gewunnen,
So wollen wir lenger gen zu schul
Auf das rathaus, unter dem pfeiferstul,
Da lernt man heimlich bubin kennen,
Die nicht alle tugen hie zu nennen;
Auch lernet man da das ABC,
Wo man umb sechse in die nacht eingee.
Auch leit ein schul bei der smelzhutten;
Da muß man in ein hornlein tutten,
So zeucht man auf und lest in ein;
Gibt er dann pald auß umb wein,
So hat man in lieb und helt in wert,

---

dran. 2. β hab. 4. β Darumb. 7. β laß. β jar farn. 9. β b. vertrogner. 10. β wil dir. β zu s. 11. β mich t schemen. 12. β So wolt ich dir. 13. β ichß. 15. *Diese* ?. 25. *Gottsched bemerkt: Nach der Nürnberger uhr, ist* 6 *acht, soviel, als mitternacht.*

Bis ims man in sein taschen lert.
Wenn wir die zwu schul haben eingenummen,
So wollen wir wider zu euch kumen
Und wollen euch etwas neues machen,
Das ir und alles euer hausgesinde must lachen.

47.

DIE VERDIENT RITTERSCHAFT, SPIL.

Herr wirt, ir schultß uns nit verübel han,
Das wir so spet heint zu euch gan,
Und sult auch mit uns frölich sein.
Es zeucht mit eren zu euch ein
Mein herr der keiser auß Schnokenlant.
Da heim hat man im thun bekant,
Wie ir sein habt begert.
Nu hat er euch des gewert,
Das er selber kümpt mit seiner kraft
Und auch mit seiner ritterschaft.
Da mit so wil er euch hie eren
Und wil euch petlicher sach gewern,
Und wes ir pitt auf disen tag,
Das im denn nit geschaden mag.

DER KEISER:

Wir sein ain keiser wol genant,
Seit wir haben auß manigen lant
So etlich ritter stolz und frei,
Ir einer schlüg wol ander drei.
Wir haben einn, der ist mechtig und stark
Und ist komen her auß Tennmark,

—

..y ain hupsch aubenteyrlichs vasnacht spil von der Ritterschaft ..ig. 3. *G* söllt. *G* haben. 4. *G* traben. 5. *G* Ir. 7. *G* ... 8. *G* gethan. 9. *G* sein hie. 15. *G* was. 16. *G* dann. ..rd so haben wir manig. 20. *G* Und so erlich. 23. her

So ist der gar ferr auß Reußen,
So ist der ein ritter von Preußen.
So kom uns einer auß Dürgen.
So hab wir einen auß Sibenpürgen.
So hat wir einen von Westerreich,
So hat wir einen von Merkendeich.
Und ist gar ein schön von Gorrotten,
So ist der auß dem lend von Schotten,
Und sein auch all redlich person,
Und darumb so schült ir von in verstan,
Wie sie erworben haben ir ritterschaft
Durch tugent und menlich kraft.
Nu der [illegible] sol uns sagen,
Warumb er sei zu ritter geschlagen.

[illegible]

[illegible] ritter von Tenmark
[illegible] mit [illegible] also stark
[illegible]
[illegible] hat manchen [illegible] sere.
[illegible] mir einen [illegible] ein altß.
[illegible] essen nir und
[illegible] mir [illegible]
[illegible] tragen in einm [illegible]
[illegible] gestochen
[illegible] zubrochen
[illegible]
[illegible] ich auch [illegible]

[illegible]

[illegible] ritterschaft sagen?
[illegible] ritter geschlagen.
[illegible]

[illegible]

Ich will euch all überheussen.
Auf meinem haupt trag ich har,
Das ist kraus und goltvar.
Da durch da pin ich ritter worn.
Ich wölt nit, das ichs het abgeschorn;
Seit mir mein har solch ere hat pracht,
Darumb wart ich sein tag und nacht.
Ich laß es iezund niemant sehen,
Im möcht vom weter schad geschehen.
Nu hört, ir edler kaiser frei,
Welcher da der pest ritter sei.

DER DRITT:

Hört, ir edler keiser hochgeporen,
Wie mir mein ritterschaft sei worn.
In Preußen pin ich nie verdorben,
Mein ritterschaft hab ich derworben
Mit hübschem tanzen seuberleich.
Mit tanzen ward mir nie kain man gleich,
Der al noten als wol kan treten.
Darumb wart ich zu ritter peten,
Seit ich der pest bin an dem tanz.
Darumb heiß ich ritter Seidenschwanz.
Herr, eur wirdigkeit erkennet wol,
Wem man den preis hie geben sol.

DER VIERD:

Ich bin ein ritter auß Dürgenlant,
Mein ritterschaft thu ich euch bekant,
Und wie ich ritter worden sei,
Redlicher, denn die alle drei.
Mit singen mir niemant obleit,
Es sei ferr, nochet oder weit.

G meim. *G* ein har. 4. *G* Dar durch pin. 8. *G* yetz. 10. *Diese folgende zeile fehlt G.* 13. *G* Hört edler. 15. *G* do pin. 16. *G* u. 18. *G* keiner g. 20. *G* gepetten. 23. *G* mechtikeit. ann die all. 31. *G* nahen.

Mit springen wart nie mein gleich.
An des kunigs hof von Durmandant
Mir da nie keiner vorspringen kant.
Also wart ich zu ritter geschlagen
Durch schöne weib, das tar ich sagen.
Mein springen ließ ich euch gern sehen,
So ist mir an eim pain wee geschehen.
Nu hört, ir edler kaiser frei,
Ob ich nicht auch ein guter riter sei.

DER SIBENT:

Ich haiß ritter Fridereich
Und hab im lant zu Markandeich
Mit schirmen gewunnen ritterschaft.
Mein schirmschleg die haben kraft.
Darumb mich niemant tar bestan.
Ich wolt euch gern ein barat sehen lan,
So hab ich übergriffen mein hant,
Do ich heut an wolt legen mein gewant,
Das ich es iezund nit volbringen mag,
Ich wolt denn peiten acht tag.
In der zeit würd ich gesunt.
Her keiser, also ist euch mein ritterschaft kunt.

DER ACHT:

Ich pin von Gorrotten genent,
Ritter Selzam wol erkent.
Iendert vint man mein genoß,
Ie sein peid clein oder groß,
Der mich mit ringen tür bestan.
Mit ringen ich erworben han
Gar wol mein ritterliche ere.
Ich geb euch davon gern lere,

ye keiner g. 2. *G* Dürmedant. 3. *G* do. 5. *G* das
and *die folgende zeile fehlt G.* 12. *G* merckedeich.
olt. 19. *G* yetz. 20. *G* walt. 22. *G* so thü ich
e. 30. *G* er; ler.

[illegible] ich [illegible] ein stück geschenkt
[illegible] ich [illegible] rück verrenkt,
[illegible] ich nit [illegible] gertragen [illegible]
[illegible] ich [illegible] ein ritter als die.

[illegible]

Ich pin [illegible] ritter [illegible]
[illegible] auf dem [illegible] von Schwaben
[illegible] von [illegible] frauen pflegen.
[illegible] frauen [illegible] ich [illegible] [illegible]
[illegible] die weib [illegible]
[illegible] sehen [illegible] ich [illegible]
[illegible] drei.
[illegible] weib [illegible] ich ein ritter frei.

[illegible]

Herr [illegible] vernomen,
[illegible] der [illegible] ist zu euch komen.
[illegible] sein [illegible] vergunt!
Er hat es [illegible] zu [illegible] [illegible]
[illegible] euch sein ritter seinen [illegible]
[illegible] was [illegible] kan.
[illegible] zeit.
Wir müssen [illegible] zeihen weit
[illegible] müssen [illegible] richten unser sach.
Herr [illegible] gott geb euch ein große macht!

[illegible] G [illegible] 11. G [illegible] 12. G [illegible] 15. G [illegible] 16. G [illegible] 17. G Vnd [illegible] G für gut. 18. G [illegible] 21. G Vnd [illegible] 23. G Vnd auch auf ander sach sein bedacht.

48.

GAR AIN HUPSCHES VASNACHTSPILL VON AINEM ARZT GENANT MAISTER UNCIAN, WIE ER AINEM PAUREN ERZNEI GAB, KURZWEILIG.

Hört, ir man und ir werden frauen,
Hie sullent ir ain arzet schauen,
Ein maister, der ist kunsten reich;
Niendert fint man sein geleich
Weder zuo Prag noch zuo Pareis,
Arger sinne ist er weis,
Er heißet maister Uncian,
Der siben kunst er achthalbe kan.

EIN PAUR:

Got grueß euch, maister Uncian!
Wir pringen euch do ain kranken man.
Das tuon wir euer weishait kunt,
Sein leib ist laider ungesunt.
Mocht ir in behalten bei dem leben,
So wellen wir euch zuo lone geben
Der alten münz wol zechen pfunt,
Das ir in möcht machen gesunt.

DER ARZET:

Ir herrn, ir seit umb sunst her gangen,
Ir habt dan sein prunnen gefangen.
Daran da het ich wol gesechen,
Was im von krankheit wer geschechen.
Sunst kan ich euch gesagen nicht
Und ist eur arbait ganz entwicht.

EIN PAUR:

Mein herr, wir habens wol bedacht
G 244 Und haben unsern prunnen mit pracht.
Den schaut in disem harmglas!
Das ir im möchtent machen paß,
So geben wir euch die pfenning.
Darum so last euch finden gering!

DER ARZT.

Ir pauren und ir röchling,
Was meinent ir mit disem ding,
Das ir euch habt poshait geflissen
Und habt ins harmglas geschissen?
Zwar ließ ich euch des gelts nit gniessen,
Ich wölt es euch unter augen gießen.

EIN PAUR

Nit, Unmus, lieber herre mein,
Ir sölt darum nit zornig sein!
Es ist im alles übel geschechen
(Das wel wir bei der warhait jechen)
Wann wir horten die weisen kosen,
Es wär im als schier im magen, als im der ploser
Also nimen wir in unserm gedanken,
Er habe als schier gessen, als getrunken.
Also haben wirs zuo samen gefangen
G 245 Und ist im alles übel zuo gangen.

DER ARZT

Augustin, lieber diener mein,
Laß dir den pauren bevolchen sein
Und gib im guote erznei,
Wie ... dem ... gut sei.
Das er schier wert gesunt:
So hab wir vom pauren zechen pfunt.

DES ARZTS KNECHT

Ach Unmus, lieber meister mein,

Sitz nun still und trink guoten wein
Und sorge nit umb disen man,
Wan ich im gar wol helfen kan.
Ir pauren, nun merkent mich eben,
Was erzenei ich im will geben!
Das ist die allererst salben,
Die schaiß meins vatters kalben
Und ist auch in der püchs.
Darzuo kamen zwen jung füchs,
Premenschmer und trachenpluot
Und ains alten pilgrams huot,
Roslungen und muckenmilz
Und auß alten schuochen ain vilz.
Ich sprich es auf die treue mein,
Ir mag nichts vor gesein.

EIN PAUR:

Ach Gruomatsack, lieber gvatter mein,
Wie gar huorsunn mügen die pauren sein!
Ich will in warhait reden das.
Er ist vil krenker, dan er vor was.
Ach got, das wir ie her sein komen!
Wie schentlich habens unser gelt ab gnomen!
Man solt si bede krenken
Und in aim sack ertrenken.

DER AUSZSCHREIER:

Wir wollen all von hinnen schaiden
Von euch frauen, man und maiden,
Und wöllen ziechen in Ackucken land,
Do vind wir doch all zuo hand
Ain arzat, wie wir selber wellen,
Der do kund helfen unserem gsellen.
Gesegen euch got! Wir gen do hin,
Wan ir habt wol ghört unsern sin.

49.

M 403 b GAR AIN HÜPSCHES VASNACHTSPILL VON KUCHINSPEIS,
g 2,70 ACHT FRAUEN VERKAUFTEN, IETLICHE ETWASZ BESUNDER.

G 246 Schweigt ein weil und redt leis!
Wer wöll einkaufen küchenspeis,
Zwifal, linsen, ruoben und kraut
Und alles, das man in den gerten paut,
Und was man bedarf in der kuchen,
Der sol es auf disem jarmarkt suochen.

DER ERST:

Hört, ir frau mit dem kretzen,
Wie gebt ir des reis ein metzen?
Sagt mir, ist es Venedig reis?
g 2,71 So ist es heur ein guote fastenspeis
Und ist gesunt und guot zuo kochen.
Ich bedarf sein im haus uber wochen.

DIE PEURIN ANTWURT.

Venedig reis wil ich sein wern.
Wann es ist lauter und weis am kern,
So ist es gesunt und speist wol.
G 246 b Versuocht ir in, ir lobt in wol.
Er speist auch in der vasten vil pas,
Dann alles, das man vor vasnacht aß.

DER ANDER:

ie gebt ir eur feigen im sack?
ie gefallen mir nit wol am schmack,
Wann ich und mein weib essen sie gern.

Zergeen sie im mund, als ein pfifferlingkern,
So mügen sie wol gesunt sein.
Gebt mir ein pfunt und mest sie herein!

DIE FRAU ANTWURT:

Ich gib euch ein pfunt neur umb ein grossen
Und will sie auch nicht neher loßen.
Hett ein die scheißen ein jar besessen
Und würd er ir neur dreistunt essen,
So würd er gesunt auf der vert;
Wie dünn er schiß, so würd er hert.

DER DRITT:

Frau, wie gebt ir mir die rüben?
Ich kan sie pannen bei der grüben,
Darinn sie heur und vert sein gestanden,
Das sie mich vor den leuten nit machen zuo schanden,
Und das sie mich im pauch nit plehen
Und mir auch vor dem ars nit krehen.

DIE FRAU ANTWÜRT:

Euren sin hab ich gemerkt eben.
Mein rüben will ich niemant geben
Und will sie wider heim hin tragen,
Wann mich mein man hat oft geschlagen.
Das will ich im des nachts eintrenken
Und will in mit feisten am pet erstenken.

DER VIERD:

Frau, wie gebt ir der zwifal ein schock?
Die zellt mir her in mein rock!
West ich neur, das sie mir bekemen,
Ich wöllt ir für ein ganzen haller nemen.
Doch will ichs wagen: got geb mir glück!
Sie sein alter weiber früstück.

---

drei pfunt.

DIE FRAU ANTWÜRT:

Sie, was sagt ir von alten weiben?
Geet hin und helft die seu außtreiben!
Ir seit ein kaufman mit eurem schaden,
Ir kauft ein küdreck für ein fladen,
Der ist euch nüchtern gar gesunt,
Des eßt all morgen für den huosten ein pfunt!

DER FÜNFT:

Hört, ir frau mit dem kreben,
Wie wöllt ir mir die linsen geben?
Sein sie icht weich? Mag ichs gepeißen?
Man sagt, sie sein gesunt für die scheißen.

DIE FRAU ANTWÜRT:

Wer der leut spott frü und spot,
Der fellt gar gern selber ins kot.
Geet hin und habt euer ruo
Und last mir ander leut herzuo!

DER SECHST:

Frau, wie geit ir des hausen ein pf[illegible]?
Man sagt, er sei im merzen gesund.
Thet er mir in pauch nit wee,
So kem ich morgen und nem sein [illegible]
Wann mein frau ist in für saur rü[illegible],
Die sie gedorrt hat in der mistgrü[illegible].

DIE FRAU ANTWÜRT:

Wöllt ir in versuochen mit ein pfund?
Er schmeckt nachtern wol in dem mund.
Er ist [illegible] und hart gesalzen
Und ist nit lang in [illegible] gewalzen.
Des morgens sollt ir [illegible] einpeißen,
Wan er lest sich gern essen und scheißen.

DER [illegible]:

Frau, wie geit ir [illegible] in kübel?

Man sagt, es stink gar übel.
Nu sagt mir, ist es unten als oben?
Wenn ich hör euch gar selten loben,
Ir laicht die leut, das hör ich sagen
Und hör oft gar schwerlich uber euch clagen.

DIE FRAU ANTWÜRT:

Meint ir, wir sein umb sunst so reich?
Ir seit ein kaufman als gleich,
Als ein leberwürst eim sackpendel.
Eur nam mag wol heißen der Schendel,
Ir könt so cluog weg nimer treffen,
Ir müst euch die frauen laßen effen.

DER ACHTET:

Nun wolauft, ir frauen, uberfelt!
Wir losen hie nit endlichs gelt.
Und legt eur pfewart wider ein!
Pis samstag wirt ain jarmarkt sein
In ainem dorf, heist Arslaffenreut.
Dar inn da vindent ir eur leut,
Und kombt ir zuo rechter zeit dar,
So vindt ir kaufleut zuo aller war.

URLAUBNEMEN:

Her der wirt, nun gebt uns guote nacht!
Den schimpf, den wir hie haben gemacht,
Helt iemant darin zuo grob gespunnen,
Damit er euer unhuld het gewunnen,
Des solt ir euch nit laßen verdrießen
Und solt uns der vasnacht lan genießen,
Wan wen wir iez nit frölich finden,
Den well wir ins paubsts pan verkunden.

FINIS.

18. *Vgl.* *G* 229b. 262b.

50.

G 250 **EIN SPIL.**

DER EINSCHREIER:

Ir herren, erschreckt nit ob den gesten
Und kert uns unser sach zum pesten,
Wann mit geschrei wir offenbern
Die hendel, damit wir uns dann neren,
Als ir von uns wert horen gar.
Gotz, Speckuch, Tiltapp und Sutzelmar,
Lullapp, Seutut und Studvol,
Weidenstock, Schlauraff und Fleuchdenzol,
Fiselman, Lantschalk und der Feltrud,
Seufridel, Pirnkunz und der tauft Jud,
Schweinsor, Kalbseuter, Ginloffel und Eberzan,
Tret her und laßt eur hendel verstan!

TILTAPP:

Hausmeid, die alten korb herauß!
Ir herren, die alten korb ich pletz,
Darbei so richt ich an mein geswetz
Bei den hausmeiden, wenn ich in flick,
Das ich auß in erforsch vil tück,
Das sie mir offenbaren ir herz,
Secht, das mich dann erparmt ir smerz.
Noch dem kum ich mit in zu kaufe,
Geret es dan zu einem haufen,
G 250 b So schlah wir eins gen dem andern wett.
Was darnach zwischen uns wirt gerett,
Das wirt ein ander mol wol rat,
So sie aber ein korp zu flicken hat.

SEUTUT:

Hole hipp!
So trage ich hole hipplein gern,
Bei fursten, grafen, freien und herrn
Hab ich damit mein niderlag.
Da wirt nach wurfeln pald ein frag.
Darumb welher wer lustig sei,
Ich hab der pesten wurfel drei,
Die mir so getreulich beigestan,
Das sie mir oft ein faden am hals nit lan.

LANTSCHALK:

Allerlei gelt an guldin und plapphart!
Ir herren, kauft auch mein kremerei!
Lugt, was euch hie gefallens sei.
Keinerlei munz ich nit verslag,
Doch gilt ich wider, wo ich mag.
Er sei recht meister, der mich eff
Und ich in nit hinwider treff,
Wann mein pest kramschatz ist ligen,
Sol ich anders gelt bei euch erkriegen.

FLEUCHDENZOL:

Rosch und weiß!
Hort, rosch und weiß thu ich hie tragen,
Damit einer selten fullet sein magen.
Doch ist es mir fur henken gut,
Wann mir die faulkeit gar sanft tut,
So ich ge auf der gassen glunkern
Und mich selber schatz fur einen junkherren.
Doch gen ir gar vil petteln am Rein,
Die meinem adel gar nahet gleich sein.

GOTZ SPECKKUCH:

Heiß speckkuch!
Ir herren, versucht mein speckkuchen!
Ich weiß, ir wert ir bei mir suchen,
Dan ich hab ir ein volles prifet.

Und wenn die puben sie benaschen
Und grubeln nach der untern taschen
Und oben sich des pusens fleißen,
Darmit sie in die hemd zureißen;
Auch alte leilach, die durchdrieben
Nach dem nachthunger sind gerieben;
Das dient als wol zu meinen sachen,
Und wil erst gut pappir darauß machen.

SCHLAURAFF:

Kessel, pfannen machen!
Alt pfannen pletzen, kessel flicken,
Darzu kan ich mich also schicken,
Das mir die hausmeid zu in zilen.
Do thu ich heimlich mit in spilen
In irer unter futerwannen
Und nim zu wort ein alte pfannen
Und flick alspald die meit darneben,
Das sie mir heimlich zustoßen und geben.
Solchs pletzwerks muß ich mich betragen,
So ich mein handel ie auch muß sagen.

TAÜFTER JUD

Nunnen machen!
Ir herren, die meid kan ich versneiden,
So sie des nachts hunger leiden
Und vil des tags darumb außdraben,
Do sie ir heimlich pulschaft haben,
Dardurch ir frauen und irem herren
Versaumbt wirt kochen, petten und kern.
Einer solchen gab ich steur und ret,
Das sie im gar kein gut mer tet.

SCHLOTMARK:

Schlot fegen!
Ir herren, schlot fegen ist mein ampt,
Wenn sich im hintern hat gesampt
Des alten ruß mit langen zoten,

Das ein gefelz wer und geknoten,
Als der im ein swarz pech darein het goßen,
Den kan ich seuberlich abher stoßen.
Wem ich es aber abher stieß
Und er mir den staub unter die augen plies,
Der mocht mich in dem laim wol finden,
Ich wurd im den schlot mit eim schaub an zunden.

KALBSELTER:

Huntsschlaher!
So hort mich, jegermeister, auch!
Mich schetzt manger jeger fur ein gauch,
Ich fach mer wilds, dan seiner hundert.
Ir herren, darumb mich eins ser wundert,
Das ir oft weit nach willpret schickt.
Jo wenn ir euch mit mir zuflickt,
Ich wolt euch sein auf ein mol dar messen,
Ir hett all eur lebtag daran zu essen.

G 253 STRODVOL:

Hor, weist man her.
Ir herren, so verkund euch die weisen:
Das erst zu dem abgeriben eisen,
Das ander zu dem ploben stern,
Das dritt in den heimlichen tafern,
Das man do nennt die winkelwirt,
Das vierd, wo man sunst genau schirt
Und do sich die korbleinsmeid enthalten,
Das funft, die des nachts der schlupflocher walten.
Der andern weiß ich nit zu erklern,
Dan das ich mein handel auch muß erklern.

GINLOFFEL:

Nu hort und last euch sagen!
Ir herren, so kund ich die stund der nacht.
Welchem sein pul des nachts zusacht
Und im desselben ein zeichen geit,
Den man ich in der rechten zeit;

Desgleichen warne ich in gen dem tag,
Das er bei zeit entrinnen mag,
Der mancher sunst die schanz verschlif,
Wenn ich im nit so treulich aufrief.

SEUFRIDEL:

Lieber meister, so schaut mir den zan
Und helft mir seuberlich davon,
So wil ich eurs willens dann remen,
Und solt ichs gleich auß dem hindern nemen,
Und wil euchs gar gern geben,
Und wart, das es euch im hals nit wert kleben.

SCHWEINSOR:

Wol auf gen pad!
Ir herrn, mit lecken, paden und krauen
Kan ich versehen wol die frauen
Und mich so wol mit in zuflicken,
Das sie mir heimlich potschaft schicken,
Mit in an sundern enden zu paden.
Wo eine dan hat ein heimlichen schaden,
Daran in sunst kein genug mag geschehen,
Die kan ich seuberlich auch versehen,
Wann ich wone in gar fleißig bei
Mit pflastern, meiseln und ander arznei,
Das sie des haben ein ganzes gefallen
Und zu mir als zu eim nothelfer wallen.

EBERZAN:

Zen außprechen!
Her an, her an, her an,
Welcher do hat ein posen zan!
Stock, storren, wie sie sind getan,
Und stumpf, die ganz in dem fleisch stan,
Kunstlich ich die gewinnen kan
Und laß auch kein von mir gan,
Ich full im vor die lucken schon
Mit rosfeigen, wagensmalz und witwenlaimen;

So get er an alle sorg wider heim.

AUSSCHREIER:

Ir herren, ir habt uns wol vernomen,
Und heist uns neur nit wider kumen,
Wann man mocht leicht scherz mit uns treiben.
Wir werden uber nacht do beleiben.
Das ist das pest, ir laſt uns farn
Und tut euch mit erbern gesten bewarn;
Und huit euch vor alten groschen all!
Und ob eur ein ein guldin enpfall,
Der heb in behendigklich wider auf,
Das wir nit alle platzen darauf.
Und ob iemant kem, der nach uns wurd fragen
So sprecht, ir wiſt nichts hubsch von uns zu s

ROTELSTREIER:

Groſs und klein!
Ir herren, so trag ich rotel feil
All mein gesellen zu unheil.
Wo einer ein posheit vernit,
Das ich in anschrieb und verriet,
G 254 b Ein kreuz mal ich im auf den rück,
Dardurch man innen wirt seiner tück.
Doch so getrau wir euch jungen und alten,
Ir gebt uns allen nit vil zu behalten
Und laſt uns zu der thur auſs jagen,
Wann wir sind fast uber ein leist geslagen.

51.

EIN SPIL VON DER VASNACHT.

PRECURSOR SPRICHT:

Got gruß als volk hie innen gemein!
Ir herrn, ich bin beschiden her ein,
Ob ich die Fasnacht hinnen fund,
Der ich ein ernstlich furpot kunt,
Darmit das ander und das dritt,
Und bringen unsern richter mit,
Ob man sie an wurd klagen hie,
Das sie antwort, war durch und wie
Sie all jar jerlich die werlt beraub,
Vor auß die Cristen, das ich gelaub,
Kein volk vor ir sein so unfrei
Mit dinsten ir zu wonen bei,
Des sie warlichen ein ursach ist
Mancher schalkheit und falschen list.

DIE VASNACHT:

Hie pin ich und tar mich lan schauen
Weis, toren, junk und alt, menner und frauen,
Und wil bezeugen mit in allen,
Wer ich an dem karfreitag gefallen,
Man solt dennoch mein fest und zeit
Began in aller cristenheit weit,
Vil ee, dann indert eins zwelfpoten,
Wie wol ich nit bei dem pann bin poten.
Warumb seit ir mir so gefer?
Nu kumbt ir selbs itz darumb her,
Mir auß zu feiren nach meinem willen.

Der mancher muß ein feder laßen,
Und wollen wol zu hofe kumen,
Beschutzten sie darfur die frumen
Und reutten auß manch pos rappennest,
Auch welch straß man nit sicher west,
Als dann der recht war adel tut.
Kein piß edler tet nie kein gut;
Ich main, die iren adel schmehen
Mit spruch, spil und gelt entleben
Und zalen ein auf der grüen wiesen.
Darumb hor auf! Du wirst verliesen.

ANWALT DER PURGER:

Herr richter, ich klag der burger halb,
Die Vasnacht macht manig toret kalb,
Affen und narren, esel und schwein,
Der in den steten gar vil sein.
Hor, Fasnacht, und merk mein bescheid!
Tust uns burgern vil mer zu laid,
Dann all hendel sust auf erden.
Etlich ir vernuft so gar an werden
Mit hauen, schaufeln und gabeln,
Do mit sie in dem mist umb krabeln,
Mit großen stifeln, peurischen kappen,
Als trappen, appetappen und lappen,
Und schmitzen mit iren geiseln riemen,
Das mancher umb ein aug mocht kemen.
Und wo sie in die heuser triefen,
Do hebt sich ein solich winkelschliefen,
Einer sucht die mait, der ander die frauen,
Sagen in von reiben und von krauen.
Do wirt einer in die oren gepfiffen,
Die ander wie ein kalp begriffen,
Der dritten schut man ab die ageln,
Das ir die pein gen perg auf gageln,
Als ob sie wolt ein paume sturzen;

Vgl. Altswert 55, 3.

Do enpfert ir ein wort, das reucht von wurzen,
Auß einem kram, heißt quatterloch.
Was sol solche puebrei doch?
Fasnacht, do pist du schuldig an,
Und wil dich gern darumb horen, sag an!

DIE VASNACHT.

Ach lieber got, solt man euch klemmen,
G 266 b Ir wurt der warheit selber remen.
Es ist ein sunderliche plag,
Die alle jar auf vierzehen tag
Euch all an kumpt, piß ir vertobt.
Die plag euch Adam hat gelobt,
Und wie wol man euch anders nennt,
Wert ir doch die zeit pauren erkent,
So ir mein fest zu feiern maint,
Als ir habt in der klag beschaint,
Wie wol es im gesetz ist verpoten,
Das niemant sol seiner eltern spotten.
Doch so es ist ein plag, verstet,
Darinn ir eur eltern beget,
So sich ich darumb nit fast saur.
Du waist doch, Adam was ein paur
Und sprach zu uns allen: Kinder mein
Ir wolt dann gern pankhart sein,
Sust ich euch gleich dem selben spür,
Es helf euch dann die maur dafür.
Darumb so schweig! Du ligst dernider
Dan kumst du mir piß jar her wider,
Ich wil dir werlich eins zu trinken.
Du machst als sanft eim plinden winken.

ANWALT DER HANDWERKER:

nacht, ich zeich dich ein groß,
achst heuser und herberg ploß,
n, kamer, keler und kuchen
r hantwerker, wo man wurt suchen,
truhen, casten, schrein und keltern,

Was ie verwurfen unser eltern,
Zurissen, faul ist und verlegen,
Muß als herfur und sich erst regen
Und auf der gassen laßen schauen.
Der man verkert sich in ein frauen,
Die frauen sich in mannes gestalt,
Das junk geschaffen macht sich alt,
Das forder man hin hinter kert,
Das hinder teil her fur dan fert,
Unters gen perg, obers gen tal,
Unsinnig wirt man uber al,
Hebt sich ein schrammen, fressen und saufen
Dan hie und dort ie zwei ein haufen,
Hie vergagens ein ander die floe,
Dort gickes geckes awe gnoe,
Ein ander schlahens auf der trumpen;
Gnippen und gnappen, tanzen und gumpen
Treibt junk und alt, groß und klein.
Dann get es durch einander rein,
Knecht, maid und kint als wuten wirt,
Piß man dem gelt ein wenig geschirt
Und als das wider die Juden get,
Das dennoch noch den ostern stet.
Sag, Fasnacht, wer ist schuldig daran?
Niemant, dan du, kan ich verstan;
Du wilt sein aber han kein wort.

DIE VASNACHT:

Ach schweig, wir han sein genug gehort,
Wann dein red ist neur ein gespot,
Wann mein fest niemant darzu not.
Doch ist es den gar nutz und gut,
Die sust die sund nit reuen tut,
So reuet sie doch auf das minst ir gelt,
Das unter zweinzigen eim nit felt.
Wenn sie auf stan oder gen nider,
Gedenkt ider: Het ich mein gelt wider!
Solchs negt in dann an seinem herzen

Und mag im einpilden ein smerzen,
Das er erseufzt und denkt da mit:
Wolst du der sunden laßen nit
Und verzerst das gelt und die kleider dein,
Do mag ein reu kumen ein,
Das er im zu thun nimmer fursetzt
Und in ein briester bald aufsetzt
Vil gleter seiner sunden scharten,
Dann einer ein rostige helmparten
Mit ein schuchfleck die wol polirt,
Und seiner sund als ledig wirt,
Als ein grintiger kopf vol leus
Und ein alte scheuren der meus.
Darumb so schweig! Du findest hie nicht.

[illegible]

Wie ob ich mich auch an dich richt,
Du geheist uns wol dausen in den dor[illegible]
Was hast du ir des jars umb geworfe[illegible]
Wir han ein haus wol ein genummen
Und sein in ein monat heraus nit k[illegible]
Und stets gewesen trunken und vol.
Ich hab den tag gesehen wol,
Das ich sechs oder siben mal spe[illegible]
Piß das ich traf die rechten zeit,
Und es dann fern wider an hub
Und man mir auch kein lengern [illegible]
Dann piß man mir gepriet ein w[illegible]
So hett ich wider mein alten d[illegible]
Secht, ich hab wol ein sensack
Und so vil pirs darauf aufgen[illegible]
Und darnach uber ein kleine [illegible]
Ein solchen henffen gruben g[illegible]
Das meine kinder umb mich [illegible]
Die selben griebenn, al [illegible]
Und sprachen: [illegible]

[illegible] me!

[illegible] Kolben oder gute [illegible]

So tet mir ie der hals als we,
Die muter stieß mir zu dem herzen,
So wolten die kint dann mit mir scherzen
Und gewunnen mir ie an ein rank,
Das wol einer ellen lank ein strank
Unter die kinder von mir schoß.
Kein stat was an in nirgend ploß,
Man hetß mit loffeln auf gehaben.
So must ich mich dan wider laben.
Die weil leckten die hund die kind,
Das sie imer seit des gleter sind.
Und die weis han ich nit allein,
Sunder all alt pauren gemein.
Die jungen han anders zu warten
Mit pretspil, schanzen oder karten,
Fressen und saufen stark darzu,
Darnach getß umb 'da du,' 'da du'
Mit kandel, gleser, krausen umb stoßen
Und niemant zu der thur auß loßen;
Ein ander sie auf dem grind umb laufen,
Tisch, penk und stul get als zu haufen;
Ein teil stoßen die fenster auß,
Ein teil kriechen zum ofen herauß,
Ir vil mit kandeln und schwerten schirmen,
Pis sie ein ander pas gefirmen.
So spilen der plinten meus die meid,
Die haben darbei auch iren bescheid
In sundern stuben mit den knaben,
Die sie darzu geladen haben.
Die achten auch der licht nit vast.
Welches das ander dan ertast
Hinder dem ofen oder auf der pank,
Die gewinnen einander an ein rank,
Das manche spricht: Heinz, hor doch auf,
e ich dich bei dem hor rauf,
nd halt dich, piß du auß getobst,
b du mir nit die ee gelobst.
erlich, Vasnacht, ich kan verstan,

Das du [illegible] schuldig pist daran
Und beleibst uber das jar nit auf.

[illegible]

Ich han nit euch darumb kein strauß,
Ir sit euch allweg [illegible] also.
Ein [illegible] [illegible], ein weil in [illegible].
So [illegible] und Cunz, Fridel und Franz
Ir [illegible] haben und ir schanz.
Ir haben im [illegible] zu [illegible] an.
Der haben im [illegible] gar schon.
Fassen sich in die arm gar schon.
Waigen herab pis an den [illegible].
Das [illegible] sie dann ir scharpf [illegible].
[illegible] ir [illegible] die schuber;
[illegible] wirt dann das uber;
Welchs [illegible] jung und vil.
Der [illegible] wert so jung und vil.
[illegible] ein vasnachtspil.
[illegible] ein ander zu haus
[illegible] auf,
[illegible] geben.
Das weil die [illegible] gehen [illegible],
Da werden die [illegible] waigen
Das sie an den [illegible] [illegible].
Und sich [illegible] [illegible].
[illegible]
[illegible] durch
[illegible]
Und [illegible].
Ir vil der [illegible]
Do [illegible] gemacht
Und [illegible]
Und [illegible]
Mit [illegible]
[illegible]
So [illegible]
Und [illegible]
Do [illegible]
Der [illegible] jar;
[illegible]

Das ir mein nit vast achtent zwar,
Das ich mich eur nit vast an nim.

ANWALT DER FRAUEN:

Fasnacht, ir hort doch auch mein stimm.
Ich gelaub und torst wol bringen bei,
Das mein klag noch die heftigst sei.
Ach got, was ubt sich großer schand
Stet mit uns weibern allen sand!
Nu kan ich doch keins sins gedenken,
Wie ich mit red mich mug gelenken,
Zu sagen, das mans klar verste
Und nit zu grob red darauß ge.
Doch kan ich es mit halben mund.
Potz fut, ich ward gar zeitlich wund.
Nu dar, ich wils noch pas beschneiden.
Wir mußen warlich gar vil leiden,
Man ficht uns all gar zeitlich an;
Welche dan nit wol versagen kan,
Der treuft ir keusch wol halp in die aschen.
Das schon wil idermann benaschen.
Ich muß euch nu von schliten sagen.
Do hebt sich ein rennen und jagen,
Wann ich dann gern seß an eim ort
Und redet nit ein einichs wort,
Ee must ich en mitten in die schoß;
Wo ich dann hab ein ecklein ploß,
Do wil ider sein hend an wermen,
Er heiß Fritz, Leupolt oder Hermen.
Furt uns dan einer unter den armen,
b So mag man leicht bei einer erbarmen,
Das er immer zu weiter nist;
Wie wol es in der finster ist,
So remens einer des munds als eben
Und kussen gleich wol oft darneben
Und han ein zwacken und ein drucken
Und wollen uns neur in die winkel drucken.
Leg wir dann mannes kleider an

Und kum selbs nit an ursach, wist!
Hat nit ein ider heilig sein abet,
Darmit die kirch in hat begabet,
Genen mit fasten und den mit feiern?
Warumb wolt ir mir nit auch auß leiren?
Ich bin nit abet eins tags allein,
Sunder sechs wochen ganz gemein,
Und ist mein abet keinem gleich,
Man ißt und trinkt daran folligkleich,
Und vastet die tag, der abent ich pin,
In welchen tagen furbas hin
Mer guter werk werden volbracht,
Dan ir das ganz jar wirt gedacht.
Ob ir dann sprecht, sei unzimlich,
Das menigklich so verpindet sich,
Da hab ich dran mein abent an,
Das ganz sechs wochen wirt getan
Und gib euch des ein wars exempel.
Sag, werden nit in iedem tempel
Verpunden alle pild gemein?
Des ir mir nit kunt sprechen: Nein.
Darumb, herr richter, ich beger,
Sagt frolich eur urteil her!

RICHTER:

Nach klag und antwort aller tail
Seit fort all vasnacht frisch und geil!
Lat sie der fasten abent sein,
Bringt sie die sechs wochen wider ein,
Wann darumb ist es furgenumen
Und ist das alt und lank herkumen.
habt all genugsamlich gefochten,
Und wie es sei in ein geflochten
Nach aller form antwort und clag,
beleibs furpas all unser tag,
Und sei hie mit die sach beschlossen.
iemant wer gewest verdrossen,
wolls uns nit zum ergsten sachen.

52.

EIN SPIL VON HOLZMENNERN.

EINSCHREIER:

Nu schweigt, ir herrn, und seit mit ru
Und hort einer hubschen kurzweil zu!
Hie wirt besetzt ein gericht;
Der daran hab zu schaffen nicht,
Der weich pald umb und tret hin dan.
Wer zu dem rechten weiß und kan,
Der sei zu schopfen hie gepeten,
Urteil, als ie die weisen teten.

DER ANKLAGER HOLZMANN DICIT:

Richter, ich bin ein man vom holz.
Ich het ein freulein, das was stolz,
Die hat dieser an sich gewent
Und hat mir die ganz ab gespent.
Ich han sie selber oft begriffen,
Das sie tanzten und doch nit pfiffen,
Das in ars und knie tet wagen.
Richter, des muß ich urtail lassen fragen.

DER ANDER HOLZMAN:

Herr richter, vernemt mich gar recht!
Ich bin ein junger stolzer knecht
Und kan es nach dem neuen handel.
Das spurt sie wol an meinem wandel.
Es was mir oft bereit ir gruß.
[illegible] sie mich dan umb ein zupuß,
[illegible]mocht ich irs versagen nicht,

Was mir von recht darumb geschicht.

Das [illegible] weip.

Herr, ich han gar ein junges weip
Und han ein jungen stolzen leip.
Het mich vergessen mit dem alten
Und wolt mich zu dem jungen halten.
Der ist gen mir gar unverdrossen,
Sein [illegible] die sein nicht unverschossen
Und [illegible] mir [illegible], dan des alten.
Darumb wil ich mich zu im halten.

Bl. 123a Der richter spricht.

Nach klag und antwurt von in allen
So kan es mir nit wol gevallen.
Das sie auf sachen [illegible] suchen
So wil [illegible] vor den [illegible] machen.
Darumb sprich ich das zum rechten,
Das ir [illegible] solches und sie [illegible].
Ein [illegible] in ein sampt [illegible]
Nit anders sol man urtail gen.

Herolt spricht.

Ir herren, ir solt uns urlaub geben
Und solt die vasnacht frölich leben
Und nit zu grosse weisheit pflegen.
Wir wer uns [illegible] den [illegible] [illegible] sagen
Von euch [illegible] [illegible] sagen.
Denn wolt wir es selber nit vertragen
Und das euch unser schimpf gefallen.
Das wer uns ein freud und machten dann schal

20. [illegible] war. [illegible] war.

53.

HIE HEBT SICH AN DAS NEITHARTSPIL.

AM ERSTEN DER VORLAUFER SPRICHT:

Schweiget, hört und vernemet alle,
Lat euch dise red wol gefalle!
Fürsten, graven, wo die sind,
Herren, ritter und ritterskind,
Auch kaufleut, die mit hübschait
Sich zieren künen in hohe klaid
Und darnach künnen wol geparn,
Sein si in sollichem jarn,
Das si sich künnen hüpslich zieren
Mit guoten leuten und hoffieren,
Den will ich wol günnen zwar,
Das si tretten an dise schar,
Und will allen den tuon bekant,
Warumb ich pin her gesant;
Und was ich eu verkünde nu,
Das höret fleißigklichen zu!
Die schönsten frauen pote ich pin.
Als mich lernet mein sin
Und ich die warhait sprechen sol,
So weiß ich das für war wol,
Das in allen teutschen land
Ir geleich nindert ist erkant,
Das got in aller kristenhait
Nicht mer schöne hat gelait.

G Neythar spil. *Vgl.* G 124. *F. H. v. d. Hagen Minnesänger*
10, G geporn. 20. ? Der.

Mit klarhait und mit tugent,
G 274 b Mit gepärt und mit jugent
Waiß ich auf erden nindert kain weib,
Die mit allen irem leib
Müge gehaben als frölichen sin,
Als die lieb und zarte fraue mein.
Si ist der schönisten frauen aine,
Als si die sunn ie überschaine,
Und ist zu Österreich ain herzogin.
Si hat in irem sin
Mit irn junkfraun aus gelait,
Wer ir dienen well mit hüpshait,
Der sol gar pald eilen
Und peiten kain wailen,
Er vinde dann den veioln,
Der sol von ir haben den lon,
Das er sei das ganze jar
Hofiern mit der junkfrauen schar
Und sol auch fürtretter sein
Der zarten und hüpschen fraun mein.
Wo sind die jungen hüpschen knaben nu?
Tret an dise schar herzu,
Da ir vindat manigen roten mund.
Ich will euch füeren zu diser stund.
Mit den sült ir in freuden leben.
Auch hat er sein willen geben
Mein herr von Osterreich der herzog,
Der will auch heüt an disem tag
G 275 Mit den jungen tretten an die schar.
Trett her zu, ich füer euch alle dar,
Da euch maniger roter mund empfacht
Und euch pei im tanzen lat.
Was mag dan pesser gesein,
Wann da mund lacht gen mündlein!
Si künden auch lieplich plicke geben,
Da mit sterken si eur leben.

---

15. *Das merzveilchen*, *Schmeller* 1, 624.

Venus ist genant ein göttine
Und löst auf die sterk der minne;
Also thuon auch die zarten frauen,
Die sich an dem tanzen lassen schauen.
Wer sich nun an hüpschait kere,
Der steet an disem tanze here.

FEREN PFEIFEND AUF UND DIE HERZOGIN MIT IR JUNKFRAUEN UND FRAUN NACH DEM TANZ ENGELMAIR STET VOR DER PAUREN STANT UND SPRICHT:

Ich wil von ersten tretten an die schar
Zu den hüpschen freülein zwar,
Dem poten springen an die hant,
So würd ich der herzogin bekant
Und iren junkfraun, so hoffe ich,
Das si zu dienst nemen mich.
Wer in dient mit freuden wol,
Dem wirt der erste veiol wol.

ERNFRID DER ANDER PAUR NIMPT DEN ENGELMAIR AUCH PEI DER HANT UND SPRICHT ZU IM:

Lasse dir, guot man, nit zu gache sein!
Ich und die gesellen mein
Wellen da hin mit dir alle.
Mit großen fröden und mit schalle
Kern wir uns nit an irn hofsitten,
Unser ainer hab dan auch den vortritte.

SCHNABELRAUSZ DER DRIT PAUR SPRICHT:

So wellen wir gen frölichen
Die spilleut haißen auf pfeifen.

N DIE PAUREN HIN GEN HOFF UND DER ENGELMAIR NIMPT IM AUF DIE ERSTE JUNKFRAU UND ZOPF SI PEI DEM ROCK UND SPRICHT:

Das ir mit sälden müeßet sein!
Got grüß euch, lieben junkfrauen mein!
Ich pit euch, das ir mit mir tanzt.
Ich will euch geben ain rosenkranz
Und will euch geben guoten lebzelten,

Die kan ich auch wol zu gelten.
Ain guoten käs will ich euch schenken.
Ich wolt mich auch noch wol mer bedenken,
Ich wolt euch geben schlegelmilch
Und ain schlucken von guotem zwilch
Und ain plapphart oder drei
Und ain guoten vasten prain.
Auch wolt ich euch kaufen ain rote gürtl
Und auf eur har ain grüens pörtl.

G 276 UND DIE ERSTE JUNKFRAW MIT UNWILL ZU DEM ENGELMAIR SPRICHT UND STÖSST IN VON IR DAN:

Heb an dich, du grober paur,
Du ackergurr, du kuchenknaur!
Du hast vil ödes klaffen in dir.
Wes hastu gedacht mit mir
Oder was ist dir in dem sinne dein?
Ich schätz, du seiest voller wein.
Mit dir so will ich tanzen nit.
Du hast an dir ainn salzmen sitt,
Du peutest mir süeßen lebzelten.
Lasse ain andre darumb zelten!
Den käs und dein faisten prein
Süllen von mir ungeessen sein.
Get, ir paürisch leüt, wider haim
Und fresset eür schlegelmilch allain!

ACKERTRAPP DER VIERD PAUR SPRICHT ZU DEN ANDERN PAUREN:

Wolauf, ir herrn, wir wellen gen
Und nit lenger hie besten.
Engelmair, nun sarg nit,
Meine gesellen haben gedicht
Ain hüpschen stolzen trit,
Der ist nach dem hoff gesitt.
Si tretten hin auf den zehen,
Das si nit gen auf den versen.
Ir sporen hüpschlich klingen
Und ire hüpsche liedlein singen.

Das machet manig herz fro.

REGENWART SPRICHT UND ERFÜLT DEN REIM:

Si tragen öden sin also.
Ich wais das
Und noch mer etzwas,
Das das hoffolk nit enkan
Den neuen trit, den wir han.
Darumb pis sein ane far
Unserm gewant und unsrem har,
Darzu mit springen und mit spranzen,
Das uns mit neuen tanzen
Kain ritter nie geleich ward.

ENGLMAIR SPRICHT ZU REGENWART UND ERFÜLT DEN REIM:

Hab dank, ritter Regenwart,
Lasse dein tanzen schauen!
Ich sich dört komen die frauen.
Wol auf und get her dan!
Wir wellen nit lenger hie stan.
Dise frauen tunken sich so guot,
Daß wir durch iren übermuot
Werden von dem tanz gestoßen.
Darumb wellen wir tanzen mit unsern genoßen.

ALSO ZIHEN DIE PAUREN VON HOF HIN DAN. SCHNABELRAUSZ SPRICHT:

Nun hört, ich haiß der Schnabelrauß.
Ich gäb umb niemant nit ain laus
Und will mit Elsen an dem tanz
Und verdienen den rosenkranz.
Niemant sol si helsen,
Wann ich, die lieben Elsen.

ELSA SPRICHT, DIE ERST PAURENDIERN:

Herr Schnablrauß, ir frischer man,
Ir solt haben stäten wan,

---

18. G halsen.

Ich will euch sein perait,
Halt wem es sei lieb oder laid.

ACKERTRAPP SPRICHT ZU ADELHAIT:

So haiß ich der Ackertrapp
Und pin auch ain müesalig lapp.
Ich will mir haben die Adelhait,
Mit der so will ich sein berait.
Adelhait, möchst du mir werden,
Ich wolt dein aigen sein auf erden.

ADELHAIT DIE ANDER DIERN SPRICHT:

Ja, herr Ackertrapp,
Ich pin auch ain arme lapp.
Wolt ir mit verzagen,
So wolt ir gern mit euch wagen
Und wolte euch mit nichte lan;
Das mag halt niemant understan.

EISENGREIN SPRICHT ZU GEUT:

Ich pin gehaißen der Eisengrein,
Und solt es nach dem willen mein
Nicht hie ergen als ee,
Daß tät mir heut und immer wee.
G 277 > Und solt ich darumb sterben,
Ich will mir auch ain puelen erwerben.
Ich will mir haben die Geuten,
Die will ich selber treuten.

GEUT DIE DRITT PAURENDIERN SPRICHT.

Gern, lieber herr Eisengrein,
Ich wil thuon den willen dein.
Hab ich nit großes guot,
So han ich doch ain frischen muot
Und pin dier geleich als zimleich,
Als aine, die da ist gar reich.

HEBENSTREIT SPRICHT ZU GERDRAUT.

So haiß ich der Hebenstreit

Und pin auch also verhait 991, 28.
Und pin auch also stark,
Das ich niemant wais so ark,
Der mir an gesig,
Es sei mit zorn oder mit krieg.
Ich pin auch also ungefüeg,
Das ich ainen krumpen schlüeg,
Das er nicht möcht genesen;
Man müest im ain vigilig gelesen.
Darumb will ich die Gerdraut
Selber machen zu ainer praut.

GERDRAUT DIE VIERT PAURENDIERN SPRICHT:

Gerdraut pin ich ain diern
Und han zwai tüttl als zwo piern.
Ich will mit euch haben tail.
Got geb uns gelück und hail!

MILCHFRIDL SPRICHT ZU IRNSGART:

So haiß ich der Milchfridel.
Ich wils auch haben mit.
Nun wol an, Irnsgart,
Wir wellen raien auf diser fart
Her gen Engelmair.
Ir solt varn an diser schar.
Tritt her pald an mein hand
Und var mir nach al zu hant!

IRNSGART DIE FÜNF PAURENDIERN SPRICHT:

Tritt uns den raien vor!
Ich trit euch nach auf euren spor.
Lat sehen, wer wolt uns den raien schwechen?
An dem selben wir uns rechen.

SAURKÜBEL SPRICHT ZU KÜNDL:

So haiß ich der Saurkubl
Und pin gar pitterleichen übel,
Das ich drei wol mag besten.

Ich pin ain wenig pesser, den tuller zwen,
Und acht nit, wem es zorn thuet.
Wol her, Kind, wol gemuet!
Ich kan wol vart den reien sin,
Das geschwinest du hüttest gewinn.
Der ain get aus, der ander get ein.
Kind, du solt mein lieber puel sein.

C 225 r ELSEL DIE SECHSTE PAURENDIRN SPRICHT

Ja, Seurisibl, wie macht?
Du müest mich nemen dise nacht.
Kind, pin ich ain dierr,
Ich las mich jucken und piegen.
Wann ich dir mein mueter nimmen,
So wil ich kömen von den sinnen;
Ich traues es erleiden wol.
Der mir die nunne verschoppet wol.
Wärd ich der nunne nicht von der sat,
Ich nim ander zwölf an der stat,
Die mich nimmen aberdank
In dem sorg und auf der pank.
Kanst dus nicht, ich lern dich wol,
Wie man die frauen nemmen sol:
Und dine mir schier, es ist mir not,
Anders ich mach ligen tod.

SCHOPPENSWANG SPRICHT ZU DER DIERNEN

Ich pin ain junger Schoppenswang
Und pin auch gross und lang.
Des pin ich aller mand wol werd.
Ich trag heur nun mein erstes schwerd
Und han ain neues gürtlgewant.
Gee her, Diemuet, an meiner hant!

DIEMUET DIE SIBENDE PAURENDIRN SPRICHT

Des sol sein, mein lieber schatz!

17. ? der sat. 21. ? lern dichs wol.

Nu sei in allen trutz und tratz!
Das mich niemant an sol rüern!
Du solt mich selber umb hin füern.

UOL HAUSKNECHT SPRICHT ZU MÜETEL:

Ich pin Uol Hausknecht genant.
Es wär mir ain große schant,
Das ich nit ain puelen haben solt.
Ich pin Müetlein also holt,
Das ich ir dien tag und nacht.
Ich pin auch in ir acht,
Si ist diern und ich pin knecht,
Wir füegen auf einander recht.
Darumb, liebes Müetlein,
Du solt mein holder puel sein
Und solt niemant achten mer,
Schüler, pfaffen sein uner.
La dich niemant überschnellen!
Ich will dich selber am rugken vellen.

MÜETL DIE ACHTE HAUSDIERN SPRICHT:

Ja, lieber Uol waidenleich,
Ich und du sein wol geleich.
Hausknecht und hausdiern
Sol ain ander hoffiern.
Ich will dich an meinem tail pesten.
Pfaffen, schülern las ich gen.

GRETEL DIE NEUNT HAUSDIERN SPRICHT ZU WAGENDRÜSSL:

Ich haiß Gretel Prunzinstall
Und sich der pauren dört an zal,
Di da sein ledig und frei.
Secht an, liebu gespilen drei,
Was hüpscher dörper sten dört vier!
Den Wegendrüssel nim ich mir.
Cristein liebe mein gefatter,
Du solt haben den Rotzkatter
Und Katrein den Gensschnabl,

Der kan dich rüern pei dem nabl.
Bärbl, sei dir auch erlaubt,
Ge her, nim den Madenhaut!

WAGENTRÜSSEL SPRICHT ZUM GRETTLEIN:

Hab dank, liebes zartes gold,
Ich muoss dir immer werden hold.
Ich will dir kaufen ain spiegl klar
Und ain porte auf dein har.
Ich kauf dir guoten lebzelten.
Du solt sein sicher nit entgelten.

[illegible]

[illegible]
Ich [illegible] gelben har.
[illegible] weil [illegible]
[illegible] alter [illegible]
[illegible] mi weil [illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Und will frölich springen
Und mit den gätlingen raien
Hin und her umb den maien.

SCHLICKENPREIN SPRICHT ZU RANDOLFINA:

Hauswurz, heb hinten an!
Wir wellen auch an dem tanze gan.

ENGELMAIR SPRICHT:

So will ich auf an den raien.
Last uns tanzen umb den maien!
Wol auf und wol her,
Lat uns aber raien mer,
Runzolt, Punzolt, Gundlwein,
Gump und Epp und Peterlein,
Ir sült all an den raien gan.
Gumpolt, Gumprecht, Enzlman,
Humel und Marcolf,
Wol an, ir ungestraften wolf,
Schlickenprein und Wegenprant,
Get her, ir wähen all sambt,
Und mein herr der Saurkübl
Er isset gern beschorn rüebl,
Wan er get an dem tanz,
So seist er si gern also ganz,
Und sein pruoder Machenslaid
Der ist ain held unverzait.
Witzelher und Heldepold
Die seind der schön frauen hold.
Wegendrüssel und Schnablrauch,
Ir sult an den raien auch.
Nun wol an, alle geleich,
Wir wellen tanzen waideleich.

BT MAN AN ZU PFEIFEN UND DIE PAUREN MIT DEN DIERNEN TANZEN. NACH DEM TANZ SO GEND SI HIN AN IRE STAND. DER HERZOG SPRICHT:

Nun hört, ir herren all geleich,
Ich pins ain fürst lobleich,

Hört und merkt der rechten mär,
Warumb ich sei komen her,
Ich und mein frau die herzogin.
Des solt ir all werden inn.
Es nahent gen der maien zeit,
Die uns allen freuden geit.
G 281 Ich leb nach meins herzen gier,
Des winters ich woll halt empier,
Der uns allen het widersait.
Ich und mein ritter gemait
Und die edleu herzogin
Wellen pflegen hüpscher minn.
Darumb gedenket alle,
Wie euch die red gefalle.

GÄBEIN DER ERST RITTER SPRICHT:

Mit dienst und auch mit beschaidenhait
Wellen wir euch alzeit sein berait.
In freüden wellen wir mit euch leben
Und nach der edlen minne streben.
Für war ich das sprechen will,
Würd uns der edlen minne spil,
So süllen wir all werden gail,
Daß ieklichem wurd zu tail
An eurem hof ain junkfrau vein,
Möcht es an euren hulden gesein,
Daß ieklicher näm ain puelen zart
Und doch ir er wär wol bewart.
Edler fürst von Osterreich,
Erlaubt uns daß hie allen geleich!

DER HERZOG SPRICHT:

Der eren euch wol gan,
Ir sült mein willen han.
Ich will euch all hie geweren,
G 281 b Welt irs treiben in ganzen eren.

GÄBEIN DER ERST RITTER:

Junfrau zart und auch fein,

Vernembt dise wort mein!
Ich main euch, junkfrau, ane haß,
Aller eren und tugend ain vas,
Ir sült mir zu übel nit messen;
Ob ich gen euch mich wurd vergessen,
Daß solt ir ane zorn han,
Wann ich sicher pas nit kan.
Iedoch es oft beschicht,
Das man guoter witze pfligt,
Die katz wirft an den pachen,
Ob si mit lustigen sachen
Müg behangen dar an.
Also wirb ich auf guoten wan.
Und habt ir mein dienst verguot,
So will ich tragen hohen muot
Unz an das ende mein;
Das sol euch werden schein.
Ir sült auch wissen für war,
Und sült ich an eurem pete zwar
Gar taugentlichen erwarmen
Und umbfahen mit leiplichen armen,
Ich wolt euch nach der minne lust
Lieplich schmucken an mein prust;
Dar nach wolt ich beginnen
Der lieben süeßen minne.
Wie möcht uns dann pas gesein?
Junkfrau, geruocht mein!
Ir sült mich wider wissen lan,
Wie eur muot sei getan.
In kurzer frist ir das thuot
Und tröstet meinen sennden muot.

SUSANNA DIE ERSTE JUNKFRAU SPRICHT:

Ritter Gäbein wol getan,
Zu der ich halt nicht kan,
Ich kan mich nicht dar auß besinnen,
Ich wais gar nicht umb die minne.
Ir sült mein frau darumb fragen,

Kain mensch geviel mir nie pas,
Die als mir ir guot
Bezwinget mein gemuot.
Darumb, zarte junkfrau vein,
Thuot mir eur hilfe schein.

SABINA DIE ANDER JUNKFRAU ANTWURT DEM PARZIFAL:

Parzifal ain ritter guot,
Habt euchs für kain unmuot,
Habt darumb meiner frauen rat!
Mein ding alles an ir stat.
Ich kan euch nicht versagen noch verjehen,
Was zwischen uns paiden mag geschehen.
Wolt ir auf zweifel gen mir stan,
Von herzen ich euchs wol gan.

DER DRITT RITTER VON DER ROSEN SPRICHT ZU OTTILIA:

Got grüeß euch, junkfrau hoch geporn,
Für alle junkfrauen aus erkorn!
Eur schön, eur er, eur guot,
Er gepard und eur gemuot,
Das hat mein herz besessen,
Das ich euch nit mag vergessen.
Ich muoß euch alzeit breisen,
Als mich all mein sinn weisen.
Eur er und eur jugent
Gleich ich zu den siben tugent,
Die ich euch will nennen,
Als ichs an eu tuon bekennen:
Zucht und scham und diemuot,
Keusch mit treuen wol behuot,
Die sind an euch all wol;
Dar umb ich euch loben sol.
Ir seit der rechten schoen
Ain liechte prinnende kroen.
Man vindat an euch stäten zucht

---

[1] mit. 19. [2] Eur.

Und aller tugent ain frucht,
Euren milten muot erzaiget mir hie,
Daß euch junkfrau Er nie verlie.
Eur güt ist wol geleich
Allen eren sicherleich.
Eur trau ist als gewiss,
Als der schön Paris,
Der ie mit treuen ist gewesen,
Als mir noch oft von im lesen.
Er ist gewesen schön und glanz,
Also seit ir, junkfrau, ganz,
Lieb, schön und wol getan.
Verhört mich auch vil senenden ma
Daß mir eur güt hie werde bekant,
Ain antwurt auß eurem roten mund
Darumb, liebu junkfrau zart,
Secht an mein pet zu diser fart
Und tröstet tugendlichen mich!
In euren dienst erschein ich.

OTILIA DIE DRITTE JUNKFRAU SPRICHT ZU N

Ir werder ritter von der Rosen,
Der red sold ir gern losen;
Wolt ir dienen auf guoten wan,
So will ich euch wissen lan,
G 284 Daß ir noch peitet ain kurze frist,
Wann sein noch nit zeit ist,
Das mir puolschaft sullen pflegen.
Verwartet nit, ir edler tegen!

VEIOL DER VIERD RITTER SPRICHT ZU AFFRA

Junkfrau aller tugent rain,
Ich main euch, liebste junkfrau, all
Als mich grüeßen frauen minn
Mit gedenken und mit sinn,
So wist, daß ich euch grüß
Von der schaitl pis auf die füeß.
Ob ich mich iendert thuon

Daß sült ir mir nit zu übel messen.
Da wär mein kranker sinn schuldig an,
Daß ich mich nicht pas künd verstan.
Got grüeß euch, edle roes im tau,
Ob allen frauen mein liebste junkfrau!
Got grüß euch eur werde jugent,
Ob allen junkfraun ein gezierte tugent!
Got grüß euch, ir hoch geporn frucht,
Ob allen frauen ein gemüte zucht!
Got grüß euch, eur spilende euglein klar,
Da pei eur wänglein wolgefar!
Eure augen künnen lieplich plicken,
Daß si mit der minne stricken
Mich zartlich haben umbfangen
Und lustlich umbgangen.
Got grüß euren rubeinroten mund,
Der so schön ist zu aller stund,
Kan lieplich frölich lachen,
Freud und wunn kan er wol mach.
Got grüß eur gelbes har,
Daß ist geschickt nach wunsche gar.
Got grüß eur halslein härmlein weis,
Daß got geschaffen hat mit ganzen fleis.
Mit gewalt kan es sich naigen wol,
Es ist süeßer minne vol.
Junkfrau, nicht secht das an,
Wie ich euch gemainet han!
Junkfrau, durch eur edel jugent
Erzaigt an mir eur tugent!
Junkfrau, was hulf euch mein tod?
Schaidet mich von meiner not!
Junkfrau, durch eur höchste zucht,
Die an eu leit, vil werde frucht,
Junkfrau, seit an argen list!
Eur leib so zart geporn ist,
Junkfrau, so pedenkt mich,
Wann eur dienstknecht pin ich
Zwar mit ganzem herzen,

Und wendet mir mein smerzen,
Den ich an schulde dol.
Das zimbt euren eren wol.

AFFRA DIE FÜNFT JUNKFRAU ANTWÜRT DEM RITTER VEIOL:

G 285 Veiol, ritter unverzait,
Er wær mir im herzen laid,
Ob ir den dienst verliesen solt.
Ich han eu im herzen hold.
Mein maienpuel solt ir sein,
Ich pin eur und ir seit mein.
Was mir in ern wol an stat,
Daß will ich laisten fruo und spat.
Wer mich mit eren ganzlich maint,
Mit dem so will ich sein veraint.
Wir süllen frölich hie nun leben.
Ich will euch das kranzlein geben.

VEIOL DANKT DER JUNKFRAUEN UND SPRICHT:

Gnad, edle junkfrau vein,
Wir süllen maienpuelen sein.

DIE HERZOGIN SPRICHT ZU DEM HERZOG:

Herzog, ein fürst der eren guot,
Wir sullen haben frischen muot.
Der winter der ist gar gelegen,
Kürzweil sullen mir pflegen,
Es get gen des maien zeit,
Die uns neue freüde geit.
Die vogl alle singen,
Die plüml schön entspringen.
Ich sag euch fürwar das,
Es grünet schon laub und gras,
Der summer uns vil nahen leit.
G 285 b Wer nun gen des maien zeit
Den veiol künde vinden,
Der sol des werden innen,
Daß ich prüeft maien gewalt

Und gelegen wär der winter kalt.
Wer mir nun pråcht veiolroesen,
Ich wolt im des gern losen,
Daß ich das mit stäten sinn
Gern wolt dienen umb in
Stätigklich an widerker
Nach sein selbs herzen ger.
Ir junkfraun, sagt mir, wie euch daß gefalle.
Euren rat lat mich hören alle!

DER NEITHART SPRICHT MIT FRÖLICHEM SCHALLE:

Wie möcht mir imer pas gesein?
Fünd ich nun daß plüemlein,
Daß ir prüeft den maien,
So wolten mir tanzen und raien.
Frau, gebt mir euren segen!
Ich han mich sein ganzlich erwegen
Und mein sin dar zu gekart.
Ich will iezund an die fart
Den veiol suechen und finden,
Daß under allen hoffkinden
Der vortrit wurde mein,
So wurden die rote mündlein
Dienstleich mir pieten iren gruoß;
36 Meinem herzen wurd kumer pueß,
Ich muost alle sorgen lan,
Ob ich den veiol vinden kan.

DIE HERZOGIN SPRICHT ZUM NEITHART:

Ir edler Neithart gail,
Got geb euch gluck und hail!

DER NEITHART GET HIN UND SUOCHT DEN VEIOL FRÖLICH MIT SINGEN, UND SO ER DEN VEIOL GEFUNDEN HAT, SPRICHT ER:

Got grüß dich, plüemlein wunsam!
Wol mir, das ich dich funden han!
Wan du pist der veiol,

[illegible] sol
[illegible] sprechen.
[illegible] prechen
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gehabt
[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible] her.
[illegible] wil [illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible] sprich!
[illegible]
[illegible] frölich [illegible]

[illegible]

Edlen frau, gehabt euch wol!
Die warhait ich euch sagen sol.
Ich fand ain veiol lobesam.
Zu hant ich meinen huot nam
Und dackt in uber das plüemelein;
Daß tet ich alles umb des schein,
Daß ich euch dienent pin,
Und satzt das in mein sin,
Das ir selber säht dar
Mit aller eur junkfrawen schar,
Paide ritter und auch die knechte;
Wan ich euch dar prachte,
Das ir die pluomen prechet ab.

Ir solt den vortritt selber hab.
Wärlich, frau, wisset das,
Es zimmet euch und nieman pas.

DIE HERZOGIN SPRICHT ZUM NEITHART:

Hab dank, ir werder Neithart,
Wir wellen dar zu diser fart
Mit pauken und mit saitenspil.
Kürzweil sullen wir pflegen vil.
Mit pfeifen und mit schalmaien
Süllen wir darumb raien.
Wir wellen auf den freüdenplan
Den lieben sumer schon enphan.
Was ich sprich, das main ich ganz.
Schickt nach den spilleuten und macht den tanz!

NEITHART SPRICHT:

Frau, das will ich gern thuon,
Seit ir mir wellet helfen dar zu.
Ir spilleut, machet uns ain süeßen don!
Ich will euch des gar wol lon.

PFEIFT MAN AUF MIT FRÖDEN UND GEENT FRÖLEICH DA HIN ZU DEM VEIOL ALL
r EINANDER UND NEITHART FÜERT DIE HERZOGIN UND TANZEN UMB DEM VEIOL.
NEITHART SPRICHT:

Warleich, frau, mich tunket guot,
Ir hebt selber auf den huot,
Das euch der summer werde schein;
Wann unter allen früchten, der da sein
Nicht lustsamers ist, noch nie wart,
Wan der edl veiol zart,
Den ich mit dem huot bedecket han,
Und niemant pas der eren gan,
Wann euch. Hebt auf das hütlein!
7 b Darunder stet das plümlein.

A HEBT DIE HERZOGIN DEN HUOT AUF UND SEHEN DEN DRECK DAR UNDER LIGEN
ND HABEN GRAUSEN DAR AB UND SEHEN EIN ANDER AN, UND DIE HERZOGIN
SPRICHT ZUO DEM NEITHART UNAGENÄM:

Ach Neithart, was hastu gethan?

Pei meinem aid ich das main,
Ich mach im ungerad sein pain,
Wann das er mir unkund ist.
Er hat gar ain geschwinden großen list,
Er verparg sich, das ich sein nit erkoes.
So entgelt ich, des ich nie genoeß.

DER ERST RITTER GABEIN SPRICHT ZUM NEITHART:

Neithart, sich, das ich in erkos,
So engelte des, der sein nie genoß.
Welcher paur sich zu im halten wil,
Ir sein wenig oder vil,
Jung, alt, groß oder klain,
Den schlàhen wir all ab ir pain
Und laßen ir kain leben.
Das ist mein rat, den will ich geben.
Wärleich, Neithart, gelaube mir,
Leib und guot wag ich mit dir.

DER FÜNFT RITTER SPRICHT:

Ich pin auch ainer, den es an gat,
Wan es uns ser übel an stat,
Und müeßen sein furpas schande han.
Süllen wir ims umb sunst varn lan,
Daß muoß mir immer wesen laid
Und will albegen sein perait,
Daß mir die schnöden dorfman
Als die kachelöfen nider schlan.

DER SECHST RITTER SPRICHT:

Daß enden mir und machen kain frist,
Mir vinden den, der schuldig ist.
Neithart, nim dich sein nun an!
Mir wellen das mit nichte lan.
Mir wellen es rechen mit der hant.
Daß si dich da mit haben geschant,
Daß muoß mir immer laid sein,
Wann es pringt mir große pein.

DER SIBEND RITTER SPRICHT:

Ich sich wol, das es an kainer geprich.
G 289 Unser ieklicher zu dir spricht:
Er will dir fleißigklich geholfen sein.
Nim unser aller gelübd ein,
Daß uns kainer ab trät,
Und volgen dir in kluegen rat,
Ob wir si kamen an,
Daß wir uns kain entrinnen lan.

DER ACHT RITTER SPRICHT:

Neithart, wildu sein haben end,
So süllen mir gar pehend
Auf das gaü gen hin gen Zeislmauren,
Da komen vil hin der vilzpauren,
Ain unmäßige große schar.
Ir haubtman haist der Engelmair,
Der hat si alle dar gepeten
Und will da ain raien tretten
Mit Freüdanam, als ich dir sagen wil;
Die pringet auch der diern vil.
Da wirt sich habn ain michl springen.
Gump und Epp süllen vor singen.
Den tanz si vor acht tagen verhaißen han,
Er mag mit nichte ab gan.

NEITHART SPRICHT ZU SEINEM KNECHT:

Pring mir pald her mein schwert!
Ich will thuon, als ir mich lert.
Mir wellen hin gen Zeislmauren,
Luogen, was da thuon die pauren.
G 289b Unser harnasch legen wir an.
Ich pit euch, daß ir nit sült lan
Immer durch die dienste mein.
Ir sült mir fleißigklich geholfen sein.
Was ir thuen welt, daß tuet endleich!

---

19. Vgl. G 284 a.

Mich dunkt, der tanze hebe sich.
Ee wir uns peraiten und komen,
So hat der tanz ain end genomen.
Knecht, ge hin gen Zeislmauren,
Schau, was da thuon die pauren!
So wellen wir dar auf gar recht besinnen,
Das uns kain müg entrinnen.

DER KNECHT HIN GEN ZEISLMAUREN ZU BESCHAUEN, WAS DIE THUON. UND DA TANZ MAN UND DER KNECHT TANZAT AUCH. IN ...L LEGT SICH DER NEITHART UND DIE RITTER IN HARNASCH AN. UND NACH DEM TANZ SPRICHT ENGELMAIR:

...st iemant komen her,
...er da wisse neue mär,
...der wie es zu hoff sei nune?
...in pot pegegent mir heut frue,
...er hat mir teur geschworen,
...e ritter haben alle die huld verloren.
...aiß iemant, wie es darumb sei komen?

...WISEL AIN PAUR ERFÜLT DEN REIM UND SPRICHT:

...gevatter Englmair, ich habs wol vernomen.
...er haist Neithart,
...was der herzogin so zart
...was der herrn kamrer,
...kam jungklichen her
...en und fand ain pluomlein,
...ocht auch wol ain veiol sein.
...ckt er über sein huot.
...ut gewan er hohen muot,
...r singen gieng von hinnen.
...rd sein ainer annder innen,
...r laid hat getan.
...wolt sein nicht entlan,
...nen pegund er zuprechen
... sich an im rechen
...im an der pluom stat
...er veiol, der in hat
...ern rittern von hulde pracht.

Ich hab gesetzet in meinem sin,
Daß kainer ist so stolz,
Ich will in pelzen auf ain holz.

DA LAUEN PFAFFEN UND PÖCKEN UND ALSO DIE RITTER AINEN PAUR NACH DEM ANDERN UND PISTEN IN STELZEN AN IRE PAIN. DARNACH STEND DIE PAUREN AUF UND ENZLMAN SPRICHT:

Awe mir imer wafen und ach!
Nun mueßen mir laiden ungemach.
Umb den verfluochten veiol
Geben wir ungefuogen zol,
Den der Neithart am ersten fand.
Ach wie ain großes pfand
Ist das, das unser nindert kain
Pehalten hat sein linkes pain!
Wer tanzt nun pei Fridaun,
G 292 Pei ir und pei Waldraun
Und pei andern maiden jungen,
Seit uns penomen ist den vorsprunge?
Wer sol auch für uns wicken mäen,
Seit mal daß mir alle auf stelzen gen?
Wir müeßen das gras laßen peleiben
Und auch den tanz vermeiden.
Zu Zeislmaur auf der anger stat
Engelmair, der noch ganze schinken hat,
Der sich von uns stal als ain dieb;
Daß machat Freudana sein herzenlieb,
Der er under den mantl viel.
Da mit er sein pain pehielt.

REGENPART SPRICHT:

Herr Enzlman, ich habs wol gehort
Eur üpige wort,
Die ir redt auf mein vetter Engelmair.
Seit sicher, ee imer verget ain jar.
Wir wellen euch thuon se geden,
Daß pfraumen und die pen

---

1. 7 also brechen die ritter. Vgl. G 354. 3. ? [illegible]

Vor euch peleiben in dem gau.
Mein vetter Englmair ist so neu,
Das er der red von euch nit leidt.
Wie frum ir nun worden seit,
Weichet im, er kan wol pfraumen essen
Und hat sich des vermessen,
In ainer waiten auen
Scheist er mer, dann ander sechs pauern.
Daß peweist er an dem wol,
Do er schaist ain huot vol.
Daß mir mangl unser paine,
Daß haben wir von dir allaine.
Hilft mir daß iemant rechen,
Ich will dich gar zerprechen,
Haubt, maul, zend und gaumen,
Daß du empeißest nimmer kainer pfraumen.
Und wiß, das ich nicht will lan,
Ich will dir dein haubt zu drummern schlahen.

ENZLMAN SPRICHT:

Regenpart, gelaub daß mir,
Mir ist umb Englmair als laid als dir;
Daß schwer ich, wie tuir ich sol.
Ich gan im seines gesundes wol.
Alles unser thuon wär entwicht,
Hetten mir Englmairs nicht.
Darumb soltu mich nit verdenken.
Gee dan, ich will dir ains schenken.

IE PAUREN GEN ZU EINANDER. UND DIE RITTER GEEN GEN HOFF, UND DER NEITHART PELEIBT STILL. DER HERZOG SPRICHT ZU DEN RITTERN:

Sagt mir, von wannen kumbt ir nun?
Get alle her und höret zuo!
Wo habt ir euch laßen leren,
Daß ir sült uneren
Mein frau, die mir lieb ist?

---

auen.

Daß er nimer frid sol gewinnen
Gegen dem, der im eur huld hat genomen,
Solt im daß leben werden benomen.

DER HERZOG SPRICHT ZU DEN RITTERN:

So haißet Neithart her komen!
Er sol sein nemen guoten frummen.
Ich will im helfen, was ich kan,
Daß mein frau irn zorn sol lan.

SO GET DER VIERD RITTER NACH DEM NEITHART UND SPRICHT:

Neithart, mein gnädiger herr wil von dir han,
Daß du solt gen hoffe gan.
Ich hoff, dein ding werde guot.
Ge dan und hab ain frischen muot!
Ich hoff, dein ding werde pesser.
Mir wellen die pauren schenten und lester.

DER NEITHART GET GEN HOFF UND STET VON FERR UND SPRICHT ZU DEM HERZOG:

Gnädiger herr, was gepietet ir,
Daß ir habt gesant nach mir?

DER HERZOG ANTWURT DEM NEITHART:

Neithart, du solt wissen das,
Allen zorn und allen has,
Den ich gen dir gehabt han,
Den will ich aus dem herzen lan
Durch dein getreue ritterschaft
Und durch den dienst, dar an du stät warst
Gegen mir und der frauen mein;
Der diener soltu noch sein.

UND SPRICHT ZU DER HERZOGIN:

Frau, ich will das von euch han:
Hat Neithart gen euch icht getan,
So gebt im eur huld,
Wan es was an sein schuld
Umb den pösen snöden veiol.

Daß wissen wir all zu mal wol.

DER FÜNFT RITTER SPRICHT.

Ja, fraw, ich sprich wie teur ich sol.
Ich gan im guotes wol,
Daß Neithart seid nie ward fro.
Er hatß geschicket also
Und hat si wol gerochen,
Also das er hat zerprochen
Zweunddreißigen ire tenke pain.
Die mießen alle gemain
G 294 b Auf stelzen kriechen und auf krucken.
Es mag in noch wol gelucken.
Er hat so ritterlich getan,
Daß ir in wol mügt genießen lan.

DIE HERZOGIN SPRICHT

Solt er sein nicht genießen,
So möcht im wol verdrießen
Langes dienstes, des er da pflag
Von kind auf so manig tag.
Wann er wol kund zu ritterschaft
Mit schimpf, ernst und ritterskraft.
Da macht im mein herr zu ritter.
Ich waiß wol, daß es pitter
Mänigen wirt und auch zu saur
Umb die schuld, die uns tet der paur.

DER HERZOG SPRICHT ZU DER HERZOGIN

Was ir, fraw, welt, das sol sein.
Ich will im des guetes mein
So vil leihen und geben.
Er mag wol ritterlichen leben.
Gee her, Neithart, zu mir!

(DA GET DER NEITHART ZU IM.)

Ain red sag ich dir.

1 Vgl. Ring 8.

Gedenk stät an die schanden,
Die uns von den pauren auf ist erstanden,
Und richt dich mit mannes kraft!
Hie mit hab dir die ritterschaft!
Struompüechl und das Kaisertal
Dreier meil peraït überall
Soll alles das dein sein.
Zins, zol und wein
Daß will ich dir leihen und geben.
Daß soltu von mir jehen.
Alles das, was mich da gehöret an,
Daß will ich dir mit willen lan.

DER NEITHART SPRICHT ZU DEM HERZOG:

Gnad, her, eur tugent dank ich imer
Und will es laßen nimer.
Alle freunde, die ich han,
Und alle die gesellen, die ich erwerben kan,
Die sollen euch dienen willigklich
Umb das, daß ir mich
So miltigklich pegabet habt,
Main ich, daß sölliche edle tat
Erfüer man nie von fürsten hie
Von anegang der welde nie,
Als ir an mir habt beweist.
Daß muoß noch werden gepreist
Eur lob in mein munde
Tief aus meines herzen grunde
An end die weil ich mag geleben.
So will ich euch sollich lob geben
Meiner lieben frauen zart,

(DA PEUT DIE HERZOGIN DEM NEITHART IR HANT.)

Daß frauen lob nie größer ward.
Ir güte hat si beweist an mir,
Daß ich ir aus meines herzen gier
Nimermer vergessen kan.
Die weil ich das leben han,

Ich pin gar ain frischer tegen.
Es get gen dem maien.
So Mätz und Irmel raien,
Ich mueß haben ain neues swert.
Ich pin wol ainer diern wert.
Mein swert ist mir verrost.
Waß mich das gen euch kost,
Daß solt ir mir vegen.
Daß lon will ich euch gern geben.

NEITHART SPRICHT:

Herr, das tuon ich gern.
Ich will euch wol gewern.
An kunst und an maisterschaft
Han ich maniger hande kraft.

HUML SPRICHT ZUM NEITHART:

Maister, so nim auch mein lon
Und mach mir mein swert schon!

NEITHART SPRICHT:

Legt si für mich nider!
Ich will euch geben wider
Schön, vein, liecht und klar.
Daß solt ir mir gelauben zwar.

UOL HAUSKNECHT RÜEFT SCHNABLRAUCH:

Wolher, wolher, Schnabelrauch!
Wir sülln unser swert wetzen auch.

NEITHART SPRICHT:

Legt si nider alle geleich!
Ich kan es, sich, maisterleich.

UND NIMBT DEN PAUREN IRE MESSER UND SPRICHT:

Wie nun, hör, nun sich,

Daß alte swert *von Altswert.* 20. ? si euch.

Ritter Neithart das pin ich,
Dem ir das laster habt getan.
Ir gebt mirs hie auf disem plan,
Ir dörper und ir vilz!
Ich han die swerter pei dem gehültz,
Die will ich in eu verneuen,
G 297 Schlahen und stoßen, als in die jungen seuen.

UND DIE PAUREN GEBENT DIE FLUCHT. UND DER NEITHART NACH MIT AINEM FLOß SWERT, UND BEGREIFT HUMEL UND NOCH AINEN MIT IM. NEITHART SPRICHT:

Stet, ir galgenschwenkl,
Lat hie den rechten schenkl!
Ir müst den galgen raiten.
Des kan ich kaum erpeiten.

HUMEL SPRICHT:

Lieber herr Neithart, lat mich leben!
Ich will mich euch zu aigen geben.

NEITHART SPRICHT:

Schweig, du pist der red ain gast.
Ich will dich hahen an ain ast.

NEITHART HENGT DEN HUMEL UND SEIN GESEL UND DIE ANDERN PAUREN SAMELN SICH ZU EINANDER BEI IR STANT. SAURKÜBEL SPRICHT:

Ir herren, ich will euch allen sagen,
Mir sollen es dem herzog klagen,
Daß er unser gesellen hat erhangen.
Villeicht wirt er darumb gefangen.

SCHOPPINSWANK SPRICHT:

Wärleich, gevatter, du hast war.
Wol an, ir herren, an die schar!

G 297 b DA GEN DIE PAUREN ZU DEM HERZOG UND KLAGEN ÜBER DEN NEITHART. WEGENDRÜSSEL SPRICHT:

Ir edler fürst von Osterreich,
Wir klagen euch all geleich

Über Neitharten den pösen man,
Der hat uns laides vil getan,
Und pitten euch durch got,
Gebt uns den man tod,
Der hanget uns dört zu schanden.
Er kumbt aus frömbden landen,
Er was gar ain treuer knecht.
Er hat im wärleich getan unrecht.

DER HERZOG SPRICHT:

Ir herren, ich sag euch das,
Ir tragt im großen neid und has,
Ir seit im nicht gar hold,
Ir habtß wol umb in verschuld.
Ich ker mich nit dar an.
Doch nembt den toten man
Und grabt in zu der erden!
Es mag im nit wäger werden.

WEGENDRÜSSEL SPRICHT:

Ir herren, ich sag euch für war,
Die schand hat uns gemacht herr Englmar.
Wir süllen in erstechen
Und uns an im rechen.

ENGELMAR SPRICHT:

Ir seit ain rechter zag.
Für war ich euch das sag,
Das unser freund tod ligen.
Daß welt ir alles aus kriegen.
Macht es und eur huor,
Die du dir selber auserkuor.

SCHLICKENPREIN SPRICHT:

So wirt dir es immer übersehen
Umb die schand, die uns ist geschehen,
Die wellen wir hie rechen
Mit schlahen und mit stechen.

Ich sich dört ain cappelan.
Was ich der sünd hab getan,
Die will ich im all für legen,
Ob er mir die wolt vergeben.

HEBENSTREIT SPRICHT:

Den herren ken ich sicher wol,
Er ist des hailigen gaistes vol,
Er haist pruoder Perchtold.
Ich pin im lang gewesen hold.
Was man im thuot bekant,
Das vergeit er alles zu hant.
So will ich auch als du
Im ain ganze peicht tuon.

ALSO GEND DIE ZWEN PAUREN SCHOTTENSCHLICKER UND HEBENSTREIT ZUM MUNICH NEITHART. SCHOTTENSCHLICKER SPRICHT:

Herr, ich pit euch diemuotigklich,
Daß ir verhört mein peicht,
Was ich mich gen euch erklag
Und waß ich begangen hab mein tag.

NEITHART SPRICHT:

Kind, wildu von mir lernen,
Ich will dich hören gern.
Knie nider, guoter man!
Sag mir, was hastu getan?

TTENSCHLICKER DER KNIET NIDER FÜR DEN NEITHART UND PEICHT SICH:

Ich will es alles ligen lan.
Ich heb an dem grösten an.
Ir sült auch wissen das,
Daß ich trag großen neid und has
Auf meinen feint Neithart.
Dem wirt es lenger nit gespart,
Wo ich in an käm,
Sein leben ich im näm.

NEITHART SPRICHT:

Ich will dir sagen, guoter man.
Du hast sünde vil getan.
Dein schuld ist zu groß.
G 290 b Du magst von mir nit werden los.
Sitz also an diser stat!
Ich pring dir mein geselle drat,
Daß er dich aus zieht.
Ich mag dir vergeben nicht.
Se hin, trink ain guten Pernhart,
Daß dir kain gelück schad!

[illegible] DER TRINKT UND LEGT SICH NIDER UND SCHLAFT. NEITHART SPRICHT ZU DEN ANDERN PAUREN.

Got grueß euch, waß eur da sten!
Ich han gepeicht eur gesellen zwen,
Die haben des neides gar zu vil.
Darumb ich in ain andern schicken wil,
Der ins vergeit schnell und schier.
Ser lieben herren, trinket mit mir!
Da ist guoter wein inn.
Ich han gesegent sand Johanns minn
Für strauchen, für fell, für alles übel.
Hebt an, lieber herr Saurkübel!

SO SAURKÜBL GETRUNKEN HAT, SPRICHT:

Herr, der wein gevelt mir wol.
Trünk ich sein vil, ich wurd pald fol.

NEITHART SPRICHT:

Ir herren, nembt das fläschl und trinket alle!
Schaut, wie euch der wein wol gefalle.

G 300 DA TRINKEN DIE PAUREN ALL UND WERDEN TRUNKEN UND FALLEN ZU DER ERD NIDER. GEIRSCHNABL SPRICHT.

Got dank euch, herr! Ir seit kark.
Der wein ist guot und auch stark.
Er gevelt uns allen wol.

Wir sein all worden vol.
Mein gesellen haben schlafen gelegt sich,
Ich mueß auch nider legen mich.

UND LEGT SICH AUCH NIDER SCHLAFEN. NEITHART SPRICHT:

Ich will euch allsambt hie verkeren.
Iegleichem will ich ain platten scheren.
Ich will euch bescheren unz auf die oren,
Daß ir geleich werdt den toren.
Nun ligt hie, ir pösen affen!
Ir muest pis an den dritten tag schlafen,
So will ich aber komen her
Und will euch dan laichen mer.

LEGT IN AUCH KUTTEN AN UND GET VON IN HIN DAN, UND MADLHAUBT ERWACHT UND STET AUF UND SPRICHT:

Nummerdum, wie ist disem sit?
Weder pin ichs oder pin ichs nit?
Oder wie pin ich also geschaffen,
Daß ich pin worden zu ainem pfaffen?
Hab ich mich seid heut verkert
Und pin ain münich und ward nie gelert?
Wer hat mir gegeben das?
Ich gedenk, das ich ain paur was.

ROTZKATTER SPRICHT:

Nun wie ist mir geschehen auch?
Nun was ich auf dem haupt rauch
Und waiß wol, daß ich het ain har:
Nu pin ich beschoren gar
Und han ains münichs kutten an.
Kain puestabn ich halt nindert kan.

GEIRSCHNABEL SPRICHT:

Nun wol mich, in pin ain pfaff.
Ain faules leben ich mir schaff.
Künd ich ain wenig singen und lesen,
Ich wolt ain münich ewigkleich wesen.

Was ich ir gedienen kan und mag,
Daſs laſſe ich nimmer ainen tag.
Herr, ich will von hinnen schaiden.
Got behüt euch vor allem laide!
Eur gnad, eur er müeſse got bewarn!
Gesegent mir und lat mich farn!
Ich will zu den pauren keren
Und will si neue sprunge leren.

DA BRINGT MAN DEM FÜRSTEN UND DER FÜRSTIN ZU TRINKEN, UND DER [illegible] GEIT DEM NEITHART ZU TRINKEN. UND NEITHART GEIT DEN JUNKFRAUEN ZU TRINKEN [illegible] UND GET DAR NACH DA HIN UND DIE PAUREN HEBEN WIDER AN ZU TANZEN UND DER NEITHART KUMBT ZU IN IN GESTALT EINS [illegible]. NACH DEM TANZ SO SPRICHT EISENGREIN AIN PAUR

Herr Englmair, herr Englmair,
Wart schon hie an diser schar
Mit [illegible] unser [illegible],
Daſs es euch nit zu saur komen.
Füer si schon an dem raien,
Daſs mir den tanz nit zwaien.

DA GENT SI [illegible] AN IR STAND. ENGLMAR SPRICHT ZU EISENGREIN:

G 296 Herr Eisengrein, wie far ir so?
Ich ker mich nit an eur dro.
Ja ich trag auch ain gneilen
Hie an meiner seiten.
Den will ich laſsen fegen.
Den hat mir der regen
Und der wint verderbt.
Ich laufen will auf disem gevert,
Ich sich dört ain maister stan,
Den will ich mirs vegen lan.

WEGENDRÜSSEL AIN PAUR SPRICHT:

So will ich auch das mein
Laſsen machen, das es schein.

DA GEND SI ZU DEM SWERTFEGER. ENGLMAR, WEGENDRÜSSL, HUMEL, VOL HAU KNECHT, UND SCHNABLRAUSZ UND DIE ANDERN PAUREN PELEIBEN AN IR STAN. ENGLMAR SPRICHT:

Lieber maister swertfeger,

Ich pin gar ain frischer tegen.
Es get gen dem maien.
So Mätz und Irmel raien,
Ich mueß haben ain neues swert.
Ich pin wol ainer diern wert.
Mein swert ist mir verrost.
Waß mich das gen euch kost,
Daß solt ir mir vegen.
Daß lon will ich euch gern geben.

NEITHART SPRICHT:

Herr, das tuon ich gern.
Ich will euch wol gewern.
An kunst und an maisterschaft
Han ich maniger hande kraft.

HUML SPRICHT ZUM NEITHART:

Maister, so nim auch mein lon
Und mach mir mein swert schon!

NEITHART SPRICHT:

Legt si für mich nider!
Ich will euch geben wider
Schön, vein, liecht und klar.
Daß solt ir mir gelauben zwar.

UOL HAUSKNECHT RÜEFT SCHNABLRAUCH:

Wolher, wolher, Schnabelrauch!
Wir sülln unser swert wetzen auch.

NEITHART SPRICHT:

Legt si nider alle geleich!
Ich kan es, sich, maisterleich.

UND NIMBT DEN PAUREN IRE MESSER UND SPRICHT:

Wie nun, hör, nun sich,

Vgl. Daß alte swert *von Altswert.* 20. ? si euch.

Ritter Neithart das pin ich,
Dem ir das laster habt getan.
Ir gebt mirs hie auf disem plan,
Ir dörper und ir vilz!
Ich han die swerter pei dem gehülz,
Die will ich in eu verneuen,
C 297. Schlahen und stoßen, als in die jungen seuen.

UND DIE PAUREN GEBENT DIE FLUCHT, UND DER NEITHART NACH MIT AINEM PLOSSEN SWERT. UND BEGREIFT HUMEL UND NOCH AINER MIT IM. NEITHART SPRICHT:

Stet, ir galgenschwenkl,
Lat hie den rechten schenkl!
Ir müst den galgen raiten.
Des kan ich kaum erpeiten.

HUMEL SPRICHT:

Lieber herr Neithart, lat mich leben!
Ich will mich euch zu aigen geben.

NEITHART SPRICHT:

Schweig, du pist der red ain gast.
Ich will dich hahen an ain ast.

NEITHART HENGT DEN HUMEL UND SEIN GESEL UND DIE ANDERN PAUREN SAMELN SICH ZU EINANDER BEI IR STANT. SAURKÜBEL SPRICHT:

Ir herren, ich will euch allen sagen,
Mir sollen es dem herzog klagen,
Daß er unser gesellen hat erhangen.
Villeicht wirt er darumb gefangen.

SCHNOPFINSWANK SPRICHT:

Wärleich, gevatter, du hast war.
Wol an, ir herren, an die schar!

II 307 b DA GEN DIE PAUREN ZU DEM HERZOG UND KLAGEN ÜBER DEN NEITHART. WAGENRÜSSEL SPRICHT:

Ir edler fürst von Österreich,
Wir klagen euch all geleich

Über Neitharten den pösen man,
Der hat uns laides vil getan,
Und pitten euch durch got,
Gebt uns den man tod,
Der hanget uns dört zu schanden.
Er kumbt aus frömbden landen,
Er was gar ain treuer knecht.
Er hat im wärleich getan unrecht.

DER HERZOG SPRICHT:

Ir herren, ich sag euch das,
Ir tragt im großen neid und has,
Ir seit im nicht gar hold,
Ir habtß wol umb in verschuld.
Ich ker mich nit dar an.
Doch nembt den toten man
Und grabt in zu der erden!
Es mag im nit wäger werden.

WEGENDRÜSSEL SPRICHT:

Ir herren, ich sag euch für war,
Die schand hat uns gemacht herr Englmar.
Wir süllen in erstechen
Und uns an im rechen.

ENGELMAR SPRICHT:

Ir seit ain rechter zag.
Für war ich euch das sag,
Das unser freund tod ligen.
Daß welt ir alles aus kriegen.
Macht es und eur huor,
Die du dir selber auserkuor.

SCHLICKENPREIN SPRICHT:

So wirt dir es immer übersehen
Umb die schand, die uns ist geschehen,
Die wellen wir hie rechen
Mit schlahen und mit stechen.

Wir sein all worden vol.
Mein gesellen haben schlafen gelegt sich,
Ich mueß auch nider legen mich.

UND LEGT SICH AUCH NIDER SCHLAFEN. NEITHART SPRICHT:

Ich will euch allsambt hie verkeren.
Iegleichem will ich ain platten scheren.
Ich will euch bescheren unz auf die oren,
Daß ir geleich werdt den toren.
Nun ligt hie, ir pösen affen!
Ir muest pis an den dritten tag schlafen,
So will ich aber komen her
Und will euch dan laichen mer.

UND LEGT IN AUCH KUTTEN AN UND GET VON IN HIN DAN, UND MADLHAUBT ERWACHT UND STET AUF UND SPRICHT:

Nummerdum, wie ist disem sit?
Weder pin ichs oder pin ichs nit?
Oder wie pin ich also geschaffen,
Daß ich pin worden zu ainem pfaffen?
Hab ich mich seid heut verkert
Und pin ain münich und ward nie gelert?
Wer hat mir gegeben das?
Ich gedenk, das ich ain paur was.

b ROTZKATTER SPRICHT:

Nun wie ist mir geschehen auch?
Nun was ich auf dem haupt rauch
Und waiß wol, daß ich het ain har:
Nu pin ich beschoren gar
Und han ains münichs kutten an.
Kain puestabn ich halt nindert kan.

GEIRSCHNABEL SPRICHT:

Nun wol mich, in pin ain pfaff.
Ain faules leben ich mir schaff.
Künd ich ain wenig singen und lesen,
Ich wolt ain münich ewigkleich wesen.

NEITHART SPRICHT:

Was ist eur geschäft hie?

SCHOPPENWANS SPRICHT:

Herr, mir wissen nit, wie
Daß mir also sein gehandelt
Und in münisches weis verwandelt,
Und künden weder singen noch lesen.
Vor dreien tagen sein mir pauren gewesen.

NEITHART SPRICHT:

Ich sag euch, lieben kind,

Wan es gottes zaichen sind,
Daß er euch hie hat verkert.
Ir werdt all sambt noch wol gelert,
Kümbt der hailig gaist zu eu.
Ich wais ain kloster, daß ist neu,
Da sind der prüeder wenig inn.
Wolt ir mit mir all von hinn,
Ich füer euch noch heut wol dar.
Der herzog mirs nit verzeihen dar,
Sein rechter kapplan pin ich alzeit.
Durch mein willen er euchs gern leicht.

GEIRSCHNABL SPRICHT:

Got dank euch, säliger lieber herr!
Es sei nahen oder ferr,
So gee mir alle sambt mit eu.
Lieber herr, behaltet an uns eur treu!

NEITHART SPRICHT:

Ich thuon gern, was ich sol.
Get dan, lieben prüeder, un gehabt euch wol!
Pait, das ich den herren darumb frag.
Ich küm zu stund, als pald ich mag.

DER NEITHART GET ZU DEM HERZOG UND GRÜEST IN, ABER DI PAUREN PELEIBEN ERFORN. NEITHART SPRICHT:

Got grüeß euch, lieber herr und liebu frau!
Helft mir, das ich ain kloster pau!
Uns hat got zu euch gesant.
Ich han euch pracht ain ganz convent,
Die han ich all selber geweihet.
Get dann! Wer will werden peicht,
Der mag wol werden seiner sünden an.

DER HERZOG DER ERFÜLT DEN REIM UND SPRICHT:

Herr Neithart, ir seit ein guoter man.
Wes habt ir mit den münchen erdacht,
Daß ir si her habt pracht?

5. DAS [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] weites loch.
[illegible] großes loch:
[illegible] ungewöhnlichen loch.
[illegible] müllen loch!

[illegible] NEITHART WIDER DANNAN UND DIE [illegible] UND SINGT EIN IEGLICHER WAS ER [illegible] SPRICHT:

[illegible]!

Ich will euch schlan mit ainm scheit.
Der munch hat uns gelaichen zwar.
Ich wais das sicherleich für war,
Daß es der Neithart selber ist,
Der uns da schent zu aller frist.

WEGENDRÜSSEL SPRICHT:

So muoß der schad auch wesen dein,
Du hast uns all gefüert herein.

ACKERTRAPP SPRICHT:

So wol an, wir wellen schlan,
Und sol man uns halt all vahan.

DA SCHLAHEN DIE PAUREN EINANDER. DER ERST RITTER GABEIN GET ZU DEM HERZOG UND SPRICHT:

Gnädiger herr, die münich sein uner,
Si schlahen an einander ser,
Si geben das pais mit straichen groß.
Lat irs, daß ich si hin aus stoß?

DER HERZOG SPRICHT ZUM GABEIN:

Ja ge, sprich, daß si sein frei.
Gee iederman, von wannen er komen sei.

DER RITTER GABEIN GET UND SPRICHT ZU DEN PAUREN:

Lieben kind, ir solt mir volgen!
Eurs vaters küe sten noch ungemolchen.
Get haim, daß ir unsälig seit,
Oder ich schlach euch mit ain scheit.

DA LAUFEN DIE PAUREN AUS DEM KLOSTER HIN ZU IRIR STANT. MILCHFRIDL SPRICHT:

Von wannan, ir herrn all?
Habt ir gespilt mit dem pall?

SCHLICKENPREIN SPRICHT:

Nain, lieber gevatter mein,

So der Neithart unsälig müeß sein!
Er ist wol ain pöse gall,
Er machet uns zu munich all
Und er selb ain münich was.
Darumb ist uns geschehen das.

EISENGREIN SPRICHT:

Ist er zu ainem münich worden,
So machet er uns all zu torn.
Wir kunnen uns gehüeten nit.
Er ist ain rechter pöswicht.
Doch sollen mir uns für sehen,
Ob mir in möchten ausspehen,
Daß mir im nämen sein leben,
So möchten wir dann in fröden streben.

LUCIPER DER BERUEFT SEIN GESELLEN ALL AUS DER HELL UND SPRICHT

Wolher, wolher, wolher!
Aller meiner gesellen ich peger.

G 303 b DIE ANDERN TEUFLEN LAUFEN ALL AUS DER HELLE. SATHANAS SPR

Maister, was welt ir nun?
Sagt uns! Mir sein perait dar zuo.

LUCIPER SPRICHT:

Schweigt und vernembt mein wort!
Sie sind euch zu nutz gehort.
Und vernembt si gar rechte!
Die sprach ain teüfelisches geschlächte.
Poldrius Paldrius Poldrianus,
Das sind starke teuflische wort,
Die habt ir selten mer gehort,
Und will euch sagen wa fon.
Der weise künig Salomon
Der traib si in ain glas,
Daß groß und prait was,
Da peliben si inne ligen,
Daß ich mich ir het verzigen.

Do si aber dise wort gesprochen,
Das glas si von einander prachen
Und haben seit vil list erdacht,
Si haben vil selen zu der hell pracht.
Mit den selben worten lobet mich!
Darumb, das ich
Eur künig pin und eur herr,
Legt ir mich pillich an die er.

DA SINGEN DIE TEÜFL ALL MIT EINANDER DASZ GESANK:

Luciper unserm herrn
Süllen wir alle ern,
Poldrius Paldrius Poldrianus.

LUCIFER SPRICHT:

Das was ain guot singen,
Daß euch all wol mueß gelingen.
Singt mir noch ein mal den gesank!
Es ist mir gar wol zu dank.

DA SINGEN SI ABER ZUM ANDER MAL:

Lucifer!

LUCIFER THUOT AIN PREDIG:

Nun schweigt! Ich will euch wissen lan,
Umb weu ich euch her geladen han.
Sich hat ain neue schande
Erhaben in dem lande,
Dar inn mir werden schaffen frumen.
Es ist neulich auf komen,
Als ich euch iez wil sagen,
Die pauren wellen nicht vertragen,
Daß die ritter und ire kind
Anders, den si, geklaidet sind.
Die nemen gar ser ab
An tugenden alle tag.
Die paurschaft hoch steiget
Und ritterschaft nider seiget,

Als ir iezund habt erfarn.
Hie vor in kurzen jarn
G 304 b Was kain paur so reich,
Si muosten all geleich
Grabe mäntl an tragen.
Wie das was, will ich euch sagen:
Mit leimbat warn sie undermacht.
Si truegen auch, ich habs nit erdacht,
Daß nu lützl kainer thuot,
Ain grabe kappen und ein pösen huot
Und ain kittl hänfein
Und ein joppen leinein.
Der was gar ain reicher man,
Der die paide mocht gehan.
Sein schuoch warn mit paste gepunden.
Si pflagen auch zu den selben stunden,
Daß ir her nach windischen sitten
Ob den oren abgeschnitten.
Wen si in ain krieg giengen,
Ir mantl si auf die achsl hiengen.
Auch zu den selben zeiten,
Wan si zu margt solten reiten,
Ir pfärd was nit stolz,
Der sattl was ein ploeßes holz,
Der afterraif was hänfein
Und der gurt pestein,
Die stegraif warn aus widen gepunden,
Mit strangen an den sattel gepunden.
Die weil si des sitten pflagen,
G 305 Da hetten si frid in den tagen.
Nun aber sich die paurhait
Den rittern geleich hat geklait
Mit gewant und mit gepärden.
Nun mag es numer guot werden,
Seid die pauren in ire kind
Schaitelpär worden sind.

---

17. ? har. 18. ? Was ob.

Ir kappenzipfl ist lang und zersnitten,
Er wischet ars wol da mitte.
Ir röck die sein enge,
Anderhalbe elle an der lenge,
Wen er in hat angetan,
Daß er nicht schreiten kan.
Die mantl sein in lang,
Dar inn leiden si großen gedrang,
Daß si sich nit kunnen umb keren;
Ob si sich nötlich solten weren,
Ee si die hend gewinnen,
So sein die veind all von hinnen,
So peleibt ir nindert ain.
Ir schuoch sind aus gesnitten
Durch holz mit höflichen sitten,
Daß die hosen leüchten erforn.
Darüber spannen si ire sporn.
Da gen si mit klingen,
Schampper liedl si singen,
Daß si Fridraunen wol getragen.
Aber von disen tagen
Sol auf diser erden
Nimmer kain rechter frid werden
Zwischen den pauren und ritterschaft.
Den krieg hat mit mannes kraft
Ain ritter sich genommen an
Und hat in vil laides getan.
Si sprechen: Ich hab nit erdacht,
Er hab wol zwenundreißig stelzer gemacht;
Er gedenkt auch, waß er gedenken kan,
Daß si sich under ein ander schlan
Und als die hunde morden.
Der selen ist uns iezund worden
Ain michle große zal.
Ich pitte euch all zu mal
Und gepeüt euch auch da pei,
Als lieb ich euch sei,
Get zwischen in hin meingen!

Die pauren sult ir an pringen,
Daß si niemants nicht vertragen.
Da mit werden ir vil erschlagen.
Des mag kain rat sein.
Die selen werden alle mein.
Nun seit all dar zu perait!
Welher eur lieb dar zu trait
Und der das wol schicken kan,
Der sol im die zehente sele han.

G 306 SATHANAS SPRICHT:

Maister, das will ich pestan,
Dein werder freund Sathan.
Du waist wol, ich kan liste vil,
An dem werk ich dir frumen will
Und han dir iez gefrümet dar an,
Also, daß ich gemachet han
Den ersten zorn und neid,
Der zwischen rittern und pauren leit,
Da der Neithart den veiol fand.
Ich machet, das er im ward geschant
Von ainem wilden groben dorfman.
Ich weiset in, als ich wol kan,
Zu dem veiol den steig.
Darumb huob sich der neid,
Daß di pauren schaden namen
Und herrn Neitharten zu hilfe kamen
Sein freunt und sein gesellen,
Die hulfen im die niderfellen,
Der pauren ain michl zal;
Den schluogen si all zu mal
Ire tenke pain ab,
Die ich aufgeklaubet hab.
Ich sag dir für war, es ist geschehen.
Ich zaig dir si wol, wildu si sehen.

LUCIFER SPRICHT ZUM SATHAN:

Klaub sie auf und trag si in die helle

6 b Und sag unsern gesellen,
Daß si di sulz wol bewarn
Oder ich schlag si umb den kragen.
Nu uns die fueße worden sein,
Ich hoff, die selen werden alle mein.

LASTERPALCH SPRICHT:

Ja, Lucifer, des ain var,
Ich will iez zu in dar.
Ich will in söllichen rat geben,
Das si auf leib und auf leben
Klain werden achten,
Ich will in auch ertrachten
Hoffart und übermuot,
Geitigkait und frömbdes guot,
Spil, luoder und trunkhait
Und schweren falsche aid,
Unkeüsch treiben und mord,
Verrätnus und pose wort,
Liegen, triegen und leüt mörden,
Das kind den vater wol erzürnen,
Hinterwerz schelten und mengen.
Alle posheit wil ich an in hengen,
Die ich imer erdenken mag,
Und will nacht und tag,
Abent und morgen alle zeit
Laid machen und streit.
Kainen frid sollen si han
307 An stat mörden und schlan.

LUCIFER SPRICHT:

Hab dank, mein lieber knecht!
Thuostu das, so thuostu recht.
Ich will dir tanken immer
Und will sein gelaßen nimer,
Ich will dir lonen gröslich.
Geleich will ich kronen dich,
Setzen zwischen mir.

Da gen Englmar scharn.
Daß hat herr Neithart erfarn,
Daß der pauren mer dann vierzig ist,
Die alle dar auf gen mit list,
Wie sich herr Neithart bezwingen,
Und dar nach ser ringen.
Zwen sein der pauren kamrer,
Die kömen mit gesange her.
Die gen auch paid in ainer wat.
Ieklicher ain kränzl hat,
Dar ein sein pluom gel rot und praun,
Und wellen nicht, daß iemant raun.
Wer sein gekos mit in hat,
Erfarn si in auf der waren tat,
Der hat zu hant sein leib verlorn.
Des haben si ain aid gesworn.
Auch Englmar ain vetter hat,
Der dar zu gibt guoten rat.
Der ist Regenpart genant
Und ist zu Bravant wol bekant
In dem land als ein türnisch man.
Er tritt auch mit im auf den plan.
Auch hat er gesellen vil,
Die er all mit im nemen wil.
Sie kömen dort her mit schalle.
Ich nenne euch si wol alle:
Walkentritt und Scheühenpflueg,
Renpart und Polsterpruoch,
Ackerkitz und Pfutzner,
Irrenfrid und Lungentriefer
Geiselbrecht und Milchfridl,
Schottenschlicker und Hellrigel,
Erkenwolt und Willenbolt,
Gumprecht und Gumpolt,
Pestelman und Schnabelrauß
Häinkam und Pagkenpaus,
Nagenranft und Ackertrapp,
Relling und Maulaff,

53. DAS NEITHARTSPIL.

Wann ich mich heb auf streit gericht,
Ain ganzes land widerstet mir nicht.
Ich sprich auf die treue mein:
Alle, die im gericht sein,
Und alle, die ie getruogen schwert,
Die sein gegen uns nicht wert:
Ir sein wenig oder fil,
Ich schätz si für ain vederkiel.

ENGELMAIR SPRICHT ZU SEINE GESELLEN.

Ir herren, seit meiner lere pei!
Ich will euch von schanden frei
Von herr Neithart machen,
Daß er uns nit müg geschwechen
Noch gepinden oder gefahan,
Als er dick hat getan.
309ᵇ Er hat sich vermessen her,
Er sei fraidiger, dan ein per,
Sterker, denn der leb mag gesein,
Und küener, dann das eberschwein.
Künd er die list, die der fux kan,
Er mag uns nimer entgan.
Kümbt er uns eben in die remen,
Mir wolten im den leib nemen.
Ir herren, welt ir all also,
So recket auf die hend und sprechet: Jo!
Des thuot durch den willen mein,
Ob ir sein veint wellet sein.

DIE PAUREN ANTWURTEN IM UND SPRECHEN ALL:

Jo, jo.

ENGLMAIR SPRICHT ZU SEINE GESELLEN:

Getreuen gesellen, habet dank!
Nun saumbt euch nit! [illegible] zu lank.
Schicken mirs wol, [illegible]

9. 30. ? seinen.

Ir wist wol, wir haben erdacht:
Ein [illegible] gedank, waß er kan,
Und greifet frischlichen an,
Daß Fridrauna niemant geben das
Und die andern maid nit werden gehaz,
Da mit gewinnen si uns mit tanzen an,
Des müesten wir immer schande han.

[illegible] SPRICHT

Engelmar, nun sorge nit!
C 310 Mein gesellen haben gedicht
Ain hüpschen stolzen trit,
Der ist noch neuen hofsitt.
Si tritten hin auf den zehen,
Daß si nit gen auf die versen.
Ir sporn die klingen,
Ire lied, die si singen,
Die machen manigs herze fro.
Si tritten nider und tritten hoch.
Ich wais wol, das kain ritter kan
Den neuen tritt, den wir han.
Darumb wisse man für war,
Wir wellen klaider und har
Dar zu sprinzen und sprannen
Und wellen mit freuden tanzen.

ENGELMAR SPRICHT

Kain ritter nie gekleidet wart
Hab dank, vetter Regenpart!
Lasset euren tanz schinen!
Sehet, dört kumen die frauen!
Eckereich der kurat
Auch ist Fridrauna gezieret
Mit ainem wunniglichen klaid.
Ain schön spiegl si da trait.
Der muoß heut wesen mein;
Des en mag kain rat gesein.
Solt man mich zu tod schlahen,

b Den spiegl mueß ich han.
Schicket den tanz nach eur ger!
Dört kumbt Fridrauna her.

FRIDRAUNA MIT IRE JUNKFRAUEN TANZEN DA HER UND DAR NACH SO HEBEN DIE PAUREN DEN TANZ RECHT AN. DA KUMBT DER WIRT MIT DEM VAS WEIN, UND NACH DEM TANZ SO RUEFT DES WIRTS KNECHT DEN WEIN AUS UND SPRICHT:

Mein herr hat ain wein auf getan,
Da sült ir all zu gan.
Er ist trüb und pitter.
Da hüt euch von, ir grafen und ir ritter!
Du edler und du paur,
Trunkest du des vil, er wirt dir saur.
Er ist saiger und unrain,
Den hat mein herr in dem vasse sein.

ENGLMAR SPRICHT:

Mich tunkt, es müg kain rat gesein,
Mir müestin kosten den wein,
Den der gast her hat pracht.

REGENPART ERFÜLT UND SPRICHT:

Wärleich du hast dich wol bedacht.
Wolt Fridrauna mit uns da hin,
Daß wär uns ain große er und gewin.
Ich will das wissen für war.
Gen mir und pitten si mit uns dar!

ENGLMAR, UEL HAUSKNECHT UND REGENPART GEN ZU FRIDRAUNA.
11 ENGLMAR SPRICHT:

Ach, Fridrauna, möcht es gesein,
Das du mit den junkfrauen dein
Mit uns woltest zu dem wein gen!
Mir wellen für deinn schaden sten,
Daß du niemat laides spricht.
Man nimbt auch eures geltes nicht.
Mir gelten für si all und für dich,
Fridrauna, daß sich auf mich!

FRIDRAUNA SPRICHT:

Ich dank euch gern eur tat,
Daß ir mich als gütlich gepeten habt.
Ir türst hie nit lenger sten,
Ich will nit zu dem weine gen.
Ich hab mich nit darauf gericht,
Es ist auch meins fuogs nit.
Eurs geltes ich nit peger,
Ich kom durch tanzens willen her.
Ich hab noch selber als vil,
Trink ich, das ichs selber gelten will.

ENGLMAR SPRICHT:

Seit ain mal ir des nit gert
Und eu unser gelt ist unwert,
So. wellen wir uns bedenken,
Ain ürn oder zwo zu schenken.
Gee, Uel Hausknecht, und pring den wein!
Mir wellen die weil pei in sein.

G 311 b UEL HAUSKNECHT DER PRINGT DEN WEIN UND SPRICHT:

Got gesegen uns den wein!
Englmar, und die gesellen dein,
Si schenken euch junkfrauen da mitten
Und lassen eu ser pitten,
Daß ir euch daß nit versmahen lat.
Trinkt vast, si kaufen euch des sat.

NACH DEM TRINKEN ENGLMAR SPRICHT:

Fridrauna, liebe freuntin mein,
Möcht ir dir imer als lieb gesein,
Daß du mir den spiegl woltest geben!
Gan mir got, daß ich sol leben,
Ich wil dir dienen also vil,
Daß ich dirs wol vergelten will.

---

29. *Vgl. Altswert.*

FRIDRAUNA SPRICHT:

Du hast recht ainen sitten,
Der den pauren volget mitte:
Thuon si iemant zu guote icht,
Daß lassen si unberedet nicht;
Ir wellet eur raien gegolten han,
Wie wol ich das versten kan.
Der spiegl ist mein, daß ir das wist,
Das under euch kainer ist,
Dem er immer werden kan,
Es sei, daß ich im sein gan.
Wem er würde, das wär mir laid,
Er würd im dann mit hübschait.
Ich habs in meinem herzen petracht,
Wer es hint aller pest macht
Mit hübschait und mit singen,
Mit tanzen und mit springen,
Des sol diser spiegel sein
Und das liebe kranzlein mein.

REGENPART GET ZU DEN GESELLEN UND SPRICHT:

Ir herren, nu tret all her
Und vernembt neue mer!
Fridrauna euch gütlich dankt,
Daß ir ir euren wein habt geschankt.
Die pringt ain spiegl und ain kranz;
Wenn ir alle kombt an den tanz,
Welcher dan da daß peste thuot,
(Dise red nembt alle verguot!)
Ich main mit hübschem singen,
Mit tanzen und mit springen
Und mit ander hübscher tat,
Als der neue sitte hat,
Dem wirt der spiegel und der [illegible]
Seit auch waidenleich an dem [illegible]
Und machet eu Fridraun hol[illegible]
Ob ir daß klainat pehalten wo[illegible]
Und daß mir an de[illegible]

Sol der frum dann allain Englmar sein
Und die ere dar zuo?
Wem tunkt daß guot,
Daß ich niemant gesagen,
Ich wil ims mit nicht vertragen,
Daß er daß albeg pessers haben will,
Unser sein wenig oder vil.
So will er gewalt unter uns treiben.
Wie lang sollen wir das leiden?

WAGENDRÜSSEL SPRICHT:

Für war, es ist zu leiden pöse,
Daß er sein gekose
Mit Fridraunen hat.
Ich mueß gedenken an die,
Da er uns jämerlich verlie
Und sich diplich von uns schiede
Und Fridraunen under den mantl kam,
Do man uns die lenken pain nam,
Do genoß er auch Fridraunen an.
Ich will sein nimer gelan,
Ich will gen auf sein schaden,
Daß sein pain werden ungeraden
Und uns geleich mueß werden
Mit allen sein gepärden.

MILCHFRIDL SPRICHT:

Wärlich du hast wol gedacht.
Schick wirs, daß es werde volpracht!
Mir wellen sein aber nit töten,
Pringen wir in sünst in nöten.
Mich helfe daß peste, daß ich kan,
So will ichs durch niemant lan.
Daß sprich ich auf die treüe mein,
Ich will der erst auf die fart sein,
Der im arges warten will,

---

die stat, 16. ? Und dieplich von uns gie.

Es koste wenig oder vil.

WISEL SPRICHT:

Mich tunkt, ir kunt nit schweigen.
Ich wais, warumb ir rede treiben.
Wir sein durch tanzens willen komen her.
Der krieg hat uns den lust genomen ser.
Darumb lat eur kriegen sein
Und gelt dem wirt sein wein
Und heben wider unsern tanz an.
Die weil mir die tanzleut han,
So mag uns gen Fridraunen wol gelingen.
Wolher, ich wil uns ains singen,
Daß peste lieid, daß ich singen kan
Und neulich gelernt han.

UND SINGT WASZ ER WILL. ENGLMAR SPRICHT:

Got gesegen, Fridrauna, dich!
G 314 Tuo mein dienst und gedenk an mich
Und lasse den spiegl werden mir,
So will ich immer danken dir,
Die weil ich leb auf erden,
Und lasse Regenbart daß kränzel werden,
Meinem vettern, der hie pei dir stat
Und dirs nimer ungedanket lat.

FRIDRAUNA SPRICHT:

Englmar, du waist daß wol,
Daß ich es niemant geben sol,
Er sei dan an springen ain helt
Und an tanzen außerwelt
Und gevalle wol dem herze mein.
Darumb las dein pitten sein!

ENGLMAR SPRICHT:

So hab ich mich sein verwegen.
Got der muoß unser pflegen!
Unser gesellen wellen den tanz beginnen.

Wünsch mir hail, ich will von hinnen.

UND RICHTEN SI SICH ZUO ZU TANZENN. ENGLMAR SPRICHT ZUM WIRT:

Herr wirt, lat uns den wein besten!
Unser kainer sol von hinnen gen
Und euch vertragen den wein.
Des solt ir an sorgen von uns sein.

DER WIRT ANTWURT IM UND SPRICHT:

Ich hab euch wol bekant,
4b Ir peleibt von mir wol ungepfant.
Wär sein tausent stund als vil,
Daß ich euch wol gelauben wil.

FRIDRAUNA BALBERA DIE ANDER JUNKFRAU SPRICHT:

Wolauf, ir maid, und seit berait,
Paid fruo und auch spat!
Wir wellen an disem tanze sein,
Daß thuot durch den willen mein.
So solt ir guot gepärdė han.
Egkereich, hebt mit leiren an!
Mir wellen uns frischlich ziern
Und gen einander hoffiern.

DA TANZEN SI, ENGLMAR MIT SEINE PAUREN AN DER AIN SEITEN UND FRIDRAUNA MIT IRN JUNKFRAUEN AN DER ANDER SEITEN, UND ENGLMAR ZUCKT FRIDRAUNEN DEN SPIEGL AUS DER HAND, UND FRIDRAUNA GET VOM TANZ MIT IRN JUNKFRAUEN. SAURKÜBEL SPRICHT:

Zwar, herr Englmar, es ist zu vil,
Es mag euch werden ain hertes spil.
Wen sol das tunken guot,
Daß ir also schnödlich thuot
Und den spiegl nembt mit gewalt?
Wie vordrit ir iez so pald
An Fridraun, die mein friundin ist?
Herr Englmar, daß ir daß wist,
Ich wil euchs mit nichte vertragen,

29. *Vgl. M* 291.

G 315 Ir müest mir ie die warhait sagen
Und pericht gar endlich mich
Oder ich gib euch ain messerstich.

GERISCHKAHL SPRICHT:

Herr Englmar, ir schnöder man,
Ir habt schnödleich getan,
Das ir Fridrauna zucket daß spieglglas
Und zerpracht die schnuor, da er an gehangen was,
Seint ain mal daß ir nit nach ir stelt
Und alles auf unser laster get.
Welt ir mich nit an schaden halten,
Ir möcht wol guet freunt schelten
Und daß still machet neu.
Es muoß euch wärlich alzeit gerewen.

[illegible]

Den spiegl ich in meiner hant han
Und wisset, daß ichs hab getan.
Welcher nur daß wil anten,
Der vermeß sein schanden.
Ich wil den spiegl [illegible] machen.
[illegible]
Daß ist mir alles ain [illegible].
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Der euch nie laides hat getan?
Hiett ir gewant den streit
An Neitharten, der in den vasse leit,
Und lassen Englmar genesen,
Mich tunkt nicht pessers wesen.

PESTELMAN SPRICHT:

Ist es war, Erkenwolt?

ERKENWOLT ERFÜLT DEN REIM:

Sei es nit war, so soltu mir nit sein holt!
Er leit in dem vasse pei dem wein.

PESTELMAN ERFÜLT DEN REIM:

So get dan, geselle mein,
Wie schier wellen wir da hin sein,
Und wie schier haben mir im den leib penomen,
So er uns so eben ist komen.

D DIE PAUREN LAUFEN ZU DEM VAS. NEITHART SPRICHT ZU SEINEM KNECHT:

Pald auf und pring uns die pfärd!
Die pauren haben all gezuckt die schwert
Und laufen da her gar endlich.
Mich tunkt, si mainen mich.

GUMPRECHT SPRICHT:

Wärlich, ir habt nit recht gethan,
Daß ir slacht euren haubtman,
Der euch stät gab gueten rat
Und was albegen an der pesten stat.
Wär herr Englmar hie gesen,
Herr Neithart wär nit genesen;
Er was an laufen resche
Und an streiten also frische,
Daß ich im des wärleich übel gan,
Daß mir im den leib benomen han.
Nun stoßet, held, eur schwert ein!
Hie sol nit mer gefochten sein!

Schicket, daß er werd ein getan,
Den wir zu tod haben geslan.

FRIDRAUNA SPRICHT:

Ach und was pin ich her komen,
Seit ein mal Englmar ist benomen?
Mich tunkt, er hab den leib verlorn,
Den ich zu ainem puolen het erkorn.
Hetter eur ungemach!
Daß des tanzes ie ward gedacht,
Daß mir so groß laid hat prach!

HIMLGART DIE DRITT JUNKFRAU SPRICHT:

Fridrauna, liebe gespile mein,
G 316b Englmar der puole dein
Wirt am leben nicht;
Er richtet sich auf und spricht;
Daß mag ich fur war jehen,
Wann ich habs selber gesehen.

FRIDRAUNA ANTWURT IR:

Ach wolte got, daß es wär also,
So pelib mein herz noch fro.
Sunst so mag ich nummer lust getreiben.
Mein herz mueß in jamer peleiben.

DIE ANDER DIERN GESLI SPRICHT:

Gelaub, Fridrauna, mir,
Im gewirt als wenig, als dir,
Wann daß er in sein linkes pain
Hat ain wunden, die ist klain.
Da gewirret im nichte an.
Darumb soltu dein trauren lan.

[illegible] SPRICHT:

Warlich mir ist also ande.
Doch sten wir hie zu lange.
Ungemach hab ich und zorn.

Daß Englmar hat verlorn
Sein lenken fueß,
Daß mich immer gereuen mueß.
Der mir in hulfe tragen von hinnen,
Ich wolt im ain arzat gewinnen
Und wolt in wider hailen lan.
Ich hulfe im gern daß peste, so ich kan.

SCHURZENESEL SPRICHT:

Wärleich, sein ungemach ist mir laid.
Daß sprich ich auf meinen aid.

DA TRAGEN SI DEN ENGLMAR DA HIN. NEITHART KUMBT GERITTEN IM ENTGEGEN UND SPRICHT:

So, lieber, wer hat das getan?
Wie groß wunden der slahen kan!
Er kan die leut wol schroten,
Die füeße mit den koeten.
Dar auf kan ich mich wol verstan.
Sag, lieber, wer ist der wunt man,
Der sich so übel hat für gesehen,
Oder wie ist im geschehen?

MILCHFRIDL SPRICHT:

Daß will ich euch wärleich sagen,
Mir haben wol vor dreizehen tagen
Disen lobtanz her genomen.
Da sagt man, es solt her komen
Zu uns herr Neithart,
Der uns dick arges tat
Und uns zu krüppeln hat gemacht.
Heut hat er im erdacht
Warlichen ainen frömbden list,
Und will euch sagen, wie das ist.
Er hat sich vermacht in ain vas,
Da doch wein inne was,
Dar inn er doch verporgen lag
Und alle trunkenhait von uns sach,

Da mit er uns wart krenken
Und neue lied erdenken.
Daß wirt uns ain smachait sein
Und unserm herzen ain große pein.

NEITHART SPRICHT:

Eia, lieber meiner, sag an,
Mit welcher red er zu euch kam,
Daß ir in nit zerhauet gar,
Da ir sein in dem vasse wurdt war.

SCHNABLRAUSZ SPRICHT:

Er lag wärleich also stille,
Daß mir giengen alle
Paide umb das vas und umb den wein,
Daß mir nit sahen noch horten sein.
Da wart ain geschrai auf der gassen,
Aller erst hueb er sich aus dem vasse
Und kom hin weg mit liste.
Hieten wir in aber erwischet,
Er wär von uns nit genesen,
Wär er als ain turn gewesen.

NEITHART SPRICHT:

Was wolt ir ainem geben,
Der in euch schicket also eben,
Und wärt bei einander allen,
Daß ir mit im hietet euren willen?

G 318 SCHOTTENSCHLICKER SPRICHT:

Ach, herre got, möcht es gesein,
Daß er noch ain mal pei dem wein
Wolt legen, als heut hat getan,
So gelebten mir nie so lieben tag.
Daß peste ross, daß nindert ist,
Oder indert in dem lande, wist,

2, ? leid. 29, ? Sich legen wolt, als er heut lag.

Daß man umb pfenning geben will,
Es koste wenig oder vil,
Daß wolten mir geben zu miete
Dem, der uns in verriete.
Mir wären gerecht, wolt ir an.
So wolten mir mit im unsern willen han.

NEITHART SPRICHT:

Nun vernembt mein rede pas!
Ich trag auch zu im has,
Denn ich enruech, waß ir im thuot.
Mein vatter ließ mir groß guot,
Daß hat im der herzog gelihen.
Ich hab mich noch nie verzigen.
Doch sein mir also pericht,
Daß ich im schade offenbar nicht,
Ich wurd im aber füegen haimlichs laid;
Daß sprich ich auf mein aid.
Merkt mich gar rechte!
Ob ich in her prächte,
Daß ich im sanfte laid tät,
Als der seül, die vor euch stet,
Wie wolt ir euch stellen,
Ob ir in wolt vellen,
Daß ich den ersten an euch kiese
Und mein arbait nit verliese?

SCHEUHENPFLUOG SPRICHT:

Des wert ir gar schier gewar,
Wir zerhauen in so gar,
Kopf, arm, ripp und den leib,
Daß ain pis ganz pei den andern nit pleib.
Frum held und recken,
Nun ziecht eur scharpfe egken
Und lassen disen herren sehen,
Wie herrn Neitharten sol geschehen.
So mag er wol prüefen da pei,
Daß uns auf in ernst sei.

UND VON LEDER IRE WAFFEN UND SCHLAHEN IN DER SEÜL ZU WIDERSTREIT.

NEITHART SPRICHT:

Ir herren, stost nun die schwert ein!
Ich sich wol, euch will ernst sein.
Wolt ir mir geloben an diser stat,
Als ir vor gesprochen habt,
Daß ir mir ain ross vergelten wolt
Oder sunst geben ain sold,
Daß sullen hundert mark wesen?
Gelobt mir auch, daß ir in nit lat genesen
Herrn Neitharten wellen lan,
G 319 Wenn ich in eu her pracht han.
So will ich hint zu diser frist
Raiten, da der herzog ist,
Und will mein friunt nemen mit.
Den herzog will ich gütlich pit,
Daß er mir leihe sein guot.
Ich wais für war, daß ers gern thuot.
Der herzog ist im auch nit hold.
Nun ir in aber töten wolt,
Ist, daß er mir seines guotes gan,
So würd ich ain reicher man.
Ich gelob euch, des seit gewiss,
Daß er morgen aber in dem vasse ist.
Darumb so seit pei dem wein
Und leget in an ain große pein,
Als irs selber erdenket wol.
Gebt mir daß ross oder den sold!

SCHEUHENPFLUOG SPRICHT:

Alles, das er haben will,
Es sei wenig oder vil,
Daß süllen wir im wärleich geben.
[illegible] tret all her neben!
[illegible] Neithart nach unser ger
[illegible] in ainm vasse her.
[illegible] jungen und ir alten,
[illegible]
[illegible] g. [illegible]

Geloben wir icht, mirs wellns halten.

NEITHART SPRICHT:

Als lieb euch die treue sei,
Gelobt auch meinn gesellen hie pei.

SCHEUCHENPFLUOG SPRICHT:

Mir geloben gern, wem ir haist,
Es sol auch morgen werden gelaist.

DER SIBENT RITTER SPRICHT:

Ir herrn, gelobt uns auch also,
Hebt auf die hend und sprechet: Jo!

UND DIE PAUREN HEBENT ALL DIE HEND AUF UND SPRECHEN:

Ja, ja.

NEITHART SPRICHT:

Ir herren, ich will eur urlaub han.
Da mit wellen mir die rede lan
Pis morgen an den nächsten tag,
So gedenk eur iedlicher, waß er mag,
Daß er des peste beginnen,
Und seit mit huld, ich will von hinnen.
Laistu des herzogen gepot!
Nu gesegen euch der liebe got!

VON FRÖDEN SO HEBEN DIE PAUREN WIDER AN ZU TANZEN, UND NEITHART MIT SEINEN RITTER REIT GEN HOFF. DER HERZOG SPRICHT ZUM NEITHART:

Neithart, lieber friunt mein,
Du solt mir wol komen sein!
Waist icht frömbdes, das sage mir!
Wie stet es zwischen den pauren und dir?

NEITHART SPRICHT:

Gnädiger herr, daß will ich euch wärleich sagen,
Ich lies mich legen auf ein weinwagen
Pei dem wein in ain vas,

Daß ich ervüere dester pas,
Wie sie sein wolten beginnen.
Da ward sein ain ander innen,
Ich wais nit wer ims sait,
Si liefen, als si der teufel gait
Mit zogen schwerten zu dem haus.
Herr, wär ich gewesen als ain maus,
Daß wär gewesen mein gewinn.
Ich kom kündig von in,
Daß si mir nicht entaten.
Mein knecht kom mir zu staten
Mit pfärden, do erhueb ich mich,
Do hiuen under einander sich
Und haben gewundt irn haubtman,
Sein linkes pain abgeschlan.
Den truegen si gen mir gar unfro.
Aller erst pegunten si zu dreuen mir do.

DER HERZOG SPRICHT ZUM NEITHART:

Ge her, Neithart, und setz dich,
Wan dein frau und ich
Wolten wärlich gern da sein,
Daß sprich ich auf die treue mein.
Künde ich haimlich kömen dar,
Daß si mein nit wurden gewar,
G 320 b Und solte ir gepard schauen,
Des wolt ich mich ain jar freuen.

DER ACHTAT RITTER SPRICHT:

Ja, herr, lat euch darumb nit sein!
Daß sprich ich auf die treue mein,
Daß ir nu sehet an
Die gepärd, die si han,
Und das dröen, daß si Neitharten thuon,
Wie si in wolten zureißen als ain huon.
Si sprechen auch für war das,
Käm er in, als er inn komen was,
Hin gen Zeislmaur an den tanz,

Si ließen an im nicht ganz.

DER HERZOG SPRICHT ZU DEN RITTERN:

Kom er in nit also na,
Daß er mit in redte la?

DER NEUNT RITTER SPRICHT:

Hät man in nun nit genant,
Si hetten in noch nit erkant,
Er het ain aug zu getan,
Als er vil liste kan,
Daß si sein nit erkennen kunten,
Do si mit im zu reden pegunden.
Do gelobten si im hundert mark zu geben,
Daß er verriet des Neitharts leben,
Ain ros oder ain ander pfärd,
Daß des geltes wol wär werd.
Do gelobt er auch wider in,
Daß er in wolt schicken da hin
Herrn Neithart gen Zeislmaur.
Do schriren alle die pauren,
Daß er in stieß in ain vass,
Als er hint gewesen was,
Do wolten si in schlan nach der paus,
Daß er niemar käm lebentig her aus.

DI HERZOGIN SPRICHT ZUM NEITHART:

Nu lasse dir nit zu gach sein!
Komen si dir so nahen pei,
Daß si dich erkennen eben,
Si möchten dir nemen dein leben.

DER ERST RITTER SPRICHT:

Ich sag euch, frau, waß hint geschach,
Do herr Neithart nur sprach,
Ain seül solt herr Neithart sein
Und solte ligen pei dem wein
Und er solt in da her pracht han,

Dörst er si aber an in schlan,
Zu hant waren si perait,
Ainer von den andern strait,
Die schwert si widerstreit zuckten,
Si haueten die seil zu klain stucken.
Do ich des ward von in gewar,
Do graust mir so hart zwar,
Und do was mir auch so ande,
Ich wär lieber gewesen in den zehenden lande.

DER HERZOG:

So leit es dir, Neithart, hart.
Pegreifen si dich auf ain fart,
G 321 › Ich wais wol, daß si es nit lan,
Si werden dich zu tode schlan.

NEITHART SPRICHT:

Wärlich, herr, daß pin ich an var.
Wurd ich nu ir gewar,
Daß ich auf mein pfärt kan komen,
Si mügen mir weder schaden noch frummen.

DER HERZOG SPRICHT ZUM NEITHART:

So will ich dir zu steure schenken.
Ich waiß wol, daß ich pei meinen gedenken
Kain schnäller pfärd gewan.
Du sullest den ungelück han,
Daß dir ferte ward peschert,
Daß pfärd dich wol vor in ernert.

DI HERZOGIN SPRICHT:

Neithart, nu pis sorgen an!
Ich will dich nit unpelonet lan.
Ich gelob dir vier lange tuoch von Gint,
Daß alle, die hie gewürtig sind,
Gemainklich müeßen jehen,
Daß si pesser tuoch nie haben gesehen.

NEITHART SPRICHT ZU DER HERZOGIN:

Frau, ich dank eu eur edlen tat,
Die ir mir dick peweiset habt
Und thuot noch manigen tag,
Daß ich nit verdienen mag,
Noch ich eu nit enere,
Als es doch pillich wäre.

DER HERZOG SPRICHT ZUM NEITHART:

Neithart, du dienst uns wol da mit,
Daß du merkest der pauren sit
Und darumb an wendest dein gedank,
Daß ist uns gar wol zu dank.
Du solt daß mit nichte lan!
Bringe zu trinken! Mir wellen gemach han.

DA PRINGT MAN ZU TRINKEN UND DA MIT HAT DAS SPIL AIN END.

Es sei junkfrau, frau oder man,
Dem will er richten an alles gefärt.
Wer klagen well, der kumpt her.

DER VAREND SCHUOLER SPRICHT ZU DEM MARSCHALK:

Herr marschalk, seit wilkomen!
Eur zukunft hab wir gern vernomen,
Baidu frauen und auch man.
Der Tanawäschel hat uns vil zu laid getan.
Sitzt und richtent uns gar eben!
Er mues verließen sein leben.

DER MARSCHALK SPRICHT ZU DEM VOLK:

Ich dank euch allen geleich,
Ir seit arm oder reich.
Ich will auch pei dem rechten han,
Ir seit frauen oder man.

DER VAREND SCHUOLER SPRICHT ZU DEM MARSCHALK:

Marschalk, edler herr guot,
Ich klag euch meinen unmuot,
Ich pin Frödenreich genannt
Und in allen lande wol erkannt.
Mir schadt nie kain wind noch schaur,
Noch kainem teufel ungeheur.
Ich will euch noch mer sagen,
Ich muos laider gar verzagen.
Ich mag nit laufen perg noch tal,
Daß ist mein gröster unfal.
Treu, warhait und stät
Hat der wind hin gewäit.
Das ist mein große klag;
Wen mich wolt werder nacht noch tag
Der Tanawäschel nie auf geben,
Er wolt mich pracht haben umb das leben.
Da von so fragt an allen zorn,

. ? gefär. 3. ? kume. 30. ? weder.

Was er darumb hab verlorn.

DER MARSCHALK SPRICHT ZU DEM VARNDEN SCHUOLER:

Ich verstan es gar wol
Und will richten, als ich sol.

DER RITTER SPRICHT ZUM MARSCHALK:

Herr marschalk, ich klag euch mein not,
Mir ist mein schönes weib tod.
Das hat mir der Tanawäschel getan.
Ir sult in nicht leben lan,
Und setz darauf all eur sinn,
Das er nicht kom von hin,
Und geb im auch kain frist,
Wenn er ain rechter pöswicht ist.
Das beweis ich dar an,
Er hat gekrenkt frauen und man.
Ee ich in ließ wenken,
Ich wolt in ee an ainen paum henken
Mit meinem aigen leib,
Wann ich verlorn han mein schöns weib.

DER MARSCHALK SPRICHT ZUM RITTER:

Nu hört, ir edler ritter guot,
Ich versteen wol euren muot,
Ich will im nimmer gedagen,
Ich will das recht darumb fragen.

DIE JUNKFRAU SPRICHT ZU DEM MARSCHALK:

Gnad, herr marschalk wolgetan,
Ich sten hie vor euch auf disem plan.
Mir ist auf den Tanawäschel zorn.
Ich han mein lieben vater verlorn,
Des ich nimer vergessen mag
Weder pei nacht noch pei tag.
G 325 Herr, ich solt in nit leben lan.

---

10. ? setzet. 12. ? gebt. 32. ? ir solt.

Er kün mich villeicht auch han.

DER MARSCHALK SPRICHT ZU DER JUNCFRAUEN.

Habt guoten muot, ir junkfrau vein!
Ich will ain rechter richter sein.
Wenn mir ist gar zorn,
Daß ir eurn vater habt verlorn.

DER KAUFMAN SPRICHT ZU DEM MARSCHALK.

Ich pin ain kaufman von Nürnberg
Und pin her kumen an all geverd.
Secht, ir richter der gerechtigkait,
Mir hat der Tanawäschel auch widerseit.
Es dunkt mir in dem kopf grausen.
Das klag ich heut und immer mer
Wenn ich solt die leut pausen.
Ermorn mich und mein frauen.
So muos ich ligen auf der pank:
Des sag ich im gar kleinen dank.
Und pin vor im kaum genesen.
Ir solt ain rechter richter wesen,
Und hat in nicht von sinnen
Oder ir seit in des jamers jammern.

DER MARSCHALK SPRICHT ZU DEM KAUFMAN.

Kaufman, du vil guoter man,
Du solt ainen guoten muot han.
Ich wil es gar eben erfarn
Und wil euch alle wol bewarn.

DIE KLOSTERFRAU SPRICHT ZU DEM MARSCHALK.

Edler marschalk hoch geporn,
Ich pin ain nunn des schwarzen orden.
Wir mochten nit mit frid gesein
In unserm armen klösterlein.
Metten, preim, terz und non
Des vergaß wir alles schon.

Von huosten, rützen und speiben
Mocht wir in der kirchen nit pleiben.
Das cham von Tanawäschel dar.
Der in in das kat würf pei dem har,
Das er sein wol wurd innen,
So möcht wir fürpas lesen und singen.

DER MARSCHALK SPRICHT ZU DER CLOSTERFRAUEN:

Wist, liebu closterfrau gut,
Das er euch kain laid mer thut
Und get nimmer in eur kloster,
Wan er wirt noch heut zu laster.

DER PAUR SPRICHT ZU DEM MARSCHALK:

Gnad, herr, lieber marschalk here,
Ich pin der mair von dem obern perge,
G 326 Ich klag euch über den Tanawäschel,
Ich trank kalten wein aus ainer fläschel,
Das mir we tet der pauch,
Und lag in der chüchen in dem rauch.
Das will ich euch heut klagen.
Ich want, der schaur het mich geslagen.
Das ist ain große ungefüege.
Ich muost lassen sten mein pflüge.
Hor, herr, halt inn dar zu,
Daß er es fürbas nimmer thu.

DER MARSCHALK SPRICHT ZU DEM PAUR:

Sweig, du guoter pauman!
Er sol sein furpas nimmer thuon.
Ge und pau mit deinem pfluog!
Derr red ist also genuog.

DER KNECHT SPRICHT ZU DEM TANAWÄSCHEL:

Tanawäschel, hör, was man hat gesagt!
Mankleich hat über dich geklagt,

Vgl. 38, 22.

Wiltu sein ain frummer man,
So verantwurt dich auf dem plan!
Meins herren gericht ist als stark,
Er näm nicht tausend mark,
Er peichtet iederman geleich,
Er sei arm oder reich.

DER TANAWÄSCHEL SPRICHT ZU DEM MARSCHALK:

Edler marschalk hochgeporn,
Ir sült senften euren zorn.
Ich han in nie laid getan,
Oder ich sei nit ain frommer man.
Ain hat ze vil getrunken,
Das im die leber ist erstunken.
Der ander stink als ain as
Und ist von natur ain rechter fras.
Der dritt mint zu fil,
Des ich nicht engelten will.
Dem vierden ist faul sein herz,
Das selb ist mir nit ain scherz.
So hat manger der jar so vil,
Das der tod nit lenger peiten wil
Und müeßen von dem tadel sterben
Und also gar verderben.
Herr marschalk, ich ruof euch an,
Ich will ain fürsprecher han.

DER MARSCHALK SPRICHT ZU DEM TANAWÄSCHEL:

Sweig, du solt dein red lan!
Ich will dir kain unrecht thuon.

DER MARSCHALK SPRICHT ZU SEINEN RATGEBEN:

Lieben herren, ir habt gehört eben,
Ir sült mir euren rat geben,
Das ich disem guoten man
Kain unrecht nicht enthuon,
Ob ich im erlaub ain fürsprechen.
Das frag ich hie an disem rechten.

DER ERST RATGEB SPRICHT ZU DEM MARSCHALK:

Ich red auf meinen aid,
Als man uber in hat geklagt,
Ist des im alles war,
So sol man in offenwar
Pinden an ain sail
Und töten an alle urtail
Und er sol kain fürsprechen han,
Wann er hat groß mort getan.
Man sol in an ain galgen haben
Oder seinen kopf abslagen.

DER ANDER RATGEB SPRICHT ZU DEM MARSCHALK:

Auf meinen aid mues ich sagen,
Ich wills mit dem ersten rat haben,
Wär er der waidenlicheste man,
Er mües sein leben verlorn han.
Er hat getötet man und weib,
Darumb muos er seinen leib
Hie verliesen und sterben
Und mit dem schwert verderben.

DER DRIT RATGEB SPRICHT ZU DEM MARSCHALK:

G 327 b Ir habt alle gesprochen wol,
Als ich von worhait reden sol.
Er hat junkfrauen und knaben
In die erd vil begraben,
Des ist er überweist worden
Und hat das leben ze recht verlorn.
Ir sult nit fürbas fragen
Und last im das haubt abslahen.

DER VIERD RATGEB SPRICHT ZU DEM MARSCHALK:

Herr marschalkt, sprecht eurem knecht zu,
Es ist noch an dem tage fru,
Das er den pösen man
Hieß von den frommen gan.
Er mues selber zu diser frist,

Als die urteil geben ist.

DER MARSCHALK SPRICHT ZU SEINEM KNECHT:

Nu hör und merk, lieber knecht,
Du pist mir ie gewesen recht.
Maister Pausenhart soltu sagen,
Das er im abschlah seinen kragen.

DER KNECHT SPRICHT ZU DEM HENKER:

Maister Pausenhart, ich dir sag,
Slach dem Tanawäschel den kopf ab!
Darumb darst du nit sargen,
Mein herr geit dir den lon morgen.

DER HENKER SPRICHT ZU DEM MARSCHALK:

Herr marschalk, was welt ir rechen,
Das ir mir habt versagt ainen fürsprechen?
Ir thut mir großen gewalt
Mit euren gerichten manigvalt.

DER TANAWÄSCHEL SPRICHT ZU DES MARSCHALKS FRAUEN:

O edle frau richtarin,
Mir ist abgesag das leben mein.
Eur gnad beger ich.
Durch got nun fristend mich
Hinz das ich mein sünd gepüeße.
Darumb fall ich euch für die füeße.

DER MARSCHALK SPRICHT ZU DEM TANAWÄSCHEL:

Sweig, du übeltätiger man!
Du hast mir auch zu laid getan.
Du woltast niemants schonan,
Des hastu klainen frommen.
Hestu dich deiner poshait verzigen,
So warstu pei dem leben pliben.
Da von erparmst du mich nicht,

? Der Tanawäschel.

55.

EIN HUBSCH VASNACHTSPIL.

PRECURSOR:

Got gruß den wirt und was hinn ist!
Hie secht ir gar in kurzer frist
Mein kaufmanschatz und mein handel,
Mit dem ich in dem land umb wandel,
In Schwoben, Franken und Ungerlant,
In Sachsen, Hessen und Prafant,
In Polen, Preußen und Reußen,
In India und Preußen.
Gen Pruck in Flandern ich gern zeuch,
Wann ich die posen merkt gern fleuch.
Do ich das mein verpergen muß,
Mein kremerei wirt mir nit suß,
Der ich mich nit verwegen kan,
Und gewinn werlich nichts daran.
Frau wirtin, meinen kram schaut allen,
Ob euch etwas mocht dar inn gefallen,
Das ich ein zergelt bei euch loß.
Fur war mein wurz sein ie nit pos.
Habt ir nit gelt, ich wil euch porgen.
Die hausmeit wolt ich wol versorgen.
Ich han gut schnur in das unterhemd,
Auch hab ich nadeln, pursten und kem,
Fingerhuot, taschen und nestel vil,
Heftlein und heklein, wie manß wil.

EIN PAUR:

Ich red, wer mir das maul verschoben,
Das du dein dreck als wol kanst loben.

Dem [illegible] [illegible] zu [illegible] gemacht
Und [illegible] [illegible] er unter [illegible]
Und [illegible] unter [illegible] [illegible] [illegible]
Und gibt fur [illegible] im [illegible]
Und [illegible] fur [illegible]
Und nimt das [illegible] von [illegible] [illegible].
Der mit tut in der [illegible] [illegible].
Tut unter [illegible] [illegible] [illegible]
Und unter [illegible] [illegible].
Für [illegible] [illegible] [illegible]
Und [illegible] fur [illegible]
Und gibt [illegible] fur feigen hin,
Gibt weißen [illegible] ein fur zucker.

[illegible]

Ei wie machst du dich hie so mucker?
Du trentsch, du totschz, was get es dich an?
Du solt ein dreck fur zucker han.
Den kan man dir nit pas gemachen.
Den schlint, das dir der hals werd krachen!

EIN PAUR:

Nerst du dich mit der kremerei?
Du leugst, du pettelst oft dar bei.
G 240 Den korp, den du tregst auf dem ruck,
Dar ein tust du aier, und petelstuck
Erpettelst du daußen auf dem geu.

KREMER:

Ja, ich lig all nacht in dem heu,
Ich und auch etlich ander mer.
Schweig still, du redest mir an mein er.
Ich habß pißher fur ein schimpf gehabt.
Fleuch, ee du von mir wirst ertapt,
Das ich dir geb ein solche rupfhauben.

PAUR DICHT:

Wirt, wolt ir mir das nit gelauben,

Der stuck wil ich euch sehen laßen,
Die er in seim korb hat verstoßen.

SUCHT DER PAUR DEM KROMER IM KORB UND ZEUCHT ZWEI STUCKLEIN HERAUSZ.)

Secht, wirt, das ich euch hie sag war.
Der schalk der pettelt uber jar.

KRAMER DICIT:

Ich han mich verporgt gen den pauren,
Des muß ich unter die hohen mauren,
Dar umb ich ir pos kaufen fleuch
Und in die großen stet mich zeuch,
Ob ich mocht wider gewinnen gut.

PAUR DICIT:

Gesell, du hast ein rechten mut,
Wenn du dich neur guter wurz flißt
Und nit die leut umb gelt beschißt,
Wann es nimt selten ein gut ent.

KRAMER DICIT:

Wenn du mich neurt nit hest geschent
So ser hie vor den frumen leuten!
Ich kan nit ackern oder reuten,
Ich muß mich neren mit solcher fat,
Und zwar es tet dir sein auch not,
Das du solchen handel an fingst
Und nit also klinkenschlahen gingst
Und neren mit pescheißen und alfanz.
Kanst du geben den wurzen glanz,
Mit farben ieder ir gestalt,
Sie wurden dir vast wol bezalt,
Wenn du sie konst mischen, mengen und meren.
Was schenkst du mir? Ich wil dichß leren.

DER PAUR DICIT:

Mein meierhoff wil ich dir geben.

Lere mich dein kunst hie wol und eben!

DES PAUREN KNECHT:

Mein lieber herr, laßt doch von den sachen!
Laßt euch zu keinem kremer machen!
Frau Alheit wurd gar zornig werden,
Verlure sie iren hoff mit solchen geverden
Und solt von irem erbtail schaiden.
Herr, die kremerei laßt euch laiden!

KREMER SPRICHT:

Laß knecht Rubling sagen, was er wil!
An kremerei gewint man vil.
Was wilt du deines knechts des trollen?
Laß in zu treten selbs die schrollen!
Auch ker dich an niemants schelten!
Kauf uns würfel und auch letzelten
Und zeuch gen Niclashausen zu!
Do gilt ein wirfel wol ein ku.
Ein haselnuß gilt wol ein ei.
Du und Alheit, eur sein zwei,
Ir werdt pald reich, sag ich dir zwar.

G 341 b PAUR SPRICHT

Knecht, dieser trost gevelt mir gar.
Ich wil gen Niclashausen reiten.
Lieber kremer, ir solt peiten.
Mein mairhof sol eur eigen sein.
Herr wirt, ir sult uns schenken ein,
Das wir hie pald den leikauf machen.

DES PAUREN KNECHT

Ei nu muß sein der teufel lachen,
Daß ir euch also laßt betoren.
Das muß eur frau wol von mir horen,
Der wil ichs itzunder sagen zwar.
Secht, was ir habt über ein jar.

DER KNECHT DICIT ZU DER ALHAITEN:

Hör, Alheit, was dein man ist worn.
Er hat im kremerei erkorn
Und kert sich an des kramers klaffen.
Sie machen dort auß im ein affen
Und hat sein mairhof geben dem narrn
Und wil im kaufen ros und karrn
Und kremerei im land umb furen.

DIE ALHEIT DICIT:

Ich wil in schlahen an sein gehürn.
Der schnod pub, der schalk und lecker
Hat mir verthan wiesen und ecker,
Verhurt, verspilt und auch versoffen,
Zu tenzen in wirtsheuser geschloffen.
Der teufel hat mich mit im erschlagen,
Daß er erst wil ein kramkorp tragen.

ALHEIT SPRICHT ZU IREM MANN:

Dû schalk, was fehst du aber an?
Mainst, das ich dir den kramkorp woll lan
Und wollest mich umb das mein bescheißen?
Ich wil den korp zu drummern reißen.
Hast vor nit posheit genug getrieben?
Du pist oft acht tag außen belieben.

PAUR SPRICHT ZU DEM WEIB:

Du pist selber ein schnoder sack.
Waist, das ein munch heut auf dir lag,
Do ich heim kam von unserm acker
Und hett bestellt ein halmhacker,
Do mir der munch gar kaum entran?
Da wilt du, hur, nit denken an.
Ich wolt dir schir dein maul zupleuen,
Und solt es mich ein jar gereuen.

2 b DER PAUR SLECHT SEIN WEIB UND SPRICHT ZU DEM KREMER DIE PEURIN:

Kremer, ich mag dirß nit vertragen.

Du schalk, was darfst mein man vor sagen,
Er werd mit kremerei pald reich,
Und gest selber einem petler gleich?
Und het ich dich an einem ort,
Ee du mit mir kemst zu wort,
Ich wolt dich kratzen, zerren und reißen.
Du must dich an der marter bescheißen,
Das dein maul im kein lug mer seit.

EIN PAUR DICIT:

Frau, last den kramer ungeheit
Und laßt in talung legen ein!
Eur man der solt zu weis des sein,
Das er am ersten sein kram ser schent,
Und sprach, er beschieß die leut behent
Und darnach er pald zu im loff
Und gab im umb sein kunst den hoff,
Mochten woll all ku und kelber sein verlorn.

EIN ANDER PAUR:

Im ist der hoff auch noch nit worn,
Wir wollen ein teding darein machen
G 343 Und es bringen zu guten sachen.
Hat im des kaufs noch nit gewert,
So hat er in noch nichts gelert.
Das schlah wir gen einander wett,
Was eins dem andern ie getet.
Nu pfeif auf, pauker, mir ein reien,
Ob ich mein feins liep mocht erfreien.
Find ich ir itzund nit do,
Villeicht find ich sie anderswo.

DER AUSZSCHREIER:

Alldo, her wirt, wir faren dahin
Auf ander merkt durch unsern gewin.
Piß jar dorft ir leicht mer der wurz,
Wir kumen nit wider in kurz,
Piß wir das jar ganz uber sumen.
gesegen euch, piß wir wider kumen.

56.

HIE HEBT SICH AIN SPIL AN VON DREIEN PÖSEN WEIBEN, DIE NEMEN DAS VICH VOR DER HELLE.

AM ERSTEN DER VORLAUFER SPRICHT:

Nun hort und schweiget alle
Und merk, wie euch das spil gefalle
Von dreien bosen weiben,
Die wellen ir wunder hie treiben
Und haben sich vermessen offenwaren.
Si wellen für die helle farn
Und in rechter üppigkait
Wellen si nemen das vich, das vor der helle gät,
Und wellen das nit entlan,
Und süllen si sterben auf dem plan.

PINKENPANK DER WEINSCHENK VOR DER HELLE DERSICHT DEN HIRTEN VON FERN UND RÜEFT IN UND SPRICHT:

Ge her zu mir, guoter knecht!
Mich bedunkt, du seiest mir wol gerecht,
Und sag mir, wie pistu genant,
Das mir dein nam werd bekant?

DER HIERT SPRICHT:

Herr, ich hais Gumprecht.

PINKENPANK SPRICHT:

Zwar du füegest mir wol recht.
Mich dunkt, du trinkest gerne.
Ge zu mir in die taverne!
Wir wellen heinacht von hinnan nit schaiden.

G 345 b Las gen das vich auf der haiden!

DER HIERT SPRICHT ZU DEM WIRT:

Ich gen gern zu dir,
Wellen paiden trinken, das wir
Vol werden, als die mestschwein,
Und wellen guot gesellen sein;
Und fressen di welf das vich gar,
Des acht ich als klain, als uber ain har.

PINKENPANK SPRICHT:

Des solt du sicher sein,
Nun vernim die rede mein!
Woltestu mir den wein rüefen aus,
Ich wolt dir zu trinken geben aus der kraus.

DER HIERT SPRICHT:

Herr, das will ich gern thuon,
Ich will dir vil gest füeren zue
Und will dir aus rüefen dein wein.
Das will ich mir empfolhen lassen sein.

UND ALSO BERÜFT ER DEN WEIN AUS:

Mein herr Pinkenpank hat ain wein auf getan,
Da sült ir all zu gan.
Er ist trüeb und pitter.
Da hüetet euch vor, ir grafen und ir ritter!
Du edler und du paur,
Tringstu vil, er wird dir saur.
Er ist säger und unrain,
Den hat mein herr vor der helle gemain.

G 346 UND BERÜEFT DEN WEIN ZUM DRITTEN MAL UND SPRICHT
DAR NACH ZU DEM WIRT:

Pinkenpank, ich hab dir den wein gerüeft aus
Des gib mir zu trinken aus der kraus!

PINKENPANK SPRICHT:

[illegible], das solt du gewert sein!

Se hin auch die würfl fein,
Da mit wellen wir kürzweilen,
Daß du von mir lieber wärst ain mailen.

DA SPILEN SI MIT EINANDER UND SLAHEN DAR NACH EINANDER UND DIE PFEIFERN HEBEN DAR NACH AN ZU PFEIFEN. DAR NACH SO KUMBT DAS AIN ALTS WEIB MIT NAMEN WEINZANGEN UND GRÜEST HARLIRE DER ANDER PÖS WEIB UND SPRICHT:

Einen gueten tag geb euch got!
Das red ich an allen spot.
Harlire ain fraue,
Got has euch wol paide!

HARLIRE SPRICHT:

Ja zwar, das wais ich wol,
Ir seit aller poshait fol.
Als ich mich recht besinne,
So ist es doch nit daußen als hinne.

WEINZANGE SPRICHT ABER ZU DER ANDERN ZWO FRAUEN:

Frau, ir sült mich ains beschaiden.
Wer herst under euch baiden?
Mich bedunkt, daß eur mann eur maister sei.

146 b HARLIRE SPRICHT:

Nain ich, zwar, das pin ich frai.

WAINZANGE SPRICHT:

Si wol auf, lieben gespilen mein,
Wir süllen heut gen zu dem wein.

HARLIRE SPRICHT:

Zwar ich gespin daland mer ain har
Und sol mein man ain ganz jar
An prueg gen und zornig sein,
Ich schlüeg im mit der kunkel mein
Auf seinen nack, wan sein maister pin ich gar.
Das wird dick sein hals gewar.
Es dörst nit mau sprechen wider mich,

Ich slueg in, das er würd siech.
Verfluocht sei allen übel weiben,
Die sich ir man lassen übertreiben!

WEINZANGK SPRICHT:

Frau Harlire, hab immer dank!
Wir wellen es nit machen lang.
Wir wellen dört hin gen zu dem wein.
Frau Glattenkling get mit uns hin ein.

GLATTENKLING SPRICHT:

Ich han nindert gelt ze geben dar an.
Das sült ir wissen, lieben gespan!

WEINZANGK SPRICHT:

Es müeßen gelten unser man.
Das gewinnen si dar an.

G 347 ALSO TANZEN SI MIT EINANDER DA HIN ZU DEM WIRT. GLATTENKLING SPRICHT.

Wir wellen an unsre mane dank
Raien hin zu Pinkenpenk
Und trinken wir auf unser pfand
Und wellen auch daß sparen nicht
Und trinken auch ain pösen nicht.

GLATTENKLING SPRICHT WIDERUMB:

Wo ist das gelt, das got wol waist?
Es gilt noch ainer, der sein nicht entwaist.

UND SINGEN ABER ALLE DREI MIT EIN ANDER HIN BIS ZU DEM WIRT:

Hiut sparen wirs nit und trinken ser.
Morgen komen unsre mann und geben uns mer

WEINZANGK GRÜSSET DEN WIRT UND SPRICHT.

Grüs dich, wirt, zun allen wan.
Wie pistu so gar allain?

DER WIRT SPRICHT:

Seit wilkomen, ir drei frauen!
Mein knecht und ich wellen euch gern schauen.
Von wannen kumbt ir gegangen so verre?
Ir scheinet vol sein und trunkt doch gerne.

HARLIRE SPRICHT:

Getreuen, weinschenk, du redest recht.
Las uns wein pringen deinem knecht!
Wir komen von gener haide,
Ich und mein gespile paide.
Sein unsre mann nit hinnan zu dir?
Das solt du uns nu sagen schier.

DER WEINSCHENK SPRICHT:

Nain, frauen, si sein nit hinnan, eur man,
Als ich euch berichten kan.
Ir bedürft euch vor in nit zu besargen,
Wann si komen aller erst morgen.
Die weil trinkent euch genueg!
Das wirt wol sein eur fueg,
Und setzet euch verr her hinder auf die pank!
Aus der helle gat gar ain groß gestank.
Lauf, knecht, pald und pringt den wein,
Das si mogen werden frölich sein.

DER KNECHT SPRICHT:

Herr, das thuon ich all zu hand.
Haben si nit gelt, so nim aber von in pfand,
Das si euch nit entrinnen,
Wan si werden schir gen von hinnen.

ALSO PRINGT IN DER KNECHT DEN WEIN UND SPRICHT:

Set hin, frau, und schenket ein,
Wann es ist der aller pest wein,
Als ich in nie aus gerüeft habe.

HARLIRE ANTWURT IN:

Des hab dank, mein lieber knaben!

Zwar das süllen wir gern thün,
Seid du uns lobest den wein nun.

G 348 DA TRINKEN SI UND SINGEN UND SEIN FRÖLICH MIT EIN ANDER UND SINGEN DAS GESANK:

Des wirtes maid und der knecht
Di lagen pei einander.
Do kam die wirtin dar zu
Und schied si von ein ander.
Si gab ir ainen packenslag,
Das si an dem rugken lag.
So, du vil liebe docke,
Wess leistu hie pei dem knechte
In deinem rotten rocke?
Des tre re ra ro so,
Des tre re ra ro so.

ODER SI SINGEN DAS:

Lieber wirt, nun trag her wein!

ETC. GLATTENKLING SPRICHT ZU DEM KNECHT:

Knecht, pring uns sand Johanns minnen!
Es ist zeit, das wir gangen von hinnen.
Herr wirt, wir wellen nit abraiten.
Ir sült uns pis auf morgen paiten,
So werden komen unsre man,
Die wellen wir verraiten und bezalen lan.

PINKENPANK WEINSCHENK SPRICHT:

Nain, frau Glattenklingen,
Ir mögt mich des nit bezwingen.
Mein wein müest ir mir bezalen gar,
Anderst ich fall euch in das har.

GLATTENKLING SPRICHT:

Zwar, Pinkenpank und Gumprecht,
Deücht ir euch noch sein so frech,
Wir wellen das nit entlan,

Wir wellen euch bestan als die man.

DA SCHLAHEN SI ALLE MIT EIN ANDER UND DIE WEIBERN WERDEN DER MAN HERR UND DIE WEIBERN DIE GEND WIDER HIN WEG. PINKENPANK DER SCHRAIET MIT LAUTER STIMM UND SPRICHT:

So mort.ach und we!
Die schande geschach mir nie me,
Das ich so ser gerauft wurd von alten weiben.
Ich fürcht, ich müg im land nindert peleiben.
Zwar ich mag sprechen an der stat:
Wee dem wirt, der unendlich geste hat!

WEINZANGEN SPRICHT:

Ir zwo gespilen, nun habt dank!
Ich het auch ain man, das ist nit lang,
Der mainat, ich wär im undertan,
Da mit ich in oft betrogen han.
Ich was rechter herr genant in meinem haus,
Das gieng im dick zum ernst aus,
Wan von dem Intal pis an dem Rain
Mag mein geleich nicht sein.
Es möcht auf diser erden
Nit pöser weib geporn werden.
Spräch mein man ain wort wider mich,
Das vertrüeg ich im sicherleich nit.
Ich sprich ir dreißig oder mer,
Das müet in dick vil ser.
Mit puechenstecken und mit aichen
Kund er mich nie gewaichen,
Das ich im undertan wolte sein;
Das wirt an manigen dingen schein.
Nit lenger will ich in klagen.
Ich slag in dick, das man in von mir mueß tragen.

GLATTENKLING SPRICHT:

Gespile, las die red bestan!
Ich hab auch ainen affen zu ainem man,
Mit dem han ichs also bestalt,

Das er mein hat kain gewalt.
Wenn im mein zorn wirt bekannt,
Zu hand schmuckt er sich under ain pank,
Und wo ich sein wird gewarn,
Ich schlüeg in, daß der teufel möcht aus. in far
Solt ain man mein maister sein,
So gepräch mir aller de sinnen mein.
Darumb haiß ich frau Glattenkling,
Das ich mein man wol bezwing;
Und welliche frau irem mann ist undertan,
Der wünsch ich, daß si ir lebtag müeß die scheiße
Nu, ir lieben gespilen mein,
Lasset euch vil lieber sein,
Das ir traget zerrissen röcke,
Dann daß euch zerslagen werden die köpfe.
Last eur mann eur maister nit beleiben,
Das si euch nit über treiben,
Und wen si euch wellen schlahen,
So sült ir nit vertragen.
Auch lasset euch nit erparmen,
G 349 b Pegreift si pei den armen
Und werft si under euch und gebt in große pi
Slagt si paide auf die lende und auf die hüffe!

HARLIRE SPRICHT:

Nun hört, ir lieben frauen zwo,
Der red pin ich worden fro.
Es solte dann ungeluck walden,
Unsre iegliche kan iren man wol halten.
Wolt ir all als ich,
So merkent eben mich,
Wir sein starker helden drei
Und vor unsren mannen frei.
Ich will uns geben guoten rat.
Vor der helle vil viches gat,
Das wellen wir nemen mit gewalt,
Trutz das kain teufel hab die gestalt,
Der uns hinder dar an,

Nun habt zu samen, als die man!
Der vichhiert gar gerne
All tag get in die taverne,
Die Pinkenpank vor der helle hat.
Die weil schaffen wir unsern rat,
Wir nemen im gaiß, schaf und rinder.
Nun volget her nach, ir vil lieben kinder!

GLATTENKLING SPRICHT:

Frau Weinzang, nu gee uns vor,
Wir wellen folgern euern spor!

ALSO GEN SI HIN ZU DER HELLE. HARLIRE SPRICHT:

Zwar, frau Weinzange und frau Glattenklinge,
Ich wag es auch gar ringe,
Ich acht der teufl auch gar klaine.
Nun treibt her alle gemaine!

WEINZANGE SPRICHT:

Trett wir nun frölich zue
Und nemen stüeten, esel und küe!

A TREIBEN DIE PÖSEN WEIBEN DAS VICH FUDER UND DER HIERT ERSICHT
DAS IN DER TAVERNE UND SCHREIET MIT LAUTER STIMM:

Wolauf, lieber herr Pinkenpank,
Die drei pöse weib nemen daß vich an meinen dank.
Dar umb heb dich schnell dar zue,
Wann du verlürst die stuet, essl und die küe,
Und rüef aus der hellen
Luciper und allen seinen gesellen,
Das si von den dreien pösen weiben
Das vich erwider treiben.

PINKENPANK SCHREIT ZUM LUCIPER:

Jaget nach maister Luciper euren gesellen
Oder ir müest eurs vichs emperen.

LUCIPER GET AUS DER HELLE UND SPRICHT:

Was hie, Pinkenpank? Was hie?

PINKENPANK ANTWURT:

Herr Luciper, uns ist genomen das viche,
Das haben getan drei pöse weibe,
G 350b Das schwer ich pei meines selbes leibe,
Die sind her für die helle komen
Und haben uns das vich gar genomen.

LUCIPER RÜEFT DIE ANDERN TEUFLEN AUS DER HELLE UND SPRICHT:

Wol her, wol her aus der helle,
Allen mein lieben gesellen
Und allen mein genoßen,
Die mit mir wurden verstoßen.

DIE ANDERN TEUFLEN LAUFEN ALL AUS DER HELLE UND SCHREIENT:

Ha ha ha!

LUCIPER SPRICHT:

So hör, knecht Kromphorn,
Wir haben unsern vich gar verlorn
Von dreien pösen weiben.
Das sält ir all her wider treiben.

KRUMPHORN SPRICHT ZU LUCIPER:

Herr, dar an wellen wir nit verzagen,
Wir wellen in das vich wider ab jagen.

LUCIPER SPRICHT ZU DEN ANDERN TEUFEL:

Schnell perait, knecht Nimerguot!
Drei pösen weiben haben uns genomen unser stuet.

NIMMERGUOT DER ANDER TEUFL SPRICHT:

Herr, ich pin perait, wir wellen all nach springen
Und wellen in das vich wider ab gewinnen.

LUCIPER SPRICHT:

Spring her für, knecht Rauchfleck!
Die pösen weib nemen uns vich und pöck.

351 RAUCHFLECK DER DRIT TEUFL SPRICHT:

Herr, samer mein raucher fleck, es wirt in noch laide,
Ee das si kömen über die haide.

LUCIPER SPRICHT ZUM HORNPLASER:

Hornplaser, Hornplaser,
Dreü pöse weib tragen uns haß
Und haben uns genomen das vich.

HORNPLAS SPRICHT:

Her Luciper, hab gueten muot,
Ich will den pösen weiben nemen die stuet,
Und will also mit in gefarn,
Und solten si leben wol tausent jarn,
Si versuochten nimmer an uns,
Das will ich machen mit meiner kunst.

UND DIE TEUFEL LAUFEN DEN PÖSEN WEIBEN NACH SCHREIHEND:

Sie beleiben hie, si beleiben hie
Und lassent stan unser viche;
Und wären ir mer dan drei,
So sei wir doch von in frei.

WEINZANG KERT SICH UMB UND SPRICHT:

Nun, ir teufl, wie ir thuot,
So wellen wir doch vor euch behalten die stuot.

UND GEIT EINEM TEUFL AIN STRAICH UND LUCIPER GEIT DIE FLÜCHT.
HARLIRE SPRICHT:

So von wanna, ir teufl, von wan?
Wir wellen vor euch wol behalten den plan.

G 351 b UND SCHLAHEN EINANDER DIE WEIBEN UND DIE TEUFL. UND DIE TEUFL GEBEN DIE FLUCHT UND AIN TEUFL KERT SICH UMB UND SPRICHT MIT NAMEN RAUCHFLECK:

Wollauf, ir teufelischen man,
Von dem streit sollen wir lan.
Wir wellen wider in die hell farn;

Was großer lust wir alte weib han.
Der teufel mag uns nit wider streben,
Des wellen wir in fröde leben.
Wir haben list maniger hande,
Die wir treiben in den lande,
Wir künnen zaubern und auch kosen,
Schelten, melden und auch losen,
Liegen, triegen und swern.
Uns künnen die teüfl nit erwern.
Wir pringen münich aus irem orden,
Wir machen, das eeliche leut morden,
Und was der teufl nit kan geenden,
Das volpringen wir an allen enden.
Wir künden die maid verkaufen
352 b Und machen, das frauen von iren mannen laufen.
Noch künnen wir ainen list,
Das der aller pöss ist:
Mit hübslichen sachen
Künden wir zu treiben und auch machen,
Das die knecht die maid swachen.
Des mag der teufl wol gelachen.
Ich swer das auf meinen leib,
Ich hab betrogen manig weib
Umb ain pfund oder zwai
Und oft kaum umb ain ai.
Das ist war und nit erlogen.
Ho ho, wes habend meine gespilen gepflegen!
Si rueften gester ainem junkling
Ain maid, die für ain junkfrau gieng;
Nun ist ir heut der pauch geswollen.
Der will ich wol raten, wil si mir folgen,
Wie si das vertreib
Und dannacht maid im har belaibt.
Des süllen wir uns freüen zu aller frist,
Das die kunst in uns alten pösen weiben ist.

---

14. ? künnen *H.* 17. ? pöst. 19. ? Künnen. 27. ? gepflogen.
la tia fingida *von Cervantes und Wittenweilers Ring.*

